
Die Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg



Anal. p. i.

KATALOG

DER

HANDSCHRIFTEN

DER

KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

ZU

BAMBERG.

BEARBEITET

VON

DR. FRIEDRICH LEITSCHUH,

KÖNIGL. BIBLIOTHEKAR.

ZWEITER BAND.

DIE HANDSCHRIFTEN DER HELLERIANA.

MIT EINER EINLEITUNG:

JOSEPH HELLER UND DIE DEUTSCHE KUNSTGESCHICHTE

UND DEM

PORTRAIT HELLER'S.

LEIPZIG

VERLAG VON HERMANN HUCKE.

1887.


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

SEINER EXCELLENZ

HERRN

MINISTERPRÄSIDENTEN

DR. FREIHERRN VON LUTZ,

KÖNIGL. BAYR. STAATSMINISTER DES INNERN FÜR KIRCHEN- UND SCHUL-ANGELEGENHEITEN,
STAATSRAT IM ORDENTLICHEN DIENST, REICHSRAT DER KRONE BAYERN

IN TIEFSTER EHRERBIETUNG UND DANKBARKEIT

ZUGEEIGNET.

Vorwort.

Als der gesammte Bücherbestand der Bamberger Bibliothek eine dem Stande der heutigen Wissenschaft entsprechende Ordnung erfahren hatte, mußte ich auch an die Herstellung eines neuen Handschriften-Kataloges denken.

Es lag nun nahe, daß ich zuerst die Bearbeitung des jüngsten Teiles des handschriftlichen Bestandes der Bamberger Bibliothek in Angriff nahm, welcher schon aus äußeren Gründen nach einer vollständigen Katalogisierung dringend verlangte.

Es bedarf also wohl keiner Entschuldigung, wenn ich den zweiten Band des Katalogs der Handschriften der königl. Bibliothek zu Bamberg vor dem ersten erscheinen lasse, und keiner Aufklärung, weshalb ich gerade den von Heller hinterlassenen Handschriften zuerst meine Aufmerksamkeit zuwendete. Ich möchte vor allem aber Enttäuschungen vorbeugen. Der Handschriftenbestand, den ich in diesem zweiten Bande verzeichne, kann mit den alten, berühmten Schätzen, welche die kgl. Bibliothek seit ihrer Gründung ihr eigen nennt, natürlich in keinen Vergleich treten. Von jenem Standpunkte aus betrachtet wären allerdings die Handschriften, welche durch das Vermächtnis Joseph Hellers der königl. Bibliothek einverleibt wurden, unbedeutend und in gewissem Sinne nicht von hohem Werte, denn die meisten sind neueren und neuesten Ursprunges. Aber dennoch erfüllt es mich mit Freude, den Katalog dieser Abteilung unserer Handschriften vorlegen zu können: die Bamberger Bibliothek hat in dem Erbe Hellers einen wesentlichen Zuwachs von germanistisch nicht unwichtigen, von historisch nicht zu unterschätzenden Handschriften erhalten.

Die unpraktische und unübersichtliche Einteilung der Manuscripte, wie ich sie vorfand, beizubehalten, konnte ich nicht mit meinem bibliothekarischen Gewissen vereinen: ich durfte, da ja die ganze Sammlung wenig bekannt ist, ohne Bedenken eine neue Einteilung schaffen, und dies um so mehr, als ich nicht versäumte, die alten Standortsbezeichnungen gewissenhaft anzufügen — soweit sich eben solche vorfanden. Eine brauch-

bare Beschreibung der Handschriften der Helleriana war nicht vorhanden, lediglich ein kurzes und noch dazu äusserst mangelhaftes, eilfertig angelegtes Verzeichnis, das in nicht wenigen Fällen auch keinen Unterschied zwischen Hand- und Druckschriften kannte.

Die Notwendigkeit der Bearbeitung eines Handschriften-Kataloges der Sammlung war also thatsächlich eine dringende. Übrigens ist die Sammlung bereits nach einer Richtung wissenschaftlich ausgebeutet worden. Dr. Bethmann verzeichnete in G. H. Pertz «Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde» (IX. Bd. 1847) einige historische Manuscripte, und Theodor von Kern hat in den «Nachrichten von der historischen Commission bei der k. b. Akademie der Wissenschaften» (Drittes Stück. 1860) einzelne der Handschriften nach einer genauen Untersuchung in seiner gründlichen Art und Weise beschrieben. Der Inhalt dieser Handschriften wurde dann namentlich bei der Herausgabe der «Chroniken der fränkischen Städte» eingehend zu Rate gezogen. Auch R. Freiherr von Liliencron hat einzelne Handschriften bei Herausgabe der «Histor. Volkslieder der Deutschen» benützt.

Die Handschriftensammlung Hellers besitzt also in der überwiegenden Mehrzahl der historischen Manuscripte auch ihre eigentliche Stärke in wissenschaftlicher Bedeutung. Die Neigungen Hellers richteten sich vorzüglich auf Franken: wir können das aus seinen Publikationen deutlich erkennen. Notwendigerweise behandelt auch das hinterlassene handschriftliche Material Hellers vorzugsweise dieses Gebiet, auf welchem sich der Kunstforscher Heller am liebsten und wohl auch am sichersten bewegte.

Ich will damit andeuten, dass ein gewisser, fest eingehaltener Plan in der Sammlung nicht wohl zu verkennen ist, oder, um mich deutlicher auszudrücken, dass sich der Sammler Heller nur aus dem Schriftsteller Heller erklären lässt.

Wohl lassen sich auch einzelne Handschriften anführen, welche scheinbar nicht in den Rahmen passen, also keine Berührungspunkte mit den bekannten Neigungen und den Publikationen Hellers aufzuweisen haben; aber dieser Umstand ist weder auffällig, noch schwer erklärlich. —

Bezüglich der Grundsätze, welche mir bei Bearbeitung des Kataloges massgebend waren, habe ich Folgendes zu bemerken. In der ersten Zeile, welche der Beschreibung der mit fortlaufender Nummer versehenen Handschrift gewidmet ist, findet sich die neue Bibliothekbezeichnung, welcher in Parenthese meist die frühere, nicht mehr gebräuchliche, beigesetzt ist. Daran schliesst sich die Angabe des Stoffes, auf welchen die Handschrift geschrieben ist, die Angabe der Höhe und Breite des Manuscriptes nach dem Centimetermass, die Angabe der Blattzahl — soweit

dies notwendig erfchien — und endlich die Beftimmung des Jahrhunderts, in dem die Handfchrift entftanden. Der Inhalt der Handfchrift ift durch fette Schrift hervorgehoben. Soweit es möglich war, wurden die Worte der Handfchrift zu diefer Angabe des Inhaltes verwendet; die Manufcripte, welchen der Titel fehlte, verfah ich mit einer möglichft kurzen Bezeichnung ihres Inhaltes. In vielen Fällen folgt noch eine weitere Überficht des Inhaltes der Handfchrift, fowie die Angabe des Anfanges und des Schluffes. Die Wiedergabe von Texteswörten erfolgt natürlich in diplomatifcher Treue, und foweit diefe der Handfchrift entlehnt find und nicht als eigentlicher Titel zu gelten haben, in Curfivfchrift. Die Zufätze und Bemerkungen des Herausgebers hingegen find durch Antiqua gekennzeichnet.

Ich will nicht verfchweigen, dafs dem bibliothekarifchen Gefühle gerade bei der Angabe des Inhaltes der Handfchrift ein gewiffes Recht eingeräumt werden mufs: das Alter und der Wert der Handfchrift find hier gewichtige Faktoren, welche in vielen Fällen entfcheidend auf eine detaillirte oder nur fummarifche Angabe des Inhaltes wirken können. So fehr ich auch eine möglichfte Vollftändigkeit in der Befchreibung der Handfchriften anftrebte, konnte ich mich doch nicht entfchliefsen, die theologifchen Streitfchriften (Mfc. theol. 3—9) — hunderte an der Zahl — einzeln aufzuführen. Ich begnügte mich mit einer fummarifchen Inhaltsangabe diefer umfangreichen Bände, das Notwendigfte darüber in den Regiftern mitteilend. Ift die eine oder die andere Handfchrift bereits gedruckt oder in die Litteratur eingeführt, fo habe ich dies, fofern es mir zu ermitteln möglich war, treulich bemerkt. Andere kurze Bemerkungen können vielleicht fogar dem Forfcher als Fingerzeig dienen. Die Angabe über Provenienz und Gefchichte follen die Herkunft und Schickfale einer Handfchrift feftftellen. Die Angaben über den Einband — wir haben es hier freilich nur mit fchlichten Einbänden zu thun — durften, infofern es fich nicht gerade um einfache Pappbände handelte, nicht wegfallen. Ebenfo werden auch die Bemerkungen über die Wafferzeichen im Papiere verfchiedener Handfchriften fich nicht als wertlos erweifen. Bezüglich der Aufftellung der Handfchriften habe ich zu bemerken, dafs ich zwar die Anordnung nach dem Alter derfelben in den einzelnen Fächern anftrebte, dafs aber bei der mir auferlegten Berückfichtigung des Formates ein Abweichen von diefer Regel, alfo ein Ausfcheiden nach der Gröfse der Handfchriften notwendig wurde. Trotzdem wird fich ein Syftem, deffen confequente Durchführung lediglich an äufseren Hinderniffen fcheiterte, überall bemerkbar machen. Nur bezüglich der Mifcellen bedarf es einer befonderen Aufklärung. Mifcellenbände und Aktenfafcikel haben

hier ihre Aufstellung gefunden. Ich mufs fast fürchten, dafs dieselbe etwas bunt erscheint, aber ich glaube bemerken zu dürfen, dafs ich auch hier ein gewisses System in der Folgenreihe im Auge behielt. Eine Trennung der einzelnen Stücke der Fascikel schien mir aus mannichfachen Gründen, namentlich aber dann nicht erlaubt, wenn sich eine Bezeichnung der Aktenfascikel bereits vorfand. Der Inhalt der einzelnen Aktenstücke ist kurz bemerkt, manchmal ist auch die Aufschrift derselben getreu wiedergegeben.

Die umfangreichen Register, auf deren sorgsamste Anfertigung ich redlich bedacht war, werden den Gebrauch des Katalogs wesentlich erleichtern. Im Index auctorum habe ich auch kurze Mitteilungen über einzelne Verfasser gegeben.

Für manchen zweckdienlichen Hinweis mufs ich meinem Sohne und treuen Mitarbeiter bestens danken.

Ebenso herzlich aber auch meinem lieben Verleger, Herrn Hermann Hucke, der allen meinen Wünschen bezüglich der Ausstattung des Werkes mit einer so verständnisvollen Opferwilligkeit entgegenkam, dafs ich ihm von ganzem Herzen die verdiente Anerkennung wünsche.

Ich hoffe auch die Herstellung der übrigen zwei Bände des Kataloges der Handschriften der königlichen Bibliothek glücklich zu Ende führen und dieselben bald dem Drucke übergeben zu können.

Es gereicht der königl. Bibliothek, wie dem unterfertigten Vorstande derselben zur höchsten Ehre, dafs Seine Excellenz, der kgl. Bayerische Ministerpraesident, Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Lutz die Widmung des in drei Bänden erscheinenden Handschriften-Katalogs der Bamberger Bibliothek in freundlichster Weise angenommen haben. Für dieses überaus wohlwollende Interesse wage ich an dieser Stelle Seiner Excellenz, dem unermüdlichen Beförderer aller wissenschaftlichen Bestrebungen, den tiefinnigsten und ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Bamberg, 4. Dezember 1886.

Friedrich Leitschuh.

Inhalt.

JOSEPH HELLER

UND DIE

DEUTSCHE KUNSTGESCHICHTE.

Friedrich Leitschuh

I.

Hellers Jugend
und fein Erftlingswerk.

In Bamberg, der altehrwürdigen Frankenftadt am Regnitzftrande, erblickte Jofeph Heller am 22. September 1798 das Licht der Welt. Sein Vater war ein angefehener und begüterter Kaufmann, der einen flotten Tuchhandel betrieb. Geboren am 12. Juni 1764, hatte fich Johann Heller, der Vater, am 25. Januar 1789 mit der Jungfrau Urfula, der Tochter des Handelsbürgers Michael Geyer, vermählt, welche damals im 21. Jahre ftand. Johann Heller ftarb am 19. Januar 1811, und vier Monate fpäter folgte ihm feine treue Gattin in die Ewigkeit nach.

Haben wir auch keine Beweife bei der Hand, um eine Verwandtfchaft unferes Heller mit dem bekannten Frankfurter Tuchhändler Jakob Heller nachweifen zu können, fo weifen doch alle uns erhaltenen Urkunden darauf hin, dafs die Familie Heller fchon frühzeitig den Tuchhandel betrieb, und zwar im Gebiete des Mains.

Johann Heller, den wir als Befitzer eines Haufes an der unteren Brücke zu Bamberg kennen lernen, hatte zwei Söhne, von denen der ältere, Michael, am 1. April 1790 zur Welt kam. Jofeph Heller war alfo der zweite und jüngfte Sohn. Schon mit 13 Jahren verlor er feine Eltern, die mit warmer Liebe an ihm hingen und denen feine erften Beftrebungen zur höchften Freude gereichten. Welcher Art diefe Beftrebungen waren, darüber unterrichtet uns eine ftattliche Anzahl von Handzeichnungen, welche um fo mehr unfere Beachtung verdienen, als fie uns dafür Beweis find, dafs Jofeph Heller fich mit allem Ernfte der Zeichenkunft hingegeben hatte. Künftlerifchen Wert können fie allerdings nicht beanfpruchen; gezeichnet, wie eben Kinder zeichnen, machen die erften den Eindruck des Schülerhaften, die fpätern den des forgfam gepflegten Dilettantismus. Ein grofser Maler wäre Heller kaum geworden — aber er wufste fich in früher Jugend Kenntniffe anzueignen, die ihm bei feinem fpäteren Berufe nur von Vorteil gewefen fein können, wenn fchon wir auch hier betonen wollen, dafs es für den Kunfthiftoriker jedenfalls kein Unglück ift, wenn er nicht mit Pinfel und Palette umzugehen verfteht. Aber aus eben jenen Zeichnungen tritt

ein Charakterzug Hellers plastisch hervor, der auf's Angenehmste berühren muſs. Seine jugendliche Kraft stellt er gern und freudig in den Dienst der Dankbarkeit und der Liebe. Seiner «lieben Frau Mutter» widmet der kaum Elfjährige die erste ansehnlichere Frucht seiner stillen, aber ernsten Bemühungen und seinem Vater bringt der «gehorsamste Sohn» einen Rosenstrauſs zum Namensfeste, den er gar fleiſsig koloriert. Joseph war die Freude seiner Eltern, und es ist wohl begreiflich, wenn die liebenden Augen seiner Mutter bereits in ihm einen gelehrten und angesehenen Mann sahen. Mit geheimem Stolze dachte sie an die Zukunft und sah sich geehrt und beneidet als «die Mutter Joseph Hellers». Es bedurfte keines eigenen Familienbeschlusses — alle fanden es selbstverständlich: Joseph Heller muſs studieren! Und so sieht ihn denn das Jahr 1811 im 1. Kurse der Unterprimär-Schule der kgl. Studien-Anstalten zu Bamberg. Der 7. unter 54 Mitschülern, hatte er ein solch' ungewöhnliches Auffassungsvermögen an den Tag gelegt, daſs sein Streben zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Der Tod seiner Eltern, welcher gerade in das erste Jahr seines Studiums fiel, war ein ungemein harter und niederschmetternder Schlag für den jungen Heller. Aber er besaſs so viel physische Kraft, um sich wieder aufzuraffen. Im nächsten Jahre war er der 6. seiner Klasse und in der Oberprimär-Schule, welche er 1813 besuchte, nahm er unter 42 Schülern den 7. Platz ein. Hiermit muſste Joseph Heller seine Studienlaufbahn beendigen. Wer die Gründe für diese Thatsache in der wohl zuerst sich aufdrängenden Vermutung suchen wollte, die von seinen Eltern hinterlassenen Mittel hätten das Fortstudieren nicht gestattet, würde sich ebenso sehr täuschen, als derjenige, welcher auf eine Abnahme seiner Liebe zu den Wissenschaften schlieſsen würde. Wir sind sehr genau darüber unterrichtet, welcher Art die Gründe waren, welche Heller zur Aufgabe seiner Studien veranlaſsten. Nach dem Tode der Eltern Hellers führte sein Onkel, der Kommerzienrat Heller, die Hellersche Handlung auf Rechnung der minderjährigen Söhne fort. Nach dem Tode des Kommerzienrats übergab man die Handlung zur momentanen Fortführung dem älteren Michael Heller. Um nun weitere Maſsregeln zum Besten des Joseph Heller treffen zu können, lieſs man behördlicherseits den Handelsbürger Andreas Geyer, seinen Vormund und Onkel, dann den groſsjährig gewordenen Michael Heller und den Handelsbürger Franz X. Geyer als Beistand des letzteren vorladen, welche vor allem bemerkten, daſs die Erhaltung der Handlung und des väterlichen Wohnhauses für den Joseph Heller das Wünschenswerteste sei, indem hierdurch die «bürgerliche Existenz des Joseph Heller zweifelsohne begründet werde». Und damit war das Urteil über unsern Heller gesprochen! Der ihm in Aussicht gestellten «bürgerlichen Existenz» zuliebe sollte er sich von all' dem lossagen, was er eifrig und mit Ernst gepflegt, was ihm eine Laufbahn zu eröffnen schien, die seinen Fähigkeiten entsprach. Durch diesen diktatorischen Ausspruch sollten alle Pläne und Wünsche seiner Eltern jäh vernichtet, das Verlangen seines Onkels keck verhöhnt werden. Einen Handelsbürger, aber keinen Gelehrten wollten sie im Be-

ſitze des bedeutenden Vermögens ſehen. Und mit hoher Befriedigung entriſſen ſie den talentvollen Joſeph der betretenen Laufbahn. Der Gedanke, einen «ſtudierten» Neffen zu haben, der vielleicht auf gewiſſe Liebhabereien verſallen und ſein Geld zu Studienzwecken vergeuden könnte — der Gedanke ſchon war namentlich ſeinem Vormund läſtig, und er glaubte die Ahnung, welche ihn beſchlich, ſo zum Beſten ſeines Mündels ausgenützt zu haben. Der Urgroſsvater war ein Kaufmann, der Groſsvater war es und der Vater — alle waren ſtolz darauf, es zu ſein; nur dieſer verwöhnte Junge glaubte zu etwas Beſſerem geboren zu ſein! Solchen Hochmutsdünkel zu vernichten, ſah der geſtrenge Herr Vormund als erſte Pflicht an. Und ſein dahin gerichtetes Beſtreben ſchien auch von Erfolg begleitet zu ſein. Der junge Heller hatte ſich eine kleine Naturalienſammlung angekauft, auf deren Vergröſserung er ſtets bedacht war — ſie gab, wie wir als beſtimmt annehmen können, die direkte Veranlaſſung zu jenen Befürchtungen, das Vermögen Hellers möchte dereinſt in Sammlungen aufgehen. Von Anwendung eines radikalen Mittels ſcheint man ſich viel verſprochen zu haben: nicht im Hauſe Heller zu Bamberg ſollte der junge Kaufmann in die Lehre gehen — denn das hätte ja für die Länge der Zeit nicht entſprechend wirken können — man ſandte ihn nach Nürnberg in das berühmte Handelshaus von Lobenhofer. Für die ſpätere Laufbahn Hellers war dies — wir können es ſchon jetzt geſtehen — von eminenter Wichtigkeit. Heller wäre nie Das geworden, was er in Wirklichkeit ward, hätte ihn nicht die Klugheit ſeiner Verwandten nach Nürnberg geſchickt. Hier wurde erſt zum Leben erweckt, was in ihm ſchlummerte, hier machte der junge Kaufmann ſeine erſten hiſtoriſchen Studien. Nur dankbar konnte er ſeiner Verwandten gedenken, welche ihm ein ſo auſserordentlich angenehmes Loos bereitet hatten — welche ihn in die Stadt verpflanzt hatten, wo noch der meiſte Sinn für altertümliche Gegenſtände und für die fortſchreitende Ausbildung der Kunſt herrſchte. Auf dem klaſſiſchen Boden Nürnbergs empfing Joſeph Heller die mannigfachſten Anregungen, die ihn beſtimmten, ſein ganzes Leben der Pflege der Kunſt zu weihen.

Die Lehrjahre bei Lobenhofer gingen vorüber — und Joſeph Heller war kein Kaufmann, ſondern ein — Kunſtſammler geworden! Bücher und Kupferſtiche hatte er ſich in groſser Anzahl erworben, die das Fundament für ſeine Sammlungen bildeten. Er war mit einer Reihe von Männern in Verbindung getreten, die ſeine Neigungen auf die entgegenkommendſte Weiſe unterſtützten, die ihm bei ſeinen Studien freudig die Hand boten. Und Joſeph Heller kehrte nach Bamberg zurück mit dem feſten Vorſatze, ſeine kleinen Arbeiten zu veröffentlichen und als Sammler in ſeiner Vaterſtadt zu leben.

Wie ſich jedem jungen Manne, der idealen Zielen zuſtrebt und doch nicht ſtrengzünftige Bildung und Erziehung genoſſen hat, ein gewiſſes Intereſſe zuwendet, das im beſten Falle einem aufrichtigen Bedauern ähnlich ſieht, ſo ſorgte man ſich von nicht wenigen Seiten für Joſeph Heller ab. Die männlichen und

weiblichen Klatschbasen Bambergs beschäftigten sich angelegentlichst mit dem jungen Heller, aufrichtige Bedenken tragend, ob denn der junge Kaufmann wirklich zum Schriftsteller geeigenschaftet sei. Ja, man verfehlte nicht, seinen Anverwandten gegenüber von einer gewissen Selbstüberschätzung und Mangel an «richtigem» Ehrgeiz in nicht allzuschonender Weise zu sprechen, und hielt selbst mit der Befürchtung nicht zurück, das Betreten der schriftstellerischen Laufbahn möge den Ruin des jungen Mannes bedeuten. Kurz, Bambergs ehrenwerte Bürger und Bürgerinnen waren höchlich entrüstet, dass einer, der nun einmal zum Kaufmannsstande unbarmherzig verdammt war, sich einem Berufe zuzuwenden gedachte, dessen Ausübung doch eigentlich nur in den Händen gelehrter Männer, der Geistlichen und der Professoren, liegen sollte! Man wäre vielleicht geneigt, den bezeichnenden Ausdruck «Pfahlbürgertum» hier in Anwendung zu bringen, aber — so sehr er am Ende auch Berechtigung hätte — jener Zeit einen Vorwurf zu machen, dass sie allzubefangen dachte, halten wir schon um deswillen für wenig passend, weil in dieser Hinsicht wenigstens der Unterschied von damals und jetzt ein gar zu grosser kaum sein dürfte. Ob Heller jene guten armen Menschen später nicht mitleidig belächelte, weil sie so freundlich sorgend sich seiner annahmen? Wir dürfen daran nicht zweifeln, denn das ganze spätere Leben Hellers läfst uns darauf schliessen.

Zwei Männer waren es, welche nicht nur nicht die Befürchtungen ihrer Mitbürger teilten, sondern auch voll Vertrauen auf den jungen Geschichtsforscher blickten: der Bibliothekar Joachim Heinrich Jäck und Martin Joseph von Reider. Mag man dem biederen Jäck auch nachsagen, dass er, eifersüchtig auf seinen Ruhm, nicht gerne sah, wenn einer neben ihm historischen Studien oblag — dem jungen Heller reichte er freudig die Hand zur Anbahnung seiner Studien. Und Jäck war nicht der Mann, der jeden, der Lust verspürte, «ein wenig» Bamberger Geschichte zu treiben, einlud, mit ihm zu wetteifern.

Nur schüchtern betrat Heller nach seiner Zurückkunft von Nürnberg die Kgl. Bibliothek, und die Gefühle, welche den jungen Mann beschlichen, als er zum ersten Male vor Dem stand, auf den er seine ganze Hoffnung setzte, waren jedenfalls sehr geteilte. Konnte Heller ja nicht ahnen, dass Jäck anderen Ansichten ergeben war, als seine Vettern und Basen! Schon nach einigen Besuchen lernte Jäck die Vorzüge seines Geistes, seine gediegenen Kenntnisse und seine moralische Denkweise kennen. Und so wiederholten sich denn die Besuche fast täglich; Heller fand immer Neues, immer Anregendes — und war voll der Dankbarkeit für seinen geistigen Retter, der in Heller nicht den Rivalen, sondern den strebsamen Schüler sah. Schon waren einige Jahre vergangen, und schon flüsterten sich seine «Freunde» zu, Heller habe nicht den Mut, mit einer Arbeit vor die Öffentlichkeit zu treten. Da lud er Bibliothekar Jäck ein, er möge ihn in seinem Hause besuchen, um seine Bücher- und Kunstsammlung einer näheren Würdigung zu unterziehen, und dieser fand, erstaunt über die wertvolle Sammlung, dass keiner ihm bei der Herausgabe seines Pantheons

«Leben und Werke der Künftler Bambergs» fo wichtige Dienfte leiften könne, als der junge Heller. War ihm auch wohlbewufst, dafs er feit Jahren eifrig Materialien zur Kunftgefchichte Frankens fammelte — fo reichen Stoff hatte Jäck nicht zu finden vermutet. Und auch Heller fcheint von dem Urteile Jäcks überrafcht gewefen zu fein, noch mehr aber von deffen Aufforderung, an dem Lexikon mitzuarbeiten. Hatten ja die biffigen Stichelreden feiner Verwandten ihn gerade jetzt zu dem Entfchlufs getrieben: nie eine Zeile von dem, was er niedergefchrieben, im Drucke erfcheinen zu laffen! Diefer Entfchlufs befriedigte allenthalben — nur bei Einem nicht. Wir wiffen nicht, ob Heller das Aufgeben feines Planes, Schriftfteller zu werden, durch Zirkular den «Intereffenten» mitteilte, fo viel aber ift gewifs, die Kunde verbreitete fich rafch, und die Freude über den Bekehrten war eine grofse. Einer argen Täufchung aber gaben die fich hin, welche den «lieben Jofeph» fchon wieder hinter dem Ladentifche fahen. Denn daran, fich dem ehemaligen Berufe wieder zuzuwenden, dachte Heller keinesfalls. Als ftiller Kunft- und Antiquitätenfammler wollte er leben und fo ganz nebenbei das niederfchreiben, was ihm merkwürdig fchien, ohne indes nach fchriftftellerifchen Lorbeeren feine Hand auszuftrecken. Wir bezweifeln, ob Heller fo rafch fich diefe Meinung zu eigen gemacht hätte, wenn nicht fein Umgangsfreund, Jofeph Martin von Reider, den nämlichen Vorfatz gefafst gehabt hätte. Reider war um 5 Jahre älter als Heller und fchien blofs einen Lebenszweck zu verfolgen: zu fammeln. Wir kommen auf diefe feine Thätigkeit noch öfter zu fprechen. An ein Niederfchreiben feiner Erfahrungen, an ein, wenn auch nur bruchftückweifes Niederlegen feines Wiffens in felbftändigen Publikationen dachte Reider nie, am allerwenigften in feinen jungen Tagen. Wer will es Heller verdenken, dafs er fich mächtig zu dem ftets fleifsigen Reider hingezogen fühlte, mit dem er feine Anfichten austaufchen und von dem er vieles lernen konnte! Wie ein zweiter Konrad Mutian, der an Büchern Unerfättliche, benutzte auch Reider den reichen Gewinn, welchen er aus der Lektüre zog, nur für fich und feine Freunde, ohne ihn wiederum in Schriften niederzulegen, — und doch war er als Kunftkenner von allen geachtet. So wollte es auch Heller halten. Er hatte glücklich einen Ausweg gefunden, der ihm die Gunft feiner Verwandten wieder fchenken konnte und ihm gleichzeitig geftattete, feiner Lieblingsneigung auch ferner ftill zu fröhnen.

Allein — Bibliothekar Jäck gab fich redlich Mühe, feinen jungen Freund von diefem Vorhaben abzubringen, und in der That gelang es feinen Bemühungen, den allzubefcheidenen Mann davon zu überzeugen, dafs Reider nicht wohl daran thue, feine Materialien zu vergraben.

Heller hatte keinem Meifter mehr feine Aufmerkfamkeit zugewendet, als Lukas Cranach; über ihn hatte er bereits eine ftattliche Reihe wertvoller Notizen gefammelt und namentlich der künftlerifchen Thätigkeit des Meifters emfig nachgefpürt.

Im Jahre 1821 erſchien denn das Werk Joſeph Hellers unter dem Titel: «Verſuch über das Leben und die Werke Lukas Cranachs von Joſeph Heller. Mit einer Vorrede vom Bibliothekar Jäck. Bamberg 1821, im Verlage der C. F. Kunz'ſchen Buchhandlung.» Dieſem gedruckten Titelblatte iſt noch ein anderes beigegeben, geſtochen von R. Dreykorn in Nürnberg. Auf dieſem Blatte ſtehen die Worte: «Lukas Cranachs Leben und Werke von Joſeph Heller.» Darunter ſind die beiden Seiten einer Medaille, den Kopf Cranachs mit ſpitzem Barte einerſeits, das Wappen desſelben andererſeits darſtellend. Dann folgt noch: «Bamberg, bei Carl Friedrich Kunz 1821». Der dem Werke voranſtehende Kupferſtich zeigt das Bild Lukas Cranachs — eine wohlgelungene Kopie nach Joachim von Sandrart, gefertigt von dem Würzburger Kupferſtecher J. P. Bitthäuſer. Oberhalb des Bruſtbildes ſind zwei ſächſiſche Wappenſchilder, unterhalb desſelben, in der Mitte, das Cranach'ſche Wappen und rings herum ſechs Monogramme. Die Anordnung und Zeichnung der Monogramme und der Wappen beſorgte Martin Joſeph von Reider. Auf der Rückſeite des gedruckten Titelblattes leſen wir die von Heller als Motto gewählten Worte:

«Immer ſtrebe zum Ganzen, und
Kannſt Du ſelber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied ſchlieſse
An ein Ganzes Dich an.*) Schiller.»

Die Vorrede des Königl. Bibliothekars Joachim Heinrich Jäck ſchildert in beredten Worten, wie Joſeph Heller unter die Schriftſteller ging, und wie es kommt, daſs Jäck, der väterliche Freund, hier Patenſtelle verſehen muſs. Dann folgt der «Vorbericht des Verfaſſers». «Schon mehrere Jahre», beginnt Joſeph Heller, «ſammelte ich in meinen Nebenſtunden Materialien zur Kunſtgeſchichte, beſonders von Franken. Doch nahm ich bei den fränkiſchen Künſtlern mehr Rückſicht auf ihre Werke, als auf Materialien zu ihren Lebens-Umſtänden. Auch haben Doppelmayr und Murr in dieſem Zweige ſehr viel geleiſtet.» Heller ſagt ferner, er ſei nie geſonnen geweſen, etwas von dem, was er niedergeſchrieben, öffentlich erſcheinen zu laſſen und giebt dann in anderen Worten wieder, was wir ſchon einmal von Jäck gehört. Welcher Natur die Gründe waren, welche ihn zu dem Entſchluſſe beſtimmten, nie als Schriftſteller aufzutreten, wiſſen wir ja, und es ſcheint faſt, als ob Heller hier nicht dem ſeinem Privatleben ferne ſtehenden Leſer, ſondern den bereits über ſeine Geſinnungsänderung übelredenden Verwandten eine Motivierung ſeines Schrittes geben wollte, wobei er ſich — und das war ihm jedenfalls unter dieſen Umſtänden ein Hochgenuſs — auf ſeine Freunde berufen konnte, die ihn zu einer Veröffentlichung ſeiner Arbeit aufforderten. Heller fühlte gar wohl, wie nötig ihm der zungenfertige und nicht ſelten mit giftiger Feder ſchreibende

*) In dieſer Weiſe iſt nämlich das Diſtichon gedruckt.

Jäck sei — und auch seine Verwandten hatten nun begriffen, dafs sich ihr Joseph in einen Schutz begeben, wo er vor ihren böswilligen Angriffen so ziemlich gesichert war.

Heller gesteht noch in der Vorrede, dafs er mehr Rücksicht auf die Werke Cranachs, als auf sein Leben genommen habe und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er dazu mehr Materialien hatte. Das Ganze ist in zwei Hauptabteilungen geteilt; die erste enthält das Leben, die zweite die Werke von Cranach, und diese zerfällt wieder in zwei Abschnitte: in die Aufzählung der Gemälde und in die der Kupferstiche und Holzschnitte, welche sowohl von ihm, als nach ihm gefertigt wurden. Heller darf mit Stolz in der Vorrede sagen, dafs vor ihm niemand so vollständig Cranachs Kupferstiche und Holzschnitte beschrieben habe — und zwar ohne Verletzung der Bescheidenheit, da ihm, und das ist wohl die Hauptsache, kein fürstliches Kabinet, sondern nur seine Privatsammlung zu Gebot gestanden hat. Heller schliefst seine Vorrede, indem auch er sich an die «billigen Kunstrichter» wendet, welche seine Arbeit mehr nach seinem guten Willen, als nach dessen Ausführung beurteilen möchten: «Dann bin ich so belohnt, wie ich es wünsche, und jene schonende Rücksicht sowohl, als gründlicher Tadel werden mein ferneres Streben für die Kunstgeschichte noch mehr ermuntern.»

Im Jahre 1821 liefs Heller auch ein in 25 Exemplaren gedrucktes Verzeichnis sämtlicher Kupferstiche und Holzschnitte von und nach Lukas Cranach dem Älteren erscheinen.

Die Aufnahme, welche Cranach bei der Kritik fand, war im grofsen und ganzen eine freundliche. Die bedeutenden und auffallenden Schwächen des Buches wurden zwar berührt, aber das konnte niemand leugnen: es war ein beachtenswerter Anfang, Künstlergeschichte wissenschaftlich zu bearbeiten, gemacht, und war dieser Anfang auch noch arg mit «dilettantischer Unzulänglichkeit« versetzt — das Werk regte zu weiteren Studien an und veranlafste, das Leben des Meisters auf einer festeren urkundlichen Basis aufzubauen und den Kreis der ihm zugeschriebenen Werke genauer zu erforschen.

Einen Beweis, dafs das Hellersche Werk lebensfähig war, dürfen wir in der Thatsache erblicken, dafs es 1844 eine zweite, verbesserte Auflage erlebte.

Im Jahre 1851 — also 7 Jahre nach dem Erscheinen der II. Auflage des Heller'schen Werkes — erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig ein Werk unter folgendem Titel: «Lukas Cranach des Älteren Leben und Werke. Nach urkundlichen Quellen bearbeitet von Christian Schuchardt, Sekretär bei der Oberaufsicht für Wissenschaft und Kunst und Custos der grofsherzoglichen Kunstsammlungen zu Weimar.» Diese Schrift selbst ist in zwei Abteilungen geteilt, wovon die erste das Leben Lukas Cranachs, die zweite die Beschreibung seiner Werke enthält. Nach des Verfassers eigenem Zugeständnis hat er alles gelesen was über Cranach je geschrieben und gelegentlich geäufsert worden war — er entdeckte aber bald eine «babylonische Verwirrung», als er Vergleiche an-

stellte. «Um mich da herauszufinden», sagt er wörtlich (S. X) «prüfte ich zuerst die Quellen, aus denen die verschiedenen Schriftsteller ihre Mitteilungen geschöpft hatten und fand bald, dass einige dieselben leichtsinnig benutzt, falsches daraus geschlossen und die späteren es bequem nachgesagt hatten; die gewöhnlichsten Anekdötchen hatte man für historische Wahrheit hingenommen; mehrere der interessantesten gleichzeitigen Druckschriften hatte man nicht gekannt oder war zu bequem gewesen, sie, die freilich mit Mühe zu erlangen, zu suchen. Ja, ich fand sogar absichtliche Unredlichkeit, indem z. B. eine grosse Menge Citate eines Schriftstellers über Cranach, der noch dazu Vorstand einer öffentlichen Bibliothek war, sämtlich als falsch sich erwiesen, sie waren aus dem Stegreif fabriziert. An den betreffenden Stellen wird man sich von der Wahrheit überzeugen können.» — Ich weiss nun nicht bestimmt, wen dieser schwere Vorwurf treffen soll, aber ich kann kaum annehmen, dass er auf den Annalisten Müller, der herzoglich sächsischer Archivar war, gemünzt ist und habe deshalb vielleicht Grund zu der Vermutung, dass Herr Schuchardt diese Hiebe unserm Joseph Heller zugedacht hatte. Neu wäre dabei allerdings, dass Heller «der Vorstand einer öffentlichen Bibliothek» war — aber es ist schon möglich, dass Schuchardt in solchem Wahne befangen war; schien es doch gar vielen unbegreiflich, dass ein Privatgelehrter der Autor so vieler und so bahnbrechender Werke sein könne! Es ist hier nicht der Platz, die Angriffe Schuchardts näher zu würdigen, so unverdient sie auch gegen Heller geschleudert sein mögen, aber der Überzeugung glauben wir hier Ausdruck geben zu dürfen, dass Lilienberg nicht so ganz Unrecht hatte, wenn er 1852 im «Kunstblatte» meinte, Herr Schuchardt sei mit Heller nicht vollständig gerecht verfahren.

Eine Biographie Lukas Cranachs gab Direktor Dr. O. Eisenmann in Dr. Robert Dohme's «Kunst und Künstler», welche sich, wie alle Arbeiten dieses trefflichen Kunsthistorikers, durch selbständige und gründliche Behandlung auszeichnet. Neben dieser 19 Seiten umfassenden Arbeit ist es namentlich der Artikel Alfred Woltmanns über Cranach in der «Allgem. Deutschen Biographie», welcher ob seiner Korrektheit, die mit einer wohlthuenden Kürze der Fassung verbunden ist, jedenfalls Beachtung verdient.

Nicht zu übergehen ist eine sehr schätzenswerte Arbeit über den Meister vom genealogisch-heraldischen Standpunkte. Ich meine das Buch: «Lukas Cranach der Ältere. Beitrag zur Geschichte der Familie von Cranach von F. Warnecke. Görlitz. Verlag von C. A. Starke. 1879.» Das köstlich ausgestattete Werk ist mit Kopfleisten und Schlussstücken von E. Doepler d. j., sowie einem kurfürstlich sächsischen und zwei Cranach'schen Wappen, nach alten Vorbildern, versehen. Kann auch ein gelinder Zweifel schwerlich unterdrückt werden, wenn wir hören, dass Warnecke meint, es sei kaum über einen anderen unserer Maler so viel und so eingehend geschrieben worden, als über Cranach, so müssen wir ihm hingegen vollkommen beipflichten, wenn er die Ansicht

kundgiebt, es bliebe manches Dunkele in Cranachs Leben und Kunstschaffen aufzuhellen. Denn es ist eine Thatsache, dass nicht einmal der eigentliche Name des Meisters, zahlreicher Widersprüche in den Angaben halber, festgestellt werden konnte. Und ebensowenig, sagt Warnecke, sind über den ihm erteilten Wappenbrief, sowie über seine Nachkommenschaft, der in der Neuzeit kriegerischen und bürgerlichen Verdienstes Ehren reichlich erblühten, irgendwo ausführliche und zuverlässige Mitteilungen gemacht worden. Als Beweis, dass in letzterer Beziehung nicht allzu viel geschehen, kann der Umstand angeführt werden, dass Martin Joseph von Reider in der dem Heller'schen Werke beigegebenen Stammtafel nur 16 Nachkommen Cranachs zu verzeichnen wusste. Ein glücklicher Zufall brachte nun Herrn Rat Warnecke in den Besitz einer Handschrift, verfasst von einem Zeitgenossen und Verwandten Cranachs, welche über den ursprünglichen Namen desselben Aufschluss gebend, den Verfasser und Besitzer zu weiteren genealogisch-heraldischen Forschungen anregte. Ob freilich jenen «Aufzeichnungen» urkundliche Beweiskraft beigemessen werden darf, mag unerörtert bleiben. Dabei gelang es aber Warnecke aller Wahrscheinlichkeit nach, die Herkunft Cranachs festzustellen und auf Urkunden gestützt, den Nachweis über die Abstammung der jetzt lebenden Nachkommen Lukas des Älteren zu führen, sowie auch sehr viele, bisher unbekannt gebliebene Sprossen des Geschlechts zu ermitteln und 143 Mitglieder desselben nachzuweisen. Die Verbesserungen, welche Warnecke den Werken Hellers, Schuchardts u. a. zu teil werden läfst, sind recht geeignet, uns zu überzeugen, dass die Hand der Kunstschriftsteller nicht eben mit Glück die adelswissenschaftlich-genealogische Seite der vorliegenden Frage berührt hat.

Die jüngste Arbeit über den Meister haben wir in dem Werke: «Lukas Cranach. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der Reformation von M. B. Lindau. Leipzig, 1883. Verlag von Veit & Comp.» Der Verfasser, Inspektor zu Dresden, ist schon durch seine amtliche Stellung begünstigt, seine Stimme über den Meister laut werden zu lassen. Nach dem eigenen Zugeständnisse in der Vorrede ward es ihm zu einem mit Vorliebe gepflegten Bedürfnis, nicht bloss den Kunstleistungen Cranachs, sondern vor allem auch den Umständen und Ereignissen seines Lebens mit allen ihren interessanten Beziehungen zu den hervorragendsten Genossen seiner Zeit mit Sorgsamkeit nachzugehen. Und die Arbeit des Verfassers giebt in der That davon Zeugnis, dass es ihm gelungen ist, seine Aufgabe in letzterer Hinsicht zu erfüllen. Wir glauben es dem Verfasser gern, dass er die gebotenen Anschauungsmittel mit gröfster Sorgfalt benutzte und dass er nach Quellen fahndete — er will aber nicht in kunstkritischer Beziehung mit dem in die Schranken treten, was seither über Cranach geboten worden ist; seine Arbeit soll vor allem den Zweck haben, Lukas Cranach als ganzen Menschen, nicht bloss als Künstler darzustellen, ihn gewissermassen zum Mittelpunkte einer Schilderung seiner Zeit und ihres mächtigen Ringens nach Licht und Wahrheit zu machen, sein Bild in möglichster Lebensfrische und Ursprüng-

lichkeit in feiner Zeit fich fpiegeln zu laffen und dasfelbe wiederum feiner Zeit zum Spiegel zu geben. Die Biographie Lindaus ift aber dennoch keine folche, wie wir fie heutzutage gewohnt find. Sie mutet uns etwas hausbacken an und zwar fchon um deswillen, weil wir in Bezug auf die Ausftattung eben verwöhnt find. Wie reich find doch die bei Seemann erfcheinenden Künftlerbiographien mit Illuftrationen verfehen. In Lindaus Werk finden wir nur ein Bildnis Lukas Cranachs! Wir wollen es hier aber auch betonen, dafs er die Arbeit Hellers zu fchätzen verftanden hat, und es freut uns, dafs wir ihn manchmal auf feiner Seite finden, den fleifsigen Heller gegen die Angriffe Schuchardts verteidigend. Vermag man auch zum öfteren den Anfichten Lindaus nicht beizuftimmen und nimmt man felbft nicht felten kleine und grofse Unrichtigkeiten wahr, fo zeugt doch diefe Arbeit von grofsem Fleifse.

II.

Heller und die Gefchichte der graphifchen Künfte.

Lange bevor die junge Wiffenfchaft, welche wir Kunftgefchichte nennen, fich ihre Ziele und Grenzen abgefteckt hatte, war ein feitdem mehr brach liegendes Feld derfelben, die Kupferftichkunde, bereits emfig bebaut, und diefe vorläufige Kultivierung des Zweiges an einem noch unentdeckten Stamme hat manche Analogie mit der vorzeitigen Entwickelung der Numismatik und deren Verhältnis zur klaffifchen Archäologie. Mit diefen Worten leitet Moritz Thaufing feine Befprechung von «Van der Kellens holländifch-flämifchem Peintre-Graveur»*) ein, und wir geben fie hier wieder, weil fie treffend den — fagen wir — vorhellerifchen Standpunkt der Kupferftichkunde charakterifieren. Allerdings erkennen wir in denen, welche fich zuerft um die Zufammenftellung und Befchreibung der Kupferftichwerke verdient gemacht haben, zumeift nur mehr oder minder begüterte Sammler — von einem Forfchungstrieb, der die erften Früchte auf diefem Gebiete gezeitigt hätte, kann unter folchen Umftänden nicht die Rede fein. Die Freude am Kunftgenufs und am Befitz gab alfo den erften Anftofs zu jenen Arbeiten, welche aber gewifs nicht als wiffenfchaftliche betrachtet werden können, weil der Begriff einer Kunftwiffenfchaft eben noch gar nirgends vorhanden war. Aber wir dürfen nicht überfehen, dafs fich unter diefen raftlofen Sammlern und Suchern immer auch Männer von hoher Begabung und umfaffendem Wiffen befanden. An der Spitze derfelben fehen wir den feinen Kenner Jean Pierre Mariette 1694—1774, deffen Namenszug noch heute die befte Beglaubigung zahllofer alter Kunftblätter ift. Und auf feinen Schultern zumeift fteht der Wiener Adam Bartfch. Thaufing fagt mit Recht, dafs diefer fich vor allem an dem Beifpiele, wie an dem fchriftlichen Nachlaffe Mariettes gebildet habe. Wir müffen es hoch anerkennen, dafs fein Peintre-graveur der erfte und einzige Verfuch war, den ganzen unabfehbaren Vorrat von Kupferftichen, Holzfchnitten und Radierungen, den die verfloffenen Jahrhunderte uns überliefert

*) Zeitfchrift für bildende Kunft. Achter Band 1873. S. 221.

haben, in einem grofsen Gefamtwerke befchreibend zu umfaffen. Der Kühnheit diefes Unternehmens entfprach die unverwüftliche Arbeitsluft des Autors. Er hat in 21 Bänden feines Hauptwerkes geleiftet, was einem Menfchen möglich war. Und doch, wie weit blieb dasfelbe von einer auch nur annähernden Erfchöpfung des Materials entfernt! Zählte doch fchon Rudolph Weigel zu den 400 von Bartfch befchriebenen Meiftern noch weitere 600 deutfche, 480 niederländifche, 120 italienifche, fpanifche und portugiefifche, 345 franzöfifche, 110 englifche Stecher und Radierer ohne Einbeziehung der unbekannten Monogrammiften, der Holzfchneider, der Schabkünftler u. a. Dazu kommt noch die andere Frage nach der Erfchöpfung der Werke der einzelnen Meifter und endlich die genaue Beftimmung der Plattenzuftände, Druckverfchiedenheiten oder Ausgaben.

Das Verdienft des äufserft fleifsigen Bartfch ift fehr hoch anzufchlagen, — aber feinen Nachfolgern hat er genug zu thun übrig gelaffen. Und wir können Thaufing fchwerlich widerfprechen, wenn er meint, wie wir auch über den wiffenfchaftlichen Wert der befchreibenden Kupferftichkunde — vielleicht der zahlreichften Partie unferer Kunftliteratur — denken möchten, vor allem fei eine Konftatierung des vorhandenen Denkmälervorrates nötig, bevor man bei der weiteren Verarbeitung desfelben zu den möglichft richtigen Gefichtspunkten gelangen könne. Jofeph Heller war der erfte, der dem Werke Fortfetzung und Ergänzung angedeihen liefs. Die erfte Auflage des Hellerfchen Handbuches für Kupferftichfammler, erfchienen zu Bamberg im Jahre 1823*), macht nicht den Eindruck eines fertigen Werkes — aber ein unverkennbarer Fleifs leuchtet uns aus jeder Zeile entgegen. Wohl können wir heute die Einleitung, welche Heller zu feinem Lexikon gegeben, altfränkifch und in hohem Grade naiv nennen: den Anfang aber, den Heller mit der Herausgabe feines Handbuches für Kupferftichfammler machte, dürfen wir nicht unterfchätzen, denn er war grundlegend für die weitere Forfchung.

Die zweite Auflage des Hellerfchen Werkes, erfchienen 1850 in Leipzig bei T. O. Weigel, ift im Vergleiche zur erften ungleich reicher; die Refultate einer Reihe neuer Forfchungen haben hier Verwendung gefunden. Die Mitteilungen gefinnungsverwandter Sammler find getreulich verwertet. Diefe zweite Auflage, deren völliges Erfcheinen Heller leider nicht mehr erlebte, ift mit dem Bilde des Verfaffers gefchmückt. Der Umftand, dafs fich Heller entfchlofs, fein Bildnis diefem Werke beizugeben, beweift hinlänglich, dafs ihm kein anderes mehr lieb und teuer war, als diefes. Und in der That, es war für feine Zeit ein monumentales Werk von eminenter Wichtigkeit für jeden Sammler. Die Ergebniffe jahrelangen Fleifses liegen hier vor uns ausgebreitet.

*) Praktifches Handbuch für Kupferftichfammler oder Lexikon der vorzüglichften und beliebteften Kupferftecher, Formfchneider und Lithographen, nebft Angabe ihrer beften und gefuchteften Blätter, des Mafses und der Preife derfelben in den bedeutendften Auktionen des In- und Auslandes von Jof. Heller. Bamberg 1823. Verlag von C. F. Kunz. 3 Bändchen.



Heller hat der Kunstwissenschaft in diesem grundlegenden Werke die wesentlichsten Dienste geleistet. Und wir wollen es ihm nicht vergessen, dass er kritisch, mit alten Mythen aufräumend, die Geschichte der Kupferstecherkunst in ein neues Stadium einzuführen sich bestrebte.

Eine sehr schätzbare Zuthat leistete Rudolph Weigel 1843 zu den von Bartsch beschriebenen niederländischen Meistern. Nicht unwesentlich erweiterte ferner Passavant unsere Kenntnisse von den Kupferstichen und Holzschnitten des 15. und 16. Jahrhunderts in seinem sechs Bände umfassenden Peintre-Graveur 1860—1864. Dann folgten die Werke des leider zu früh verstorbenen A. Andresen, Band I—III 1864—66: «Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher nach ihrem Leben und ihren Werken von dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts» und später «Die deutschen Maler-Radierer (peintres-graveurs) des 19. Jahrh.»

Auf Grundlage der zweiten Auflage von Hellers «Praktischem Handbuch für Kupferstichsammler» erschien aber das «Handbuch für Kupferstichsammler oder Lexikon der Kupferstecher, Maler-Radierer und Formschneider aller Länder und Schulen nach Massgabe ihrer geschätztesten Blätter und Werke — neu bearbeitet und um das doppelte erweitert von Dr. phil. Andreas Andresen (2 Bde.). Leipzig, T. O. Weigel 1870—1873.»

In seinem Vorwort sagt Andresen nicht mit Unrecht, dass sich schon längst das Bedürfnis einer Neubearbeitung von Hellers bekanntem Handbuch fühlbar gemacht habe. Und in der That: die massenhafte Anhäufung neuen Materials, die Resultate wissenschaftlicher Forschung im Laufe zweier Jahrzehnte, welche Geschichte und Wissenschaft der Kunst so hervorragend gefördert haben, und die sich hiermit von selbst geltend machende Forderung einer schärferen kritischen Behandlungsweise wiesen gleichmäfsig darauf hin. «Unter gänzlich veränderten Verhältnissen bin ich nun aber genötigt gewesen», sagt Andresen, «dem Hellerschen Buche eine wesentlich andere Gestalt zu geben.» Und der neu bearbeitete Heller trägt nun so in jeder Beziehung eine andere Physiognomie als die letzte Auflage seines durchaus nützlichen Werkes. Nach Andresens Tode übernahm J. E. Wessely die Vollendung des Handbuches. Eine gute und, sei es wissenschaftlich oder praktisch, brauchbare Geschichte des Kupferstiches, die nach jeder Richtung hin befriedigen würde, muss aber erst geschrieben werden. Und die Befürchtung S. Laschitzers, es möchte wohl noch eine geraume Zeit vergehen, bis die wissenschaftlichen Vorarbeiten so weit gediehen sein werden, dass es überhaupt möglich sein wird, eine solche Geschichte vom rein wissenschaftlichen Standpunkt aus zu bearbeiten, ist, wie wir schon angedeutet, durchaus nicht grundlos. Ebenso stimmen wir ihm gern bei, wenn er meint, eine bloss für praktische Bedürfnisse berechnete Geschichte des Kupferstichs sei selbst für den Einzelnen heute keine Unmöglichkeit mehr, wo die Quellen für eine solche und die bestehende Litteratur darüber in den grossen Sammlungen Jedem zugäng-

lich gemacht find. So haben wir ja nach unferen obigen Darlegungen ganz treffliche Werke, welche eben auf dem Stande der bloſsen praktifchen Brauchbarkeit ftehen.

Als Heller an die Bearbeitung feiner «Gefchichte der Holzfchneidekunft» ging, mufste er fich zuvörderft über die Vorarbeiten orientieren. Und ein trauriges Bild bot fich den Augen des jungen Schriftftellers dar, der wohl die Kraft in fich fühlen mochte, das Vorhandene zu einem harmonifchen Ganzen zu vereinen, dem aber die notwendigen Eigenfchaften, der Bahnbrecher auf diefem Gebiet zu werden, noch fehlten. Dem jungen Heller ftand noch nicht die gereifte Erfahrung zur Seite, nicht der fichere, geübte Blick, welcher diefe Wirrnis kühn durchfchneiden konnte, — er mufste fich dem maffenhaften Material gegenüber befangen fühlen. Und nur Rohftoff war es, mit dem er zu rechnen hatte! Wohl lernte er Wippels Arbeit über die märkifchen Formfchneider fchätzen, wohl hatten Heinecken, Breitkopf, von Murr, Janfen und von Derfchau manchen Stein zum Bau bereits beigetragen, aber ihre Arbeiten erftrecken fich doch nur auf einzelne Gebiete der Holzfchneidekunft, — eine zufammenfaffende Darftellung zu geben liegt ihnen ferne. Heineckens Werk*) geht nicht auf das Schickfal der Formfchneidekunft im 16., 17. und 18. Jahrhundert ein. — Breitkopfs Arbeit**) bietet ganz bedenkliche Lücken dar und erftreckt fich zudem nur auf die Entftehung der Formfchneidekunft und auf ihre Gefchichte bis in das 16. Jahrhundert. — Die Quinteffenz der von Murrfchen Anfichten***) ift immer und ewig die, dafs China und Nürnberg den wefentlichften Anteil an der Holzfchneidekunft haben. — Janfen giebt in feinem: *Effai fur l'origine de la gravure en bois* (Paris 1808) lediglich eine Zufammenftellung der Meinungen feiner Vorarbeiter und Derfchaus kurze Abhandlung†) kann jedenfalls auch nicht den Mangel einer vollftändigen Gefchichte erfetzen. Bartfch††), der ja für den Kupferftich in der Richtung der Katalogifierung rüftig vorgearbeitet und felbft über die Gefchichte der Kupferftecherkunft fehr gewandt und lehrreich gefchrieben hatte, berührt die Formfchneidekunft nur fehr oberflächlich. Für die Gefchichte der Spielkarten fand Heller indes in: *Zani, Materiali per fervir alla ftoria dell' incifione in rame, in legno etc.* eine fehr wertvolle Quelle. — Das waren die hauptfächlichften Vorarbeiten, welcher fich Heller zu bedienen hatte. Von brauchbaren

---

*) Heinecken, *Idée générale d'une collection complette d'eftampes.* Leipzig 1771.

**) Breitkopf, Verfuch, den Urfprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapieres und den Anfang der Holzfchneidekunft in Europa zu erforfchen. Leipzig 1784—1801, 4°.

***) Murr, Journal zur Kunftgefchichte und zur allgem. Litteratur. 17 Teile mit Kupf. Nürnberg, 1776—90. 8°.

†) Derfchau, Holzfchnitte alter deutfcher Meifter. Als ein Beitrag zur Kunftgefchichte herausgegeben mit einer Abhandlung über die Holzfchneidekunft und deren Schickfale begleitet von R. Z. Becker. Gotha 1808. 3 Liefer. Imp.-Fol.

††) Bartfch, *le peintre graveur* 1802—21. XXI vols.

Einzelunterfuchungen und Monographien konnte natürlich nicht die Rede fein. Für die bedeutendften Meifter war noch kein Katalog ihrer Holzfchnitte erfchienen, Heller fah fein Werk über Lukas Cranach ziemlich vereinfamt auf der Höhe der damaligen Wiffenfchaft ftehen.

Es bedarf wohl nicht der Verficherung, dafs es unter folchen Umftänden fchwer, fehr fchwer war, Brauchbares zu liefern, und doch gelang es Heller, ein Werk zu fchaffen, dem wir auch heute unfre Achtung nicht verfagen können. Was ihm fehlte, wufste fich Heller mit eiferner Energie anzueignen, und fein Fleifs liefs ihn nicht im Stiche.

Das Werk Hellers führt den Titel:

«Gefchichte der Holzfchneidekunft von den älteften bis auf die neueften Zeiten, nebft zwei Beilagen, enthaltend den Urfprung der Spielkarten und ein Verzeichnis der fämtlichen xylographifchen Werke von Jofeph Heller. Bamberg, im Verlage bei Carl Friedrich Kunz 1823». In der Vorrede weift der Verfaffer namentlich auf die Schwierigkeit hin, die entweder gar nicht oder falfch entzifferten Monogramme dem richtigen Künftler zuzuweifen. Heller war fich wohl bewufst, dafs er nicht im Stande fein könne, alle Fragen zu löfen — er war fich wohl bewufst, dafs er keine erfchöpfende Darftellung, keine abfchliefsende Arbeit übergeben könne. Und deshalb war er auch berechtigt, jedem Unfehlbarkeitsdünkel ferne, feinem Buche die Worte voranzufetzen: «... *Centum oculos Argus habuit, nec tamen fic omnia vidit, quid ergo mirum, fi nonnulla fubterfugiunt minus oculatum*». Die Beurteilung, welche das Werk fand, war keineswegs eine einhellig günftige; man war fo pedantifch, Heller einiger Fehler wegen, die nicht einmal die Sache felbft, fondern nur das aus anderen Wiffenfchaften herangezogene Beiwerk betrafen, in wenig taktvoller Weife anzugreifen und ihn und fein Werk namentlich deshalb zu verläftern, weil ein *lapfus memoriæ* in der Gefchichte der Holzfchneidekunft figuriert, der von einem geiftlofen Recenfenten triumphierend als vollgültiger Beweis der Unkenntnis Hellers auf — geographifchem Gebiete angeführt wurde. Wahrlich ein billiger Triumph, den man jenem nörgelnden Zeitungsfchreiber gönnen durfte!

Auch die Gefchichte der Holzfchneidekunft ift nicht von dem Vorwurfe verfchont geblieben, dafs fie in einzelnen Teilen zu oberflächlich gearbeitet fei — und doch ift gerade diefes Werk ein lautes Zeugnis für die bahnbrechende Thätigkeit Hellers. Freilich find es keine geiftfprühenden Bemerkungen, keine amüfanten Mitteilungen, welche wir von Heller zu erwarten haben, — in wenig glattgelecktem Stile, in oft altfränkifcher und naiver Sprache trägt er fchlicht und einfach feine Meinung vor.

Heute können wir wohl ein ficheres Urteil über Hellers Werk fällen, und es wird nicht zu feinen Ungunften lauten. Wir wollen es ihm nicht vergeffen, dafs er der erfte war, welcher eine Gefchichte der Holzfchneidekunft fchrieb, und zwar in einer Zeit, die keineswegs günftig zur Bebauung diefes fteinigen Feldes war. Und nach ihm hat die wiffenfchaftliche Forfchung 50 Jahre lang

diefes Feld brach liegen gelaffen. Wir vermiffen heute noch wertvolle Monographien und felbft für Holbein und Dürer ift ein völlig abfchliefsender, auf der Höhe der Wiffenfchaft ftehender Katalog ihrer Holzfchnittwerke noch nicht erfchienen. Schaslers «Schule der Holzfchneidekunft» (1866) kann allerdings recht gute Dienfte leiften, und Buchers unter Beihilfe Lippmanns herausgegebene treffliche Arbeit über die Formfchneidekunft in Buchers «Gefchichte der technifchen Künfte» vermag auch höher geftellten Anforderungen zu genügen. Aber gerade diefe Arbeit zeigt fo recht deutlich, dafs feit Hellers Zeiten die Forfchung auf diefem Gebiete nur wenige Fortfchritte von wefentlicher Bedeutung zu verzeichnen hat. Der Mangel an brauchbaren Vorarbeiten und Detailftudien hat diefer Arbeit doch feine wefentlichfte Signatur aufgeprägt. Die Anforderungen, welche die heutige Wiffenfchaft an eine Gefchichte der Holzfchneidekunft zu ftellen hat, find andere, als zu Hellers Zeiten. Es genügt nicht mehr ein kurforifcher Gang durch die ftattliche Reihe der xylographifchen Werke und der einzelnen Blätter — feitdem durch T. O. Weigel und A. Zeftermann die Schätze der Sammlung des erfteren, durch Effenwein die älteften Holzfchnitte des Germanifchen Mufeums in Nürnberg, durch W. Schmidt die Incunabeln des Holzfchnittes in der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München und im Kupferftich- und Handzeichnungskabinet dafelbft veröffentlicht wurden, feitdem kann man von einer Gefchichte der Holzfchneidekunft mit Fug und Recht erwarten, dafs fie ein abgefchloffenes, gerundetes Bild geben wird, dem nicht allein der Befitz der erwähnten Sammlungen als Folie dient, fondern das auch auf die übrigen Schätze die gebührende Rückficht nehmen wird. R. Muthers «Deutfche Bücherilluftration der Gotik und Frührenaiffance» ift bei allen Unebenheiten in der Darftellung eine warm zu begrüfsende Arbeit auf einem bisher faft unbeachtet gebliebenen Gebiete. Nicht nur, dafs diefem wichtigen und umfaffenden Kapitel der Gefchichte des alten Holzfchnittes, der Bücherilluftration, bis jetzt fehr geringe Aufmerkfamkeit zugewendet wurde: man hatte auch gar nicht den Verfuch gewagt, fie im Zufammenhange zu behandeln. Es war alfo ein fehr glücklicher Gedanke, aus dem weiten Gebiete diefer Kunftübung einen gröfseren Abfchnitt, ihren Beginn und ihre Blütezeit, zufammenfaffend und erfchöpfend darzuftellen. Und wir werden das Werk Muthers als ein um die Gefchichte des alten Holzfchnittes immerhin verdienftliches bezeichnen können.

Aus der berufenen Feder Friedrich Lippmanns haben wir eine in dem grofsartig angelegten Werke: «Gefchichte der deutfchen Kunft» erfcheinende Gefchichte des Holzfchnittes und Kupferftiches zu erwarten, und, wie ich höre, fteht noch eine andere Gefchichte der deutfchen Holzfchneidekunft in naher Ausficht. Die Erwartungen, welche fich an das Erfcheinen diefer beiden Arbeiten knüpfen, find nicht zum Geringften beeinflufst durch den bisherigen fühlbaren Mangel einer umfaffenden Darftellung jenes Gebietes, und mit Ungeduld und Spannung fieht man dem Erfcheinen diefer Werke entgegen, deren eines die vervielfältigenden graphifchen Künfte vereint zum Gegenftande der Be-

sprechung nehmen, während das andere sich auf eine Darstellung nur eines Repräsentanten jener Gruppen beschränken wird. —

Es ist nicht mehr als eine unabweisbare Notwendigkeit, die natürliche Folge des Fortschrittes in der Kunstgeschichte, welche von Tag zu Tag lauter ihre Rechte geltend macht, wenn die Werke Joseph Hellers durch neue Publikationen verdrängt werden. Ob sie den Händen alter Sammler, welchen die Hellerschen Arbeiten so sehr ans Herz gewachsen sind, durch jene neuen Erscheinungen entrissen werden können, möchten wir freilich bezweifeln. So ist es jedenfalls bemerkenswert, daſs Hellers «Monogrammen-Lexikon, enthaltend die bekannten, zweifelhaften und unbekannten Zeichen, sowie die Abkürzungen der Namen der Zeichner, Maler, Formschneider, Kupferstecher, Lithographen u. s. w. mit kurzen Nachrichten über dieselben. Bamberg bei J. G. Sickmüller 1831» trotz Naglers vorzüglichem Werk ein gewisses Ansehen in Sammlerkreisen behauptet hat: es mag dies vor allem der kurzen, präcisen Fassung jener Arbeit zu verdanken sein, die den Gebrauch umfangreicherer Lexika entbehrlich macht. Die Geschichte dieses Monogrammen-Lexikon ist in mancher Hinsicht von Interesse. Heller sah sich infolge seiner Beschäftigung mit dem Handbuch für Kupferstichsammler, den Werken Lukas Cranachs, der Geschichte der Holzschneidekunst und den Werken Albrecht Dürers darauf angewiesen, der Entzifferung von Monogrammen mit hingebender Liebe sich zu widmen. Ein Gebiet, auf dem der Zweifel eine Rolle von so hervorragender Bedeutung spielt, wird aber immer spröde und undankbar bleiben. Mit Recht sagt Heller: «Wer das Mühselige der Zusammenstellung so unendlich zerstreuter Einzelheiten zu würdigen weiſs, wird mir auch ohne Versicherung glauben, daſs diese Arbeit nicht auf Gewinn berechnet war, sondern daſs ich für dieselbe nur Lohn finden werde in der Anerkennung meines eifrigen Strebens, dem Kunstpublikum durch diese neue Bearbeitung meines Monogrammlexikons ein nützliches Werk an die Hand zu geben.»

Es ist bekannt, daſs man schon im 17. Jahrh. das Bedürfnis fühlte, in eigenen Schriften über Monogramme diese Zeichen der Künstler aufzulösen; das erste gedruckte Buch über Maler- und Kupferstecher-Monogramme verdanken wir dem Abbé Marolles. Nach diesem sind es Florent le Comte, Sandrart, Anton Pellegrin Orlandi zu Bologna, Sigmund Jacob Apin, Papillon, Basan, Gandellini, Strutt, von Heineken, Huber, Rost, Malpe, Bartsch, Ottley, Joubert, Murr und Meusel, welche den Monogrammen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendeten. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts aber dauerte es, bis ein selbständiges Werk über die Monogrammenkunde erschien. Joh. Friedrich Christ brach auf diesem Gebiete mit wahrhaft bewundernswertem Fleiſse Bahn. Sein Werk: «Anzeige und Auslegung der Monogrammatum» wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen, aber es ergab sich bald, daſs es einer Ergänzung wohl bedürftig wäre. Volkmann und Hagen sammelten rüstig wertvolle Beiträge zu einer solchen Aufgabe, und der letztere zeigte sich gesonnen, um

1797 eine neue Auflage herauszugeben. Als indes dieses Vorhaben an persönlichen Verhältnissen scheiterte, faste Dr. Vulpius, der Schwager Goethes, den Entschluss, mit Hilfe der in seinen Besitz gekommenen Volkmannschen Handschrift eine neue Ausgabe des Christschen Werkes zu veranstalten. Gleichzeitig wendete sich aber auch Heller an die Verlagshandlung mit der Anfrage, ob sie gesonnen sei, entweder das Christsche Lexikon wieder aufzulegen oder ihm die dazu verwendeten Holzstöckchen und das Verlagsrecht käuflich zu überlassen. Die Unterhandlungen wurden aber abgebrochen, und Heller entschloss sich, ein vollkommen selbständiges Werk über die Monogramme auszuarbeiten. Während nun Vulpius und Heller an ihren Lexicis — jeder von beiden selbständig — arbeiteten, erschien das bekannte Werk von Franz Brulliot und hierauf ein Monogrammen-Lexikon von Stellwag. Vulpius, der Vielbeschäftigte, gelangte niemals zur Herausgabe seines Werkes: er gedachte später Heller seine Materialien vollständig zur Verfügung zu stellen. Und nach seinem Tode scheint dem Bamberger Kunstforscher auch durch Vulpius' Sohn ein Einblick in die Vorarbeiten zu diesem Lexikon gestattet worden zu sein.

Hellers Werk aber bedurfte keiner Entschuldigung mit auf den Weg; es wusste sich, trotz all' seiner Vorgänger, in die Kreise der Sammler einzuführen und dort dem Sammeleifer die thatkräftigste Unterstützung zu leihen: ein praktisch angelegtes, übersichtliches und handliches Werk, wie dieses Lexikon, musste sich zahlreiche Freunde erwerben. Heller wollte zur Hebung und Förderung der Kunst ein nicht zu umfangreiches, von den Privaten leicht zu beschaffendes Buch bieten, und er täuschte sich nicht, wenn er annahm, dass sein Lexikon dem angehenden Sammler ein unentbehrlicher Wegweiser auf dunklem Pfade, dem Kundigen aber eine willkommene Gedächtnisstütze werden würde!

III.

Joſeph Heller und die Dürer-Forſchung.

Wenn wir einen Blick auf die reich angeſchwollene Dürerlitteratur werfen, ſo müſſen wir notwendigerweiſe auf eine alle Gebildete, weſs Standes und Faches ſie auch ſein mögen, warm durchdringende und umſchlingende Sympathie für den groſsen Nürnberger Meiſter ſchlieſsen. Und in der That: im Salon unterhält man ſich mit ſtaunenswerter Dürer-Kenntnis über die neueſte Erwerbung des Berliner Muſeums — in jeder Galerie, die im Rufe ſteht, einen echten Dürer ihr eigen nennen zu können, treffen wir Schauluſtige, die für den biedern Meiſter eine ſchwärmeriſche Verehrung zur Schau tragen, und ſelbſt der ſchlichte Biertiſch weiſs von wunderbar enthuſiasmierten Dürerianern zu erzählen. In der Wertſchätzung des Meiſters überbieten ſich Alle! Und wehe dem, der ſich erkühnen wollte, die frevelhafte Äuſserung aufzuſtellen, die Dürer-Kenntnis beſchränke ſich bei der Mehrzahl der Verehrer des Meiſters auf ein mehr oder weniger oberflächliches Kennen der Namen der meiſtgerühmten Werke Albrecht Dürers! Jedenfalls dürfen wir nicht ſo optimiſtiſch ſein, zu wähnen, daſs ſich Viele für die Schöpfungen Dürers wirklich begeiſtern können. Wohl nur dem reifen Freunde der Kunſt geht der innerſte Wert des Meiſters auf, ſein Reichtum an Geiſt und die Tiefe ſeiner Seele. Gottfried Kinkel ſagte einmal mit Recht, dem Laien ſollte man es ehrlich vorausſagen, daſs Dürers Sinn für anmutigen Fluſs der Linien ſchwach war, daſs er den Idealismus der Form mit Bewuſstſein verſchmähte und daſs ſeine Stärke in der Strenge der Charakteriſtik beſtanden hat, die beſonders in ſeinen Frauengeſtalten ſogar dem Häſslichen nicht aus dem Wege ging.

Als Joſeph Heller im November 1821 ſeine «Anzeige und Bitte» erlieſs, die das Erſcheinen ſeines Werkes über Dürer verkündete, konnte von einem Dürerkultus, wie wir ihn heute ausgebildet ſehen, keine Rede ſein. Damals muſste ſich der Meiſter mit der einfachen Wertſchätzung der Kunſtverſtändigen begnügen — einige Jahrzehnte vorher ſchrieb Goethe über Dürer an Lavater: «denn ich verehre täglich mehr die mit Silber und Gold nicht zu bezahlende Arbeit des Menſchen, der, wenn man ihn recht im Innerſten erkennen lernt,

an Wahrheit, Schönheit und felbft an Grazie nur die erften Italiener zu Seinesgleichen hat. Diefes wollen wir nicht laut fagen!»

In einer Zeit alfo, die noch nicht laut zu bekennen wagte, was heute Allen zum Bewufstfein gekommen ift, trat Heller mit feiner Bitte um Unterftützung feines Werkes über Dürer an das Publikum. Er fagte wörtlich:

«Ich bin gefonnen, diefes Werk in drei Bändchen abzutheilen. Das erfte foll das ausführliche Leben diefes grofsen Künftlers enthalten.

Im zweyten wird ein Verzeichnifs feiner fämmtlichen Werke mit Beurtheilungen und hiftorifchen Anmerkungen geliefert. Im erften Abfchnitte desfelben werden die Gemälde und Zeichnungen, im zweyten Kupferftiche, Holzfchnitte, und dasjenige, was nach ihm geftochen wurde, aufgeführt. Nicht allein follen die Kupferftiche und Holzfchnitte genau befchrieben, fondern auch alle Kopien fowohl von der Original- als Gegenfeite angegeben werden. Im dritten Abfchnitte wird man fämmtliche Ausgaben feiner gedruckten Werke und alle auf ihn geprägte Medaillen befchrieben finden.

Im erften Abfchnitte des dritten Bändchens follen Dürers Briefe, das von ihm fleifsig geführte Tagebuch und jenes feiner Reife nach Holland, dann noch andere Auffätze deffelben abgedruckt werden, fo wie im zweiten Abfchnitte Briefe an ihn, und Urtheile gleichzeitiger Perfonen über ihn.

Verfchiedenes ift fchon in Zeitfchriften und Büchern zerftreut anzutreffen, und defswegen fchwer zu finden. Vieles ift noch ungedruckt in manchem Archive, in öffentlichen und Privat-Bibliotheken verborgen; einzeln kann es Niemanden nützen. Würde es auch einzeln gedruckt, fo könnte es als Fragment der Erwartung eben fo wenig entfprechen, als mich von meinem Vorhaben abhalten, und Anderen unnöthige Koften machen.

Ich erfuche daher alle Freunde der fchönen Wiffenfchaften und Künfte, alle Literatoren, Kunftgelehrte, Kunfthändler und andere Befitzer von Gemälde-, Kupferftich-, Münz- und Antiquitäten-Sammlungen, mich in diefem Unternehmen zu unterftützen.

Meine Bitte geht dahin: Sie möchten mir zur Anficht, oder noch lieber zum Kaufe ungedruckte Nachrichten über Dürer, Befchreibungen feiner Gemälde, Bildhauer-Arbeiten und Handzeichnungen, die zu feinem Andenken geprägten Medaillen, feine Kupferftiche, Holzfchnitte, fowie auch Kopien nach den Kupferftichen und Holzfchnitten, dann alles, was nach feinen Zeichnungen und Gemälden geftochen wurde, zufchicken. Sollten einzelne Auffchlüffe fich in wenig bekannten Zeitfchriften oder Büchern befinden, oder einige der oben genannten Gegenftände mir nicht zugefendet werden können, fo erbitte ich mir die genaue Befchreibung, oder zum wenigften die Anzeige. Alle folche Mittheilungen follen auf das dankbarfte benützt, und mit dem Namen der Einfender bezeichnet werden. Die Zufendungen felbft erbitte ich mir unfrankirt.

Obgleich ich zu hoffen berechtigt bin, mein Verfuch über Dürer möchte ebenfalls mit Beyfall aufgenommen werden, weil er fich durch Ausführlichkeit vor feinen Vorgängern auszeichnen, und das Andenken des vorzüglichften deutfchen Künftlers erhalten wird, fo wählte ich doch den Weg der Subfcription, um mein Ziel defto leichter zu erreichen, einen Theil meiner Auslagen damit zu decken, und das Werk fo wohlfeil als möglich geben zu können. Je gröfser daher die Anzahl der HH. Subfcribenten feyn wird, defto weniger foll das Werk koften.

Meine Mühe opfere ich dem grofsen Künftler als Zeichen der Erkenntlichkeit für den Genufs, welchen mir feine Werke gewährten.»

Vier Jahre nach diefer Anzeige erfchien der II. Band des Werkes unter dem Titel: «Das Leben und die Werke Albrecht Dürers von Jofeph Heller. Zweyter Band. In drey Abtheilungen. Mit drey Abbildungen. Bamberg, Verlag von C. F. Kunz. 1827.» Bei feiner Bearbeitung des Lebens und der Werke Cranachs hatte Heller eine treffliche Vorübung für die unendlich fchwierigere und umfaffendere Aufgabe, eine der Vollftändigkeit möglichft nahekommende Zufammenftellung der Werke Dürers zu geben. Zwar fprach man fchon zur Zeit des Erfcheinens des Hellerfchen Werkes davon, dafs über keinen Meifter — Raphael ausgenommen — fo Vieles und auch Gutes gefchrieben worden ift, als über Albrecht Dürer. Nicht nur, was er als Künftler war und unmittelbar leiftete, fondern auch feine Zeit, fein Standpunkt zu diefer feiner Zeit, fein grofser Einflufs damals und fpäter, ja das durchaus Würdige, Achtung und Liebe Gebietende feines Charakters und Wandels als Menfch: dies vereinigt brachte diefes vielfältige und an Erfolg reiche Bemühen hervor, welches fchon frühzeitig, fchon vor Heller, von nicht zu unterfchätzender Wirkung und Bedeutung war. Indefs zeigte das Werk Hellers nur zu deutlich, dafs die kleinen Arbeiten von Arend, Knorr, Will, Schöber, Roth und Weife fchwerlich als ernfte wiffenfchaftliche Publikationen betrachtet werden können. Es war fonach nicht zu verwundern, wenn nach folchen Vorgängern Heller'n eine fchwierige Arbeit erwartete. Ausgezeichnete Kenntniffe, hiftorifche und artiftifche, waren zur Bewältigung diefer Aufgabe unumgänglich nöthig, und ein eiferner Fleifs, wie ihn glücklicherweife Heller befafs, mufste den Verfaffer an den Klippen vorbeiführen, wenn der Mut ob des gefährlichen Wagniffes zu finken drohte.

Heller fchickte dem erften Bande den zweiten voran. Diefer enthält die Aufzeichnung der fämtlichen Gemälde, Zeichnungen, plaftifchen Arbeiten, Kupferftiche und Holzfchnitte von und nach Dürer. Diefes Vorausfenden des zweiten Bandes hing mit der Abficht zufammen, über die in dem Verzeichnis vorkommenden Unrichtigkeiten Aufklärung und Berichtigung zu erhalten, damit folche dem erften oder dritten Bande angehängt werden könnten.

Aus allen Teilen Deutfchlands gingen Heller Beiträge zu feinem Werke zu; er fand es aber für notwendig, eine Reife nach Wien zu unternehmen, die k. k. Sammlungen, die Albertina und andere reiche Privatfammlungen zu be-

ſuchen, ſich beſonders ein genaues Verzeichnis der Dürerſchen Kopien zu fertigen und dadurch ſeiner Arbeit den ihm möglichen Grad von Vollkommenheit zu geben. Dieſer «Grad der Umſtändlichkeit» und die daraus entſprungene Weitläufigkeit und Trockenheit der Darſtellung, ferner der Umſtand, daſs für die Form des Werkes gar manches zu wünſchen übrig geblieben iſt, zog Heller, bei aller Anerkennung, die ihm gezollt wurde, auch manches ſchwer zu verzeihende, bittere Wort zu. Daſs da, wo eigenes Prüfen unmöglich iſt, viele, ſonſt auch genaue Angaben ſchwanken, andere offenbar täuſchen, die Originalität nicht immer ſicher zu ermitteln möglich war, manches thatſächlich Originale im Privatbeſitz Heller unbekannt geblieben iſt und gar manches offenbar Unechte dem Verfaſſer als Original genannt, auch hier alſo angeführt wird: das war faſt unvermeidlich und wird es, wenigſtens bei manchen Gegenſtänden, noch länger bleiben. Bei den Kupferſtichen und Holzſchnitten aber hat Heller keine Mühe geſcheut, Originale und Kopien von jeder Art zu ſammeln, zu vergleichen und zu ſondern. Hier gewann der Verfaſſer feſten Boden, und hier finden wir faſt durchweg ſehr genaue Angaben, die Beſchreibungen genügend, und wohl mehr als das, die Hilfsmittel der Erkennung, der Unterſcheidung der Kopien u. dergl., und auch die hiſtoriſchen Nachweiſungen vollſtändig und befriedigend. Die Abbildungen, welche dem Buche beigegeben ſind, enthalten auf zwei Tafeln Andeutungen über das Verhältnis Dürerſcher Originale in Kupferſtich und Holzſchnitt zu ihren Kopien. Auf der dritten eine Nachbildung Dürerſcher Lettern.

Heller ſah ſich der zuſtrömenden Fülle wegen genötigt, dieſen zweiten Band in drei Abteilungen zu bringen, wovon die beiden erſten bei Kunz (1823) erſchienen, während der dritte noch ungedruckt war. Man muſs dem Mut der ſo vieles energiſch ins Werk ſetzenden Brockhausſchen Buchhandlung Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daſs ſie in jenen Zeiten, wo eher alle andern Käuze aus der Hammelburger Reiſe als die attiſchen Silberkränze in die Taſche der Buchhändler flogen, es wagte, 1831 den 2. Band in ſeinen 3 Abteilungen in Verlag zu nehmen. Allen Sammlern und Kunſtfreunden aber war dieſe Erſcheinung um ſo willkommener, als viele ſchon die Hoffnung, die drei Abteilungen vereint zu beſitzen, aufgegeben hatten. Der dritte Abſchnitt bringt Mitteilungen über Dürers Schriften und alle Bücher, worin Abbildungen, Verzierungen, Porträts u. ſ. w. von und nach Dürer vorkommen, ſowie eine Zugabe über Dürerſche Medaillen.

Der erſte Band, die Biographie Albrecht Dürers, iſt niemals im Drucke erſchienen, indes liegt er, wenn auch nicht druckreif, ſo doch im Groſsen und Ganzen vollendet, vor. A. van Eye ſagt in der Vorrede zu ſeiner Dürer-Biographie: «Hellers Manuſkript zum nicht herausgekommenen erſten Bande ſeines Werkes über A. Dürer befindet ſich in Bamberg, war mir indes nicht zugänglich. Doch erfuhr ich genau, woraus Heller geſchöpft, und war durch die Umſtände begünſtigt, weiter dringen zu können, als ihm möglich geworden.»

Fr. v. Weech bedauerte in Sybels historischer Zeitschr. (1861), dafs Eye die reichen Materialien, welche Heller zur Geschichte Dürers sammelte, nicht benützte, und sprach darüber seine Verwunderung aus, weil sie in der für Jedermanns Besuch offenstehenden Königlichen Bibliothek in Bamberg aufbewahrt seien. v. Eye stellte dem in der «Allgem. Zeitung» (1861 Nr. 262) entgegen, das Hellersche Manuskript hätte sich zu der Zeit, als er sein Buch abfaſste, im Besitze eines Privatmannes*) zu Bamberg befunden, der seine Bitte, dasselbe einsehen zu dürfen, mit der Bemerkung abgeschlagen habe: er beabsichtige es später selbst herauszugeben. Eye schlofs daran die Folgerung, dieser Privatmann habe seinen Besitz wahrscheinlich erst an die Bamberger Bibliothek abgegeben, nachdem er sich auch seiner übrigen Kunst- und Altertums-Denkmäler entäufsert. Weech erklärte nun in der «Allg. Ztg.» auf das Positivste, dafs das betr. Manuskript nie in Privathänden gewesen ist, seitdem Heller starb. Diese Behauptung ist vollkommen richtig, jener Privatmann wufste offenbar Herrn v. Eye geschickt zu täuschen.

Auch den dritten Band ist uns Heller schuldig geblieben; er sollte in seinem ersten Abschnitte die Briefe Dürers an Wilibald Pirkheimer, Jacob Heller in Frankfurt, Konrad Merkel in Ulm, Michael Behaim in Nürnberg, Krefs in Nürnberg, Kardinal Albrecht zu Mainz, Frey in Zürich, ferner Schreiben an den Rat zu Nürnberg und Quittungen bringen. Diesen sollten sich Dürers poetische Versuche anreihen, sowie die Familien-Nachrichten und Fragmente aus Dürers Tagebuch. Den Schlufs dieses Abschnittes sollte das Tagebuch der Reise in die Niederlande bilden. Für den II. Abschnitt waren die Briefe und Dedikationen an Dürer, die Urteile von späteren Schriftstellern, ferner Epicedien, Grabschriften und Gedichte auf Dürer und schliefslich eine Angabe aller Quellen, welche Heller zu seinem Werke benützte, bestimmt.

Als Einladungsschrift zur Feier des 300jährigen Dürer-Jubiläums liefs Heller 1828 seine kleine Arbeit: «Albrecht Dürer in Bamberg in den Jahren 1517, 1520 und 1521» erscheinen.

Im Jahre 1828 erschien im Verlage der Campeschen Verlagshandlung ein Büchlein, das den Titel führte: «Reliquien von Albrecht Dürer, seinen Verehrern geweiht.» Als Herausgeber nannte sich in der Vorrede Dr. Friedrich Campe. Die «Reliquien», in welchen der gröfste Teil von Albrecht Dürers litterarischem Nachlafs Aufnahme gefunden hatte, erwarben sich rasch Freunde und liefsen bei den meisten Dürer-Verehrern damaliger Zeit das Nichterscheinen des dritten Bandes von Joseph Hellers Werk: «Das Leben und die Werke Albrecht Dürers» verschmerzen. Bis zur Stunde waren auch Alle über das Verdienst einig, welches sich Campe durch seine «Reliquien» erworben, und ist auch das Büchlein heute eine literarische Seltenheit geworden, so werden doch wenige Dürerkenner und Verehrer sein, welche es sich nicht zu verschaffen gewufst

*) Martin Joseph von Reider.

hätten, wenn es galt, sich in Sachen Dürers Rat zu erholen. Als ich an die Herausgabe des Tagebuchs Albrecht Dürers ging, welches der Meister auf seiner niederländischen Reise führte, musste es mir auffallend erscheinen, dass Campe, der ja auch das Tagebuch publizierte, verschweigt, aus welcher Handschrift er drucken liess, und wo sich dieselbe befand. Heller giebt uns indes darüber an zwei Stellen Aufschluss. Er sagt im 2. Bande seines Werkes über Dürer S. 1079 gelegentlich der Erwähnung der «Reliquien»: «Diese Ausgabe besorgten wir grösstenteils. Auch teilten wir hier zum ersten Male den Abdruck von Dürers Reisejournal mit.» Im «Archiv für die Geschichte des Ober-Mainkreises» (I, 2. 1832, S. 94) teilt Heller mit, dass er Dr. Campe das Reisetagebuch Dürers, mit Anmerkungen begleitet, eingesendet hat. Aus diesen bisher wenig oder gar nicht beachteten Stellen dürfte schon genügend erhellen, dass der eigentliche Herausgeber der «Reliquien» Joseph Heller war. Zu allem Überflusse hat sich nun aber die Korrespondenz Campes mit Heller vorgefunden, welche wohl geeignet ist, jeden Zweifel über das angedeutete Verhältnis Hellers zu den «Dürer-Reliquien» zu verscheuchen.

In einem lediglich geschäftlichen Briefe Campes an Heller vom 21. April 1827 macht der Nürnberger Buchhändler ihn mit seinem Projekte bekannt: «Auch bin ich längst damit beschäftigt, Bruchstücke von A. Dürer zu drucken, z. E. seine Briefe an Pirkheimer, seine Familiennachrichten im alten Sandrart, sein Reisejournal etc., ganz kleines Taschenformat für Reisende, unter dem Titel: Düreriana. Können Sie mir dazu etwas geben oder nachweisen?» Aus dieser Mitteilung geht hervor, dass Campe die Abschrift der Familiennachrichten in der Stadtbibliothek — und dort befand sie sich doch wohl schon 1827 — nicht kannte. Am 30. Mai 1827 schreibt Campe: «Ihr freundliches Anerbieten, mir Ihre Abschrift von Dürers Tagebuch mitzuteilen, nehme ich dankbar an, und bitte Sie, mir solches durch nächsten Boten zukommen zu lassen. Die Vergleichung der Briefe hat eine artige Ausbeute gegeben, und mir manches Lächeln über Murr abgedrungen, z. E.: „sagent meiner Mutter dass sie auf das Herltib feil lass haben".» Campe teilt nun mit, wie er sich diese Stelle auslege, und wie er sie auch in den «Reliquien» kommentierte — allerdings irrtümlich! Nachdem Campe aufgeführt hat, was er von und über Dürer bereits zusammengefügt, schreibt er: «Wissen Sie noch etwas Interessantes, so bitte ich um Mitteilung. Es soll ein kleines Büchelchen werden für Fremde, die Nürnberg besuchen — und auf diese Weise folgen andere Büchelchen, z. B. Hans Sachs, Neudörffer etc.» Am Schlusse dieses Briefes kommt er nochmals auf sein geplantes Unternehmen zurück: «In die Düreriana will ich auch seine Reime mit aufnehmen; haben Sie eine vollständige Abschrift, so bitte ich darum.» In einem Schreiben vom 8. Juni 1827 bittet er Heller um sofortige Zusendung der «Poesien Dürers». Der nächste Brief Campes (vom 11. Juni) ist nur seinem Unternehmen gewidmet: er bittet freundlichst um baldige Zusendung des Reisejournals, sowie der Briefe an Jakob Heller, Christoph Kress

und an den Kurfürsten von Mainz. Campe fährt dann fort: «Was ich geben will, habe ich Ihnen gesagt; wie dies geschehen soll, ersehen Sie aus anliegender Korrektur. Lesen Sie solche, mit der Feder in der Hand, durch; korrigieren Sie, was Sie finden« etc. Campe legt sodann nochmals den Zweck des Schriftchens klar: «Es soll eine Kleinigkeit werden für Fremde. Diese suchen einen Pinselstiel, einen Hobelspahn etc. in seinem Hause; für wenig Geld will ich ihnen bessere Reliquien bieten! — Was Sie zu diesem Zweck haben, ist mir angenehm und ich werde Ihre Teilnahme zu rühmen wissen.» Im nächsten Briefe vom 14. Juni bedankt sich Campe für die Zusendung der Briefe an Jakob Heller, die er abdrucken lassen werde. Dafs Heller auch die Noten zu den Briefen Dürers an Pirkheimer Campe zukommen liefs, erhellt ebenfalls aus diesem Schreiben. Dann stimmt der Nürnberger Buchhändler sein altes Lied wieder an: «Was ich zu liefern gedenke, ist eine Kleinigkeit, niedlich gedruckt um ganz wohlfeilen Preis. Ich will, kann und werde damit keine fl. 50 gewinnen, kann also auch dafür kein Geld ausgeben, am wenigsten bedeutende Summen. Hätten Frauenholz und Derschau nicht Alles verschleppt, wäre die Ebnersche Bibliothek nicht verschleudert, dann stünde mir das Tagebuch an drei Orten zu Gebot*), und ich brauchte die Vergleichung nicht von Auswärtigen zu erbitten. So aber kann ich mich nur mit freundschaftlichen Mitteilungen derjenigen begnügen, die ein ebenso warmes Interesse an der Sache nehmen, wie ich und deswegen wiederhole ich mein Ersuchen um das Tagebuch nochmals. Übrigens die Sache merkantilisch genommen, so kann meine kleine Schrift Ihrem grofsen Unternehmen nur nützlich sein, denn durch meine wenigen Bogen kommt der Gegenstand in Anregung, Viele bekommen Kenntnis davon und erwarten begierig das gröfsere Werk.»

Campe fügt daran die Versicherung, dafs er Heller in der Vorrede gebührend erheben werde und fragt dann: «dafs ich namentlich erwähne, wie ich die Briefe und das vollständige Tagebuch Ihnen verdanke, glauben Sie wohl?» Interessant ist der folgende Brief vom 19. Juni. Campe erbietet sich, Heller 25 fl. für den Abdruck des Tagebuchs zu bewilligen, er hofft aber, dafs Heller ihm jetzt auch die Anmerkungen zum Tagebuche einsendet! In einem Briefe vom 21. Juli bittet Campe um die alte Handschrift der Familiennachrichten Dürers — auch diesen Wunsch erfüllte Heller aufs Bereitwilligste! Die meisten und wesentlichsten Beiträge verdankt also Campe Joseph Heller, aber er hat es nicht der Mühe wert gefunden, der Vorrede zu den «Reliquien» die volle Wahrheit anzuvertrauen. Und leider werden wir noch einmal Herrn Dr. Campe in gleicher Weise Heller gegenüber handeln sehen.

Den gröfsten Teil von Dürers litterarischem Nachlafs publizierte also Heller in den «Reliquien». Seitdem sind auch noch sieben Briefe des Meisters an das Tageslicht gekommen. Fünf von ihnen hat Moritz Thausing in seine Gesamt-

*) Eine historische Unmöglichkeit!

ausgabe von Dürers Briefen etc. (Wien 1872) aufgenommen, den sechsten und siebenten hat er in seiner Biographie Dürers abgedruckt. Die Briefe wurden ferner veröffentlicht von A. v. Eye in den Jahrbüchern für Kunstwissenschaft II. S. 20 und von Rosenberg in Guhls Künstlerbriefen (1880). Einen wichtigen Kommentar erhielten diese Briefe durch Lochners «Personen-Namen in Dürers Briefen» (1870). Dürers Familiennachrichten brachte zuerst Sandrart; sie wurden noch öfter abgedruckt, bis sie Heller in Campes «Reliquien» wieder veröffentlichte. Thausing benützte diesen Hellerschen Abdruck, zog aber dabei die Handschrift (Copie) auf der Nürnberger Stadtbibliothek zu Rate. Eine andere alte Abschrift befindet sich auf der Kgl. Bibliothek zu Bamberg. Den ersten Abdruck des Tagebuches der Reise in die Niederlande — freilich ziemlich mangelhaft — besorgte Heller für Campes »Reliquien«. Lediglich auf diesen nicht immer korrekten und auch nicht ganz vollständigen Abdruck war Thausing angewiesen. Ich verweise bezüglich der Geschichte des Tagebuches und der Herausgabe desselben auf die Einleitung der von mir besorgten Ausgabe des vielbesprochenen Dürerschen Tagebuches. (Leipzig, 1884.)

Die Bruchstücke der Familien-Nachrichten sind ebenfalls von Heller dem Herausgeber der «Reliquien» mitgeteilt worden. Den ersten Abdruck derselben finden wir bei Roth (1791). Später befanden sie sich im Besitze Derschaus, kamen dann an Nagler und befinden sich jetzt im Berliner Kupferstichkabinet. Thausing druckte sie nach der Publikation in den «Reliquien» ab. Die Reime erschienen zuerst in Murrs Journal (1779). Die Veröffentlichung derselben in den «Reliquien» stammt von Heller. Thausing hat sie wieder abdrucken lassen.

Der «mangelnden Vollendung» des Hellerschen Werkes verdankt van Eyes bereits erwähntes Werk (Nördlingen, 1860) seine Existenz, welches eine Ergänzung desselben bilden soll. Die Innigkeit des Gefühls, mit der sich der Verfasser in die Zeit und in die lokalen Verhältnisse eingelebt hat, entspricht dem Geiste, mit dem er Alles zusammentrug, was über Dürer gesammelt und gedruckt wurde. Eyes Werk wird stets einen gewissen Wert behaupten; doch ist es unter Verhältnissen entstanden, welche dem Verfasser eine schärfere Kritik im Einzelnen und eine gröfsere Vertiefung im Ganzen nicht gestatteten.

In der Überzeugung, dafs bei keinem der alten Meister das Studium der Papiere und deren Wasserzeichen wichtiger und lohnender ist, als bei Albrecht Dürer, schrieb Hausmann sein Werk über «Albrecht Dürers Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und Zeichnungen unter besonderer Berücksichtigung der dazu verwandten Papiere und deren Wasserzeichen« (Hannover 1861).

Seitdem man begonnen hat, Dürers Werke nicht mehr blofs als ein Bilderbuch oder einen Gegenstand der Sammellust zu betrachten, sondern vielmehr als die Ausdrucksweise eines unserer edelsten Meister und seiner Zeit und somit nicht blofs kunstgeschichtlich, sondern auch kulturgeschichtlich — seit dieser Zeit genügen, wie Rettberg meint, namentlich dem Denker und Forscher der Geschichte nicht mehr die früheren Verzeichnisse nach Gegenständen, wie sie

z. B. von Heller gegeben wurden, man verlangt darnach, aus feinen Werken die Entwickelungsgefchichte unferes grofsen Meifters herauszulefen. Diefem Bedürfniffe unferer Zeit fuchte Rettbergs fleifsige Arbeit über «Dürers Kupferftiche und Holzfchnitte» (München 1871) entgegenzukommen.

Mehr als Rettberg aber ward Moritz Thaufing diefer Forderung der Neuzeit gerecht: er ift es, der fo unübertrefflich die Einheitlichkeit und den Zufammenhang der Erfcheinung Dürers mit der Gefchichte der Geiftesftrömung in Deutfchland dargethan hat, und es wird, deffen dürfen wir mit Fr. Lippmann überzeugt fein, feine Wirkung weit über die Würdigung des Einen Meifters hinaus haben und mit ihm endlich auch die deutfche Malerei dem Verftändniffe der Gefamtheit näher bringen. Thaufing genügte die kritifche Analyfe der Werke nicht; diefelben erfchienen ihm, wie Anton Springer fagt, mit Recht als lebendige Zeugniffe der Entwickelung des Meifters und ihrer verfchiedenen Stufen, an deren Hand die inneren Wandlungen und die äufseren Schickfale der Künftlernatur Dürers nachgewiefen werden können. Als Thaufing zur zweiten Auflage fchritt, hinderten Wandlungen feiner Studien und feines Wefens einen gründlichen Wechfel in der Gliederung des Stoffes vorzunehmen und den ebenmäfsigen Ausbau zu vollenden. Doch wird die Gefchichte unferer Wiffenfchaft in Thaufing immerdar den hervorragendften Dürerforfcher unferes Jahrhunderts rühmen.

Im Auftrage der Görres-Gefellfchaft verfafste Leopold Kaufmann feine Dürerbiographie, welche dazu beftimmt ift, «die Erkenntnis Dürers in weitere und befonders katholifche Kreife zu tragen.» Das Werkchen, frei von allem Fanatismus, wenn auch den konfeffionellen Standpunkt ftark hervorkehrend, ift eine ganz gediegene Leiftung, die ihren Zweck vollkommen erreicht hat.

Wertvolle Beiträge zur Gefchichte des Lebens und der Werke Dürers haben in jüngfter Zeit Springer, Grimm, Lippmann, Dankó, Frimmel, Wickhoff, Harck, R. Vifcher, Neuwirth, Thode und Öchfelshäufer geliefert — ein kritifcher, völlig abfchliefsender, auf der Höhe der Wiffenfchaft ftehender Katalog der Kupferftich- und Holzfchnittwerke des Meifters, wie ihn Jofeph Heller plante und begonnen hat, ift indes noch nicht vorhanden*). Der Sammler ift heute noch auf Heller angewiefen, deffen Verfuch ohne Nachahmer geblieben ift. Über Dürer und feine Zeit ift feit Heller durch die unermüdlichen Forfchungen der Kunftgefchichte nicht wenig Neues ans Licht gefördert worden — Heller aber ift der vorzüglichfte Gewährsmann geblieben, wenn es gilt, fich in Fragen der Dürerfchen Kupferftiche und Holzfchnitte Rats zu erholen.

*) Ich bin aber in der Lage, das Erfcheinen eines derartigen Werkes in fichere Ausficht ftellen zu können.

IV.

Heller und die periodifche Kunftlitteratur.

Im Jahre 1822 vereinigten fich Heller und Jäck zur Herausgabe der «Beiträge zur Kunft- und Litteraturgefchichte». Heller lieferte dazu den kunfthiftorifchen Teil. In diefer Zeitfchrift begann Heller den erften Abdruck des Neudörferfchen Manufkripts vom Jahre 1547. — Es ift unftreitig eines der gröfsten Verdienfte Hellers, dafs er das Werk des Nürnberger Schreibmeifters ans Tageslicht zog. Vor ihm hatte allerdings Sandrart in feiner «teutfchen Malerakademie» das Manufkript an verfchiedenen Stellen zu Rat gezogen, aber er erwähnt diefe Quelle mit keiner Silbe. Der erfte, welcher des fleifsigen Neudörfer gedenkt, ift Doppelmayr. Will hat fich ebenfalls der «Nachrichten von Künftlern und Werkleuten» in feinen Münzbeluftigungen häufig bedient. Für Murr bildeten fie gleichfalls eine fehr wefentliche Quelle. Und der bereits verftorbene treffliche Archivar der Stadt Nürnberg, Dr. Lochner, weift mit Recht darauf hin, dafs man, mit Zähigkeit an den alten Überlieferungen fefthaltend, in das laufende Jahrhundert hereingekommen war, ohne dafs Jemand gewagt hätte, diefelben, das teure Kleinod, anzutaften.

Der erfte, welcher die Bedeutung der Neudörferfchen Nachrichten mit richtigem Blicke erkannte, war Jofeph Heller. Ihm blieb nicht verborgen, dafs Neudörfer der Begründer der Nürnberger Kunftgefchichte ift.

Heute ift die eminente Bedeutung der Neudörferfchen Handfchrift Allen, die fich mit der Kunft befchäftigen, klar zur Erkenntnis gekommen. Jofeph Heller hatte keinen Vorarbeiter: mit dem gehörigen Apparate ausgerüftet, ging er an die Herausgabe der Neudörferfchen Nachrichten. Er giebt eine 8 Seiten lange Vorrede, in welcher er fich über die Gründe feiner Wahl, über die Würdigung, welche Andere, z. B. Sandrart, dem Neudörferfchen Manufkripte haben angedeihen laffen, und über die Handfchriften, welche ihm zur Herftellung des Textes zur Verfügung ftanden, dann über mehrere Schreiben und über das Nekrologium Norimbergenfe eingehend äufsert. Leider erfchienen nur die erften 34 Lebensbefchreibungen, deren letzte Melchior Bayer, Goldfchmied, behandelt, fo dafs die andere Hälfte unerledigt geblieben und nie erfchienen ift. Die Urfache diefes Nichterfcheinens darf man in buchhändlerifcher Unluft fuchen,

eine mehr gelehrte, als anziehende Zeitſchrift in Verlag zu behalten, der ſich die Gunſt des Publikums doch nur in ſehr beſchränktem Maſse zuwendete. Ein Urteil über dieſe leider unvollendet gebliebene fleiſsige Arbeit beſitzen wir in den wahren Worten Lochners. Dieſer ſagt nämlich über Heller: «Er hat in dem Enthuſiasmus, der ihn für die Kunſt beſeelte und bei den wirklich ausgedehnten Kenntniſſen, die er beſaſs, in der That ſehr viel geleiſtet, wobei jedoch nicht verſchwiegen werden darf, daſs er manches, was nicht hierher gehörte, aufnahm, Chroniknachrichten einen unverdienten Wert zukommen lieſs und in einzelnen Fällen ebenſo irrte wie Neudörfer oder ein anderer Gewährsmann. Aber im Ganzen genommen war ſeine Beſtrebung löblich und anerkennenswert.»

Werfen wir einen Blick auf die ferneren Ausgaben der Neudörferſchen Nachrichten, ſo kommen wir auf das Unternehmen des bereits erwähnten Herrn Dr. Campe in Nürnberg zu ſprechen. Nach dem Vorgange Hellers durfte man billig erwarten, daſs das nächſtfolgende Unternehmen ſich des Errungenen bedienen würde. Indes ſcheinen andere Motive als wiſſenſchaftliche bei der Herausgabe des Campeſchen Werkchens maſsgebend geweſen zu ſein. Und es iſt jedenfalls in hohem Grade auffallend, daſs Campe die Ausgabe Hellers mit keinem Worte erwähnt, obwohl er ſie ſehr, ſehr genau kannte!

Weſentlich anders verfuhr, wie wir bereits angedeutet, Dr. Lochner, als er in den «Quellenſchriften für Kunſtgeſchichte» 1875 die Nachrichten Neudörfers neu herausgab.

Auf jeder Seite dieſes Buches, welches ſich ſchlicht genug als nichts weiter denn ein korrigierter Abdruck der Campeſchen Neudörfer-Ausgabe «mit Noten» giebt, hat der Verfaſſer eine unendliche Menge vollkommen neu mitgeteilter Nachrichten, zum erſten Male aus den Urkunden geſchöpft, angeſammelt, dichtgedrängt und in knappeſter Kundgebung, ſo daſs es ihm meiſt ſogar nicht möglich wurde, aus dem Subſtrate dieſer Funde die ſachlichen Reſultate für die Forſchung zu ziehen. Dabei hat er n i e unterlaſſen, die Forſchungen Hellers gebührend in Betracht zu ziehen und eingehend zu würdigen.

In den «Beiträgen» veröffentlichte Heller auſserdem noch Zuſätze zu dem Peintre graveur von Bartſch, Ergänzungen und Berichtigungen zu Table générale des monogrammes par Brulliot und Zuſätze zu Füſslis Allgem. Künſtler-Lexikon I. und II. Teil, den Buchſtaben A enthaltend.

Im Jahre 1825 faſste Heller den Plan, eine neue Zeitſchrift, «Wöchentliche Kunſtnachrichten für Künſtler, Kunſtfreunde, Literatoren, Kunſt- und Buchhändler» herauszugeben. In dieſen Blättern iſt eine Reihe wichtiger Nachrichten mit groſsem Fleiſse zuſammengetragen. Doch auch dieſer Zeitſchrift war nur ein kurzes Daſein beſchieden: es erſchien ein Jahrgang und das erſte Heft des zweiten. Der ſowohl an Umfang, als an Wert bedeutendſte Aufſatz dieſer Zeitſchrift iſt unſtreitig Hellers «Skizze einer Geſchichte der Kirchenbaukunſt im Mittelalter» zum Andenken an Erwin von Steinbach.

Aber diese Misserfolge, welche Hellers periodische Unternehmungen in so unerfreulicher Weise begleiteten, waren doch nicht im stande, ihm den Mut völlig zu rauben. 1836 liefs er eine «Antiquarische Zeitung oder litterarischer, artistischer und merkantilischer Anzeiger» erscheinen. Dieses Blatt enthielt Anzeigen der Auktionen von Büchern, Gemälden, Kupferstichen, Münzen, Waffensammlungen, die Versteigerungsresultate mit Bekanntgabe der Auktionspreise, dann Anzeigen über litterarische und Kunstgegenstände u. s. w. Es sollte also ein Blatt für Sammler sein. — Allein die Unterstützung, die demselben von dieser Seite zu Teil wurde, scheint sich mehr in einer Anerkennnug in warmen Worten, als in einer kräftigen Beihilfe geäufsert zu haben; denn schon nach kurzer Zeit stellte die «Antiquarische Zeitung» ihr Erscheinen ein. Der bemerkenswerteste Auffatz der «Antiquarischen Zeitung» war Hellers Arbeit über Georg Erlinger, die er denn auch in Separatabzügen bei Sickmüller in Bamberg 1837 erscheinen liefs. Sie kann noch heute als bedeutender Beitrag zur Geschichte der Typographie betrachtet werden.

Joseph Heller zählte aber auch zu den fleifsigsten Mitarbeitern des von Schorn herausgegebenen «Kunstblattes»; jeder Jahrgang brachte zahlreiche Beiträge aus seiner Feder. Im «Serapeum» besprach Heller u. v. a. einige Druckseltenheiten aus dem 15. u. 16. Jahrh. (1843), dann gab er Zusätze zu Panzers Annalen der deutschen Litteratur (1848) und zu Massmanns Litteratur der Totentänze (1845). In dem Archiv des historischen Vereins von Bayreuth finden sich Arbeiten Hellers über die Bamberger Maler Hans Wolf Katzheimer und Hans Wolf und über Gelehrten- und Künstler-Belohnungen im 16. und 17. Jahrh.

V.

Die Sammlungen Joseph Hellers.

Wem sich Gelegenheit bietet, von der von Heller hinterlassenen Kunstsammlung Einsicht zu nehmen, der wird nicht ohne Rührung des Mannes gedenken können, welcher sein ganzes Vermögen der von ihm mit unendlicher Liebe gepflegten Sammlung aufopferte, der zu ihrer Vervollständigung seine letzte Barschaft hingab.

Heller war nicht, wie sein Freund Martin Joseph von Reider, auf mäßige Mittel angewiesen: ein bedeutendes ererbtes Privatvermögen gestattete ihm, zu sammeln ohne Rücksicht auf Kosten. Und als sein Vermögen völlig in der Sammlung aufgegangen war, als ihm die Zeit der Not nahte, da blickte er nicht mit Wehmut, sondern mit echtem Sammlerstolz auf seine Kupferstiche. Sie sollten ihm nicht zum Rettungsanker dienen: er ließ sich nicht bewegen, auch nur ein Blatt aus seiner Sammlung zu verkaufen. Aber wer will es ihm verdenken, daß ihm der Tod erwünscht zur rechten Stunde kam!

Die Königliche Bibliothek zu Bamberg ward Erbin sowohl der Heller'schen Kunst- als Büchersammlung zum Danke dafür, daß sie ihre Schätze dem eifrigen Geschichtsforscher willig erschloß, und in pietätvoller Anerkennung, daß es Bibliothekar Jäck war, welcher dem jungen Cranach-Forscher die Anleitung zur «Schriftstellerei» gab, und welcher ihn aufmunterte, zu forschen und zu sammeln. Aber nach Jahren machte die Stadtverwaltung erstaunliche Anstrengungen, die ganze Heller'sche Sammlung in das städtische Kunstmuseum verbringen zu lassen — Bestrebungen, welche — das läßt sich wohl nicht läugnen — im Interesse der Stadt ja gar nicht übel gemeint waren, sondern in wohlmeinendster Absicht vielleicht das wieder gut machen wollten, was man an der herrlichen Reiderschen Sammlung gefehlt hatte. Daß aber diese Anstrengungen ernst genommen werden mußten, geht aus einer Reihe von Thatsachen hervor, wenn schon die vielfach literarisch verbreitete und auch in Lützows «Zeitschrift für bildende Kunst» gelangte Nachricht: «die Sammlung werde in das städtische Museum verbracht», sich nicht bewahrheitet hat, und, wie ich, nachdem die auch in Forscherkreisen oft besprochene Sache endlich zum Abschluß gekommen ist, bestimmt behaupten kann, sich niemals bewahrheiten wird.

Zu Lebzeiten Joseph Hellers waren es verhältnismäfsig doch nur wenige Kunftforfcher, welchen Einblicke in die Sammlung geftattet wurden. Ja, bei aller Pietät vor Heller läfst es fich nicht in Abrede ftellen, dafs er, fo gern er auch dem Kunftenthufiaften Zutritt geftattete, den eigentlichen Kunftforfcher feinen Schätzen fernzuhalten verftand. So beklagt fich Dr. G. F. Waagen in feinem Werke «Kunftwerke und Künftler 1843» (1. Th. S. 115) darüber, dafs er feine Hoffnung, die treffliche Sammlung von Handzeichnungen, Kupferftichen und Holzfchnitten zu fehen zu bekommen, nachdem er verfchiedene vergebliche Verfuche, bei Heller Einlafs zu erhalten, gemacht hatte, aufgeben mufste. Nicht ohne Bitterkeit fügt Waagen hinzu: «Bei der kleinen Anzahl von Männern, welche an älteren Kunftwerken ein ernftes Intereffe nehmen, fcheint mir ein freundfchaftlicher Verkehr unter ihnen fo wünfchenswert, dafs ich nicht wohl einfehe, aus welchen Gründen fich ein folcher fo abfchliefst, wie ich dies bei Herrn Heller gefunden habe.» Eine freundliche Aufnahme fcheint indes R. v. Rettberg bei Heller gefunden zu haben, denn er preift in feinen «Nürnberger Briefen» (1846) die Gaftfreundfchaft Hellers in beinahe überfchwänglicher Weife.

Diefes freundliche Entgegenkommen ift wohl damit zu erklären, dafs zwifchen Rettberg und Heller eine nahe geiftige Verwandtfchaft beftand, die, und das mufste der Bamberger Dürer-Forfcher wohl fühlen, eine Zurückweifung nicht geftattete, wenn er fich keinen bitteren Vorwürfen ausfetzen wollte. Die Thatfache aber, dafs Heller in feiner Vaterftadt bei verfchiedenen Gelegenheiten, fo auch bei der 300jährigen Gedächtnisfeier Albrecht Dürers, aus feiner Sammlung eine Ausftellung veranftaltete, ift uns Beweis dafür, dafs Heller, als ein echter Kunftfreund, auch das Bedürfnis hatte, feine Kunftfreude zu teilen. Und wenn es noch eines Beweifes bedarf, um Heller von dem Verdachte eines Egoiften zu befreien, dann darf man wohl auf feinen letzten Willen hinweifen, welchem gemäfs feine Stiftung öffentlichen Charakter tragen, fomit Gemeingut Aller fein foll, welche Liebe und Verftändnis der Kunft entgegenbringen. Fruchtbringend nach allen Seiten hin follte feine Sammlung wirken und in unzähligen Radien ihren Segen verfenden. Man darf aber nicht glauben, dafs Heller felbft andere als ganz befcheidene Hoffnungen von der nutzbringenden Wirkung feiner Sammlung hegte; er wufste recht gut, dafs die Verhältniffe es nicht geftatten würden, feiner Sammlung mit den Jahren einen grofsartigen, imponierenden Charakter aufzuprägen; er hatte fich nicht in eitler Selbftgefälligkeit nur dem Studium feiner eigenen Sammlung hingegeben, fondern die gröfsten Kupferftichfammlungen Deutfchlands und Öfterreichs befucht. Er wufste alfo recht wohl, dafs feine Sammlung Lücken bietet, die auszufüllen man heute noch viel weniger im ftande ift, als vor 50 Jahren, abgefehen davon, dafs die fchwachen Mittel der Kunftfammlung eine Ergänzung höher im Preife ftehender Kunftblätter nicht zulaffen. Bei feinen Studienreifen müffen Heller aber auch die Vorzüge feiner Sammlung vor fo mancher anderen und reichhaltigeren in die Augen

gefallen ſein. Denn man kann mit Recht von Teilen der Hellerſchen Sammlung ſprechen, in welchen ſie ihre Stärke hat.

Da unſeres Wiſſens eine ſummariſche Betrachtung der Helleriana der Bamberger Königlichen Bibliothek bis jetzt noch niemals geboten wurde, ſo mag es geſtattet ſein, in thunlichſter Kürze auf das koſtbare Vermächtnis hinzuweiſen.

Bei Heller zeigte ſich deutlich, daſs es Wenigen möglich iſt, in allen den verſchiedenen Zweigen der Kunſtwiſſenſchaft die Kenntniſſe eines Fachmannes ſich anzueignen; denn ſchon einer dieſer Zweige allein iſt im ſtande, die Arbeit eines ganzen Lebens in Anſpruch zu nehmen. Heller war zwar ein trefflicher Kenner des Kupferſtichs und des Holzſchnittes, aber die Beurteilung der Gemälde ſcheint er uns wenigſtens nicht in gleichem Maſse verſtanden zu haben. Unter den von ihm hinterlaſſenen Ölgemälden, deren Zahl übrigens eine geringe iſt, befindet ſich, nach dem Urteil von Fachmännern, wenig Hervorragendes.*) Dagegen vermögen die Handzeichnungen und Aquarelle in ungleich höherem Grade zu feſſeln. Die Sammlung beſitzt 11 Handzeichnungen Hans Holbeins des Älteren, welche ſchon von Alfred Woltmann gewürdigt worden ſind. Das Berliner Kgl. Muſeum iſt im glücklichen Beſitze von 72 Blatt Silberſtiftzeichnungen Hans Holbeins des Älteren, die ehemals mit denen, welche ſich nun in der Kgl. Bibliothek zu Bamberg, im Muſeum zu Weimar und an noch anderen Orten befinden, ein Skizzenbuch des Meiſters gebildet haben. Woltmann hat bereits in erſchöpfender Weiſe dargelegt, daſs dieſelben früher Albrecht Dürer beigemeſſen worden waren, aber von Rumohr und Waagen für Werke Holbeins des Jüngeren gehalten wurden, bis die neueren Forſcher in denſelben Silberſtiftzeichnungen Hans Holbeins des Älteren erkannten.

Als Joſeph Heller ſeine fleiſsige Arbeit: «Das Leben und die Werke Albrecht Dürers» veröffentlichte, hatte er keine Ahnung, daſs Dürer nicht der Verfertiger dieſer Zeichnungen ſei; denn es heiſst in dem Werke: «Nachſtehende Sammlung von Handzeichnungen iſt aus 2 Büchern genommen, welcher ſich Dürer 1518—22 bediente. Er nahm ſie auf ſeiner Reiſe zu dem Reichstage in Augsburg 1519 mit.» Auf den nächſten Seiten beginnt dann eine Aufzählung dieſer angeblichen Dürer-Handzeichnungen, die ſich in ſeinem Beſitze befanden. Wie Heller dieſelben für Arbeiten Dürers halten konnte, nachdem ſie von den ebenfalls von ihm geſammelten ſogenannten Dürer-Handzeichnungen in der Manier doch völlig verſchieden ſind, iſt faſt unerklärlich.

Die Holbein-Zeichnungen waren höchſt wahrſcheinlich mit den Dürerſchen in den Beſitz der Nürnberger Patrizierfamilie der Pfinzing übergegangen, gelangten ſpäter in die Hände des bekannten Architekten von Haller und kamen hierauf an den bereits genannten Kunſtſammler Hauptmann von Derſchau, der einen Teil davon an Joſeph Heller überlieſs. Dieſe 11 Blatt beſitzt nun aus

*) Ein herrlicher Apoſtelkopf, als Dürer im Bamberger Galeriekatalog aufgeführt, iſt jedenfalls von Hans Hofmann gemalt. Unter dieſem Namen erwarb ihn auch Heller 1822 von Frauenholz um 88 Gulden.

dem Nachlaffe Hellers die Bibliothek in Bamberg. Sie find auf ftarkem, mit einem leichten Kreideüberzuge verfehenen Malerpapier mit dem Metallftifte gefertigt und zeigen, ebenfo wie die in Berlin befindlichen, dafs Holbein ein bedeutender Künftler im Bildnifs gewefen ift. Was Woltmann über jene fagt, gilt natürlich auch im Wefentlichen für die Bamberger Zeichnungen. Durch gelegentlich aufgefetzte weifse Lichter erreicht der Meifter eine mehr malerifche Wirkung; Anwendung von Rotftift zu dem nämlichen Zwecke können wir indes bei unferen Bildniffen blos einmal wahrnehmen. Die Umriffe find fein, fauber und klar in einem zartgrauen Ton ausgeführt. Die meiften Blätter unferer Sammlung find fehr gut erhalten, nur 2 haben durch unachtfame Behandlung gelitten. Die Namen der Porträtierten find einigen Blättern von Holbeins eigener Hand überfchrieben, manche der Namen find jedoch faft unleferlich. Auf den Rückfeiten befinden fich fehr flüchtig hingeworfene Skizzen — Werke des Augenblicks.

Sigmund Soldan hat in feiner neueften Holbein-Publikation fünf diefer Bamberger Silberftiftzeichnungen mit einer Erklärung aus Eduard His fachkundiger Feder in wohlgelungenen Lichtdrucken veröffentlicht.

Seitdem von Seite der angefehenften Kunfthiftoriker die in Berlin, Bamberg, Weimar und an anderen Orten befindlichen Profilköpfe, welche lange Dürer zugefchrieben wurden, als das Werk eines «Fälfchers» entlarvt worden find, hat die Sammlung einen ihrer gröfsten Schätze rettungslos verloren.

Niemand hatte den leifeften Zweifel über die Echtheit diefer Dürerhandzeichnungen ausgefprochen, bis im Jahre 1871 in Lützows «Zeitfchrift für bildende Kunft» Band VI. Seite 114 ein Artikel von Moriz Thaufing erfchien mit dem überrafchenden Titel: «Die falfchen Dürerhandzeichnungen in Berlin, Bamberg und Weimar». Nachdem Thaufing die Porträtköpfe als das Werk eines Fälfchers bezeichnet und die verfchiedenen Skizzenbücher erwähnt hat, fagt er: «Der Inhalt diefer beiden grofsen Skizzenbücher foll im vorigen Jahrhundert in Nürnberg auf geheimnisvolle Weife entdeckt worden fein, und Jofeph Heller teilte mit Herrn von Derfchau den glücklichen Befitz des Schatzes. Dazu kamen auch noch die Blättchen eines kleineren Büchleins mit Metallftiftzeichnungen vom Augsburger Aufenthalt, das feither feinem wahren Befitzer Hans Holbein zurückgegeben ift.»

«Weit fchlimmer, fährt er fort, aber fteht es um die Porträts aus jenen gröfseren Büchern, die heute noch allgemein Dürer aufgebürdet werden. Diefe follen fchon zu Anfang des 17. Jahrhunderts zum Teil längs der Konturen ausgefchnitten und dann wieder auf weifses Papier aufgezogen worden fein. Dabei foll unter andern auch die Handfchrift Dürers, in welcher die Benennungen beigefchrieben waren, verloren gegangen und durch eine jüngere Hand erfetzt worden fein, deren fogenannte Kanzleifchrift dem vorigen Jahrhundert angehört. Merkwürdig ift auch an dem Hellerfchen, jetzt auf der Kgl. Bibliothek zu Bamberg aufbewahrten Anteile die genaue Überein-

ſtimmung vieler Namen mit den im Niederländiſchen Tagebuche Dürers enthaltenen.»

Der gelehrte Entlarver geht ſodann auf eine Charakteriſierung dieſer Zeichnungen über und ſchlieſst folgendermaſsen: «Alle Porträts der Hellerſchen Zeichnungenſammlung, ſoweit ſie nicht als Holbeinſche Arbeiten erkannt wurden, ſind das Werk eines ganz gleichgiltigen Stümpers, und es bleibt rätſelhaft, daſs bisher noch niemand den Mut hatte, dies auszuſprechen.» Im letzten Teile ſeines Artikels nennt er noch die Handzeichnungen in Berlin, Bamberg und Weimar «geiſtloſe Silhouetten» und freut ſich, die Fälſchung aller dieſer Profilköpfe entlarvt zu haben.

Auf dieſen Artikel erwiderte auf Seite 271 in Lützows «Zeitſchrift für bildende Kunſt» eigentümlicherweiſe — der Stadtmagiſtrat Bamberg. Die Hellerſche Kunſtſammlung iſt aber nicht Beſitztum der Stadt, ſondern der Königlichen Bibliothek. Anſtatt daſs alſo der damalige Vorſtand dieſes Inſtitutes geantwortet hätte, muſste Herr Alois Hauſer, der frühere Konſervator der ſtädtiſchen Kunſtſammlung, gegen die Behauptungen Thauſings operieren. In dieſer Entgegnung hatte Hauſer jedoch das Miſsgeſchick, die Holbeinſchen Handzeichnungen mit den Dürerſchen zu verwechſeln. Die erſteren ſcheint er nicht geſehen, ſondern blos aus dem Werke Hellers gekannt zu haben. Heller aber hatte, wie bereits geſagt, keine Ahnung, daſs die mit Bemerkungen verſehenen Handzeichnungen Werke Holbeins ſeien. Und ſo kommt es denn, daſs Herr Hauſer glaubt, nach dem Tode Hellers wären von einem abermaligen Ausſchneider ohne Bedenken die von Heller angeführten, an den Rändern angebrachten Aufzeichnungen leichtſinnig geopfert worden. Die früher für Dürerwerke gehaltenen Holbeinzeichnungen waren ohne Zweifel Herrn Hauſer nicht vorgelegen; denn bis zur Stunde befinden ſich die fraglichen Bemerkungen noch auf den Zeichnungen Holbeins.

Ich berühre das nur, weil es für die Geſchichte der Sammlung nicht von nebenſächlicher Bedeutung iſt. Die neueſten Forſchungen Adolf Ermanns haben nun dargethan, daſs ſich Thauſing gegen jenen «Fälſcher» etwas zu ſcharf erwies, — er ſchoſs nämlich inſofern über das Ziel, als die «linkshin gewandten Köpfe» nicht, wie er vermutete, moderne Fälſchungen ſind, ſondern Werke eines mit Dürer gleichzeitigen, berühmten Medailleurs des 16. Jahrhunderts, des Hans Schwarz von Augsburg. Dieſe Zeichnungen zu den Medaillen des Hans Schwarz tragen, wie von Adolf Ermann an den Berlinern, von mir an den Bamberger Handzeichnungen nachgewieſen wurde, zum Teil noch die richtigen Bezeichnungen. Thauſing hatte freilich immerhin das Recht, dieſe Zeichnungen in gewiſſer Hinſicht Fälſchungen zu nennen, denn die einzelnen unſerer Zeichnungen aufgeklebten Namen, welche zum gröſseren Teile dem Dürerſchen Tagebuche entlehnt ſind, ſollten doch auf den Nürnberger Meiſter hinweiſen. Und ſie erfüllten inſofern ihren Zweck, als dieſe wohlbeabſichtigte Täuſchung ſo lange des ſcharfen Blickes eines mit Dürers künſtleriſcher Natur vertrauten

Entdeckers harren mufste! Man fieht die ausgefchnittenen Köpfe heute mit ganz anderen Augen an als zu Hellers Zeiten, und man wundert fich, und kann es fchon heute fchwer begreifen, wie die Bamberger und Berliner Profilköpfe als echt gelten konnten. Von diefen etwa 60 ehemaligen Dürer-Handzeichnungen abgefehen, find doch noch — 2 Dürer, im Befitze der Kunftfammlung, welche entfchieden als echt zu betrachten find. Herr Charles Ephruffi war auch fo freundlich, ihrer in feinem Buche über Dürer zu gedenken. Es find zwei Federzeichnungen: eine Skizze zu dem Schmerzensmanne mit gebundenen Händen (Bartfch 21), darüber eine Gewandftudie. Das andere Blatt enthält eine Zeichnung aus dem Jahre 1513 zu Albrecht Dürers «Unterweifung der Meffung»: «Es begybt fich offt, fo man in Schlachten ein felt erobert, das man dann ein gedechtnus oder feulen an der ftadt da man die feind erlegt hat aufricht zu einer gedechtnus, was da für leut find gewefen die man überwunden hat, find das mechtig leut geweft, mag man von jrem Zeug den man erobert hat ein foliche feulen machen vnd aufrichten.»

Eine folche, von Dürer auf diefe Weife befchriebene Säule zeigt das Blatt der Helleriana. Sehr intereffant ift, dafs Dürer mit eigener Hand dazu die nähere Erklärung gefchrieben hat, welche zum Teile der in der «Unterweifung der Meffung» gegebenen gleicht. Als eine fehr gute Kopie nach Dürer (wahrfcheinlich von Hans Hofmann) gilt der auf Pergament in den glänzendften Farben gemalte Flügel eines Nufshähers.*) Das Original befindet fich in Wien. Auch Handzeichnungen von Dürers Zeitgenoffen und Nachfolgern find in der Sammlung vertreten; fo von Hans Springinklee, Hans Schäufelein, dann von Auguftin Hirfchvogel, Erhard Schön, Virgil Solis.

Eigentümlicherweife ift es Heller nicht gelungen, auch nur eine Handzeichnung Lucas Cranachs an fich zu bringen, wie überhaupt die fächfifche Schule ebenfowenig wie die rheinifche vertreten ift.

Die Sammlung trägt alfo einen vorwiegend fränkifchen Charakter, der fich bis auf die Neuzeit herauf erhalten hat, obgleich es nicht zu verkennen ift, dafs Heller keineswegs im Sinne hatte, ausfchliefslich eine Sammlung von Zeichnungen fränkifcher Künftler anzulegen. Dies zeigt fich namentlich bei der ftattlichen Serie von Aquarell-Malereien, welche vieles Seltene und Vorzügliche enthält.

Von grofser Koftbarkeit find auch die auf einzelnen Blättern enthaltenen Miniaturen der Helleriana, welche zum gröfseren Theile italienifchen Urfprunges find.

Jofeph Heller betrieb auf Grundlage feiner Sammlung das Studium der Kunftgefchichte — auf Grundlage derfelben baute er feine Werke auf, die, wenn fie auch heute veraltet fein follen, doch für ihre Zeit von hoher Bedeutung waren. Wie Adam v. Bartfch, bildete fich auch Heller mit dem brennenden

*) Erworben 1821 von Silberberg in Frankfurt a/M.

Eifer für ein fast verwaistes Fachstudium als Autodidakt an dem selbst erworbenen Schatze heran. Reich und glänzend ist in seiner Sammlung Albrecht Dürers Werk vertreten; von den Kupferstichen und Holzschnitten des Meisters fehlen nur wenige. Dass Heller, dessen Arbeit über Dürer sich heute noch warmer Freunde zu erfreuen hat, mit allen Kräften danach strebte, in den Besitz aller Kupferstiche und Holzschnitte Dürers zu gelangen, ist wohl um so weniger auffallend, als es ihm sonst in Bamberg kaum möglich gewesen wäre, ein so treffliches Verzeichnis der Dürer-Werke zu verfassen. Heller wollte sich eine Sammlung schaffen, die das Werk Dürers mit allen Kopieen und jenen Blättern, welche nach seinen Gemälden und Zeichnungen gestochen wurden, nebst seinen Bildnissen, umfasste. Hat er auch dieses Ziel nicht vollständig erreicht, so kam er ihm doch sehr nahe: für ihn, den Privatmann, gewiss ein grosser Triumph! Bevor Heller die Werke Dürers kennen lernte, war es bekanntlich Lucas Cranach, dessen Studium er sich mit unendlicher Liebe hingegeben hatte. Daher kommt es, dass auch Cranach in seinen Holzschnitten und Kupferstichen fast vollständig vertreten ist. Es lag im Charakter der Sammelweise Joseph Hellers, dass er neben seinen Lieblingen Dürer und Cranach namentlich den Kleinmeistern Berücksichtigung angedeihen liess.

Heller zählte zu den bedeutendsten Kennern des Kupferstiches und des Holzschnittes seiner Zeit. Er sammelte nicht aus Eitelkeit: er bildete, von innerem Drange beseelt, seine Kenntnisse aus, und liess sich nie von der Mode der Zeit hinreissen, sondern suchte nur das wahrhaft Schöne, unbekümmert darum, von wem, in welcher Zeit und in welchem Lande es entstanden ist. In der ersten Auflage seines «Praktischen Handbuches für Kupferstichsammler» legte er in der Einleitung sein Glaubensbekenntnis als Sammler freimütig nieder. Und können wir uns heute auch nicht mit allem einverstanden erklären, so müssen wir doch zugestehen, dass zur Kenntnis der Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte Niemand so viel beigetragen hat, als Joseph Heller. Seine Kupferstichsammlung bildet daher nicht ein sinnlos zusammengewürfeltes Conglomerat von geringen Abdrücken und mittelmässigen Blättern, sondern sie soll ein Gesamtbild der Kunst in ihrer Entwicklungsgeschichte geben.*) Auf Grundlage dieser Sammlung verfasste Heller sein Kupferstecher-Lexikon. Es bildete das Fundament zu Andresens «Handbuch für Kupferstichsammler». Und hat auch Andresen dem Hellerschen Handbuch eine wesentlich andere Gestalt gegeben, so können wir eben doch nur eine neue, vermehrte und verbesserte Auflage des Hellerschen Lexikons in dem Werke Andresens erblicken. Dass der fleissige Kunstforscher, auf jede Vermehrung seiner Sammlung eifrig bedacht, danach strebte, in seinem Lexikon auch den Führer durch seine eigene Sammlung zu besitzen, wird ihm Niemand verdenken können. Denn — ich möchte hier auf die «Geschichte des Kupferstiches» von A. Frantz hinweisen, welche

*) Auch der älteste Kupferstich ist in einigen kostbaren Blättern vertreten, so der Meister E. S., der Meister mit den Bandrollen u. s. w.

ihrem Verfaffer als Führer durch die eigene Sammlung recht gute Dienfte leiften kann — Jofeph Heller hat fich wohl zu hüten gewufst, eine Befchreibung, ein Verzeichnis nur feines Befitztums zu geben. Seine reichhaltige Sammlung vermochte ihm allerdings die wichtigften Dienfte zu leiften, fie war auch das eigentliche Feld, auf dem er die Kunftforfchung pflegte, auf dem er feine rührige Thätigkeit entfaltete, aber er vergafs nicht, dafs neben feiner eigenen Sammlung auch noch andere und reichere exiftierten.

Wie es von der Sammlung des Verfaffers der noch immer vereinzelt daftehenden «Gefchichte der Holzfchneidekunft» nicht anders zu erwarten ift, bietet diefelbe einen grofsen Reichtum an Werken des Holzfchnittes von der älteften Periode bis auf die neuefte Zeit. Heller felbft hat es in feinem Buche an gelegentlichen Andeutungen über feine Sammlung nicht fehlen laffen. Der Kunftforfcher findet in ihr Manches, das nur die gröfsten Kabinette zu erwerben in Stand gefetzt find: freilich darf er fich nicht mit allzu hohen Erwartungen in Hinficht auf die Originalholzfchnitte aus dem erften Jahrhundert der Erfindung tragen.

Auch eine nicht unbedeutende topographifche Sammlung von Anfichten und Plänen von Städten, Burgen und Ortfchaften ift vorhanden. Ihr fchliefsen fich die fehr wertvollen Bamberger Spezialfammlungen an: eine Porträts-Sammlung und eine Sammlung topographifcher Abbildungen. Ausfchliefslich auf ihnen beruhen die verdienftvollen Hellerfchen Arbeiten: «Verzeichnis von Bamberger topographifch-hiftorifchen Abbildungen» und dasjenige von den «Bamberger Porträts». Nicht geringeres Intereffe gewährt die Nürnberger Spezialfammlung und die der fränkifchen Grabdenkmäler.

Es mag vielleicht geftattet fein, hier auch der Männer zu gedenken, ohne deren Beihilfe Heller nie in den Befitz einer fo hervorragenden, herrlichen Sammlung gelangt wäre. In erfter Linie müffen wir Hans Albrecht v. Derfchau nennen, der — ein warmer Kunftfreund — nie ermüdete, Heller bei der Erwerbung von Kunftblättern behilflich zu fein. Sodann waren es Frauenholz und Börner in Nürnberg, die ihm fo manche koftbare Seltenheit zuführten. Befonders mit dem letzteren ftand er in innigen freundfchaftlichen Beziehungen und in der Korrefpondenz der beiden raftlos thätigen Männer ruht ein reicher Schatz von heute noch beachtenswerten Anfichten und Meinungen. Dafs fich Heller aufserdem noch aufsergewöhnliche Gelegenheiten boten, feine Schätze zu vermehren, Gelegenheiten, wie fie fich heutzutage felten mehr darbieten, bedarf eigentlich nicht der Erwähnung. Dafs es ihm aber in Bamberg nicht leicht geworden ift, zu folchen Schätzen zu gelangen, wie er fie thatfächlich erwarb, das erhellt namentlich aus einer Stelle in der Vorrede zum zweiten Jahrgange feiner «Kunftnachrichten» (1826), welche die damaligen Buchhändler-Verhältniffe feiner Vaterftadt alfo charakterifiert: « . . . hier ift keine einzige Handlung, welche fich mit dem Verkaufe von gröfseren artiftifchen und Prachtwerken befchäftigt; englifche, franzöfifche, italienifche Werke diefer Art kommen

gar nicht hierher, und geschieht dies auch zuweilen, so ist es nur mit einem Kometen zu vergleichen. Nur in einer grossen Stadt, wo sehr viele Liebe für die Kunst herrscht, ist es möglich, meinen Plan auszuführen« etc.

Und doch ist es Heller gelungen, eine für die damalige Zeit ganz treffliche Bibliothek zu erwerben. Die Zahl der von ihm der königlichen Bibliothek hinterlassenen Incunabeln ist zwar keine sehr bedeutende, aber es befinden sich Seltenheiten ersten Ranges darunter. Ohne dieselben wäre es Heller wohl nicht möglich gewesen, die Geschichte des Holzschnittes systematisch zu studieren. Ausserordentlich reich ist die Hellersche Sammlung an namentlich seltenen Bamberger Drucken. Auf eine Würdigung der von Heller gesammelten Handschriften glaube ich an dieser Stelle verzichten zu sollen.

Eine wesentliche Ergänzung zu den Sammlungen Hellers bildet seine Münzensammlung, die neben Bamberger Münzen, namentlich an deutschen Renaissance-Medaillen reich ist. Die Bedeutung der Sammlung ruht meines Erachtens auf diesen Werken der deutschen Medailleure des 16. und 17. Jahrh. Hellers archivalische Untersuchungen sind enge mit dieser Sammlung verwachsen. Kann man ja fast sagen, dass alles Sichere, was wir über die deutschen Medailleure des 16. Jahrhunderts wissen, durch gelegentliche Mitteilungen aus Archiven gewonnen ist. Denn die traditionellen Angaben, die auf Neudörfer zurückgehen, von Sandrart und Doppelmayr ausgesponnen und von Bolzenthal codificiert sind, erweisen sich, wie Adolf Erman sehr richtig betont, bei näherem Zusehen nicht immer als besonders stichhaltig. Das Material, das in der Hellerschen Sammlung vorliegt, ist freilich etwas einseitig; die Reihe der Nürnberger Medaillen überwiegt unter den Originalen und Kopien gewiss nicht weniger, als in der herrlichen Königl. Sammlung zu Berlin. Aber wir wissen auch diese kleine, gewählte Sammlung zu schätzen, weil sie eben bei der durch mancherlei Umstände bestimmten Begränzung einen interessanten Einblick in die charakteristischen Eigentümlichkeiten der fränkischen, besonders Nürnberger Künstler gewährt. —

Haben wir auch die Sammlungen Hellers keiner Analyse unterworfen, sahen wir selbst von einer Hervorhebung des Vorzüglichsten aus der Fülle des Kostbaren und Schönen ab, so mag es doch nicht ganz unbegründet erscheinen, wenn wir das, was der Sammelfleiss Hellers im Laufe weniger Jahre zu vereinigen das Glück hatte, dem Besseren an die Seite stellen, was ein einfacher Privatmann in dieser Art sich je errungen hat.

Soweit es immer möglich ist, wird die Kunstsammlung in ihren einzelnen Teilen zu ergänzen gesucht. Und es ist freudig anzuerkennen, das neben den Zuschüssen der Kgl. Regierung und der Stadt, auch solche von Privaten in Form von Vermächtnissen und Schenkungen der Sammlung reichlich zugewendet werden. So wurde der Sammlung 1885 der ganze künstlerische Nachlass des kgl. Zeichenlehrers Krug zugewiesen, so hat sie namentlich der Güte meines

verehrten Freundes, des feinere Bildungszwecke ftets gerne unterftützenden Herrn Emil Frhrn. v. Marfchalk fehr Vieles zu verdanken.

Eingedenk des idealen Zweckes aller Kupferftichfammlungen, findet feit mehreren Jahren eine wiffenfchaftliche Ausftellung ftatt. Die Kunftblätter liegen, fofern fie für diefe Ausftellung nötig find, unter Glas und Rahmen. Aufserdem werden noch an den Sonntagen in den Sommermonaten aufserordentliche Ausftellungen veranftaltet. Seit mir der Auftrag zu Teil wurde, am Kgl. Lyceum zu Bamberg kunftgefchichtliche Vorträge zu halten, gereicht es mir zur ganz befonderen Freude, meine Zuhörer in die reiche Stiftung Jofeph Hellers einführen und fie mit ihren Schätzen vertraut machen zu können: bieten uns ja doch zu folchen Zwecken die Originale der grofsen Meifter, die Holzfchnitte und Kupferftiche, einen willkommenen Erfatz für ihre feltenen und weit verftreuten Gemälde, und geben uns von ihrem Geift eine ebenfo treue Anfchauung als ihre Monumentalwerke.

Auf folche Weife glaubt man am erften den Intentionen des edlen Stifters gerecht zu werden. Hellers Kunftfammlung hat, feitdem fie der kgl. Bibliothek in Bamberg einverleibt ift, fchon die Studien manches Kunftbefliffenen wefentlich gefördert, und immer mehr wird fie wohlthätigen Einflufs ausüben, wenn ihr jene Beachtung gefchenkt wird, um welche Heller für fie in feinem letzten Willen fo inftändig bat. Und der wackere Kunftforfcher hatte wahrlich nicht gedankenlos fich als Sammler des gelehrten Freundes Dürers, Wilibald Pirkheimers, finnigen Wahlfpruch erwählt, welcher als Infchrift fein Bücherzeichen fchmückte: Sibi et amicis.

VI.

Joseph Heller als Lokalhistoriker.

Dem vaterländischen Historiker ist es schon an sich erlaubt, und nicht zu verdenken, wenn er das aufgreift, was unter seinen Augen geschieht und in irgend einer Beziehung dargestellt zu werden verdient, zumal wenn es ihn nicht soweit von der Hauptsache wegführt, dass er den Blick über das Grosse, das Allgemeine dabei verliert.

In Hellers litterarischem Schaffen behauptet seine Thätigkeit für die Erforschung der Geschichte des Fürstbistums Bamberg eine so hervorragende Stelle, dass ich es mir versagen muss, diese an Umfang reiche, an Bedeutung keineswegs zu unterschätzende Reihe lokalhistorischer Studien in ihrem wissenschaftlichen Werthe eingehender zu würdigen.

Nicht wenige der schriftstellerischen Arbeiten Hellers liegen aber so fern ab von seinem eigentlichen Forschungsgebiete, dass man sich billig wundern darf über diese seltsame Zersplitterung seiner schöpferischen Kraft. Allein — die Tragik des Schicksals pocht bereits an der Thüre des leidenschaftlichen Sammlers. Während sich seine Truhen immer mehr leeren, erwacht in Heller der rastlose Literat, der mit der Feder sein Brod verdienen will . . .

So entstand das freilich immerhin für seine Zeit schätzenswerte «Handbuch für Reisende in dem ehemaligen fränkischen Kreise» (Heidelberg 1828) so entstanden die zahllosen Zeitungsartikel, mit welchen Heller eine stattliche Reihe mehr oder minder bekannter Tagesblätter und Wochenschriften regelmässig bediente.

Indess vermochte diese rege journalistische Thätigkeit, welche Heller vielleicht Aussicht auf materiellen Gewinn eröffnete, keineswegs, ihm die reine Freude an jenem eigenartigen Genusse zu rauben, welchen die selbstlose Hingabe an das Studium der fränkischen Provinzialgeschichte gewährt.

Strenge Parteilosigkeit, Wahrheit und Freimütigkeit galt auch in den Augen Hellers als das Ideal von pragmatischer Geschichtsforschung. Dieser wissenschaftliche und weltbürgerliche — nicht «ignorantinische» und «curialistische» — Standpunkt ist namentlich in Hellers «Reformations-Geschichte des

ehemaligen Bistums Bamberg» (1823) ſtreng gewahrt, welcher er das Motto voranſetzte: «Blinder Glaube iſt der Trägheit Palladium, aber der Glaube aus Ueberzeugung geziemt dem denkenden Menſchen».

Die Aufgabe, welche ſich Heller ſtellte, hat er — für ſeine Zeit — in ganz erfreulicher, gediegener Weiſe gelöſt.*) Die Quellen- und Urkundenwerke hat er eingehend berückſichtigt, ferner eine Unzahl von Flug- und Streitſchriften aus jener Periode, ſodann die politiſchen Korreſpondenzen, ſoweit ſie auf die Empörung Bezug haben. Was Waldau am Anfang des vorigen Jahrhunderts als Beitrag zur Geſchichte des Bauernkrieges in Franken, beſonders im Bistum Bamberg und Strobel in ſeinen Beiträgen zur Litteratur geliefert hat, benützte Heller mit allem Fleiſse, wie auch die Ratsprotokolle, Ratsbücher und Briefbücher. Das urkundliche Material war freilich nur gering im Vergleich mit dem, was Heller vielleicht erwartete. Bedeutender iſt, was Höfler in ſeiner Quellenſammlung für fränkiſche Geſchichte und in ſeinen fränkiſchen Studien geboten hat. Als das Beſte, was bisher auf dem Gebiete ſüddeutſcher Reformationsgeſchichte geliefert wurde, darf Fr. Roths «Einführung der Reformation in Nürnberg (1517—1528)» betrachtet werden. Die «Hiſtoriſch-politiſchen Blätter» (95. Bd., München 1885) brachten aus der Feder Dr. Wittmanns eine eingehende Abhandlung über «Städter- und Bauernkrieg im ehemaligen Fürſtbistum Bamberg», die vielfach auf Hellers Arbeit zurückgriff und im Geiſte Janſſens die religiöſe und politiſche Bewegung in Franken behandelte.**)

Um die Kunſtgeſchichte Bambergs hat ſich Joſeph Heller die gröſsten Verdienſte erworben. Er bemächtigte ſich mit dankenswertem Eifer des gegewaltigen Stoffes und förderte eine Fülle ungeahnten Materiales zu Tage. Freilich, was für den Lokalforſcher von Wert iſt, verdient darum noch nicht in einer geſchichtlichen Darſtellung berückſichtigt zu werden, weil es hier auf die groſsen charakteriſtiſchen Züge ankommt, die durch unbedeutendes Detail nicht überwuchert werden dürfen. Mit Bienenfleiſs trug nun Heller das urkundliche Material über Kunſtwerke und Künſtler Bambergs zuſammen: namentlich galt es ihm, für eine lückenloſe Darſtellung der Renaiſſance in Bamberg in Archiven und Bibliotheken die nöthigen Nachrichten zu gewinnen. Ein «Urkundenjäger», um den Bamberg zu beneiden iſt, gab er ſich unverdroſſen der nicht immer dankbaren Aufgabe hin, die ungekannt in verborgenem Schachte rieſelnden Quellen für die kleine Gemeinde der Forſcher und Kunſtfreunde nutzbar zu machen.

---

*) Guſtav Scheidel nennt das Werk in ſeiner «Kritik der Villinger Chronik» (1885) eine ganz tüchtige Arbeit, tadelt aber den ſchlechten Druck und das noch ſchlechtere Papier, wofür indeſs, wie ich glaube, doch nur der Verleger verantwortlich gemacht werden könnte.

**) Ich möchte hier bemerken, daſs die Nachricht Wittmanns (S. 824) die Handſchrift «Verzeichniſs welcher Maſſen ſich die Empörung der aufrührigen Unterthanen zu Bamberg zugetragen», ſei der Kgl. Bibliothek in Bamberg abhanden gekommen, irrtümlich iſt. Das Manuſcript findet ſich in der Sammlung der auf Bamberg bezüglichen Handſchriften.

Hellers Schriften über den Bamberger Dom, seine kurze «Geschichte der Domkirche» (1857), seine «Beschreibung der bischöflichen Grabdenkmäler in der Domkirche» (1827) haben unstreitig keinen geringen Anteil an der besseren Würdigung dieses bedeutsamen Denkmales, wenn sie sich auch von einer wirklich wissenschaftlichen Darlegung der Baugeschichte, von dem Versuche einer Feststellung der Bedeutung und Stellung des Domes in der frühmittelalterlichen Baukunst, einer Beantwortung der Frage nach den Einflüssen anderer deutschen Gaue, die sich an dem Baue aussprechen, gänzlich ferne hält. Eine gründliche mit genauen architektonischen Zeichnungen begleitete Publikation hat uns Heller nicht geboten — wir erwarten heute noch eine Darstellung der großen Blüteperioden in der Architekturgeschichte Bambergs, eine gründliche, wissenschaftliche Würdigung des vollendetsten frühmittelalterlichen Baues des diesseitigen Bayerns, einer der edelsten Leistungen der deutschen Architektur aller Zeiten.

Auf reichem urkundlichem Materiale baut sich Hellers «Geschichte der protestantischen Pfarrkirche zum hl. Stephan in Bamberg» auf, welche zum Jubelfeste der Augsburger Confession 1830 erschien. Nicht ganz von Irrtümern frei ist Hellers Schrift über «die Altenburg bei Bamberg» (1828), welche in mancherlei Punkten der Berichtigung bedarf. Indeß bietet die Schrift bei sorgsamer Benutzung archivalischer Quellen doch immer noch das Vollständigste und Beste, was uns über die spätere Geschichte dieses interessanten Denkmals erhalten ist.*) Einen wertvollen, freilich ebenfalls der Ergänzung bedürftigen Beitrag zur Kunstgeschichte Bambergs besitzen wir in Hellers «Bau-Geschichte der oberen Brücke und des Rathauses» (1848), welche aus den urkundlichen Nachrichten geschickt zusammengestellt ist. Diesen fleißigen Arbeiten reihen sich die Aufsätze Hellers im «Bericht über den Kunst-Verein zu Bamberg» (1833) über Baumeister Dinzenhofer und über die Erzgießkunst in Franken würdig an. Zahlreiche kunstgeschichtliche Bemerkungen, die auch heute noch ihren Wert bewahren, hat Heller auch in seinem «Taschenbuch von Bamberg» (1831)

*) Ich sehe mich leider genötigt, Heller gegen einen unbilligen Angriff zu verteidigen, der ihm in dem Organe eines Vereins zugeschleudert wurde, welcher dem thätigen Bamberger Historiker unendlich Vieles zu verdanken hat. In dem 40. Bericht des Bamberger historischen Vereins, S. 5 wird der Hellerschen Schrift nämlich nachgesagt, sie sei nach der Vorrede berechnet «vorzüglich auf Fremde, welche auf einer Durchreise nicht Muße oder Lust haben, viel zu lesen, sondern nur das Merkwürdigste schnell überblicken möchten!» Diesem Citat aus der Vorrede Hellers ist die Bemerkung beigefügt: »Daß nun für solche Touristen es mit Merkwürdigkeiten und einer Erklärung nicht sehr genau genommen wird, weiß wohl Jedermann, der schon in der Lage war, sich schriftlich oder mündlich »führen« und anführen zu lassen.« Ich habe nun die Vorrede Hellers, welcher der hier wiedergegebene Passus entnommen ist, genau gelesen und zu meinem Erstaunen gefunden, daß der sehr wesentliche Nachsatz: »dieses suchte derselbe (nämlich der Verfasser) in der Einleitung kurz zusammen zu drängen, und dann erst in den nachfolgenden Paragraphen das Einzelne weiter auszuführen« in jenem Berichte des hist. Vereins einfach ignoriert wurde, nur um Heller auf bequeme Weise unredliche Absichten unterschieben zu können, die gewiß Keinem ferner lagen als dem fleißigen Manne.

niedergelegt. Die Kammerrechnungen, Klosterrechnungen u. s. w. lieferten ihm für diese Arbeit ziemlich ergiebige Ausbeute. Das Werkchen fand in Bamberg so grofsen Anklang, dafs kurz nach seinem Erscheinen litterarische Freibeuter über dasselbe herfielen, um sich mit fremden Federn zu schmücken.

Eine ebenso gründliche als tüchtige und brauchbare Arbeit hat Heller in seiner Schrift «Die Burg Lisberg in Franken Beschreibung und Geschichte» (1837) geboten. Ich möchte diese historische Leistung zu dem Besten zählen, was wir von Heller besitzen. Einen sehr unkritischen Galeriekatalog, dem nur die gediegene geschichtliche Einleitung wissenschaftlichen Wert verleiht, hat Heller über «die Schönbornsche Gemälde-Sammlung zu Schlofs Weifsenstein in Pommersfelden» (1845) geschrieben. Der Katalog ist übrigens insofern wichtig geworden, als er den einstigen Bestand der 1867 zu Paris gröfstenteils «unter den Hammer» gekommenen Galerie übersichtlich zusammenstellt. Von statistisch-topographischem und historischem Standpunkte aus bearbeitete Heller «Muggendorf und seine Umgebungen». In diesem Werkchen, welches zwei Auflagen erlebte (1829 und 1842), ist die für den Gebrauch der Reisenden nicht gerade sehr zweckmäfsige alphabetische Anordnung der Ortsnamen getroffen.

Reich mit historischen und bibliographischen Bemerkungen ausgestattet ist Hellers «Verzeichnifs von bambergischen Abbildungen», (1841) eine unendlich fleifsige Arbeit, welche noch heute treffliche Dienste leistet. Diesem Werke schliefst sich innig an sein «Verzeichnifs von Bambergischen Porträts» (1845), in welchem dem Lokalhistoriker eine Fülle brauchbarer Notizen geboten wird. —

Als eine schätzbare litterarhistorische Gabe darf die von Heller sorgfältig herausgegebene «Bamberger Reimchronik Jakob Ayrers (1838)», des nebst Hans Sachs bedeutendsten Schauspieldichters des 16. Jahrh., betrachtet werden. Der Schilderung der Bedeutung Ayrers in der Litteraturgeschichte, der Zeit seiner litterarischen Thätigkeit und seiner Lebensverhältnisse läfst Heller die Aufzählung sämtlicher Werke Ayrers aus dem «opus theatricum» folgen. Die erste Bearbeitung der Ayrer'schen Reimchronik, bis 1570 reichend, also wohl auch in diesem Jahre beendet, ist dem Bischof Veit II. von Bamberg dediciert. Später führte sie Ayrer, mit einer Dedikation an Bischof Johann Philipp von Gebsattel, bis 1599 fort, in welcher Gestalt sie von Heller herausgegeben ist. Diese Ausgabe ist mit zahlreichen kurzen orientierenden Anmerkungen versehen.

Dem Numismatiker Heller verdanken wir den Versuch einer Beschreibung der Bambergischen Münzen (1839). Es ist nun nicht zu läugnen, dafs ein grofser Teil von Münzen und Medaillen gar nicht in diesem Werke verzeichnet, ein anderer sehr mangelhaft beschrieben ist. Verwechslungen des numismatischen rechts und links sind nicht gerade selten, die Inschriften sind oft ungenau, die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Stempel und Varianten ungenügend angegeben. Allein es wäre bei dem Mangel einer auch nur annäherungsweise vollständigen Sammlung Bamberger Münzen für Heller geradezu unmöglich gewesen, eine einheitliche lücken- und fehlerlose Beschreibung der Bamberger

Münzen zu liefern.*) Für den Hiftoriker wertvoll find übrigens die zahlreichen interessanten hiftorifchen Notizen, welche von Heller mit mufterhaftem Fleifse aus älteren Akten, namentlich den fürftlichen Kammerrechnungen, gezogen und der Würdigung der Verdienfte der einzelnen Bifchöfe um das Münzwefen beigefetzt wurden.

Schiefslich wäre noch der ungemein regen Beteiligung Hellers an der Herausgabe des «Königreichs Bayern in feinen altertümlichen, gefchichtlichen, artiftifchen und malerifchen Schönheiten» zu gedenken. Zahlreiche topographifche Beiträge, dann über den Dom, die Umgebung Bambergs, über Klofterebrach, Lichtenfels, Schlüffelau, Burg Lisberg, Pommersfelden, Höchftadt, Schefslitz, Schlofs Giech u. f. w. find aus feiner Feder gefloffen. Einzelne diefer Darftellungen find nach archivalifchen Quellen fleifsig bearbeitet. —

Unter den Männern, welche Ende der zwanziger Jahre diefes Jahrhunderts fich um die Entdeckung und Befchreibung heimatlicher Altertümer Verdienfte erworben, verdient auch Heller genannt zu werden. Wo der Pflug des Landmanns alte Scherben und Knochen aufdeckte, wo immer die Vermutung Boden faffen konnte, dafs Grabhügel aus deutfcher Vorzeit vorhanden feien, da wagte auch Heller den Verfuch, die Grundlage derfelben nach Möglichkeit zu erforfchen, und in den meiften Fällen wurde fein Mühen reichlich belohnt. Heller nannte bald eine ziemlich bedeutende Sammlung von Urnen und Urnentrümmern, von Schwertern, von bronzenen, zierlich gearbeiteten Arm- und Ohrringen fein eigen.**) Seit dem Jahre 1827 teilte er feine Refultate regelmäfsig in Zeitfchriften mit. Mit Hans von Auffefs veranftaltete Heller an der Auffefs eine Reihe von Ausgrabungen, die ihm, dem Unermüdlichen, immer reiche Ausbeute brachten. Im Auguft 1827 grub Heller mit den beiden Freiherrn von Ruffin Hügel bei Löhlitz auf, dann unterfuchte er die fog. Heidenftadt bei Altmannshof, eine Stunde von Muggendorf, wo er neben Kohlen und Gefäfsetrümmern zwei weibliche Skelette und Ohrenringe fand. Im nächften Jahre grub er einen der fchönftgeformten Hügel wiederum bei Löhlitz auf und fand ein mit vieler Gefchicklichkeit aus Steinen zufammengefügtes Gewölbe mit vier Kammern, in welchen fich zahlreiche Gefäfse fanden. Dann öffnete er Hügel zu Wolmuthshühl ober Pretzfeld, zu Unterfellendorf und Albertshof, ferner zu Tannfeld, öftlich zwifchen Hollfeld und Thurnau. Das Meifte und Intereffantefte entdeckte er indefs in den Grabhügeln bei Litzendorf, in welchen er geradlinige Schwerter von Eifen und Bronze fand, deren eines vergoldet war.

Beffer als durch Alles, was wir noch am Schluffe unferer Aufgabe zur Würdigung Hellers als bambergifchen Gefchichtsforfchers zu fagen vermöchten, findet fich

*) Der 46. Bericht des Bamberger hiftor. Vereins (1874), die Leipziger «Blätter für Münzkunde» und die Nürnberger «Numismatifche Mitteilungen» kündigten eine neue Befchreibung der Bamberger Münzen mit Abbildungen an. Es blieb indefs bis zur Stunde bei der blofsen Ankündigung des Werkes.

**) Diese Sammlung wurde nach dem Tode Hellers verkauft.

dies unſtreitig durch dieſe vielſeitige, aufopferungsfähige, echt patriotiſche Thätigkeit ſelbſt ausgeſprochen. Dieſes redliche Bemühen, dieſer eiſerne Fleiſs, dieſe ſelbſtloſe Hingabe verdient unſere volle Teilnahme und aufrichtige Anerkennung umſomehr, als trotz aller abſprechenden Urteile über den Lokalhiſtoriker Heller faſt keines ſeiner Werke durch neue Lokalforſchungen verdrängt wurde! So bedauerlich es auch iſt, dies conſtatieren zu müſſen, ſo beredt ſpricht dieſer beklagenswerte Mangel für den ungewöhnlichen Mut, mit dem Heller ſich an die Löſung einer ſo ſtattlichen Reihe ſchwieriger Aufgaben wagte.

VII.

Hellers Perfönlichkeit und Tod.

Nennt man die Namen der Männer, welche die Pflege der Gefchichte der bildenden Künfte, infonderheit die hiftorifche Behandlung der neueren Kunft in ihre Obhut nahmen und dadurch die Begründer der neueren Kunftgefchichte, diefer herrlichen Wiffenfchaft, wurden, fo darf man wohl neben Rumohr, Kugler, Schnaafe, Waagen auch Jofeph Heller nennen. Aber wie grofs und weit — man möchte fagen — wie unüberbrückbar ift die Kluft, welche den fchriftftellerifchen Charakter Schnaafes von dem Jofeph Hellers trennt! Nennt man Schnaafe den Philofophen unter den Kunfthiftorikern, fo wird man füglich Heller als den Kaufmann unter ihnen bezeichnen müffen. Wenn aber der Ausfpruch, dafs ein Kunfthiftoriker auch eine poetifche Ader in fich bergen müffe, thatfächliche Berechtigung hat, dann war Heller der am meiften Ungeeignete, kunfthiftorifche Studien zu betreiben. Aber dafs er vielleicht beffer wie ein anderer in jener Zeit die Kunftgefchichte als einen wichtigen und wefentlichen Zweig der neueren Gefchichtswiffenfchaft zu betrachten verftanden hat, darüber find wohl Alle klar, welche fich Einblicke in feine Thätigkeit verfchafft haben. Und wenn Moriz Thaufing meint, die Kunftgefchichte verlange von ihrem Jünger ficherlich nur jenen Grad allgemeiner Bildung und Sinnesfrifche, wie fie auch fonft zur erfolgreichen Kultivierung jedes exakten Wiffensgebietes unentbehrlich ift, fo wird ihm jeder Vernünftige beiftimmen müffen. Wie es bei einer Wiffenfchaft, die fich gewiffermafsen erft zufammenfetzen mufs, nicht anders möglich ift, begegnen uns eigentlich im Anfange der Kunftwiffenfchaft lauter Autodidakten. Denn wenn auch die Liebe zur Kunft in jener Zeit fchon mächtig entwickelt war, fo fchien es doch bedenklich, fich einem Fache zu widmen, das eigentlich noch gar nicht exiftierte. Aber wo fich Liebe zur Sache mit Ernft des Strebens paarte, war auch der Sieg gewonnen. — M. Lazarus hat in einem feiner geiftvollen Werke*) darauf hingewiefen, dafs es auch guten Köpfen auf dem Felde der Kunftgefchichte

*) Leben der Seele. II. Band. 1885.

gar zu leicht geschehe, dafs sie, wenn auch strebsam nach eigentümlichen Bahnen für die Besprechung eigentümlicher Werke suchend, dennoch gar zu oft in allgemein ausgefahrene Geleise hineingeraten, dafs stehende Redensarten, stumpfe Kategorieen sich eindrängen und den Bildungsprocefs neuer und selbständiger Vorstellungen vernichtend kreuzen.

Es wäre nicht nötig, in diesem Falle auf die erläuternde Thatsache zu kommen, dafs ein seinerzeit sehr berühmter Kunsthistoriker, der alle Kunstschätze Europas mit eigenen Augen gesehen, von allen eine vollständige Erinnerung, d. h. erinnerte Anschauung hatte, aber auch über fast alle geschrieben hat, dafs dieser so staunenswürdig anschauungsreiche Kunsthistoriker für seine Beschreibungen dieser Unmasse von Bildwerken einen Wortschatz von nicht mehr als etwa 30 Wörtern verwendete. Ähnlich verhält es sich nämlich auch mit Joseph Heller. Wir dürfen uns nicht daran stofsen, dafs seinem Wissen von der Kunst der besonders schwierige Prozefs der Bildung der ästhetischen Vorstellungen und Begriffe völlig fremd ist — Heller wollte ja kein schmachtender Ästhetiker sein, der seine schöne Seele zu einem schönen Sammelpunkt von wachsenden Summen von feinen Anschauungen und selbst immer feineren Anschauungsdifferenzen gestaltet: der nüchterne Historiker mufste auf solch' beschwerliche Seelenthätigkeit verzichten, selbst auf die Gefahr hin, dafs ihn der ästhetische Bannstrahl trifft, weil seine Anschauungsweise «wenig Gewinn für eine steigende Erkenntnifs» bietet.

Das Eine aber läfst sich nicht in Abrede stellen: gering genug ist der Wortvorrat Hellers; eine neue, den Leser erfrischende Wendung, ein wirklich geschickt in Worte gefafster origineller Gedanke ist bei Heller ebenso selten, wie Sätze mit wunderbar verrenkten Gliedern bei ihm häufig sind.

Es ist aber natürlich, dafs es stereotype Formeln sind, in welchen sich Hellers Darstellungsweise bewegt: die Arbeit der Katalogisierung von Kunstwerken, welcher er sich ja hauptsächlich widmete, brachte das unvermeidlich mit sich.

Seltsamkeiten aber, wie wir sie in den Schriften Hellers wahrnehmen, zeigten sich, freilich noch in viel auffallenderer Weise, auch in seiner Lebensart. «Es war ein kurioses Männchen dieser Kunstlitterat Heller mit seiner feinen Stimme, seinen Sonderbarkeiten und seiner einfachen Lebensweise.»*) Auf ihn dürfen wir wohl mit Fug und Recht die Worte beziehen, welche Martin Greif einem alten Kunstsammler widmete:

Wir kannten ihn fast nur vom Seh'n,
Ihm schien nur wohl zu Hause
Und unbequem, hervorzugeh'n
Aus seiner engen Klause.

*) Leist, Bamberg. Ein Führer durch die Stadt 1879.

Wohl war fie feltfam angefüllt
Von Bildern und Geräten,
Mit jeden Jahr der Stapel fchwillt
Verftaubter Raritäten.

Doch ihm war's ein geweihter Schatz,
Ein Buch von hoher Kunde: —
Jed' Schauftück hatte feinen Platz
Und feine Mufterftunde.

Und Karl Friedrich Kunz, fein Freund und Verleger, rief ihm 1825 in mehr charakteriftifchem als formvollendetem Liede zu, er möge doch nicht bis zum Grabe «uralter Sauerteig» bleiben! Aber alles Bitten verhallte an den tauben Ohren des alten Junggefellen. Heller war indefs von Allen, die ihn kannten, hochgefchätzt, weil er fich nie überfchätzte, nie über die Verdienfte Anderer wegwerfend urteilte. Ein treuer Freund Hellers, der Pfarrer zu Buttenheim, Georg Adam Thiem*) fchrieb mir: Ich habe ihn oft bewundert, wenn er über die Invektiven, die ihm fo oft ob feiner litterarifchen Thätigkeit zugefchleudert wurden, herzlich lachen konnte, ja felbft mit feinen hinterliftigen Gegnern in Gefellfchaft freundlichft verkehrte. Er hat mir einmal, als ich ihm verficherte, dafs ich diefe Überwindung als grofsartig bezeichnen müffe, mit einem Händedrucke bedeutet: «Ich mufs mich fo benehmen, um die Bufchklepper um fo ficherer entwaffnen zu können. Ich habe mir dies zur Regel gemacht, und es hat mir auch immer grofsen Vorteil gebracht — befafs ich doch dazu ftets die nötige Ruhe!»

So abgefchloffen fich auch Heller dem eigentlichen gefellfchaftlichen Leben gegenüber verhielt, fo gerne weilte er doch unter denen, mit welchen ihn gleiche Geiftesrichtung verband. Dem Bamberger hiftorifchen Verein wie dem Kunftverein war Heller eine eminente Stütze.

Nach dem Tode Stephan v. Stengels, der mit dem berühmten Dr. Marcus, dem geiftvollen E. Th. Amad. Hoffmann, dem Kupferftecher Rupprecht und dem kunftliebenden Arzt Dr. Ziegler einen kleinen «Kunftverein» gebildet hatte, traten 1823 Heller und feine Freunde zufammen, um einen erweiterten Kunftverein zu gründen. Die Bedeutung diefes Vereins war in Hellers Zeit entfchieden eine ganz hervorragende. Heller nahm fich der Intereffen des Kunftvereins mit einer ungewöhnlichen Wärme und einer folchen Begeifterung an, dafs wir feinen felbftlofen Beftrebungen einen guten Teil des herrlichen überrafchenden Erfolges zufchreiben müffen, welchen der Bamberger Kunftverein in den erften Dezennien feines Beftehens erzielte.

Innige Freundfchaft verknüpfte Heller mit dem herz. bayr. Kabinetsrate Dr. Karl Theodori, einem geiftvollen, kritifchen Kopfe, den ich als den guten Geift, ja als den litterarifchen Schutzengel Hellers bezeichnen möchte. Durch

*) Es fei mir geftattet, dem hochverehrten würdigen Priefter an diefer Stelle für feine freundlichen Mitteilungen herzlichft zu danken. Herr Pfarrer Thiem war Heller bis zu feinem Tode in treuer Freundfchaft ergeben.

feine Hände find die meiften Werke Hellers gegangen, bevor fie zum Drucke wanderten — keinem vertraute fich Heller fo an, wie diefem, feinem aufrichtigften Ratgeber.

Freilich ift es auch ihm nicht gelungen, die düfteren Schatten zu bannen, welche Heller in den letzten Jahren feines Lebens verfolgten. Als fein grofses Vermögen faft gefchwunden war, als die Truhen fich immer mehr leerten und die Sammlung immer mehr wuchs — da fuchte Heller Betäubung im Genuffe!

Schon zu der Zeit, als fein einziges Vergnügen darin beftand, mit leichtem Kleid, mit einem Stock und dem Regenfchirm auf dem Rücken, durch Franken zu wandern, gab er denen, die ihn frugen, was er Alles gefehen, fröhlich zur Antwort: «Wein, viel Wein getrunken!»

Aber mit den Jahren fröhnte er immer leidenfchaftlicher diefem Genuffe. Zu teurem Wein fehlte ihm freilich das Geld, und fo trank er denn vielen, fehr vielen fauren Wein, den er mit Zucker vermifchte. Über diefes leidige *Eſt, eſt, eſt*, klagen Alle, welche mit Heller in diefen Jahren zu verkehren hatten, und Carl Aug. Lebfchée konnte es fich in feiner übermütigen Künftlerlaune nicht verfagen, bei Heller anzufragen, ob er noch am Leben fei, oder ob das Effiggetränk, das er Wein zu nennen pflege, ihm den Magen bereits »durchgebrannt» habe! —

Heller bewegte fich harmlos unter Allen, fie mochten welch' einer religiöfen oder politifchen Konfeffion immer angehören: er felbft liefs fich in feinen Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten nicht ftören.

Der Befuch bedeutender Gelehrter vermochte niemals, ihn aus feiner gleichmütigen Ruhe zu bringen: er kam den meiften wohlwollend entgegen, verkehrte mit allen in anfpruchslofer Weife und mit derfelben Sicherheit des Benehmens, wenn es auch Männer vom höchften Range waren.

An Ehren hat es Heller nicht gefehlt: namentlich waren es zahlreiche hiftorifche Vereine Deutfchlands und Öfterreichs, welche Heller zu ihrem Ehrenmitglied ernannten. Lebhaftes Intereffe legte Ludwig I. von Bayern für Heller an den Tag: öfters erkundigte er fich nach feinem litterarifchen Schaffen und bedauerte lebhaft, dafs es ihm nie gelungen fei, Hellers Sammlung zu befichtigen.

In den letzten Monaten feines Lebens pochte die ernfte Not an die Thüre Hellers: er lebte thatfächlich von dem kargen Verdienfte feiner journaliftifchen Thätigkeit, nur der Hebräer erhielt zuweilen ein Fauftpfand: die Akten geben uns ein trauriges, unendlich rührendes Bild von dem bitteren Mangel, von den quälenden Sorgen, mit denen er in den letzten Wochen zu kämpfen hatte, von dem heroifchen Mute, mit dem er dem Tode kalt ins Auge fah.

Am 4. Juni 1849, Nachmittags 5 Uhr, verfchied Heller plötzlich ohne vorangegangene Krankheit. Aus der auffallend rafch erfolgten Verwefung und aus dem Umftande, dafs in feinem Pulte ein Fläfchchen Gift gefunden wurde, hat man gefchloffen, dafs Heller, ein Opfer feines Sammeleifers, fich den freiwilligen Tod erwählte.

Diefes tragifche Schickfal, welches Heller im beften Mannesalter feinem Wirken entrifs, diefes herbe, tief fchmerzliche Los, mufs in jeder fühlenden Bruft die innigfte Teilnahme erwecken!

In Hellers Nachlafs fand man fein frühzeitig abgefafstes Teftament, in welchem es wörtlich heifst: «Ich ernenne als Erbin die dahiefige königliche Bibliothek in der Art, dafs diefelbe meine Bücher- und Kunft-Sammlung, welche ich mir mit einem grofsen Koftenaufwande angefchafft habe und noch zu vermehren gefonnen bin, wenn mir Gott das Leben friftet, für den öffentlichen Gebrauch erhalte. Da ich aber diefes Vermächtnis aus Liebe für meine Vaterftadt vermache in der edlen Abficht, dafs der Kunftfinn bei jungen Leuten geweckt und unterhalten werde, welche ohne dergleichen Sammlung nicht erzielt werden kann; da dieses auch mein Wille ist, dass diese Sammlung einzig für Bamberg auf alle Zeit beftimmt bleiben foll, fo vermache ich zur Unterhaltung und Feftfetzung meiner Sammlung den ganzen Reft meines Vermögens, welcher nach beftrittenen Legaten übrig bleibt.

Diefer Überreft foll als Kapital gegen vorfchriftsmäfsige Sicherheit zu 5% angelegt und von den anfallenden Zinfen foll die eine Hälfte für die Ausbildung eines fehr braven und talentvollen Jünglings, welcher fich dem höheren Kunftfache in irgend einem Zweige widmet, auch zu reifen nötig hat, verwendet werden.

Für die andere Hälfte der Jahreszinfen follen jährlich neue Kunftwerke nachgefchafft werden, diefe find ins Inventar einzutragen und zur Aufrechthaltung und Beförderung diefes neuen Bildungszweiges für Kunft alle Jahre eine öffentliche Rechnung bekannt zu machen und auch andere Kunftliebhaber zur Unterftützung aufzumuntern. Über die Qualifikation eines Stipendiaten entfcheidet die Stimmenmehrheit der hiefigen Profefforen.

Aus diefem Grunde wünfche ich, dafs bei der königlichen Bibliothek meine Sammlung in einem befonderen Zimmer des mittleren Stockes aufgeftellt werde. Sollte aber mit der Zeit wie in andern grofsen Städten eine gefonderte Einrichtung für Kunftwerke auch in Bamberg entftehen, fo könnte meine Sammlung zur Grundlage dienen, wo jedoch die von mir gemachten Bedingniffe auch fernerhin beibehalten werden müfsten. Damit aber diefe meine Sammlung für immer nach meinem Sinne zum Beften unferer Stadt erhalten werde, fo erkläre ich meine Anverwandten von Heller'- und Geyer'fcher Seite für den Fall als Erben für die werden follende Stiftung, wenn folche zu einem andern Zweck als folcher von mir beftimmt, verwendet oder von Bamberg weggezogen werde.»

Nun wurde aber das Mufeum durch Domvikar Joseph Hemmerlein fchon 1838 gegründet, Heller's Teftament datirt von 1824, und er felbft ftarb 1849. Es war alfo noch lange Zeit, fein Teftament zu Gunften des Mufeums zu ändern. Aber er that es nicht. Hemmerleins bedeutende Gemäldefammlung, welche dieser ungeachtet feiner befchränkten Mittel in einer langen Reihe von Jahren erworben hatte, war der Stadt als unveräufserliches Eigentum übergeben

worden. Sie bildet die Hauptgrundlage der jetzigen städtischen Sammlung. Mit ihr wurden dann vereinigt die Gemälde und Kunstwerke, welche der 1832 verlebte geistliche Rath und Stadtpfarrer Schellenberger dem Bamberger Krankenhause vermachte, sowie einige Gemälde aus dem Nachlasse des im nämlichen Jahre verstorbenen Domkapitular Betz. Die Witwe des 1841 verstorbenen Malers Joh. Dorn bereicherte die Sammlung 1842 mit 21 Gemälden ihres Gatten.

Heller kannte diese Legate und Schenkungen, aber niemals äusserte er den Wunsch, seine Kupferstiche mit der Gemäldegalerie vereint zu sehen. Nach seinem Tode nahm sich auch Niemand des Vermächtnisses an, als die K. Bibliothek. Sie bestimmte die Kgl. Regierung, dass dieselbe sofort die nötige Summe zur Deckung der Schulden Hellers bewilligte und erlaubte, dass 28 kostbare Antiphonarien der Kgl. Bibliothek veräusert werden durften, um die Legatare zu befriedigen, die zum Teil übrigens zu Gunsten der Kgl. Bibliothek Verzicht leisteten. So gelangte die Kgl. Bibliothek in den Besitz der Hellerschen Sammlung.

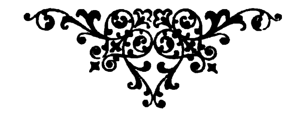
* * *

Joseph Heller ward auf dem Friedhof zu Bamberg an die Seite seines treubewährten Freundes Dr. Adam Ziegler gebettet. Ein einfacher Grabstein deckt die sterblichen Reste eines Mannes, in dem Originalität der Neigungen und des Charakters einen ungewöhnlich lebhaften Ausdruck fand, dessen Geschick manches Seltsame darbot, eines Wohlthäters und Beförderers der Kunst. . . .

Aber mehr als das!

Joseph Heller schloss sich mit rastlosem Eifer einem Heinecken an, der wie Max Lehrs richtig sagt, fast ohne Vorarbeiten, nur auf sich selbst angewiesen, die missachteten Reste einer lange unverstandenen Kunstweise vereinigte.

Es sind freilich keine «sonnigen Höhen raphaelischer Kunst», zu welchen uns Heller führt, es sind eher reizlose Klüfte, zu welchen wir hinabsteigen müssen, aber dennoch wird sein Name stets genannt werden inmitten der Namen der Männer, welche die moderne Kunstgeschichte in ein neues Stadium einführten und den Grundstein zur Bebauung eines weiten Feldes legten, das vor ihnen nutzlos als unfruchtbarer Boden brach gelegen.



KATALOG

DER HANDSCHRIFTEN

DER

HELLERIANA.

A.

Historische Manuscripte.

1. J. H. Msc. hist. 1 (II. 54). Pap. 31 × 22½ cm. 224 Bl. 16. Jahrh.

Calendarium mit geschichtlichen Notizen an den einzelnen Jahrestagen; am Rande Notizen über die betreffenden Heiligen. Jeder Monat wird mit einer: «*Annzeigung, wie jn diesem Monat die Sone auff vnd vndergehet*» und mit einem Spruche: «*Merck, wie man sich in diesem Monat halten soll*» eingeleitet.

Auf der 1. Seite steht:

Bey dem 124. *Blatt findestu gemeine sachen, die Ich auff jren tag nit hab Setzen mogen.*

Dieses Blatt ist zum Teil herausgerissen; mehrere andere fehlen vollständig.

Proveniens und Gesch.: Die Handschrift war offenbar im Besitze einer Nürnberger Patrizierfamilie. Die Aufzeichnungen reichen bis 1596. Über die Jahre 1618—27 finden sich Nachträge der damaligen Besitzer, die ihre Notizen über Wunderzeichen, Einzüge fürstlicher Persönlichkeiten in Nürnberg u. s. w. bald mit A. E., bald mit E. E. (Ebner?) unterzeichnen. Die Einleitungen zu den einzelnen Monaten, die Überschriften der Notizen und die Randglossen sind mit roter Tinte geschrieben. Das Papier der Handschrift trägt 3 verschiedene, indeſs aus ein und derselben Zeit stammende Wasserzeichen.
Einband: Ppbd.

---

2. J. H. Msc. hist. 2 (I. 32). Pap. 31½ × 21½ cm. 13 Bl. 17. Jahrh.

Beschreibung der Bischoff von Würtzburg, Aystatt (Eichstätt), vnd Bamberg, auch Regenspurg. Nr. 5.

(Auf der äuſseren Decke:)

Geschrieben vnd verfertigt anno 1610.

Die Aufzählung der Bischöfe ist fortgesetzt bis 1623. Während sich mit Ausnahme von St. Kilian im «*Stifft Würtzburgk*» und St. Willibald im «*Stifft Aystatt*» die Beschreibung der Bischöfe auf die Angabe ihrer Namen und Regierungszeit beschränkt, finden sich für das «*vor andern lüstig vnd herrlich Bisthums Bamberg*» kurze

Lebensbeschreibungen der Bischöfe — ein Umstand, der deutlich auf den Bamberger Ursprung der Handschrift hinweist.

Prov. u. Gesch.: Nach dem auf dem ersten Blatte befindlichen Wappen war die Handschrift im Besitze der Nürnberger Patrizier-Familie Stark von Reckenhof.

Wasserzeichen: Zwei Türme mit einem Mauerstück dazwischen.

Ebd.: Als Decke hat eine grün angestrichene Pergamenturkunde Verwendung gefunden.

---

3. J. H. Msc. hist. 3 (II. 56). Pap. $34^1/_2 \times 22$ cm. 13 Bl. 17. Jahrh.

Allerhand denkwürdige Sachen:

Historische Notizen über die Bisthümer und Klöster in Franken.
Copie einer Handschrift aus dem Beginne des 17. Jahrh.

Ebd.: Brosch.

---

4. J. H. Msc. hist. 4 (III. 212). $31 \times 22^1/_2$ cm. 104 Bl. 17. Jahrh.

Bambergische Ufschwerungen der Domherren von 1500—1636.

Beginn: *Nachricht der Uncosten, wann ein Jung vom Adel zu einem Dombherrn vff das hohe keysl: Stifft Bamberg auffgeschworen wird etc.* Enthält sodann die Namen der Domherren, eine Aufzählung der Agnaten und Juranten, sowie der letzteren pater, mater, patris mater und matris mater.

Am Schlusse das schriftliche Testimonium der Geburt und das Formular eines «schrifftlich zeugnuss der Vätter vnd Mütterlichen Agnaten.»

Reicht von Ludovicus Comes de Helfenstein bis Georg Christoph von Aufsefs.

Diese Handschrift ist in vielen Punkten zuverlässiger, als Msc. hist. 7.

Prov. u. Gesch.: Die Handschrift kam aus dem Besitze Salvers in die Helleriana, von seiner Hand finden sich kurze Bemerkungen über Epitaphien u. a.

Wasserzeichen: Wappen eingeschlossen von den Buchstaben H. u. S.

Ebd.: Neu Hlbfr.

---

5. J. H. Msc. hist. 5 (III. 248). Pap. 35×22 cm. Lose Blätter in Mappe. 17. Jahrh.

Bauakten und Rechnungen des St. Stephan-Stifts zu Bamberg von 1628—1700.

Für die Kunstgeschichte von hoher Wichtigkeit. Benützt von Heller in seiner Geschichte der Kirche zum heiligen Stephan. (Bamberg 1830.)

Ebd.: Mappe.

6. J. H. Msc. hist. 6 (III. 131c). Pap. 35 × 23 cm. 40 Bl. 19. Jahrh.

Geschichte der Bamberger Fürstbischöfe.

Der Anfang fehlt; unvollst. Manuscript; beginnt mit dem 29. Bischof Ludovicus Marchio und reicht bis Melchior Otto.

Abschrift aus Hoffmanns Annales und Ludewigs Bambergensium episcoporum novissimi seculi continuatio ab anno 1600.

Ebd.: Pappbd.

---

7. J. II. Msc. hist. 7 (II. 125). Pap. 41½ × 25 cm. 328 Bl. 18. Jahrh.

Nomina dominorum in imperiali et immediata ecclesia Bambergensi de anno 1046 praebendatorum *in duos elenchos disposita laboriose collecta cum duplici indice:*

Elenchus primus Canonicorum qui in ecclesia imperiali Bambergensi de anno 1046 *usque* 1408 *praebendati fuere.* Fol. 3—11.

Folgt: «Index perillustrium familiarum praecedentis elenchi.» Fol. 12—14.

Folgt: «Elenchus secundus canonicorum ... ad praebendas admissorum de anno 1408—1795.» Fol. 15—268.

Dann: «Catalogus alphabeticus canonicorum ecclesiae imperialis Bambergensis de anno 1408 ad praebendas admissorum.» Fol. 269—285.

Zum Schlusse: «Index familiarum quae in hoc opere continentur.» Fol. 286—328.

Prov. u. Gesch.: Von Heller um 2 fl. angekauft.

Wasserzeichen: Eine Lilie im geschweiften Wappenschilde mit Krone darüber.

Ebd.: Originalband. Holzdeckel mit geprefstem Pergament überzogen; mit messingenen Schliefsen.

Vgl. die Handschrift J. II. Msc. hist. 4. Der Inhalt ist von Comes de Helfenstein bis Georg Christoph von Aufsefs — einzelne Einträge ausgenommen — fast der gleiche; nur ist die Handschrift 4 in vielen Punkten zuverlässiger.

---

8. J. H. Msc. hist. 8 (II. 131). Pap. 38 × 24 cm. 84 Bl. 18. Jahrh.

Relationes genealogico-diplomaticae de
Swidigero II.
Hardovico III.
Adalberone IV.
Gunthero V.

Sanctae Dei Ecclesiae Babenbergensis episcopis ad Chronicorum librum II genealogico-diplomaticum cura et studio Wilhelmi Joannis Heyberger

Archivi Bambergensis Ingrossistae anno 1765. — Fol. 32 beginnt der Codex diplomaticus.

Ebd.: Ppbd.

---

9. J. H. Msc. hist. 9 (III. 202b). Pap. 36 × 22 cm. 148 Bl. 17. u. 18. Jahrh.

Verzeichniss deren dem hohen Stifft Wirtzburg vermannt und heimgefallenen Lehenstücken ab anno 1560

sammt Specification deren Fürstl., gräfflichen und adelichen Vasallen. Mit mehreren Originalschriftstücken.

Lose Blätter, die stark durch Feuchtigkeit gelitten haben.

Prov. u. Gesch.: Aus Salvers Besitz.

Ebd.: Mappe.

---

10. J. H. Msc. hist. 10 (III 247a). Pap. 32½ × 21 cm. 7 Bl. 18. Jahrh.

HÖNN (Georg Paul), Fürstl. Sächs. Rat u. Amtmann in Coburg, **Beschreibung der Stadt Bamberg.**

Am Schlusse: *Copie eines am* 27. *Nov.* 1763 *allhier in Bamberg Preussischen eingerichten Rapports.*

Wasserzeichen: Sitzende Figur.

Ebd.: Pappendeckelumschlag.

---

11. J. H. Msc. hist. 10a—c (III. 348). Pap. 37 × 23½ cm. Lose Blätter.

Materialien zur Geschichte der Domkirche zu Bamberg, gesammelt von J. Heller, benützt in seiner Geschichte der Domkirche (1837).

1. Geschichte der Domkirche, gedruckt 1837.
2. Notizen über Baustil, Bauplan, innere Einrichtung, Begräbnisstätten, Altäre, sowie zur Geschichte des Domes zu Bamberg samt der bei Sammlung des Materials geführten Correspondenz.
3. Inschriften der Domherren-Denkmäler im Dom zu Bamberg nebst Abbildungen und chronologischen und anderen Verzeichnissen.

220 Bl. mit 30 Abbild. Text in 4°. Abbild. in Fol.

Ebd.: Mappe.

---

12. J. H. Msc. hist. 10d. Pap. 36 × 24 cm. 43 Bl. 19. Jahrh.

Materialien zur Geschichte der Erbauung der oberen Brücke und des Rathhauses, gesammelt von Jos. Heller.

Unvollst. Manuscript.
Gedruckt in den Berichten des hist. Vereins von Bamberg 1848.

---

13. J. H. Msc. hist. 11 (III. 201). Pap. 35 × 24 cm. 114 Bl. 18. Jahrh.

KLINGER (Joh. Georg Jos.), Organist bei St. Mart. in Bamberg, **Selbstbiographie** nebst verschiedenen Notizen über die Zeitgeschichte und zur Geschichte von St. Martin, sowie über Einnahmen und Ausgaben Klingers.

Bl. 24—27 sind zum Teil herausgeschnitten.

Von Bl. 34 an: *Specification aller Einnahmen, so ein zeitlicher Organist dahier bey St. Martins pfarkirch samt den Calcanten zu geniefsen hat.*

Bl. 39 *Ceremoniale perpetuum das ist: Ewiger Tagszeicher, was auf einen jeden Tag des ganzen jahrs ein zeitlicher Organist bey St. Martin zu verrichten habe, eingerichtet.*

Bl. 78 *Verzeichnifs der Münzsorten und Maafse verschiedener Länder.*

Bl. 80 *Verschiedene Hausmittel.*

Ebd.: Originalhlbfrbd.

---

14. J. H. Msc. hist. 12 (III. 131). Pap. 35 × 23 cm. 26 u. 19 Bl. 19. Jahrh.

Divi Bambergenses S. Henricus imperator, S. Kunegundis imperatrix.

a) Vita S. Henrici imperatoris, qui Episcopatum Bambergensem condidit et fundavit.

b) Vita S. Kunegundis imperatricis.

Schl.-Kap. 26 mit dem «Epilogus cum precatione ad S. Kunegundem» und zwar mit den Versen:

Dum caecis, mutis claudis optata salutis
Cura venit, dum languor abit, febrisque recedit.

Abschrift aus Jacobi Gretseri Divi Bambergenses, herausgegeben von Ludewig.

---

15. J. H. Msc. hist. 13 (III. 268). Pap. 37 × 23 cm. 76 Seit. 19. Jahrh.

Verzeichnifs der Bürgermeister von Bamberg und der Rathsmitglieder von 1484 an. Zusammengetragen von J. Heller, geschrieben durch Hellers Sekretär Rothneder.

Ebd.: Ppbd.



16. J. H. Msc. hist. 14 (III. 322). Pap. 38 × 23 cm. 160 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, J., **Reformationsgeschichte des Bisthums Bamberg.**

Anfang und Ende fehlt.

Das Manuscript beginnt mit Bogen 50, Seite 77 der gedruckten, 1825 erschienenen Schrift: «Ein Regent, wie Georg von Limburg war» etc. mit einigen nicht bedeutenden Änderungen und Abweichungen vom gedruckten Werke.

Ebd.: Papp.

---

17. J. H. Msc. hist. 14a (III. 145). Pap. 37 × 23 cm. 4 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, J., **Beiträge zur Geschichte des gesammten Medizinalwesens** *im ehemaligen Fürstbisthum Bamberg.*

Ebd.: Papp.

---

18. J. H. Msc. hist. 14b (III. 145). Pap. 37 × 23 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

HELLER, J., **Beschreibung und Geschichte der Burg Lisberg in Franken.**

Geschrieben von Hellers Sekretär Rothneder.

Gedruckt zu Bamberg 1836. Verlegt bei Drausnick.

Ebd.: Papp.

---

19. J. H. Msc. hist. 14c (III. 145). Pap. 37 × 23 cm. 16 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, J., **Die Burgen Giech und Gügel.** Materialien zur Geschichte derselben.

Ebd.: Papp.

---

20. J. H. Msc. hist. 14d (III. 329). Pap. 36 × 23 cm. 21 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, J., **Über Wenden, Wendische Grabhügel und Funde in denselben in der Nähe Bambergs.**

Ebd.: Papp.

21. J. H. Msc. hist. 15 (II. 58). Pap. 33 × 23 cm. 127 Bl. 16. Jahrh.

Würzburger Chronik bis 1525.

Beginn: *Des hochgefreyten löblichen Stadt Würtzburg Ursprung, wie der zu dem heyl. christ. Glauben kommen, von einem bischove uff den andern regirct worden kurtze und wahrhafftige anzaignung.* 1539 *tertia decembris.*

Dann: *Wie das Romische Reich zu christlichen Glauben komen.*

Die Jahre 1442—1518 fehlen.

Endet mit der Beschreibung des Bauernkrieges und mit einer Verschreibung, welche beginnt: «*Und haben alle und yede oberzelte Ampt und Stedt nachfolgende Verschreibung unther zwier Edelmenner Insigel ober sich geben,* (die) *also laudt:* . . . .

Folgt die Verschreibung, die leider durch Nässe gelitten hat und unvollständig ist.

Auf der Rückseite des Titelblattes finden sich die Namen der Familien, welche die vier Stiftsämter bekleideten.

Ebd.: Schweinslederband, auf dem die Buchstaben C. H. S. gedruckt sind.

---

22. J. H. Msc. hist. 16 (II. 50). Pap. 34 × 22 cm. 446 Bl. 16. Jahrh.

Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben der Bruderschaft des hl. Paulus in Haug (in Würzburg).

Angefangen anno 1566.

Computus fraternitatis S. Pauli in Haugis.

Bl. 85—94 sind teilweise herausgerissen, ebenso fehlen am Ende mehrere Blätter.

Prov. u. Gesch.: Wie aus der Aufschrift auf dem Einbanddeckel ersichtlich, einst Eigentum der Bruderschaft selbst.

Ebd.: Holzdeckel mit gepreſstem Schweinsleder überzogen, mit Messingschlieſsen und der Aufschrift: *Fraternitas S. Pauli in Haugis.*

---

23. J. H. Msc. hist. 17 (II. 55). Pap. 31 × 21½ cm. 70 Bl. 17. Jahrh.

Verzeichnis der Jahrtäge der Brüderschaft des hl. Paul zu Haug zu Würzburg.

Auf dem Titelblatte: *Hunc librum anniversariorum fraternitatis*

S. Pauli in Haugis renovavit R. D. Nicolaus Stoer vicarius et promotor hujus fraternitatis a. 1626.

Ebd.: Holzdeckel halb mit geprefstem Schweinsleder überzogen, mit Messingschliefsen.

---

24. J. H. Msc. hist. 18 (II. 44). Pap. $35^1/_2 \times 21^1/_2$ cm. 592 Bl. 17. Jahrh.

Würzburger Chronik: *Histori der Bischoffen zu Würtzburg durch Lorentz Fries zusammengebracht.*

I. Teil bis Joh. v. Egloffstein (1411) schliefst mit den Worten: »*Von Bischoff Johannes des ersten Todt. Bischoff Johannes von Egloffstein starb im Jahre des Herrn* 1411 *am S. Cäcilientag am* 21. *des Wintermondts*« u. s. w. Hierauf folgt noch der «*Kundtspruch*»:

Johannes der Erst von Egloffst— } ain
Richt auf ein hohe schuel gem—
. . . .
. . . .
Daher das Sprichwort ward erd— } acht
So von der Schuel hie ist gem—
Dafs sie selten gerath.

Abschrift der Friesschen Chronik.

Ebd.: Brauner Lederband.

---

25. J. H. Msc. hist. 19 (II. 127). Pap. 35×22 cm. 812 Seiten. 18. Jahrh.

Würzburger Chronik: *Histori der Bischoffen zu Wirtzburg bis* 1350 *durch Lorentzen Friesen Fürstl. Rath und Syndicus daselbst zusammengebracht und geschrieben. Mit einer Vermanung zu dem Leser in Versen:* «*Lies vor, wiss wol, darnach urtheil.*» .

Schliefst: *Wie Herr Conrad von Schlüsselberg der letzt gestorben* und zwar mit den Worten: *Und ist in der Theilung zwischen den Bischoffen Gebrüdern Senfftenberg, das Schlofs und Ebermannstadt an den Stifft Bamberg ... das Schlofs sampt der Stadt Schlüsselfeld dem Stifft Würtzburg zugefallen.*

Abschrift der Friesschen Chronik.

Ebd.: Pappbd.
Litt.: Kern, Nachr. von der hist. Commission 1860.

---

26. J. H. Msc. hist. 20 (III. 219). Pap. 38×23 cm. 442 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichniss der Domherrn zu Würzburg von 1120—1760 mit kurzen biographischen Notizen samt «Register deren Dom-Herren des hohen

Dom Stiffts zu Wirtzburg vom Jahr 1160—1760ª. Mit sehr vielen illuminirten Wappen.

Prov. u. Gesch.: Aus Salvers Besitz.
Lose Blätter in einer Mappe.

---

27. J. H. Msc. hist. 20ª. Pap. 35 × 22 cm. 5 Bl. 17. Jahrh.

Ordnung aller Bischoffen zu Würzburg aus der Cosmographia Sebast. Münsters.

Ebd.: Papp.

28. J. H. Msc. hist. 21 (III. 70). Perg. u. Pap. 27 × 19 cm. 1 Col. 24 Bl. 15/16. Jahrh.

Nürnberger Jahrtag-Verzeichniss. *Liber anniversariorum S. Egidii.*
Beg.: *Anniversarius domini Friderici sacerdotis ... in Schonberck.*
Auf fol. 2 steht rot:
Anniversarius Conradi illustrissimi regis Romanorum fundatoris hujus monasterii S. Egidii necnon domne Gertrudis illustrissime regine Rom. conjugis ipsius.
Schliefst Fol. 27: *Anniversarius Georgi schlauderspachers et uxoris ejus...*
Hier folgt Papiereinlage und auf fol. 31: *Proxima dominica post festum S. Michaelis est dedicata ecclesiae* ... schliefst: *bedenckt durch gotz willen des erbiedigen Herrn hermann schedels.*
Fol. 35 folgt: *Anniversarius domini friderici Hacken.*
Das ganze Manuscript ist von einer Hand in Absätzen geschrieben mit Vermerk der Gabe und der dafür zu lesenden Messen und sonstigen Agenden. Daten sind nicht angegeben. Das Mscpt. reicht bis zum Jahre 1506.

Prov.: Diese Handschrift war nach einer Bemerkung auf der ersten Seite einst im Besitze von M. G. Jac. Schwindell in Nürnberg 1727.
Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuz und Schlange.
Ebd.: Ppbd. aus neuerer Zeit.
Litt.: Pertz IX, 548 und Kern, Nachr. von d. hist. Comm. 1860.

---

29. J. H. Msc. hist. 21ª (II. 59ª). Pap. 32 × 23 cm. 197 Bl. 1 Col. 15/16. Jahrh.

Nürnberger Chronik. Beg.: *Anno Dm.* 1500.
Unnser herren vom Rate sind daran komen ain losung zu nemen vnd die wirdet man geben in der weis als hernach geschriben stet zum ersten ain pfundt newer heller.

Bl. 15: *Item MCCC vnd 40 jar da pawet man den ober turn zu sebalt da kam zu dem dach C vnd vier zentner.*

Bl. 161 sind die Burgermeister von 1340—1444 und bis 1528 verzeichnet.

Bl. 186 folgen noch Notizen über Nürnberg, wie: *anno* 1500 *haben die hernach geschriebenen der Stadt Nürnberg entsagt.* . . . . .

Vorausgeschickt sind Bemerkungen von späterer Hand aus d. J. 1500 u. 1509.

Wasserzeichen: Ochsenkopf u. in späteren Lagen Kaiserkrone.

Ebd.: Brauner Lederband. Holzdeckel zur Hälfte mit braunem geprefsten Leder überzogen. Schliefsen sind entfernt. (Der Band selbst ist zum Teil aus der Decke gerissen.)

Litt.: Chroniken der deutschen Städte. 10. Band. Nürnberg. IV. S. 95 u. ff. Cat. bibl. Ebner. V. 75. Nr. 127. Pertz, Archiv IX. 549. Heller, Beiträge zur Kunst- u. Litt.-Gesch. 6. Nachrichten von der hist. Commission 1860.

---

30. J. H. Msc. hist. 22 (II. 66a). Pap. 32 × 21 cm. 150 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

«*Nürmbergische Chronica.*» *Wahrhafftige und aigendliche Beschreibung der . . . hochberumbten Kaysserlichen freyen Reichsstadt Nürmberg von jrem Uhrsprung und Erbauung bis* 1543 (Bruchstück).

Mit sehr vielen colorirten Zeichnungen. (Bl. 46 zum Teil herausgerissen.)

Das Buch schliefst mit dem Jahre 1534: *Zwyspalt zwischen denen von Nürmberg vnd dem Markgraffen;* hierauf folgt noch eine Lage von 4 Bogen vom J. 1536—1543 mit dem Kapitel: *Zwei grössere Sterben zue Nurmberg* und den Worten: *In diesem* 1543 *Jar . . . hatt allhie zue Nurmberg angefangen zimlich zue sterben, das hat gewert biss* . . . damit bricht das Manuskript ab.

Auf dem ersten Blatte ist das Nürnberger Stadtwappen koloriert.

Ebd.: Die Handschrift ist geheftet in ein Blatt eines Pergament-Manuskriptes.

---

31. J. H. Msc. hist. 23 (I. 59b). Pap. 34 × 22½ cm. 101 Bl. 16. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

In kurzer Regestenform bis 1570 nach Materien geordnet; mit Register am Anfang.

Prov.: Von Hellers Hand steht am Schlusse: Heerdegen XXXIV, 178. (Von dieser Antiquariats-Handlung hat Heller die vorliegende Chronik gekauft.)

Ebd.: Brauner Lederband.



32. J. H. Msc. hist. 24 (III. 6). Pap. 34 × $22^1/_2$ cm. 120 Bl. 16. Jahrh.

Nürnberger Reimchronik bis 1570 — wahrscheinlich von Jak. Ayrer dem Jüngern.

Mit vielen illuminierten Abbildungen und Wappen.

Beg.: *Ainsmalss ich mit einem herolt*
Nach Nürnberg verraisen solt ...

Dieser Codex stimmt überein mit dem Msc. Goth. f. m. 534. — Der dort vorhandene Titel und die Widmung scheinen hier herausgerissen zu sein.

Ebd.: Schweinslederband. Schliefsen sind verloren.
Litt.: Kern a. a. O.

---

33. J. H. Msc. hist. 25 (III. 5). Pap. 31 × 22 cm. 228 Bl. 16/17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1573 mit späteren Zusätzen.

Beg.: *Vom Ursprung vnnd Ersten Namen der Stadt Nürnberg. Wir lesen bey denn alten Geschichtschreibern vnnd in denn historien.*

Schliefst: *Grosses Gewäser inn Nürnberg anno* 1573 *mittwoch den* 7. *Januarij ...*

und dann: *Sambstags den letzten Januarij ist zu Nürnberg Iheronimus Köller Stadtrichter mit Todt abgangen; den* 2. *Februarij zu S. Johannes begraben u. Sigmundt Haller an sein stadt verordnet worden.*

Ebd.: Originaleinbd. Rücken und Ecken in Schweinsleder.
Litt.: Kern a. a. O.

---

34. J. H. Msc. hist. 26 (II. 146). Pap. 31 × 21 cm. 75 Bl. 16. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1560.

Kurtze beschreibung der weitberumbten keiserlichen Reichsstat Nörnberg von Irem anfang vnd erbauung auch was für krieg sie gefürt, neben andern lieblichen historien von teutschen köngen vnd keisern was sie zu Nörnberg gehandelt ...

Vorrede: *Ursprung vnd anfang der weitberümbten Reichsstadt Nörnberg ...*

Dann: *Es ist kundt vnnd offenbar, das vor zeiten die Römer ...*

Schliefst: *Anno* 1560 *den* 29. *Martij hat man zu Nörnberg dem edlen Sebalt Schirmer aus seinem schenckel ein blei Kugl geschnitten, welche* 24 *Tag weniger dann* 26 *Jar bei im gelegen ist.*

Ebd.: Ppbd. aus neuerer Zeit.



35. J. H. Msc. hist. 27 (III. 4). Pap. $34^1/_2 \times 24$ cm. 177 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1573.

Beg.: *Anfang dieser Kronica. Wir lesen in denen alten Historien das die Römer ...*

Anno 16 *nach der geburt Christi begab es sich unter dem Kaisser Tiberio ...*

Schliefst: *A⁰* 1573 *in der neuen Jarssnacht ist vor der Stat alhier das Franzossenhauss .... abgebronen.*

7. *Jener: Grofs Wasser.*

8. *August: ein Jungfrau in Brunen gefallen.*

Ebd.: Geprefster brauner Lederband mit der Aufschrift: 1619 Jornal.

---

36. J. H. Msc. hist. 28 (II. 66b). Pap. 32×22 cm. 193 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1554.

a) *Ein schöne vnd kurtz gegründe Cronica der weitberumbten Reichstat Nürnberg von jrem Anfang, Vrsprung Erweitterung und mancherley Kriegen sampt andern mehr wichtigen Thaten.*

Nach kurzer Einleitung beg.: *Günstiger, freundlicher, lieber Leser auss sonderlicher Lieb und gunst ... der Geschichten dieser loblichen vnnd weitberümbten Stat Nürnberg hab ich auss bitten vnnd begeren etlicher meiner ... freund diese mühe auf mich genommen, eine kleine Cronic ... obgedachter Reichsstatt zu beschreiben.*

Nach der Vorrede folgt: *Vrsprung der loblichen Stat Nürmberg. Wir lesen bey den alten Geschichtschreibern* u. s. w.

Schliefst: «*Anno* 1504 *fing sich der Bairisch Krieg an*» und «*die von Nurmberg belagern Neuenmarkh.*»

Bl. 1—104 (105—118 leere Blätter).

Dann folgt:

b) **Rathsbuch der Statt Nürnberg** *darinnen beschrieben alle Rathspersonen so von dem* 1340 *jar bis auff gegenwertige zeit in Rath gangen, wann zu burgermeister, Alte Herrn, Obersten Hauptleuth worden* — 1594.

Bl. 119—155 (156—173 leer).

c) **Statistische Angaben über den Fürstentag von 1611** nebst Furier und Futterzettel d. i. Angabe, wieviel Bedienung die einzelnen Fürsten zum Fürstentag in Nürnberg mitbrachten.
Bl. 174—193.

Prov.: Von Heller gekauft zu Nürnberg 13. Okt. 1821.
Ebd.: Schweinsleder ohne Holzdeckel.
Litt.: Kern, Nachr. von d. hist. Comm. 1860.

---

37. J. H. Msc. hist. 29 (II. 59 e). Pap. 35 × 23 cm. 359 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

Am Anfange Bl. 1—37 gutes Register; hierauf folgt: Vorrede an den Leser, dann von dem Lobe der Stadt Nürnberg Bl. 4: *Nürmberg ist im heiligen Römischen Reich ein berumpte vnnd namhafte Statt.*

Schliefst Bl. 359 anno 1581 mit 12. Martij, an welchem Tage ein Goldschmidtsgeselle erstochen wurde.

Ganz am Schlusse, nachdem sehr viele Blätter leer geblieben, folgt eine Beschreibung der «Plünderung der Statt Antorff» nach dem Bericht eines Augenzeugen über die Vorgänge vom 2.—11. November (des Jahres 1576) und eine Beschreibung des Leichenbegängnisses Kaiser Maximilians II. auf 11 Blättern.

Ebd.: Geprefster Schweinslederband mit Buckeln und Schliefsen auf Bünde mit der Aufschrift: Chronika.
Litt.: Kern, Nachr. von d. hist. Comm. 1860.

---

38. J. H. Msc. hist. 30 (II. 59 d). Pap. 33½ × 21 cm. 394 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1579.

Beg.: *Anfang diser Chronica. Wir lesen in den alten Historiis, das die Römer . . .*

Anno 42 vor der geburt Christi nach dem Julio ist Augustus Octavianus zu einem Röm. Kaiser erwehlet worden, hat 56 Jar regiert.

Schliefst auf Bl. 394: *den 11. Aug. hat ein Schreinergesell Reinhardt Scherr seine maisterin . . . ermört.*

Ebd.: Brauner Lederband.



39. J. H. Msc. hist. 31 (III. 9). Pap. 34 × 23 cm. 261 Bl. 16/17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1641.

Cronica der statt Nürmberg. Ein schönne vnnd kurtzgegründte cronica viller allter ergangener vnnd verlofner Geschichten.

Beg.: *Es ist kunth vnnd ofenbar das vorzeitten die Römer nahendt ... vnnd auff dissmal ist Teutschlandt eitel Haiden gewest.* Bis Bl. 163, von derselben Hand geschrieben, schliefst: *Anno* 1558 *Melchior Zobel Bischoff zu Wirtzburg erschossen worden.*

Folgen Nachträge von anderer Hand.

Bl. 200:

Relation und Bericht wann und mit was Gelegenheit der keyserliche ornat und Reichscleinodien wie auch das daran gehengte Heilthumb in die stadt Nürnberg gebracht vnd in des Raths verwahrung auf ewig befohlen worden.

Ebd.: Schön geprefster Schweinslederbd. mit der Aufschr.: «Nurmberger Chronica» und mit Buckeln und Schliefsen, von denen eine fehlt.

40. J. H. Msc. hist. 32 (II. 139). Pap. 33 × 21 cm. 84 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik vom 1. Jahr der Geburt Jesu an bis 1390 (Bruchstück), dann von 1579 bis 1582.

Nach der Vorrede heifst es:

Von der Stadt Nürmberg Vrsprung Anfang Erbawung vnnd ihren alten vnnd ersten Wappen.

Schliefst: *In diesem Jahr* (1582) *den* 6. *May ist ein bub bey Sanckt Johannes erschossen worden.*

Ebd.: Brosch. in Pergamentumschlag.

41. J. H. Msc. hist. 33 (III. 8). Pap. 33 × 23 cm. 339 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1447.

Beginnt mit einem gereimten Lobspruch auf die Stadt Nürnberg von Hans Sachs.

Mit vielen illum. Wappen-Abbildungen.

S. 24—26 Wappen der Bamberger Bischöfe.

Nach dem 339. Bl. sind mehrere Blätter ausgeschnitten.

Beg.: *Die löbliche vnnd weit besuchte kayserliche Reichsvesten und Statt Nürnberg hat ihren ersten Anfang genommen vnnter dem Kaiser Octavio Augusto.*

Schliefst: *Von den Lemlein ist allein diser hernach gesetzte Hanns Lemlein biss vffs Jahr* 1473 *inn Rath gangen, vnnd ist ein Kriegsherr vnnd Haubtmann über die Raisigen gewest.*

Dass Geschlecht hat sonsten seine Ankunfft von Bamberg, wie dann doselbs Ihrer ettlichen gedechtnus gefunden worden.

Folgen sodann die Wappen von Thomas Reichl und Hanns Lemlein.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

42. J. H. Msc. hist. 34 (II. 52). Pap. $32^1/_2 \times 22$ cm. 1 Col. 512 Bl. 17. Jahrh.

1) **Nürnberger Chronik.**

Chronik der Reichsstadt Nürnberg bis zum Jahre 1558.

Eine schöne wolgegrünte Cronica viler allter ergangner verloffner Geschichten gern zu horen vnd mit sonderm höchsten Fleis vnnd nachtrachtung zusam getragen. (Die Hälfte des Blattes ist abgeschnitten.)

Diese Chronik stimmt mit Msc. Germ. f. 685 der k. Bibliothek zu Berlin und mit Msc. n. 6 der Handelsbibliothek zu Nürnberg überein.

Bl. 1—269.

Ferner:

2) **Ein kurtze Cronica vieler alter ergangener geschichten der loblichen Stadt Rotenburg uff der Tauber.**

Bl. 271—295.

3) **Nürnberger Chronik.**

Beg.: *Anno* 1198 *wurden die Juden zu Nurmberg und inn Franckenland erschlagen* (Annalenform).

Schliefst: *Anno* 1564 *vnd in diesen Jar hat man noch umb* 2 ₰ *das vngelt erhoeht, auch ist in diesem Jahr der Baumgertner gestorben.*

Bl. 300—513.

Prov.: Auf der Rückseite des Deckeneinbandes steht:
Ex libris Simonis Eisneri Ao 1598
Friderici Fabri pistoris olim coenobii Heylsbronnensis.

Ebd.: Holzdeckel, mit braunem Schweinsleder zur Hälfte überzogen.

Litt.: Kern, Nachr. von der hist. Comm. 1860.

43. J. H. Msc. hist. 35 (II. 59 c). Pap. $33^1/_2 \times 22$ cm. 167 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1580.

Cronica der Statt Nürmberg.

Beg.: *Ehe wir recht zur Chronica greiffen, wöllen wir zuvor den Rum ... auf das kürzlichst anzeigen.*

Seite 364 steht:

Ende des ersten Theils.

Folgen dann einige Blätter:

Ex gravaminibus in angestellter Revisions Sach Nürnberg contra Brandenburg A. 1585.

Ebd.: Pergament, beschrieben mit einem medic. Traktat.

---

44. J. H. Msc. hist. 35 a. Pap. 34×22 cm. 44 Bl. 17. Jahrh.

Bruchstück einer Nürnberger Chronik.

Ein schone Cronica von der weitberumbten ... freien Reichstadt Nürmberg.

Bl. 17—48, 51—62.

Schliefst: *Von dem Bairischen Krieg Anno* 1504 *So wurden die Stet Vlm, Augspurg vnd Nürmberg auch angelegt Gelt her zu leihen.* (Von Mäusen angefressen.)

Ebd.: Ungebunden im Umschlag.

---

45. J. H. Msc. hist. 36 (II. 148). $33 \times 22^1/_2$ cm. 255 Bl. 1 Col 16/18. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1594.

1) *Eine schonne vnnd kurtze Cronnica viller alter ergangener geschichtenn insonderheyt von der keysserlichen Reichstatt Nürmberg* — 1594 *habe ich selber geschrieben. G. D.*

Bl. 1—128.

2) **Stattgerichts-Personen v. 1507—1576.**

3) **Namensverzeichniss** *der Schultheissen, Richter u. Schöpfen des Stadtgerichts Nürnberg.*

In diesem Buch ist beschrieben wer dem Stattgericht allhie zue Nürnberg beygewohnt vom höchsten Standt an bis auff den niedersten.

1507—1576—1630.

Bl. 129—208.

4) **Nürnbergische Cronic,** *welche ihren Anfang hat von Ursprung und Erbauung der Stadt durch Wolffgang Christoph Lang.*
Der Anfang zu schreiben geschahe anno 1720.

Bl. 209—255.

Ebd.: Pappband.

---

46. J. H. Msc. hist. 37 (I. 30). Pap. 38 × 26½ cm. 307 Bl. 1 Col. 16. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1601. (Von 1599 an sind die Nachträge von anderer Hand.)

Anfang vnd Ursprung der kaiserlichen Reichstadt Nürmberg vonn ihrem Alter vnnd erstem Pawmaister wan vnnd wohe ihr der nammen Nürmberg herkhombt.

Beg.: *Ehe wir zu dieser Cronica greiffen, wöllenn wir zurvor den Rumb vnnd Standt damit iczundt zue diesen zeiten Nürmberg begnadet ist aufs kurzte so vil möglich anzaigen.*

Schliefst: *Anno* 1601 *Jar ist ein sehr grosse theuerung gewessen.*

Am Ende sind die früher eingelegten Karten verloren.

Ebd.: Geprefster Schweinslederband mit Messingschliefsen.

---

47. J. H. Msc. hist. 38 (III. 215c). Pap. 33½ × 22 cm. 70 Bl. 16. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1585. Bruchstück.

Beg.: *Wir lesen in den alten historien . . .*

Anno 46 *jar vor Christi Geburt ist Julius zu einem Rom. Kayser erwöhlet worden.*

Fol. 1—16. Dann 63—117.

Schliefst: 1585 *Jar Am Pfingstag den* 11 *Febr. furet man eines Heffners son der heffner Fridlein genandt auff einem Wagen auss vnd gab im zwen Zwick mit einer glüenden Zangen vnd darnach gefedert. In diesem Jar an Sanct Laurenzentag wardt der neue Rörn Brunnen bey Sanct Lorenzen Kirchen ganz und gar mit Bauen vollendt vnd dass erste mal mit wasser gelauffen.*

(Die ersten 16 Blätter sind unten rechts von Mäusen angefressen.)
Ebd.: Ungeb. in einem Umschlag.

---

48. J. H. Msc. hist. 39 (I. 36). Pap. 39 × 24 cm. 437 Bl. = 874 S. 18. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis ca. 1499.

Nach 17 Blatt Prolegomena folgt: *von dem ersten Anfang des Schlosses u. Fleckens Nurenberg worinn nicht allein die Beschreibung dieser Stadt, sondern auch alles was auf diese alte Republik Bezug hat nebst denen Markgräfl. und andern Kriegen begriefen in* 3 *Abteilungen enthalten ist, wovon die erste von dem Ursprung Nürnbergs bis* 1299 (S. 1—349), *die zweyte von* 1300—1399 (S. 1—215) *und die dritte von* 1400—1499 (S. 1—311) *mit mehr als* 800 *theils gezeichneten mehrentheils aber gemalten Wappen, reicht.*

Ebd.: Starker Pappbd.

---

49. J. H. Msc. hist. 40 (II. 62). Pap. 36 × 23 cm. 297 Bl. 18. Jahrh.

Nürnberger Annalen.

Beg.: *König Rudolph der Erste geborn von Habspurg. Nachdem das Römische Reich nun viel Jahr ohn ein Haupt gewest* .... *hat Ao.* 1274 *König Rudolf seinen ersten Reichstag zu Nürnberg gehalten.*

Schliefst mit dem Absatz: *Papst Innocentius hat diess Jahr auf Intercession Kaysser Carls bewilliget, dafs die Bürger zu Nürnberg nicht schuldig seyn sollen vor dem Decanat Gericht zu Bamberg zu erscheinen. ao* 1361.......

Und diese Vergunst hat Johannes Herzog in Bayern noch weiter extendiret, nemlich wann ein Schiff in seinen Landen auf dem Wasser untergienge. (Unvollständig.)

Ebd.: Halbschweinslederbd.

---

50. J. H. Msc. hist. 41 (II. 57). Pap. 36 × 22½ cm. 57 Bl. mit 5 Bl. Reg. u. 1 Bl. Einl. 18. Jahrh.

S. Meisterleins Nürnberger Chronik.

Exaratio rerum gestarum inclutae civitatis Newronbergensium authore Sigismundo Meisterlein ecclesiaste Grundlacensi An. 1480.

Beg.: *Eine jedwede Schrifft, ob sie gleich mit sonderbarem Fleisse verfertiget worden, ... ist doch alle Zeit dem Neid und Tadel unterworffen.*

Das erste Capitel. Von K. Octaviano Augusto.

Das 28. *Capitel. Von der Gelegenheit des Königreichs Böhmen.*
Das 29 *u. letzte. Von dem Ursprung der Hussitischen Ketzerey.*

Übersetzung ohne lateinischen Text. Originalhandschrift scheint verloren. Abschriften sind zahlreich, jedoch keine dem XV. Jahrh. angehörig.

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Chroniken der deutschen Städte. III. Band. S. 24 u. ff.

---

51. J. H. Msc. hist. 42 (I. 40). Pap. 35 × 23 cm. 161 Bl. 18. Jahrh.

S. Meisterleins Nürnberger Chronik. Bl. 1—78.

Exaratio rerum gestarum inclutae civitatis Newronbergensium autore Sigismundo Meisterlein ecclesiaste Grundlacensi 1480, dann folgt Bl. 79—161: *Chronicon Sigmund Meisterleins, verteutscht durch Herrn Weissmann a.* 1724.

Die im 18. Jahrh. entstandene deutsche Übersetzung hält sich im Gegensatz zu Meisterleins eigner Übersetzung genau an das lat. Original.

Litt.: Chroniken der deutschen Städte. III. Band. S. 181 u. ff.

---

52. J. H. Msc. hist. 43 (III. 7). Pap. 33 × 21½ cm. 526 Bl. 18. Jahrh.

Nürnberger Chronik bis 1623.

Ein schön wollgegründe Cronica von der Kayserlichen freyen Reichsstatt Nürnberg.

Wichtig besonders wegen Reformation und Schwedenkrieg.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

53. J. H. Msc. hist. 43a (II. 148d). Pap. 32 × 23 cm. 28 Bl. 17. Jahrh.

Bruchstücke aus Nürnberger Chroniken.

---

54. J. H. Msc. hist. 44 (II. 61). Pap. 35 × 23 cm. 504 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Annalen von Müllner.

Beg.: *anno* 1525 *alss dieser Zeit die Prediger in den Pfarren ... sich in ihren Predigten etwas widrig erzeigt ...*

Reicht bis zum J. 1598.

Schliefst: *Den* 3*ten* *Decembris seynd die zween marggräphische Wild Knecht auf eine gemeine Urphed mit Bezahlung der Azung auch von statten gelassen worden, dem Nürnbergischen Bürger (dessen hieroben gedacht), der vor dem Spittler Thor hinweg geschlept und des bezüchtigten Wildprets schiessens allerdings unschuldig befunden*

worden, hat der Marggraff auf vielfältig Sollicitation für seine erlittene Schmerzen und Unkosten 30 *fl. bezahlen lassen.*

Bl. 488 folgt die «*Præsentatio Annalium Norimbergensium*» an den Rat durch Stadtschreiber Johann Müller (sic!)

Hieran reiht sich: *Conclusio totius operis* «*kurzer Bericht von dem Ursprung und Anlass dieser Nürnbergischen Annalium, was in denselben fürnehmlich tractirt worden*». Bl. 494—504.

Ebd.: Pappbd.

---

55. J. H. Msc. hist. 45 (I. 42). Pap. $36^{1}/_{2} \times 24$ cm. 5 Bde. u. Reg. 3537 S. 18. Jahrh.

Nürnberger Annalen von Müllner bis 1552.

5 Bde. u. 1 Registerbd. (6. Bd. fehlt.)

I. Bd. Schliefst mit dem Jahre 1398 und der «Historia von St. Laurentio aus dem Legenten Buch». Die letzten Worte lauten: *Nun bitten wir St. Lorentzen durch seine heilige Marter, dass er uns um Gott erwerb, dass wir auch kommen zu den ewigen Freuden. Amen.* (886 S.)

II. Bd. beginnt mit: *König Rudolff der Erste gebohrn von Habsburg.* Schliefst mit dem Jahre 1399: *Hainz Werniger, der Jünger, ist Bürger zu Nürnberg worden A.* 1367 ... *Eins Werniger Wappen hängt in St. Sebalts Kirch, ist aber bei Renovirung derselben Ao.* 1657 *mit andern alten Gedächtnussen aus der Kirchen gethan worden.* (1003 S.)

III. Bd. (1400). *Im Monat Maji haben die Churfürsten wiederum einen Wahltag gen Frankfurtt bestimmt auf St. Urbanstag, dabey sind persönl. erschienen* u. s. w.

Schliefst m. d. J. 1467: *Auf Simonis und Judæ Tag hat Kaiser Friedrich einen Tag gen Regensburg bestimmt. Ein Sümmer Korn hat dis Jahr golten sechs Pfund u. Ein Sr. Haber fünff Pfund. Der Wein zu Bamberg und Vorchheim zween Pfenning.* (2052 u. IX S.)

IV. Bd. (1468). *In diesem Jahr* 8 *Tag vor Jacobi ist Bruder Jacob von Grofs Glogau, ein Parfüsser Mönch von Bischoff Rudolf zu Breslau, Päpst. Legaten gen Nürnberg geschicket worden, das Creuz wider die Kezer in Böhmen zu predigen.*

Schliefst: 1523 *Victualientax. Das Bier ist ausgeschenkt worden die Mass um* 2 ₰. *Der Wein ist um* 10 ₰ *zu schenken erlaubet und der neue Wein auf* 8 ₰ *gesezet. Das Ochsenfleisch hat man gesezt um* 5 ₰, *das Kalb- und Kühe-Fleisch um* 4 ₰. (608 S.)

V. Bd. (1524). *Zu Eingang dess Jahrs haben etliche erbare junge Gesellen Mummereyen angestellt in München- und Pfaffenkleidern, die hat der Rath desswegen mit dem Thurm gestrafft.*

Schliefst: 1552 *den* 23. *Dec. hat der Rath zu Nürnberg befohlen, die Christmetten wie vergangenes Jahr geschehen zu singen und zu hälten ... auch hat der Rath befohlen, das Fest Corporis Christi ferner mit zu verkünden.* (818 S.)

Registerband 190 S.

Originalhandschrift im Kgl. Archiv zu Nürnberg.
Prov. u. Gesch.: **Aus Feuerleins Bibliothek mit dem Feuerleinschen Buchzeichen.**
Ebd.: **Rücken u. Ecken in Schweinsleder.**
Litt.: **Heller, Beiträge zur Kunst- und Litteraturgeschichte S. 6.**

---

56. J. H. Msc. hist. 46 (II. 61). Pap. $31^1/_2 \times 21$ cm. 452 u. 252 Bl. 18. Jahrh.

Nürnberger Annalen von Müllner.

V. Bd. 1509–1554. 452 Bl.
VI. Bd. 1555–1600. 232 Bl.
Am Schlusse des VI. Bandes Register.

V. Bd. beginnt: *Anno* 1509 *ist Frantz Im Hoff ein Gesellentanz auf dem Rathhauss zu halten und darzu die Stadt Pfeiffer vergönnt worden.*

Schl. Bl. 452ª: *Ao.* 1554. *Man hat diess Jahr ein Umgeld vom Getrank auf dem Land zu nehmen angelegt.*

Allerley Fleisch hat man das ℔ *auf 7* ₰ *gesezt. Ein Pfundt Unschliett Liecht hat man um* 16 ₰ *verkaufft.*

VI. Bd. beginnt: *Anno* 1555 *wiewol Kaiser Carl in den verschienenen* 1553 *Jahr einen Reichstag gen Augspurg auf den* 16. *Augusti und nochmals auf den* 1. *October aussgeschrieben, welcher hernach ... auf den* 8. *Aprilis und leslich auf Martini dess* 1554 *Jahres prorogirt worden.*

Schliefst 1600 mit den Worten: *Im nachfolgenden Jahr hat die Theurung noch mehr zugenommen. Hernach folgt was in den nechst abgewichenen* 50 *Jahre für vornehme neue Leuth under der Burgerschafft gefunden worden.*

Ebd.: **Schweinslederbd.**



57. J. H. Msc. hist. 47. Pap. 34 × 22 cm. 285 Bl. = 570 S. 18. Jahrh.

Fortsetzung von Müllners Nürnberger Annalen.

Continuatio Annalium Mülleri (sic!) jussu Magistratus Norib: a. J. Hieronymo Im-Hoff fabricata.

Anno 1601 *kam Siebenbürgen an Kayser Rudolph II.* Reicht bis 1620. *Demnach dass Böhmische Wesen dergestalt über handnahm* ..... woran sich dann eine Aufzählung verschiedener Vorfälle dieses Jahres anschliefst.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

58. J. H. Msc. hist. 47a. Pap. 33 × 21 cm. 8 Bl. 18. Jahrh.

Bericht von dem Ursprunge und Anlass der Nürnbergischen Annalen *von Müllner, was in denselben fürnemlich tractiret worden und in Durchlesung derselben in acht zu nehmen.*

(Von Mäusen stark angefressen.)

Ebd.: Pappbd.

---

59. J. H. Msc. hist. 48 (II. 43). Pap. 34 × 22 cm. I. Bd. 1358 S. II. Bd. 1425 S. 18. Jahrh.

Nürnberger Chronik, d. i. «Historische Nachricht von dem Ursprunge und Wachsthum der heil. Röm. Reichsfreyen Stadt Nürnberg auch mancherley Kriege und Thaten fleissig und ordentlich gefertigt von Joh. Sigmund von Mayr.»

I. Bd. beg.: *Ehe ich recht zur Chronica schreite, will ich zuvor den Ruhm und Standt damit jetzunder zu diesen Zeiten Nürnberg beschaffen ist, soviel mir möglich, anzeigen.*

Schliefst mit dem Jahre 1627 mit den Worten: *Dieses Jahr segnete Gott mit Getreid u. Wein-Wachs gnädiglich, so dass an Summerkorn, (welches im verschienenen Jar* 15 *Rthr golten) wiederum nur* $7^1/_2$ *u.* 7 *Rthr galt.*

Von S. 1310 bis zum Schlusse folgen einige Urkunden.

1358 Seiten.

Bd. II beginnt mit dem Jahre 1628 und den Worten:

Den 26. Jan. geschah folgende Vermahnung zu wahrer Reu und Buss samt einem andächtigen Gebet u. Ordnung wie es bey angestellter wöchentlicher Betstundt in der Nürnbergischen Stadt gehalten werden soll.

Die Chronik schliefst mit dem Jahre 1754 mit den Worten: 14) — es wird ein Reichshofratsgutachten in Abschrift mitgeteilt — *können die von des Magistrats-Deputirten Kress von Kressenstein zur kays. Hof-Commission übergebenen Originalrechnungen zurückgegeben werden;* nachdem vorher gemeldet worden war: *dass die Schloss-capelle zu Hiltpollstein bis auf den Chor gantz neu erbauet worden.*

Ebd.: Rücken u. Ecken in Schweinsleder.
Litt.: Heller, Beiträge zur Kunst- und Litteraturgeschichte S. 7.

---

60. J. H. Msc. hist. 48ᵃ. Pap. 34 × 21½ cm. 38 Bl. 17. Jahrh.

Nürnbergische Jahrbücher.

Abschrift einiger Merkwürdigkeiten von Herrn Jobst Friedrich Tetzel, so 1612 gestorben, aufgezeichnet und geschrieben von Christoph Schlüsselfelder. 1574—1587 mit Nachträgen.

Ebd.: Papp.

---

61. J. H. Msc. hist. 49 (II. 69). Pap. 33 × 21½ cm. 38 Bl. 16. Jahrh.

Memoriale der Begrebnus dess Barfüsser Closters zu Nürnberg ab anno 1304 bis ca. 1500.

Mit vielen color Wappen.

Ein Necrologium nicht der Mönche, sondern nur der Laien, offenbar Abschrift eines älteren.

Beg.: *Anno Domini* 1317 *obiit Udalricus Ebner, sepultus in ambitu inferiori.*

Der erste Eintrag aber datiert vom Jahre 1304 und lautet: *Anno domini* 1304 *obiit Kungundis Ebnerin sepulta in ambitu exteriori.*

Das Ganze schl.: *Memoria benefactorum sequentium habeatur in fratribus.*

Vergl. Msc. hist. 62.
Ebd.: Schweinslederbd.
Litt.: Pertz, Archiv IX, 549.

---

62. J. H. Msc. hist. 50 (II. 95). Pap. 30½ × 20½ cm. 182 Bl. 17/18. Jahrh.

Geschichte der umliegenden Ortschaften und Clöster Nürnbergs.

Beginnt mit Wöhrd, «ein Marktflecken bei der Statt Nürmberg gelegen, des Römischen Reichs Lehen,» folgt Gründlach, ein Frauencloster, Closter Engelthall, Closter Pillenreutt, Closter Frauenaurach. Das Cartheusser-Closter Bl. 23. Von St. Mauritzen Capellen Bl. 90.

«Stifftung der 12 Brueder bei St. Egidi Closter Bl. 48. Lauff, eine Stadt dess Böhemischen Königreichs Lehen Bl. 123. Herspruckh eine Statt dess Böhmischen Königreichs Lehen Bl. 131. Altorff, Statt, darin ein Universitet, Bl. 140. Gräfenberg, Liechtenaw, ein Schloss 158. Petzenstein, Hilpoltstein 173. Stierberg, Wildenfels, Hausseck.» — Mit schön kolor. Wappen u. Abbildungen.

Prov.: Nach einer Einzeichnung auf der Rückseite der Decke einst im Besitz von Hauptmann Paul Harsdörfer. Auf dem ersten Blatte ist das Nürnberger Stadtwappen.
Wasserzeichen: Grofses Nürnberger Stadtwappen.
Ebd.: Grün gefärbter Lederband.

---

63. J. H. Msc. hist. 51 (II. 93). Pap. 35 × 22 cm. 44 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik

d. i. «Wahrhaffte und gründliche Beschreibung der Stadt Nürnberg Anfang, Zerstörung und dreymal wieder erbau: und Erweiterung, was darinnen an Gebäuen als Kyrchen, Rathhauss, die Reichs Vesten, Gassen, Hauslein, Brunnen ... zu sehen ... mit sehr mühsamen Fleiss ... zusammen getragen. So geschehen in Nürnberg im Jahre 1683.»

Nach einer Einleitung folgt Bl. 3, wie die Stadt Nürnberg von Kaiser Heinrich V. eingenommen und zerstört worden, dann Beschreibung aller Kirchen, die in Nürnberg sind, und der Klöster. Schliefst mit der Kirche zu Reichenschwand.

Ebd.: Brosch., mit Originaldecke versehen.

---

64. J. H. Msc. hist. (III. 247r). 34½ × 22½ cm. 16 Bl. 17. Jahrh.

Clara-Closter in Nürnberg.

Vorschlag zur Stiftung eines Frauen-Klosters nebst einer Beschreibung des Clara-Klosters, der Namen der Äbtissinnen und Nonnen.

Beginnt 1601.

Wellicher Gestallt ein Closter von Frawen vnd Jungfrauen, auch jungen döchtern mochte besatzt werden, von zur lob, ehr vnnd preiss auch viellen zur Trost vnd nutz. —

Schliefst mit Anführung der *Namen der Frawen, die im Closter zue St. Claren seindt gewesen.*

Ebd.: Pappbd., neu.
Litt.: Kern, l. c. 1860.

65. J. H. Msc. hist. 52a. Pap. $35^1/_2 \times 22$ cm. 34 Bl. 18. Jahrh.

Extract aus des löbl. St. Clara Closters ... Bortenbuch angefangen a. 1455 (Abschrift.)

Ungeb. im Umschlag.

---

66. J. H. Msc hist. 52b. Pap. $35^1/_2 \times 22$ cm. 10 Bl. 18. Jahrh.

Notatu digna Genealogica.

Abschrift aus einem auf Pergament geschriebenen Codex des Closters Sct. Egidien.

Ungeb. im Umschlag.

---

67. J. H. Msc. hist. 52c. Pap. $35^1/_2 \times 22$ cm. 10 Bl. 18. Jahrh.

Notatu digna in rebus genealogicis *et aliis rebus historicis* aus dem Saalbuch des Sct. Egidien Closters in Nürnberg 1464. (Abschrift.)

Ungeb. im Umschlag.

---

68. J. H. Msc. hist. 52d (III. 247). Pap. 35×22 cm 23 Bl. 18. Jahrh.

Extract aus des löbl. Sct. Catharinen Closters Saalbuch u. briefl. Urkunden vom Jahre 1583.

Ebd.: Papp.
Litt.: Nachrichten von der hist. Comm. 1860, S. 27.

---

69. J. H. Msc. hist. 52e (III. 247w). Pap. 35×22 cm. 18 Bl. 18. Jahrh.

Calendarium emortuale Monasterii Div. Francisci Noribergae.

Ao. 1228—1521.

Abschrift.

Mit vielen kleinen illuminierten Wappen.

Ebd.: Pappbd.
Litt.: Nachr. von der hist. Comm. 1860, S. 27.

---

70. J. H. Msc. hist. 52f. Pap. 34×12 cm. 1 Bl 14. Jahrh.

Eintritt verschiedener Frauenspersonen aus der Familie Haller in das Closter.

71. J. H. Msc. hist. 52g (III. 246e). Pap. 34 × 22½ cm. 8 Bl. 18. Jahrh.

Norimbergensia.

Privilegien, welche Predigern und Caplänen der Nürnberger Kirchen und den Genannten des grössern Raths von Römischen Kaisern ertheilt worden sind.

Prov.: Aus der Büchersammlung des Christoph Jacob Wilh. Waldstromer von Reichelsdorf.
Ebd.: Papp.

---

72. J. H. Msc. hist. 52h. Pap. 35 × 22 cm. 12 Bl. 18. Jahrh.

Jahrtäge u. Ordnung an der Capelle zu unserer lieben Frau am Markt zu Nürnberg.

Ebd.: Papp.

---

73. J. H. Msc. hist. 52i (III. 246k). Pap. 35 × 22 cm. 9 Bl. 18. Jahrh.

Auszüge

aus dem Ordnungsbuch der Capellen zu unserer lieben Frauen am Markt.

---

74. J. H. Msc. hist. 52k. Pap. 35 × 22 cm. 2 Bl. 18. Jahrh.

Fragen *eines Frauenzimmers das Nürnberger Gesangbuch betreffend.*
2 Bl. mit Abschr.

---

75. J. H. Msc. hist. 53 (II. 141). Pap. 33½ × 22 cm. 280 Bl. 17. Jahrh.

1) **Beschreibung der Statt Nürnberg.**
Beg.: *Zu ordentlicher gründlicher Beschreibung einer Stadt oder Landschaft ist zu vorderst zu wissen vonnöthen, wo und an was Orthen der Welt oder in was Landsart dieselbe gelegen;* folgt Beschreibung aller Gassen, Höfe, Badstuben, Mühlen u. s. f.
Bl. 1—36.

2) **Cometen und Wunderzeichen zu Nürnberg.** Kalte Winter, warme Winter, heisse Sommer, Erdbeben, Pestilenz zu Nürnberg — 1680.
Bl. 37—98.

3) **Nürnberger Jahrbuch.**
Bl. 170 *Volgen zween Kauff Brieff einer des Marggraffen über die Burgk, der ander Kayser Sigmunds um Bestettigung der gütter.*
Bl. 99—266.

4) **Doctor Nicolaus Gieger gefangen und mit dem Schwerte gericht. 1605.** (Bl. 267—280.)

Wasserzeichen: Wappen mit den Buchstaben G. H.
Ebd.: Pappbd.

---

76. J. H. Msc. hist. 54 (II. 76). Pap. 35 × $22^1/_2$ cm. 60 Bl. 18. Jahrh.

Die Stadt Nürnberg mit ihrem Lager, Umfang, Plätzen und Gebäuen auch «Regiment geist- und weltlicher Aembtern bürgerlichen Nahrungen in 28 Tabellen von P. J. G. Doppelmayer.»

(Will bibl. Nor. P. I. p. 9. N. 16 kennt nur 23 Tab.)

Prov.: Nach einer Notiz auf der ersten Seite stammt das Blatt «ex bibliotheca von Königsthal 1779».
Ebd.: Halbschweinslederbd.

---

77. J. H. Msc. hist. 55 (II. 94). Pap. 34 × $22^1/_2$ cm. 166 Bl. 18. Jahrh.

Beschreibung aller Kirchen, Kloester, Capellen und Hospitäl so in der Stadt Nürnberg sind, *deren Ursprung, Stifft und Erbauung auch aller derer Kirchen Diener und Pröbste noch im Pabstum und nach den Auffgang und wahren Liecht dess Evangelii aller Herren Prediger und Caplän.* (720—1669.) [Bl. 1—108.]

Beg.: *Ursprung und Erbauung der Pfarrkirchen zu St. Sebaldt.*

Von Bl. 113: *Die Herrn Geistlichen auff den Land in den Nürnbergischen von Anno* 1500 *biss* 1721 und so fort. Schliefst mit Aufführung der Namen der Pfarrer von Willmersdorff. 1659 *N. Melchior Krauti kam nach Michelbach* 1669.

Wasserzeichen: Baum aus einem Wappenschilde wachsend mit den Buchstaben H. M. Weibliche Figur.
Ebd.: Halbschweinslederbd.

---

78. J. H. Msc. hist. 56 (II. 74). Pap. 33 × $21^1/_2$ cm. 12 Bl. 17. Jahrh.

Beschreibung etlicher springender Brunnen und Wasserwerke in Nürnberg.

Beg.: *Das Wasserwerck im Thurm beym bloben Stern.*

Schliefst mit dem

Röhrbrunnen im Gostenhof ... *der Abfall davon läufft durch Gabriel Mörders Garten hinab in den Sauweyher.*

Ebd.: Papp.

---

79. J. H. Msc. hist. 57 (II. 96). Pap. 34 × 23 cm. 403 Bl. mit vielen Abbildungen. 17. Jahrh.

1) **Beschreibung der vorzüglichsten Kirchen und Gebäulichkeiten Nürnbergs** nebst Abbildungen:
der Sebaldskirche, des Sebaldigrabes, der Clarakirche, der Laurenzikirche, des Sakramentshäuschens der Lorenzikirche und der Egydienkirche, sämmtlich von Joh. Ulr. Kraus in Kupfer gestochen.
246 Seiten.

2) **Heiligthums Beschreibung:**
Wie das hochwürdigst auch kayserlich Heiligthumb und die grossen Römischen Gnad darzu geben ist, und alle Jahr aussgeruffen und gewiesen wird in der löblichen Stadt Nürnberg.
Mit 28 kolor. Abbildungen der Reichskleinodien und der Heiligtümer.
S. 247—294.

3) **Beschreibung der Klöster u. anderen Kirchen**
mit Abbildung der Jakobskirche, des Baugerüstes an der Barfüsserkirche, der wieder erbauten Barfüsserkirche und Abbildungen von Mönchen und Nonnen. S. 295—592 u. 12 S. Register.

4) **Verzeichniss aller Städt, Märckt und Dörffer** *nebst Schlössern, Herrn Sitz, Kirchen und Capellen, so in Frankhen zwischen den 3 Stifftern Bamberg, Würzburg und Eychstatt liegen.*
62 Bl. nebst 2 Bl. Register.
Vergl. Msc. hist. 60.

5) **Verzeichniss der um Nürnberg liegenden Pfarreien** nebst Beschreibung derselben und Verzeichniss der Pfarrer; beg. mit Altdorf, schliefst mit Tennenloh.
80 Seiten.

Ebd.: Pergamentbd.

---

80. J. H. Msc. hist. 58 (II. 145). Pap. 33 × 21 cm. 33 Bl. 17. Jahrh.

Beschreibung der Nürnbergischen Landschaft, *welche in Chroniken und Annalibus bisweilen der Nürnbergische Craiss genannt wird, wie sie alters hero biss auff unsere Zeit gestaltet gewest.*

Beg.: *Erstlich ist diese Landschafft mit dreyen Wasserflüssen deren doch keiner Schiffreich ist, fast gar umbgeben ... das erste Wasser die Schwobach genannt, entspringt oberhalb Walckersbrunn.*

Schliefst: *Und so viel von dem Nürnbergischen Creyss, so vor alters das Schwanfeld oder Schwabenfeld genennet worden seyn soll.*

Ebd.: Brosch. mit Originaldecke.



81. J. H. Msc. hist. 59 (II. 98). Pap. 34 × 22 cm. 430 Bl. 18. Jahrh.

Norimbergensia.

1. *Beschreibung des Nürnbergischen Gebiets.* Bl. 1—127.
2. *Von dem Ambt Graevenberg.* 128—133.
3. *Die Nachsteuer wie es zwischen Nürnberg u. andern Hohen Herrschaften gehalten wird betr.* 134—139.
4. *Die Übermaas oder den Zugang der Gütter betreffend.* 140—153.
5. *Copulationes und Hochzeithalten in Nürnbergischen Gebiet betreffend.* 154—165.
6. *Nachrichten von Rothenberg.* 166—253.
7. *Nomina defunctorum et sepultorum in coenobio ad D. Franciscum.* 255—272.
8. *Hierinnen werden begriffen hernachbenannte Herren und Personen, welche mit Todt abgangen sind von ao* 1540 *bis anno* 1570. 273—312.
9. *Kurze ... Vorstellung was es mit denen im Nürnberg. Craiss .... sesshaften Unterthanen und der darauf praetendirenden Territorial-Gerechtsame vor eine Beschaffenheit habe.* 313—386.
10. *Judicium Caesareo-Provinciale Noricum a Joach. Heinr. Hagen Baruthi. Typis Jo. Gebhardi.* 387—430.

Ebd.: Halbschweinsleder mit der Aufschrift Manuscripta Noricorum.

---

82. J. H. Msc. hist. 60 (I. 41). Pap. 36 × 22½ cm. 248 Bl. 18. Jahrh.

Topographische Beschreibung von Franken *in alphabetischer Ordnung nach dem in der Landpflegstube aufgelegten Buche extrahirt.*

Reicht bis Zenn.

Beg.: *Hierinnen folgen kürzlich verzeichnet vndt dem Alphabet nach zu finden alle Stätt, Märckt vnd Dörffer, darinnen Schlösser, Herrn-Sitze, Kirchen vnd Capellen gebauet und zwar in Francken zwischen den Stiftern Bamberg, Würzburg und Eychstätt gelegen seyndt.*

Vergl. Msc. hist. 57. (4).
Ebd.: Pappbd.
Litt.: Erwähnt in den Nachr. der hist. Comm. 1860, S. 17.

---

83. J. H. Msc. hist. 61 (II. 78). Pap. 33 × 22 cm. 8 Bl. 17. Jahrh.

Verzaichnete Aempter, Stätt und Schlösser eines edlen ehrnvesten Raths, *so thails in dem bayrischen Krieg ao.* 1504 *erobert u. thails erkaufft worden seindt.*

(«Extract auss einem alten Buch, so in roth leder eingebunden.»)

Prov. u. Gesch.: Aus der Bücher-Sammlung Chr. Jac. Wilh. Waldstromers von Reichelsdorf. Von Heller gekauft zu Nürnberg 12. Oct. 1821.

Ebd.: Brosch. im Originalpap.

---

84. J. H. Msc. hist. 62 (II. 65). Pap. 35½ × 23½ cm. 375 Bl. 16/18. Jahrh.

Norimbergensia.

Der Codex, dessen ganzer Inhalt sich auf Nürnberg bezieht, ist von verschiedenen Händen auf Blättern von verschiedenem Format geschrieben und erst später zusammengebunden; ein Teil davon ist wichtig, da er, wie es scheint, ziemlich genaue Abschriften verlorener Originalien darbietet.

Bl. 1 steht oben: *Ex communicatione Christophori Löffelholz. Ex veteri membranaceo in der Losungstuben.* Folgen bis F. 4 Auszüge aus der noch vorhandenen ältesten Gesetzsammlung Nürnbergs, dem sogenannten Bürgerbuche im Archive zu Nürnberg.

Bl. 7 «*Extract auss dem Alten Wandelbuch so auf Pergamentschrifft in der vntern Registratur*». Enth. die Bürgeraufnahmen der Jahre 1335—1448. Das Orig. ist verloren.

Bl. 18 Genanntenverzeichnisse, von denen die letzten (F. 28—30) gleichfalls einem Originale des 14. Jahrh. entnommen scheinen

Bl. 31—32a Urkundenextrakte aus einem Stadtbuche oder Copialbuche s. XIV mit Angabe der Seitenzahlen des Originals.

Bl. 34—38 Pflicht der Genannten 1515.

Bl. 39—55 Genanntenliste 1340—1519. (Von ders. Hand wie 18—30.)

Bl. 56—95 die Genannten von 1520—1654. (Von ders. Hand wie 34—38.)

Bl. 113a. *A.* 1490 *Jahr da schrieb ich Michael Beheim diss buchlein ab, von des alten Vlman Stromers Sel. buchlein. das liehe mir hanss haller am Kirchhof Sebaldi* — folgt Ulmann Stromers Geschlechtsbuch und Verzeichnis der Zeitgenossen nach seiner zweiten Redaktion.

Bl. 123. Hans Hallers Abschr. desselben Geschlechtsbuchs mit s. eigenen Zusätzen.

Bl. 129—165 *Hanss Hallers Buchlein.* Dessen eigenes Geschlechtsbuch und Verzeichnis aller Zeitgenossen. (Gleich dem in c. H. der v. Scheurlschen Bibliothek in Nürnberg F. 88—132.)

Bl. 168—172 Conrad Herdegens Chronik von Nürnberg 1412—1479 lat., gedruckt bei Würfel, Nachrichten von der Nürnberg. Stadt- und Adelsgesch. Bd. I, S. 227—247. Die Abschrift ist einer Handschrift des XV. Jahrh. entnommen und berichtigt den Druck an vielen Stellen. (Von ders. Hand wie Bl. 113—124 geschr.)

Bl. 176 Lazarus Holzschuhers Beschreibung der 1511 lebenden Personen in den Nürnbergischen Familien. Die Urschrift findet sich im Holzschuherschen Geschlechtsbuch, hier liegt eine 1562 durch Veit Holzschuher vorgenommene Erweiterung vor.

Bl. 192—273 Hochzeitregister der Nürnbergischen Geschlechter aus dem 16. u. 17. Jahrh.

Bl. 275—297 Necrologium der Parfüsser zu Nürnberg. Mit gemalten Wappen am Rande. (Dass. wie Msc. hist. 49.)

Bl. 300—Ende. Verzeichnis der Gestorbenen, «*den man zu sant Sebalt mit der grossen Glocken gelewt hat*» von 1439—1517 von Seb. Schreyer, Kirchenmeister † 1520 zusammengestellt.

Litt.: Kern, «Nachr. von der hist. Comm.», 3. Stück 1860. J. Heller, Beitr. zur Kunst- u. Litteraturgesch., S. 7 u. 11. — Lochner irrt, wenn er diese von Heller benützte Handschrift im Besitze des German. Museums zu Nürnberg glaubt.

84a. J. H. Msc. hist. 62a. 62 × 17½ cm. 48 Bl. 16. Jahrh.

Chronik Ulmann Stromers. *Puechel von mein geschlecht und vom Abentewr.*

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Chroniken der deutschen Städte I. Bd S. 18. Kern, Nachrichten S. 24.

84b. J. H. Msc. hist. 62b (ad II. 65). 16 × 16 cm. 1 Bl. 14. Jahrh.

Blatt aus Ullmann Stromers Geschlechtsbuch, von ihm selbst geschrieben, auf der einen Seite das Verzeichnis der Haller, auf der andern das der Schürstab.

Litt.: Wie bei Msc. hist. 62a.

---

85. J. H. Msc. hist. 62c. Pap. 34½ × 21½ cm. 10 Bl. 16. Jahrh.

Rathverläs *was anno* 1542 *vnd* 44 *des gemainen Pfenniges halben bey einem erbarn Rath verlesen sey worden.*

Ebd.: Geheftet in einen Umschlag.



86. J. H. Msc. hist. 63 (II. 92). Pap. 34 × 22 cm. 180 Bl. 16/17. Jahrh.

Nürnberger Raths Verlas Buch ab ao. 1591—1605. Mit alphab. Register.

Prov.: Von Heller gekauft in Nürnberg 13. Okt. 1821.
Wasserzeichen: Kleines Nürnberger Stadtwappen.
Ebd.: Originaleinband von geprefstem Leder mit Buckeln u. Schliefsen.
Litt.: Erwähnt in den Nachr. d. hist. Comm. 1860.

---

87. J. H. Msc. hist. 64 (II. 60b). Pap. 33 × 22 cm. 186 Bl. 17/18. Jahrh.

Norimbergensia.

a) *Die Beschreibung der Burggraffen, Schuldtheissen, Losungern.* Bl. 1—121. Mit vielen illum. Wappen.

b) *Von dem Zwölf Brüder Haus gegen der Carthausen über gestiftet ao.* 1388. Bl. 122—137.

c) *Carthause gest.* 1380. *Anfang u. Stifftung der Carthaussen zu Nürnberg.* Bl. 138—186. 18. Jahrh.

Ebd.: Pappbd.

---

88. J. H. Msc. hist. 65 (II. 67). Pap. 32 × 21½ cm. 120 Bl. 17. Jahrh.

Norimbergensia.

Kgl. Donation betreffend das deutsche Haus und andere geistl. Höfe in der Stadt, wie auch die Dompröbstlichen Güter und Zehenden ausserhalb der Stadt Nürnberg zwischen den zweien Wassern gelegen. Bl. 1—36. Auszug aus dem Rath- und Bürgermeister-Buch von den Schultheissen und uralten Geschlechtern der Stadt Nürnberg gezogen Bl. 37—47. Folgt hernach von etlichen uralten Geschlechtern Bl. 48. Pflicht der Genannten des grössern Raths Bl. 56. Namen der Genannten von 1520—1667. Bl. 72—120.

Wasserzeichen: Zwei Türme mit einem Mauerstück dazwischen.
Ebd.: Pergamentbd.

---

89. J. H. Msc. hist. 66 (II. 150). Pap. 34 × 22 cm. 184 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Raths-Buch.

Es sind verzeichnet die Schultheisse zu Nürnberg vom 1282. Jahre; die Geschlechter, die man in dem alten Rathsbüchlein findet; folgt das Bürgermeister-Büchlein; sodann: Electores, Consules, Scabini, Handwerker, Altgenannte bis 1700.

Ebd.: Originaleinband, braunes Leder mit Golddruck mit der Aufschrift: Raths Buch 1611.

---

90. J. H. Msc. hist. 67 (III. 269). Pap. 34 × 21½ cm. 55 Bl. 19. Jahrh.

Norimbergensia.

1) Namens-Verzeichniss der Genannten des Raths zu Nürnberg von 1480—1653. (4 Bl.)
2) Auszug aus der Sterbmatrikel von 1439—1517 auf 9 Bl.
3) Ebensolcher von 1518—1572 auf 36 Bl.
4) Hochzeits-Verzeichnisse von 1491—1648. 6 Bl

(Auf Hellers Veranlassung gefertigte Abschrift.)

Ebd.: Pappendeckelumschlag.

---

91. J. H. Msc. hist. 68 (II. 85). Pap 33½ × 23 cm. 221 Bl. 16/18. Jahrh.

Rathsbuch der Stadt Nürnberg v. 1282—1795.

Beg.: *Hier innen inn diesem buch stett geschriben, wer alle jar dess Raths der statt Nürmberg welher seind gewessen vnnd wen sie darein erwehlt haben etlich jar nach Anfang disses buchs.*

Folget hernach: *wer zw Nürnberg schuldthais gewessen vom* 1282 *jar vnnd wenn ein annder angetrettenn ist.*

Folget hernach: *wer hie Losunger ist gewest,* dann Burgermeisterbuch.

Von gleicher Hand geschrieben bis 1554, dann folgen Einträge von Verschiedenen bis 1610, hierauf folgen wiederum Einträge von gleicher Hand bis 1782.

Wasserzeichen: Zwei mit Zinnen versehene Türme.

Ebd.: Schön geschriebenes und gut erhaltenes Manuscript im Originaleinband von schwarzem Leder, an dem jedoch die Beschläge und Schliefsen fehlen.

---

92. Msc. hist. 68a (III. 220). Pap. 34 × 22 cm. 38 Bl. 18. Jahrh.

Nürnberger Rathsbuch. Bruchstück.

Fortlaufendes Verzeichniss Nürnberger Patrizier in der Ordnung, in welcher sie in den Rath kamen, mit weitern Bemerkungen, ob sie Bürgermeister, Losunger, Schultheissen u. s. w. geworden sind und wann sie starben.

Ebd.: Pappendeckel-Umschlag.

---

93. J. H. Msc. hist. 69 (III. 1). Pap. 34 × 23 cm. 403 Bl. 18. Jahrh.

Norimbergensia. Der Noris Aemterbuch in 3 Theilen von Christoph Jakob Waldstromer von Reichelsdorf ao. 1729 d. 1. Aug.



I. Verzeichniss der Patrizier und Rathsherrn.
Seite 1—174 mit Register.

Beg.: «Der erste Theil
besteht aus dem Patriciat
Und zeigt die Series der Edlen Raths-Personen
Die Aemter, welche noch in unsern Noris Staat
Die treuen Dienste der Geschlechtere belohnen,
Sind hier und auf dem Land, dem Wercke einverleibt,
Und hat die Lieb zur Stadt denjenigen getrieben,
Der zu gemeinem Nutz allstets gewiedmet bleibt
Und gegenwärtiges gesammlet und beschrieben.»

II. Verzeichniss der Pfarrer, Pfleger und Stifter ao. 1729 1. Mai.
S. 1—534 mit Register.

Beg.: «Der andre Theil
Begreifft die Lehrer Gottes Worts
So in Bedienungen zu Land und hiesigs ordts,
Da bey den Kirchen ich besonders nahm in Acht,
Dass ihrer Pflegere und Stiffter wurd gedacht.»

III. Verzeichniss der Schreiber ao. 1729 d. 3. Oct.
S. 1—99 mit Register.

Beg.: «Der dritte Theil
Enthält die Schreiber insgesammt
So in- und aufserhalb der Stadt zu treuen Pflichten
Das anbefohlene, nach eines jeden Amt
In Dienst-Ergebenheit sind schuldig zu verrichten.»

Wasserzeichen: Krone.
Ebd.: Schweinslederband mit Goldpressung und der Aufschrift: Der Noris Aemterbuch.

---

94. J. H. Msc. hist. 70 (II. 77). Pap. 33 × 22 cm. 110 Bl. 18. Jahrh.

Norimbergensia.

a) *Halsgerichtsordnung ao.* 1526. *Ordnung des Halssgerichts alhier zu Nürnberg.* 3 Bl.

Beg.: *So ein erbar Rath zu Nürnberg vor hat ein übelthäter auf anruffen der Beschädigten oder vom Ambts wegen für sich selbst mit peinlichen gericht zu rechtfertigen, so soll nachfolgendte Prozess vndt Ordnung gehalten werden.*

b) *Beschreibung aller Hinrichtungen, welche Meister Frans Schmidt, Nachrichter zu Nürnberg exekutirt hat. Angefangen zu Bamberg für Meinem Vatter ao.* 1573.

Bl. 4—110. (Enth. die von 1577—1672 vollzogenen Hinrichtungen.)

(Genau nach dem Manuscript abgedruckt und herausgegeben von J. M. F. v. Endter. Nürnberg 1801.)

Ebd.: Moderner Pappbd.

---

95. J. H. Msc. hist. 71 (II. 68). Pap. 34 × 22 cm. 64 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Hochzeitsbuch.

Verzeichnus aller fürnemen Hochzeitten vom geschlecht vnd fürnemen Kauffleitten, so zu Nürmberg gehalten worden Anno 1462 *biss vff vnsser Zeit von Jhar zu Jhar.*

Beg.: *Hr. Jobst Tezel Margaretha Martin Besslers tochter haben hochzeit gehalten* 1462 11. *July.*

Schliefst: *Hannss Heldt Hagels Hanner genannt, mit Junckfrau Anna Katharina Martin Dillherrn eheleibl. tochter haben hochzeit gehalten den* 17 *July Anno* 1620.

Wasserzeichen: Wappenschild.
Ebd.: Pergamentbogen aus einem Missale des 15. Jahrh.

---

96. J. H. Msc. hist. 72 (I. 10). Pap. 35 × 22 cm. 483 S. 18. Jahrh.

Nürnberger Kauf- und Schankungsbriefe vom Jahre 1270 bis 1445 — 1463 und ferners bis 1522. (Abschriften.)

Ebd.: Weifser Schweinslederbd.
Litt.: Erwähnt in Nachr. von der hist. Comm. 1860 S. 16.

---

97. J. H. Msc. hist. 73 (II. 23. 24. 103. 105. 106 u. s. w.). Pap. 35 × 20 cm. 18. Jahrh.

Norimbergensia.

Relationen oder Berichte, die sog. Müllnerischen Relationen:

I. Von der Nürnbergischen Reichs-Vesten u. deroselben Reichsvogtei auch ihrem Herkommen und Zugehörungen. (41 S.) cf. Will. Bibl. Nor. I. 474.

Von C. F. G. Schad herausgeg. zu Frankf. u. Leipz. in 4°.

II. Vom Burggravthum Nürnberg. (192 S.)

III. Bericht von dem Landtgericht Nürnberg u. dessen Herkommen (36 S.)

IV. Bericht von dem herkommen der Schulthessen Ambt in der Stadt Nürnberg u. was für Veränderung mit demselben vorgangen. (96 S.)

V. Von denen Herkommen und Gerechtsahmen beeder Nürnberger Wäldte. (93 S.)

VI. Bericht von dem Wildpahn in dem Nurmbergischen Creiss auch in der Stadt Nürmberg Aembtern. (51 S.)

VII. Bericht von der Glaitens Gerechtigkeit der Nürmbergischen Reichs Vogtey der Burggraffen und der Stadt Nürmberg. (83 S.)

VIII. Bericht von dem Reichszoll zu Nürnberg desgleichen von den Burggravischen Zöllen und der Stadt Zoll Freyheiten. (115 S.)

IX. Von der Nürnbergischen Reichsvogtey auch der Burggraven und der Stadt Nürnberg Münzwesen. (169 S.)
(Von Mäusen zum Teil zerfressen; abgedr. in Hist. diplom. Nor. 1738.)

X. Von der Stadt Nürnberg, dass sie vor alten Zeiten sei dem Reich unmittelbar zugethan gewesen. (94 S.)

XI. Von der Nürnberger Stadt Regiment, und was für Enderungen bei demselben fürgangen. (184 S.)
(Abgedr. in der Praxis judiciaria.)

XII. Von Erkauff u. Erbauhung des Rathhauss und wo zuvor das alte Rathhauss müsse gestanden seyn. (24 S.)
(Abgedr. in Praxis judiciaria 1732.)

XIII. Von der Stadt Nürnberg, auch dero Bürgern u. Unterthanen Befreyung von frembten sowohl geistl. als weltl. Gerichten. (112 S.)

XIV. Von der Stadt Nürnberg privilegirten Obrigkeit auf Verfolgung schädlicher Leuth angesehen. (153 S.)

XV. Bericht wegen Gerechtigkeit der Oeffnung auf den Landhäussern in dem Nürnberger Gebiet und andrer Orthen gelegen. (39 S.)

XVI. Von der Nürnbergischen Stadt, Steuer, Steuergerechtigkeit und was desswegen mit andern Herschaften gehandelt worden. (60 S.)

XVII. Von den Juden so in Nürnberg gewohnt und ihren Freyheiten.

XVIII. Von der Stadt Bündnussen, die sie zu Fried u. Unfriedszeiten mit Fürsten, Städten und andern Ständen des Reichs eingangen. (224 S.)

XIXa. Von der Stadt Nürnberg Reichslehen und derselben Ankauff. (48 S.)

XIXb. Von der Stadt Nürnberg böhmischen Pfandtschillingen und Lehen, auch derselben Herkommen. (180 S.) (Von S. 18 mit dem vorausgehenden gleichlautend.)

XX. Von dem alten Spittal zu St. Elisabeth und von dem teutschen Hauss zu Nürnberg. (77 S.)
(Abgedr. im Append. ad Relat. vom Teutsch. Haus in Nürnberg 1732.)
(XXI. Von dem Kayserl. Ornat und Reichs-Kleinodien — fehlt.)

XXII. Von Enderung der Relig. und Abschaffung des Papstthums in der Stadt Nürnberg und was deswegen fürgangen bis 1607.

(Abgedruckt in: Hist. Norimb. diplom., später v. Strobel 1774 — mit dem Titel: Johann Müllners Reformationsgeschichte — jedoch gekürzt.)

Vgl. Will. Bibl. Nor. I. 474. Das im Besitze des Herrn Emil Freib. von Marschalk befindliche Exemplar hat von Relat. XVIII an andere Einteilung.

---

98. J. H. Msc. hist. 74 (II. 80). Pap. 34 × 22 cm. 43 Bl. 17. Jahrh.

Churfürstlicher Collegialtag gehalten in der Reichsstadt Nürnberg ao. 1611 im Monat October. Mit illum. Wappen der Churfürsten.

Beg.: *Nachdem dess heiligen Röm. Reichs Churfürsten die beschwerten vnd gefehrlichenn Leuff ... bedacht, wie solchem übel vnnd vnglück vorzukommen ... haben sie aus sonderlichen kräfftichen Ursachen eine Zusammenkunfft angestelt.*

Hierauf folgt:

Beschreibung des Einzugs der einzelnen Fürsten in Nürnberg, sowie der ihnen zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten.

Ebd.: Pappbd.
Litt.: Pertz, Archiv IX, 549.

---

99. J. H. Msc. hist. 75 (II. 75). Pap. 34 × 22½ cm. 18 Bl. 16/17. Jahrh.

Norimbergensia.

Beschreibung des Einzuges Kaiser Ferdinands in Nürnberg i. J. 1540 und Kaiser Karls 1541.

Beg.: *Verzaichnus welcher gestalt der allerdurchleuchtigst grossmechtigst Fürst vnnd Herr Ferdinandus Römischer Hungerischer vnnd Behemischer Künig vnnser allergnedigster Her zum erstenmal ain Römischer Künig zu Nürnberg eingeritten, was jrer als für Ehr erzaigt, wie sie empfangen, vereert vnd wider von dannen geschiden ist.* Bl. 1—13ª.

Bl. 13ᵇ. *Verzaichnus wellicher gestallt der allerdurchleuchtigst Fürst vnd herr Herr Carolus der fünfft Ro: Kay: & vnser allergnedigster herr auff* 16. *February Ao* 1541 *zu Nurmberg eingerytten vnd wider von dannen verraist ist.* Bl. 13ᵇ—18.

Ebd.: Brosch.
Prov. u. Gesch.: Trägt auf der 1. Seite die Signatur 28 und den Ankaufspreis.



100. J. H. Msc. hist. 76 (II. 71). Pap. 33½ × 22 cm. 68 S. 18. Jahrh.

Nürnberg gewährte Privilegia und Freyheiten.

Darlegung von Privilegien, *welche von verschiedenen Kaysern und Königen die löbliche Stadt Nürnberg insonderheit erlangt hat ab ao.* 1001—1440. Bürgerordnung u. Special-Privilegia, *welche vom Kayser Carolo V* 1541 ... *confirmiret worden.*

Ebd.: Brosch., Originaldecke.

---

101. J. H. Msc. hist. 77 (I. 33). Pap. 33 × 21 cm. 20 S. 18. Jahrh.

Beschreibung vom h. Sebaldus und der Sebalder Kirche aus einer alten Nürnbergischen Chronik. (Abschrift.)

Prov. u. Gesch.: Aus der Bücher-Sammlung von Chr. Jac. Wilhelm Waldstromer von Reichelsdorf.

Ebd.: Roter Umschlag.

---

102. J. H. Msc. hist. 78 (II. 79). Pap. 35½ × 23 cm. 65 Bl. 17. Jahrh.

Norimbergensia.

1) Ordnung und Verein der Gesellschaft St. Georgen: Schild an der Donau v. 1470—1482 (mit «abconterfeyung» eines solchen Ritters). Bl. 1—46.
2) Ein alter Türkenzug und Ordnung 1466 zu Nürnberg fürgenommen. Bl. 47—65.

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Pertz, Archiv IX, 548. Kern, Nachr. von der hist. Comm. 1860 S. 20.

---

103. J. H. Msc. hist. 79 (II. 72). Pap. 34 × 23 cm. 26 Bl. 17. Jahrh.

Miscellanea Norimbergensia.

a) Verzeichniss der Namen der aus den Handwerkern in den Rath erwählten Bürger von 1370—1724. Bl. 1 u. 2.
b) Verzeichniss der Waldamtleute über den Lorenzer- und Sebaldi Wald. 1289—1684. Bl. 3 u. 4.
c) Spruch, gedichtet auf einen Zeugmeister, der ao. 1584 ein Feuer in einem Thurm zu Nürnberg anrichtete. Bl. 5.
d) Erklärung des schönen Brunnens, ein Gedicht von Hans Weber 1587. Bl. 6—8.

Vergl. Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1854, Nr. 6. 7.

e) Ein anderes Gedicht über denselben Gegenstand v. Fr. Beer 1587. Bl. 9—17.

Vergl. Waldau, Beyträge z. Gesch. der Statt Nürnberg III, 226 ff.

f) Verzeichniss von dem geistl. Bann 1531. Bl. 19—22.

g) Judicium Melanthonis ac Mart. Lutheri de Swenkfeldio ao. 1553 Bl. 23—25.

h) Kurze Genealogie derer von Seidel. 26 Bl.

Ebd.: Pappbd.

---

104. J. H. Msc. hist. 80 (I. 15). Pap. 32 × 21 1/2 cm. 241 Bl. 17. Jahrh.

Genealogie der Nürnberger Patrizier-Familien.

Patricii reipublicae Norimbergensis.

Genealogische Tabellen über 83 «uralte adeliche Patrizierfamilien in der Stadt Nürnberg, darauss der Rath zu Nürnberg von 300 Jahren her erwehlt und noch das Regiment führen».

Beg.: *Dass ein vernünftiger Mensch seines Vatterlandtes nicht leichtlich vergiesset, es liebet und preisset ... das giebt die von Gott eingepflantzte natürliche Neigung.* Bl. 1—7.

Bl. 8. Die Waldtstromer.

Schliefst Bl. 240. Die Schlüsselfelder.

Ebd.: Originaleinbd. in Pappe.

---

105. J. H. Msc. hist. 81 (I. 13) Pap. 33 1/2 × 21 1/2 cm. 100 Bl. 17. Jahrh.

Genealogische Tabellen alter Nürnberger Patrizier-Familien des XVI. u. XVII. Jahrh.

Beginnend mit der Familie Schlüsselfelder, folgt: Stockamer, Tucher, Tetzel, Pfintzing, Pömer, Welsser u. s. w. Schliefst mit Nützel.

Ebd.: Rücken u. Ecken in Schweinsleder. Originaleinband.

---

106. J. H. Msc. hist. 82 (I. 8). Pap. 32 1/2 × 21 1/2 cm. 190 Bl. 17. Jahrh.

Geschlechtbuch *dess heiligen Reichs Stat Nürnberg darinnen alle alte und neue adeliche Geschlecht daraus der Rath von* 300 *Jahren herr erwölth worden hierin zusamgebracht anno* 1610.

Mit sehr vielen (81) illumin. Abbildungen u. Wappen.

Wahrhaffte vnd kurtze Beschreibung aller vnd jeder geschlecht der Reichs Stat Nürnberg, welche vor vielen hundert Jaren von den Römischen Teutschen Keisern zum Regiment verordtnet, daraus der Rat erwölt sambt derselben herkumen auffnemung vnd Stifftung ...

Beg. mit dem Geschlechte der Waldstromer, dem dann folgen:

Pfintzing, Tucher, Haller, Pilgram, Volckamer, Koler, Neuenmarck, Holtzschuher, Ebner, Gruntherr, Mentelein, Muffel, Weigel, Stromer, Nützel, Kuedorffer, die vom Stein, die Gros, Behaim, Ortlieb, Förchtel, Katterbeck, Schopper, Eisvogel, Teuffel, Schmugenhoffer, Maurer, Tetzel, Puckn, Grolandt, Heuschmit, Nadler, Langman, Kräutter, Effler, Seibolt, Beuder, Müntzmaister, Schirstab, Dörrer, Kestel, Mendel, Haiden, Ammon, Sachsen, Ehinger, Denner, Wagner, Flechsdorfer, Grabner, Pirckheimer, Pomer, Graser, Paumgartner, Stemlinger, Zolner, Rummel, Imhoff, Fatzner, Schütz von Haggenbach, Kress, Zingel, Rieter, Löffelholtz, Heyner, Camerari, Reichel, Lemmel, Harstorffer, Starck, Hirschfogel (sic!), Meichsner, Prünstrer, Rehlinger, Topler, Wolf v. Wolfsthal, Fürer, Welsser, Fütterer, Schlüsselfelder.

Prov. u. Gesch.: Kostete 10 fl. 15 kr. nach einer Bemerkung auf der 1. Seite.
Ebd.: Originaleinband in Halbschweinsleder.

---

107. J. H. Msc. hist. 83 (I. 7). Pap. 35 × 32½ cm. 57 Bl. 17/18. Jahrh.

Genealogie der Nürnberger Patricierfamilie Ebner von Eschenbach.

Ebd.: Pappbd.

108. J. H. Msc. hist. 84 (I. 5). Pap. 33 × 21½ cm. 110 Bl. 17. Jahrh.

Marx Christoph Gugel's Genealogie des Gugel'schen Geschlechtes.
Mit vielen illuminierten Wappen. — Zu Nürnberg 1653 geschrieben.

Prov. u. Gesch.: Auf der Einbanddecke steht: Ursula Regina Dilherrin geb. Guglin 1728.
Ebd.: Schweinslederbd. mit Goldpressung.

---

109. J. H. Msc. hist. 85. Pap. 33½ × 22½ cm. 176 Bl u. 73 Bl. Inlage. 15/19. Jahrh.

Muffliches Ehren-Gedächtnis.

Manuscript mit vielen Original-Beilagen, kolorierten Wappen, Zeichnungen und Urkunden. Fortgeführt bis zum 19. Jahrh.

Die Selbstbiographie des bekannten Rathsherrn Nikolaus Muffel stimmt mit der Münchner Handschrift (Cod. germ. Nr. 1279) überein. Gedruckt in den Chroniken der deutschen Städte XI. Bd.

Prov. u. Gesch.: Auf dem ersten Blatte steht: Von Fräulein Rosina Helena von Holzschuher zum Geschenk erhalten H. S. Kiefhaber.

Dieses Werk wurde der hiesigen Kgl. Bibliothek von dem damaligen Premierlieutnant und Adjutanten von Muffel im Jahre 1878 zum Geschenk gemacht und zur Ergänzung der Heller'schen Sammlung hier eingereiht.

Ebd.: Pergamentbd. mit Goldverzierung.

Litt.: Zum erstenmal erwähnt in den Anmerkungen zu A. Dürers Tageb. Leipz. 1884. S. 166.

---

110. J. H. Msc. hist. 86 (I. 18). Pap. 36 × 23 cm. 225 Bl. 18. Jahrh.

Der Pömer Geschlechtsbuch mit sehr vielen (135) illuminierten Wappen, Grabmonumenten vom J. 1215 an.

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Erwähnt in den Nachrichten von der hist. Comm. 1860 S. 16.

---

111. J. H. Msc. hist. 86a (I. 9). Pap. 33 × 21 cm. 330 Bl. 17. Jahrh.

Genealogische Notizen über die Nürnberger Patrizier-Familien, mit vielen illum. Wappen u. genealog. Tabellen.

Beg.: *Der Herren Waldtstromayer Vrsprung vndt herkhommendt.*

Prov. u. Gesch.: Aus der Büchersammlung des Christoph Jakob Wilhelm Waldstromer von Reichelsdorf.

Ebd.: Originaleinband in Pappe.

---

112. J. H. Msc. hist. 87 (II. 49). Pap. 37 × 23½ cm. 545 Bl. 17/18. Jahrh.

Acten- und Protokollen Fascikel die Stadt Fürth betreffend vom Jahre 1547 u. ff.

Beg.: *Thumbröbstische Amt-Leuth.*

Anno 1593 *gab es zwischen Cunz Vilhelm zum Höffen, Carl Imhoff und Leonhardt Schuch Thumb-Pröbstischen Unterthan zu Fürth wegen Bezüchtigung eines Diebstahls grossen Stritt.*

Folgen dann: *Thumb-Pröbstische Beschwerden* Bl. 19 *u. Thumbpröbst. Neuerungen* Bl. 33. *Fraissfälle zu Fürth. Fraiss u. Frevelsachen zu Fürth. Wasser u. Mihl-Sachen. Blaidt zu Fürth. Juden zu Fürth. Thumb-Pröbstische Lehen-Leuth.*

Bl. 161 *Marggräffische newrliche Einträg und Beschwerungs-Puncten. Rathschlag Herren Doctor Adamen in Sachen nachbarlicher Irrungen der Dhomprobstey ämter Fürth und Bachenbach belangendt contra Marggraffen Georg Friedrich von Brandenburg.*

Bl. 283 folgen: die Pfarr- und Kirchen-Dienst (Sachen) zu Fürth.

Bl. 337 Marcks Fürth Beschaffenheit.

Bl. 361 folgen: Bemerkungen über verschiedene Ortschaften der Umgebung Fürths, wie: Oberfarrenbach, Grossenreuth, Hiltmannsdorff, Höffen, Kleinreuth, Schenck-Statt zu Poppenreuth, Schweinau, Stadeln.

Ebd.: Originaleinband.

---

113. J. H. Msc. hist. 88 (III. 203b). Pap. 35 × 22½ cm. 17/18. Jahrh.

Matorialien zur Schweinfurter Chronik.

1) Schweinfurter Chronik unter dem Titel: *Mein Müssiggang Georg Salomons Bürger in Schweinfurth* 1610—1644. 88 S.

2) Rathswahl von Schweinfurt oder: *derjenigen Raths-Herren so von Anno* 1554 *als Marggraf Albrecht die Stadt eingenommen, im Rath gewesen, und was vor Persohnen nachgehends von derselben Zeit in die Rathsmittel erwehlet und wann ein jeder gestorben oder sonsten erlassen worden.*

3) Eine von dem vorhergehenden Manuskripte etwas abweichende Liste.

4) Protokollbuch über die Getreidetaxe von 1622 an.

5) Baukosten des neuen Rathhauses durch Wolff Kremer und Johann Vischer, Baumeister des 1659 Jahrs.

6) Rechnung des Hanns Heydenfelder u. Kilian Göbel von 1563. (Hat von Wasser stark gelitten.)

7) Stück einer Chronik von Schweinfurt v. 1728—39. (18. Jahrh.)

8) Rechnung Doctor Johann Hoefels *über alle Einamen und Ausgaben, so er vom* 22. *Okt.* 1625 *biss auf den* 14. *April* 1636 *als Selbiger von den* 4 *freien Reichsstetten des Fränk. Kreyses, Rottenburg an der Tauber, Windsheimb, Schweinfurt u. Weissenburg hatte.*

9) Genealogische Notizen über die Familien Güt, Höfel, Zeiterlein, Graser. 17 Bl.

10) Kleinere Notizen über Schweinfurt. 18 Bl.

Prov. u. Gesch.: Wahrscheinlich aus dem Nachlasse des Dr. Höfel (Hofelius) in Schweinfurt.
Ebd.: Mappe.
Litt.: Erwähnt in «Nachr. von der hist. Comm.», 1860 S. 26.



114. J. II. Msc. hist. 89 (II. 136). Pap. $34^1/_2 \times 22$ cm. 90 Bl. 18. Jahrh.

Verträg zwischen dem Hochstifft Würtzburg und dess H. Reichss Statt Schweinfurt de anno 1562, 1572 u. 1618 (23. Febr.) nebst einer **Chronik von Schweinfurt bis 1657.**

Beschreibung der dess h. Römischen Kays. freyen Reichs Statt Schweinfurth oder die sogenannte Schweinfurthische Cronick.

Dieselbe schliefst 1599 d. 2. Oct. mit der Bemerkung, dafs an diesem Tage Nicodemus Schön, Stadtschreiber, gestorben sei.

Hierauf folgt: *Ex aliis scriptis annexa et excerpta: A.* 1634 *Anrichtung des Gymnasii zu Schweinfurt.*

Schliefst 1659 mit der Bemerkung: 12. *Martij ist allhier im Sau Mayn durch unsere Fischer ein grosser Salme gefangen worden, welcher gewogen hat* $19^1/_2$ ℔. Auf dem letzten Blatt sind die Namen der Geistlichen von 1542 bis 1742 aufgeführt, die in Schweinfurt wirkten.

Die Chronik ist dem Inhalte nach dieselbe wie Msc. hist. Nr. 90.

Ebd.: Pappbd.

---

115. J. H. Msc. hist. 90 (II. 137). Pap. $34 \times 21^1/_2$ cm. 130 Bl. 18. Jahrh.

Schweinfurter Chronik bis 1599, wahrscheinlich von Nikol. Schön, mit spät. Zusätzen.

Beg.: *Schweinfurth, woher es den Namen hat. Von der Stadt Schweinfurth Namen wo Er herkommen seynd unterschiedl. Meynung.*

Dann folgt: *Kil. Göbels kurtze u. summarische Erzehlung Wie Marggraff Albrecht die Stadt Schweinfurth im Land zu Francken Anno* 1553 *den andern Pfingst-Tag eingenommen . . . in Summa was sich in undt ausserhalb der Schweinfürthischen Belagerung von Tag zu Tag zugetragen.*

(Die hier aufgeführte Chronik ist gleichlautend mit jener, die dem Vertrage zwischen dem Hochstift Würzburg und der Stadt Schweinfurt beigeschrieben ist. cf. Msc. hist. 89. Gedruckt bei Reinhard, Beiträge zur Hist. des Frankenlandes II. 209—258, ebenfalls nach einer späteren Handschrift.)

Litt.: Nachr. von der hist. Comm. 1860 S. 24.

Ebd.: Pappbd.

---

116. J. II. Msc. hist. 91 (II. 137b). Pap. 34×21 cm. 90 S. 18/19. Jahrh.

Schweinfurter Chronik von Schön.

Nach S. 90 folgt Kilian Göbels *kurze und sumarische erzehlung, was*

sich im Krieg zwischen Marggraffen Albrecht und den Bundesverwanden in Land Francken zugetragen. 53 S.

Am Ende: *Actum die* 11. *Julio A.* 1582 *Kilian Göbel den Nachkommen zum besten aufs Papier gebracht.*

Dann folgt: *A.* 1744 *d.* †1. *Oct. Georg Mathäus Diedolff* (zweifellos der Abschreiber der Chronik) und dann eine Feder-Zeichnung von Schweinfurt u. mehrere leere Blätter, wahrscheinlich von M. Diedolff.

(Gleichlautend mit den unter Nr. 89 u. 90 der Msc. hist. aufgeführten Chroniken.)

Ebd.: Brosch. Pappe.

Litt.: Nachrichten von der hist. Commission 1860 S. 24.

---

117. J. II. Msc. hist. 92 (II. 51). Pap. 37 × 22 cm. 179 Bl. 18. Jahrh.

Schweinfurter Jahrbücher aus mehreren Nachrichten zusammengetragen und bis 1720 fortgesetzt von M. Joh. Kaspar Bundschuh diac. u. Prof. hebr. ling.

Nach einer kurzen Vorrede insbesondere über die Quellen beginnen die Jahrbücher.

1304 *d.* 3. *Juli versetzte und verpfändete König Albert die Stadt und Schloss mit allen Pertinenzien.*

(Es fehlen manche Blätter.)

Ebd.: Originaleinband in Halbfr.

Litt.: Nachrichten von der hist. Commission 1860 S. 17.

---

118. J. H. Msc. hist. 93 (II. 47). Pap. 37 × 23 cm. 144 Bl. 18. Jahrh.

Materialien zur Schweinfurter Geschichte gesammelt und geschrieben von Joh. Kasp. Bundschuh.

a) Privilegien, welche der Stadt von den Kaisern gewährt wurden, v. 1203—1650 in Registerform. Bl. 1—10.

b) Recesse der Stadt Schweinfurt mit Henneberg, Würzburg, dem deutschen Hause Hessen u. s. w. Bl. 22—47.

c) Verzeichniss aller Mitglieder des Rathes mit Angabe ihrer Geburtszeit u. s. w. v. J. 1534—1799. Bl. 59—76.

d) Verzeichniss aller Herren Geistlichen der Reichsstadt Schweinfurt v. 1542. Bl. 80—84.

e) Verzeichniss der Rektoren, Conrektoren, Praeceptores des Gymnas. in Schweinfurt. Bl. 86—93.

f) Zusammenstellung von Gelehrten und berühmten Männern Schweinfurts mit alph. Register am Ende des Manuscripts. Bl. 100—126.

Auf Bl. 140 sind noch eingeschrieben: *Gotthardt Schmidt's, Pfarrers zu Schweinfurt, Gedanken von dem Bibelwerke des Wirtheimischen Schmidt, seines Landsmannes.*

An einigen Stellen sind mehrere Blätter herausgeschnitten.

Prov. und Gesch.: Das Manuscript war im Besitze der Familie des Schweinfurter Gelehrten Bundschuh.

Ebd.: Halbfranzbd.

---

119. J. H. Msc. hist. 94. Pap. 34 × 21½ cm. 16 Bl. 19. Jahrh.

Notizen über die verschiedenen Besitzer des Ritterguts Trabelsdorf.

Ebd.: Mappe.

---

120. J. H. Msc. hist. 95 (II. 122). Pap. 35 × 24 cm. 54 Bl. 16. Jahrh.

Über Plassenburg und Kulmbach.

Übergang der Herrschaft des Schlosses Plassenburg, auch der Statt Culmbach und anders zu solchem gehörig von Graf Otto von Orlamundt an Johannsen Burggraffen u. Herrn zu Plassenburg.

Bl. 9 folgen die *Jherlich einkommen des Amptes Culmbach und der übrigen Aemter.*

Bl. 41 Auszug aus dem *Landtbuch vber das Schloss vnd Ambt Stain sampt andern Aemptern.*

Wasserzeichen: Ochsenkopf und später zwei Thürme mit Zinnen.

Ebd.: Ppbd. aus neuerer Zeit.

---

121. J. H. Msc. hist. 96 (III. 13). Pap. 32 × 22 cm. 56 Bl. 17. Jahrh.

Chronik von Neumarkt in der Oberpfalz.

Beg.: *Cronica vetus Novi Fori oder alte Neumärkhische Chronic übern verlauf mit der obern Churfürstl. Pfalz in Bayern Statt Newenmarckh und ettlicher benachbarter Orten und Persohnen abgeschrieben* a. 1621 per Abr. Esslinger durch N. P. N. C. F. G. a. 1676.

Mit vielen illum. Wappen des Pfälzer Adels.

Die Chronik springt vom Ende des 14. Jahrhunderts auf den bayr. Krieg über. (Die Verse des Joh. Prusch über den Ursprung der Stadt scheinen hier gekürzt zu sein.)

Ebd.: Rotgefärbter Lederbd. — Mit dieser Decke war ursprünglich das Einnahme- und Ausgabebuch der Sibylle Wolff eingebunden, wie aus den Aufschriften hervorgeht.

Litt.: Nachrichten von der hist. Commission 1862 S. 22.



122. J. H. Msc. hist. 97 (II. 63). Pap. 33½ × 24 cm. 250 Bl. 16. Jahrh.

Ratisbonensia.

a) *Reichsproposition der Römisch Kays. Majestät vnsers allergenedigsten Herrn auf dem Rathhause zu Regensburg publiciret ao.* 1597. Bl. 1—122.

b) *Anbringen wegen der Stadt Regenspurg erhalten Beschwerdten vnd Bedrengnussen von Herzogen Wilhelm in Bayern ao.* 1598 27 *Jan.* Bl. 124—213.

c) *Fürstlich Bayerische Petition und Protestation contra Statt Regenspurg eingegebne Supplication* 15/25 *Febr.* 1598. Bl. 215—250.

Wasserzeichen: R, darunter 2 Schlüssel über Kreuz.
Ebd.: Pergam., mit einem theol. Tractat beschrieben.

---

123. J. H. Msc. hist. 98 (II. 48). Pap. 31 × 22 cm. 281 Bl. 16/17. Jahrh.

Matrikel oder Catalog der Franziskanerschule in Rothenburg v. J. 1559—1689.

Auf dem ersten Blatte stehen die Worte: *Anno* 1559 *introducta est schola in monasterium Franciscanorum die* 8. *mensis Novemb. Anno* 1592 7 *Sept. translata in novum magno* 13666 *fl. sumptu extructum scholasterium.*

Fol. 2 folgt: *Scholarcharum scholae rectorum catalogus.*

Wasserzeichen: Mann mit Helm.
Ebd.: Originallederband.

---

124. J. H. Msc. hist. 99 (II. 45). Pap. 32 × 22 cm. 316 Bl. 16. Jahrh.

Erfurter Chronik

von Cunrad Kelner zum gulden Rade viel mit eignen Augen gesehen und 1520 *mit eigner Hand geschrieben. Beginnt im Nahmen Jesu: Nach der sindtflut als die söne Noha Sem Cham vndt Japhet etc.*

Die eigentliche Chronik beginnt Bl. 9 mit den Worten: *Zu denselben Zeiten stundt das Dorff Schilderoda, an dem ende, da itzo S. Andreas Kirche ist. ... Ein namhafter Müller ... hiess Erff vndt nach Geburti Christi* 438 *jar zu den Zeitten Clodovici des Königs in Frankreich ist von des Müllers name vndt von dem Furth — Erffenfurdt oder Erffurdt genandt.*

Die Chronik schliefst mit dem Jahre 1550: *Im Anfang des wintermonats starb Hertzog Vlrich von Wiertenberg, nach im kam sein Son Hertzog Christoff ans regimendt ...*

Dasumal war auch der Graff von Heideck, welchen der Kaiser in die Acht erklert hatte, im landt zu Sachsen.

Bl. 1—279.

Hierauf folgen verschiedene Rathserlasse — Verordnungen der Stadt Erfurt. Bl. 296—316.

Wasserzeichen: Arabeske und in späteren Lagen zwei Thürme mit Zinnen.

Prov. u. Gesch.: Auf der Innenseite der Einbanddecke steht: 4 fl. d. 5 Mertz 1661. Auf dem ersten Blatte: M. Richey 1703 Hamb.

---

125. **J. H. Msc. hist. 100 (III. 247). Pap. 35 × 22 cm. 47 Bl. 16/17. Jahrh.**

Urkunden und Notizen über die Klöster: **Himmelspforten** 25 Bl. **Liebenau** 1 Bl. **Schlüchtern** 15 Bl. **Schlüsselau** 4 Bl. **Schönau** 2 Bl.

Ebd.: Mappe.

Litt.: Erwähnt in den Nachrichten von der hist. Commission 1860 S. 27.

---

126. **J. H. Msc. hist. 101 (III. 247g). Pap. 35 × 23 cm. 253 Bl. 17. Jahrh.**

Extractus documentorum des Engelthaler Klosters.

Beg.: *Priorin des Closter Engelthal soviel man aus den briefflichen Urkunden finden können.* S. 1—5.

Ferner: *Relation aus etlichen alten Briefen des Closters Engelthal.* S. 7—253.

Ebd.: Pappbd.

---

127. **J. H. Msc. hist. 102 (II. 134). Pap. 30 × 22 cm. 46 Bl. 16. Jahrh.**

Markgrafen Albrechts Krieg 1449.

Interessante Notizen, *wie's in diesem Kriege zugegangen ist und in Nürnberg gehalten wurde.*

Beg.: *Ordnung inn der Kuchen.*

Item zum Ersten wardt einer des Rats mit Namen herr Jacob Tezel oberster Kuchenmeister gemacht ... ferner: *Item mehr Mordt gemacht auff der schütt bey dem wasser.*

Bl. 16: *Ordnung wie man es gehalten hatt mitt der statt armen leutten so die gefangen wurdenn.* Ferner: *Ordnung des waldts inn Sant Lorenzen Pfarr.*

Ferner ist Bl. 24 verzeichnet die: *ordnung der puchsenmeister zu den grossen werkhen auff den thurmen umb die Statt.* 46 Bl.

Ein Theil dieser Handschrift ist verloren. Das Erhaltene enthält die Ordnungen und statistischen Angaben aus dem ersten Markgrafenkrieg, die sich sonst dem Kriegsberichte Erhard Schürstabs, der vielleicht hier vorherging, einverleibt finden.

Ebd.: Papp.
Litt.: Nachrichten von der hist. Commission 1860 S. 21.

---

128. J. H. Msc. hist. 102a (III. 114). Pap. 34 × 21 cm. 96 Bl. 19. Jahrh.

Bauernkrieg in Schwaben v. 1522 bis 1526.

Aktenauszüge aus dem Staatsarchive in Stuttgart vom Regierungs-Rath v. Günzler.

Ebd.: Papp.

---

129. J. H. Msc. hist. 103 (III. 15). Pap. 34 × 21½ cm. 1544 u. 397 Bl. 17. Jahrh.

Coloniensia.

Karg v. Bebenburgs Churkölnisches Wahlgeschäft im J. 1687—88 in einem Bde. 3087 Seit. und Behandlung derselben Materie im Jahre 1689 in einem zweiten Bande auf 397 Bl. mit sehr wichtigen Dokumenten.

Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze der Familie Karg-Bebenburg, wie das Wappen auf dem Einbanddeckel anzeigt.
Ebd.: Brauner Originallederband.
Litt.: Leonh. Ennen in seiner Schrift »Der span. Erbfolgekrieg u. der Churfürst Johann Clemens von Köln nebst Zugabe von ungedruckten Dokumenten und Briefen des Kanzlers Freih. Karg von Bebenburg« hat diese Aktenstücke und Briefe im Jahre 1851 benützt.

---

130. J. H. Msc. hist. 103a (III. 17). Pap. 34 × 21 cm. 658 S. 17. Jahrh.

Einführung der Benediktiner in Bayern.

Congregatio Benedictino-Bavarica. Ejus erectio et institutio sub Innocentio XI. Romae 1686.

Wichtige Actenstücke im Original. Benediktiner in Bayern, Karg von Bebenburg, Lothar Franz v. Bamberg betr.

Prov. u. Gesch.: Früher im Besitz der Karg-Bebenburgschen Familie, wie aus dem Wappen auf dem vorderen Einbanddeckel ersichtlich.

---

131. J. H. Msc. hist. 104 (II. 46). Pap. 35 × 22½ cm. VI u. 313 S. 18. Jahrh.

Fränkische Geschichte.

Verzeichnus etlicher fürnehmen Historien vnd Geschichten, so sich in Schlössern Clöstern Städten und Flecken des Francken Lands von Jahrn zue Jahrn begeben vnd zwar vnter den

I. *Bischoffen zue Bamberg, Würtzburg, Aichstadt vnd Teutschen Meister,*

II. *Marggraffen zue Brandenburg vnd Fürsten zue Henneberg,*

III. *Graffen vnd Herrn zue Hohenlohe, Castell, Wertheim, Rineck, Limpurg u. s. w.,*

IV. *Reichstäden Franckfurth, Nürnberg, Rottenburg, Windsheim, Schweinfurth von Jahrn zue Jahrn begeben. Auss vielen getruckten vnd geschriebenen Büchern mit fleiss colligirt vnd ordentlich uffzeichnet worden durch Joannem Aldenberger Pfarrern zu closter Sultz.*

Litt.: Näher beschrieben in Petzholdt, Anzeiger für Bibliographie, Heft 8. 9. 1882.
Ebd.: Hlbfr. aus neuer Zeit.

---

132. J. H. Msc. hist. 104a (II 169b). Pap. 32 × 22½ cm. 15 Bl. 17. Jahrh.

Landtag zu Clausenburg 1601.

Sendtschreiben von 11. *Februar Ao.* 1601 *was sich im Eingang des Monats Febr. auf dem Landtag zu Clausenburg in Sybenbürgen mit der newen Wahl des Sigissmundo verlauffen hat.*

Ebd.: Pappbd.

---

133. J. H. Msc. hist. 104b (III. 169c). Pap. 34 × 22 cm. 73 Bl. 17. Jahrh. (1659).

Einkommen, jährliches und Ausgaben, *was zur Bestreitung der Hoffstadt, Hungarischer Gränzhäussern als auch Kays. Armada angewendet u. ausgegeben werden muss.*

Original-Manuscript.

Beg.: *Gehaime Conferenz Ihro Röm. Kays. Majest. Johann Adolph Fürst von Schwarzenburg Reichs Hoff Raths Praesident.*

Schliefst mit: *Erneurte Taxroll wie inskünfftig alle und jede kays. Privilegien und andere taxbaher Brieff bey dem Reichshoff Canzley Taxambt taxirt werden sollen.*

Ebd.: Pappbd.

134. J. H. Msc. hist. 104c (III. 169). Pap 35 × 22½ cm. 57 Bl. 17. Jahrh.

Einkommen Jährliches und Ausgaben, *was zur Bestreitung der Hoffstadt, Hungarischer Grenzhäussern als auch Kays. Armada angewendet und ausgegeben werden muss.*

Als Anhang: *Erneuerte Taxroll wie inskünfftig alle und jede Kays. Privilegien und andere taxbahre Brieff bey dem Reichshoff Canzley Taxambt taxirt werden sollen.*

(Abschrift der vorigen Handschrift.)

Ebd.: Pappbd.

---

135. J. H. Msc. hist. 105 (III. 99). Pap. 25 × 38 cm. 2 Bde. 92 S. 18. Jahrh.

Beschreibung einer Reise ins Fürstenthum Bayreuth.

Relation einer antiquarischen und auf andere nützliche Gegenstände gerichteten Reise in das obergebürgische Fürstenthum Bayreuth auf gnädigsten Befehl unternommen und ausgefertigt von Joh. Gottfr. Koeppel kais. Landgerichts-Registrator in Anspach.

Mit Handzeichnungen.

Beg.: *Zu gegenwärtiger Arbeit habe ich mich weder der Hülfsquellen einiger älteren Brandenburgischen Geschichtschreiber bedient, noch weniger bin ich den neueren gefolgt, die mit meinem selbstentworfenen Plane gar nichts gemein haben.* — Schliefst im 2. Bde. mit der Beschreibung der höchsten Spitze des Fichtelgebirges, des Ochsenkopfes.

Ebd.: Gleichzeitiger Pappbd.

---

136. J. H. Msc. hist. 106 (III. 100). Pap. 24½ × 38 cm. 26 S. 18. Jahrh. (1793).

Beschreibung einer Reise durch das Oberamt Uffenheim.

Reise-Relation fünfte untergebirgische durch das Oberamt Uffenheim. Mit einem Anhange der Aemter Waitzendorf und Forndorf 1793, *gefertiget von dem kais. Landgerichts-Registrator Joh. Gottf. Köppel.*

Beg.: *Keines von den Königl. Oberämtern dieses untergebirgischen Fürstenthums hat so wenige Alterthümer aufzuweisen, als das Oberamt Uffenheim.* Schliefst mit Beschreibung des Pfarrdorfes Wieseth.

Ebd.: Gleichzeit. Ppbd.

---

137. J. H. Msc. hist. 107 (II. 64). Pap. 34 × 22 cm. 274 S. m. XIV S. Reg. 17. Jahrh.

Beschreibung des Mains von seinem Ursprunge bis zu seiner Mündung, von Joh. Christoph Fritsch, dedizirt dem Bischof zu Bamberg und Würzburg Peter Philipp ao. 1683.

Auf dem Titelblatt: *Des edlen Dernbachischen Maynflusses Ursprung, Fortlauff vnd Aussgang.*

Beg.: *Vorbereitung* (Vorwort). *Es ist bey den Alten bewehrten Historicis bekandt, dass als nach Abgang dess Alten Carol. Geschlechts die Kaysser-Würde an den Sächs: Königl. Stamm gelanget....*

S. 22 folgt das Capitel über den «*Ursprung des Mayns*». S. 36 *Wachsthumb des Mayns.* S. 44 *Der Maynfluss vndt die Fisch* u. s. w. *Der Bambergische Rednitz-Mayn. Der Würtzburgische Mayn. Der Tauber-Mayn.*

Prov. u. Gesch.: Aus der Hessbergischen Bibliothek mit dem Buchzeichen Johann Sigmunds von Hessberg.
Ebd.: Schweinslederbd.

---

138. J. H. Msc. hist. 108. Pap. 36 × 24 cm. 24 Bl. 19. Jahrh.

Lebensbeschreibung Gutenbergs.

Geschichtlicher Versuch des Lebens Johann Gutenbergs von Hieron. Jacob Oberlin.

Abschrift der seltenen 1801 zu Strassburg erschienenen Druckschrift.

---

139. J. H. Msc. hist. 109 Pap. 37 × 23 cm. 16 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, **Biographie Johann von Schwarzenbergs.**

11 Bogen Text, wovon Bogen 6 fehlt, nebst 10 Seiten Anmerk.
Ebd.: Ppbd.

---

140. J. H. Msc. hist. 109a (III. 246f). Pap. 34 × 23 cm. 6 Bl. 18. Jahrh.

Beiträge zu Nicolaus Selneccers Lebensbeschreibung.

Observanda woraus mehrere Peculiaria zu des H. Nicolai Selnecceri Leben können beygebracht werden.

Ebd.: Ppbd.

141. **J. H. Msc. hist. 110 (II. 143). Pap. $36^1/_2 \times 23^1/_2$ cm. 175 Bl. 18. Jahrh.**

Biographische Notizen (oder wie der Verfasser Franz Paula von Schrank es nennt), «Bibliographische Sammlungen».

Eigenhändiges Manuscript des berühmten bayer. Naturforschers Franz Paula v. Schrank mit der Autobiographie am Ende des Buches.

Das Manuscript enthält biographische Notizen über: Samuel Klingenstierna; ferner Martin Strömer, Joh. Paul Wurfbain, Renaudot (fehlt Anfang) And. Chrys. Zaluski, Cibot, Morosini, Nieuwentyl, Joh. Owen, Janns Pannonius, Paul Rayger, Joh. Adam Genselius, Dan. Wilh. Moller, Andr. Berg, Joh. Sambucus, Samuel Timon, Ladisl Sennyei, Nikolas Rosen von Rosenstein.

Ebd.: Hlbfrbd.

---

142. **J. H. Msc. hist. 111 (III. 187. 175. 181. I. 6. III. 190. I. 16. III. 179. III. 108. u. s. w.). Pap. 35 × 23 cm. Lose Blätter. 18/19. Jahrh.**

Genealogische und historische (grossentheils ungedruckte) **Notizen über die Familien:**

1. Abensberg. 2. Abersberg. 3. Absperg. 4. Ackoltshausen. 5. Adelmann von Adelmannsfeld. 6. Adelsheim. 7. Aham. 8. Aichinger. 9. Alendorf u. Altendorf. 10. Altertheim. 11. Andlau. 12. S. Andree. 13. Anhalt. 14. Anweil. 15. Arnstein. 16. Aschbach. 17. Aschhausen. 18. Auer von Herrenkirchen. 19 Aufkirchen. 20. Aufsees. 21. Aulenbach. 22. Aurach. 23. Aysch. 24. Bach. 25. Baden. 26. Baiern. 27. Baldenstein. 28. Bassenheim. 29. Bastheim. 30. Bauer v. Eiseneck. 31. Baunach. 32. Bebenburg. 33. Bebendorf. 34. Bechtolsheim. 35. Beeck (Beaurien). 36. Bemelberg. 37. Berg. 37[a]. Beringer. 38. Berlichingen. 39. Bernbecker. 40. Berneck. 41. Bernheim. 42. Bertolshofen. 43. Beschwitz. 43[a]. Bettendorf. 44. Biberbach. 45. Biberern. 46. Bibergau. 47. Bibra. 48. Bickenbach. 49. Biesenrodt. 50. Birckig. 51. Blassenberg. 52. Blümlein. 53. Bobenhausen. 54. Bodeck. 55. Boineburg. 56. Boischot. 57. Boos. 58. Brackenlor. 59. Braitbach. 60. Brambach. 61. Bramberg. 62. Brandenburg. 63. Brandenstein. 64. Braunschweig. 65. Brockdorf. 66. Broemsen. 67. Bronsart. 68. Bubenhofen. 69. Bubenheim. 70. Buchenau. 71. Bucholz. 72. Bulach. 73. Bundorf. 74. Burdian. 75. Burkmilchling. 76. Busek. 77. Buttlar.

78. Camerarius.

Acta in Causa der Herrn Camerari zu Stegaurach contra Hochfürstlich Bambergisches Amt

Zeil ab anno 1388 *usque ad* 1723 *puncto Steuer und jurisd. Vogt. — Acta und Correspondenz in Sachen des Frhrn. von Münster auf Lissberg gegen die verwittibte Freifrau von Camerari zu Stegaurach v. J.* 1741—1751. *Success. feudal. etc. betr.* Vergl. auch 349. Münster.

79. Cammerstein. 80. Carben. 81. Castell. 82. Cazenellenbogen. 83. Chobrzan. 84. Clebis. 84[a] Clesheim. 85. Coburg. 86. Cortenbach. 87. Cottenheim. 88. Crailsheim. 89. Craz. 90. Cristans. 91. Cronberg. 92. Cunstadt. 93. Dachenrod. 94. Dachsbach. 95. Dalberg. 96. Dangries. 97. Dannbach. 98. D' Avila. 99. Degenfeld. 100. Delmenhorst. 101. Demandstein. 102. Dern. 103. Dernbach. 104. Dettelbach. 105. Deuerlein. 106. Dhüna. 107. Diemar. 108. Dobeneck. 109. Doerzbach. 110. Donneck. 111. Dornberg. 112. Dottenheim. 113. Drachsdorf. 114. Duminique. 115. Düren. 116. Dürckheim. 117. Ebersberg.
118. Eberstein.

Verglichen und geordnet am 23. u. 24. Sept. 1878 von L. Frhrn. v. Eberstein, dem Verfasser der Geschichte derer von Eberstein. (1860—83.)

119. Echter. 120. Effern. 121. Egersberg. 122. Egg. 123. Egloffstein. 124. Ehenheim. 125. Ehrthal. 126. Eichler. 127. Eichfeld. 128. Eisenberg. 129. Eldern. 130. Ellrichshausen. 131. Elm. 132. Elster. 133. Eltershofen. 134. Elz. 135. Engelbron. 136. Eppstein. 137. Erbach. 138. Erffa. 139. Erlbeck. 140. Ernberg. 141. Esel. 142. Estenfeld. 143. Eusenheim. 144. Exdorf. 145. Eyb. 146. Falckenberg. 147. Fastungen. 148. Faust v. Stromberg. 149. Fechenbach. 150. Feilitsch. 151. de la Fertie. 152 Fleckenstein. 153. Flügelau. 154. Flüglingen. 155. Förtsch. 156. Forstner. 157. Francking. 158. Frankengrün. 159. Frankenstein. 160. Freundstein. 161. Freyberg. 162. Frick von Frickenhausen. 163. Friesen. 164. Fronhofen. 165. Fronsberg. 166. Fuchs. 167. Fuchstadt. 168. Fugger. 169. Fulbach. 170. Funk. 171. Gailingen. 172. Gauberstadt. 173. Gaugreben. 174. Gebsattel. 175. Gemmingen. 176. Geyer von Giebelstadt. 177. Geylnhausen. 178. Geysso. 179. Giech. 180. Gleichen. 181. Gleissenberg. 182. Gnodstadt. 183. Goez. 184. Gottfahrt. 185. Gotsmann. 186. Graerod. 187. Greifenclau. 188. Greusing. 189. Gropendorf. 190. Gross v. Trokau u. Pfersfeld. 191. Groyssbeck. 192. Grünstein. 193. Grumbach. 194. Grundlach. 195. Günther v. Brönhausen. 196. Güss. v. Güssenberg. 197. Gundelsheim. 198. Guttenberg. 199. Haberkorn. 200. Habermann. 201. Habern. 202. Hacke. 203. Hagen. 204. Hainach. 205. Halb-

ritter. 206. Hanau. 207. Hanstein. 208. Harff. 209. Harrach. 210. Harrant. 211. Harras. 212. Hartheim. 213. Hartlieb. 214. Hassberg. 215. Hasslach. 216. Hattstein. 217. Haugewitz. 218. Hausen. 218a. Hatzfeld. 218b. Hedersdorf. 228c. Heideck. 218d. Heidenheim. 218e. Helbe. 219. Heldritt. 220. Heller. 221. Hendrich. 221a. Henneberg.

Geschichtliche Notizen über die Grafen von Henneberg. Unvollständiges Manuscript. In Schultes Geschichte abgedruckt.

222. Herbilstadt. 223. Herda. 224. Herisen. 225. Hertenberg. 226. Herteneck. 227. Hessberg. 228. Hessen. 229. Hettersdorf. 230. Heusslein. 231. Heyden. 232. Heyne. 233. Hirchberg. 234. Hirschhaide. 235. Hirnstein. 236. Hoelein. 237. Hoheneck. 238. Hohenfeld. 239. Hohenlohe. 240. Holzhausen. 241. Holzschuher. 242. Hompesch. 242a. Honstein. 243. Horben. 244. Horda. 245. Horneck. 246. Hornstein. 247. Hüffel. 247a. Hund. 247b. Hundpiss. 247c. Husslode. 247d. Huyn. 247e. Hutten. 248. Jahnus u. Petschowitz. 249. Jaxtheim. 250. Ilten. 251. Imhof. 252. Ingelheim. 253. Joestelsberg. 254. Ippt von Ippthausen. 255. Isenburg. 255a. Karg von Bebenburg: vergl. auch Bebenburg. 256. Keer. 257. Kemnat. 258. Kempf v. Angroth. 259. Kerpen. 260. Kesselstadt. 261. Kirchberg. 262. Kitscher. 263. Kleist. 264. Klinckhard. 265. Klüppel. 266. Knöringen. 267. Koenigseck. 267a. Königsfeld. 268. Königshofen. 269. Könitz. 270. Koesel. 271. Kolb v. Rheindorf. 272. Kotner. 273. Kottwitz. 274. Kozau. 275. Kress. 276. Kronegg. 277. Kuchenmeister. 278. Künsberg. 279. Laber. 280. Lamberg. 281. Lammersheim. 282. Lamprecht. 283. Landsberg. 284. Langerschwanz. 285. Lannoy. 286. Lauffenholz. 287. Leibersdorf. 288. Leik. 289. Leineck. 290. Leitersheim. 291. Leonrod. 292. Leuchtenberg. 293. Leutersheim. 294. Leyen. 295. Lichtenberg. 296. Lichtenstein. 297. Ligritz. 298. Limpurg. 299. Lindelbach. 300. Lindenfels. 301. Linsingen. 302. Lissberg. 303. Lochinger. 304. Lochner. 305. Lodron. 306. Loen. 307. Loewenstein. 308. Lonnerstadt. 309. Loubenberg. 310. Lüchau. 311. Lützelburg. 312. Mannsbach. 313. Mannsfeldt. 314. Mannteufel. 315. Marschall v. Ebneth. 316. Marschall gen. Greif. 317. Marschalk v. Ostheim. 318. Marstaller. 319. Marten. 320. Masbach. 321. Mayenberg. 321a. Mayerberg. 322. Mayenthal. 323. Mecklenburg. 324. Meding. 325. Melber. 326.

Memmelsdorf. 327. Memminger. 328. Mendel. 329. Mengersdorf. 330. Merzdorf. 331. Meussbach. 332. Milz. 333. Mindel. 334. Minigerode. 335. Mörlbach. 336. Mörlau. 337. Moller. 338. Montmartin. 339. Mordeisen. 340. Morstein. 341. Mosau. 342. Moser von Filseck. 343. Motschiedler. 344. Muckenthaler. 345. Mudersbach. 346. Mühlholtzer. 347. Mühlstein. 347a. Mülich u. Vocht. 348. Müller von Lengsfeld.

349. Münster.

Actenstücke in Sachen des Frhrn. von Münster auf Lissberg gegen verwittwete Freifrau von Camerarius zu Stegaurach. (Vergl. 78. Camerarius.)

a) *Acta u. Correspondenz in Sachen des Herrn Geheimraths Freih. von Münster auf Lissberg gegen obengenannte Freifr. v. Camerarius;*
b) *Abrede u. Wette zwischen Frau Generalin Veron. Magdalena von Münster geb. Zoblin v. Gibelstat Wittib, dann Claus Diterich v. Brembs und Sophia Magdalena v. Brembsen wegen haltung ihres Wittwenstandes oder Verheyrathung* 8 *März* 1685;
c) *Acta die schuldforderung Herrn v. Stibar zu Buttenheim betr.;*
d) *Original-Quittungen, welche die Frau General Wachtm. Freiin von Münster geb. v. Zoblin curatorio nomine ihrer Fräulein Tochter Sophia Charlotta über empfangene Obligationsgelder gestellt a. d. Jahre* 1684;
e) *Abrechnung zwischen der Frau General Wachtmeisterin Freifr. v. Münster geb. v. Zoblin u. Hans Eyrich von Münster* 1685 *u.* 87;
f) *Abrechnungen zwischen den Herren Gebrüdern als Hanns Eyrich Gustav u. Lorenz Ludwig v. Münster* 1676—85;
g) *Heirathsverträge, Verzichtleistungen, Forderungen, Vergleiche.*
h) *Acta über die zu Anspach und Würzburg nachgesuchte höchstlehenherrliche Consense ad alienandum der Ritter Mannlehen Güter Breitenlohe und des Hofes zu Buchbach.* 1782.
i) Akten u. Correspondenz über den Kauf des Eigenthum Buchbach, *welches Lorenz von Münster ao.* 1593 *von dem Herrn von Grumbach erkaufet.* 2) *den Anschlag über den lehnbaren Hof zu Buchbach.*
k) *Projekt des Kauf- und Tausch-Recess zwischen Seiner hochfürstlichen Gnaden und den Freiherrn von Münster.* 28. Jan. 1739. 25 Bl.

350. Münzer. 351. Muffel. (Vgl. Msc. hist. 85.) 352. Muffelger. 353. Muggenhoff. 354. Muggenthal. 355. Multz. 356. Murach. 557. Murr. 358. Musslo. 359. Nassau. 360. Neipperg. 361. Nesselrod. 362. Neuburg. 363. Neubrunn. 364. Neueneck. 365. Neustetter gen. Stürmer. 366. Neydecker. 367. Nordeck zu Rabenau. 368. Nostitz. 369. Nuetz v. Wartenberg. 370. Obernitz. 371. Ochs v. Gunzendorf. 372. Ochsenfurt. 373. Oettingen. 374. Offner. 375. Orsbeck. 376. Ortenburg. 377. Pallant. 378. Pallast. 379. Pappenheim. 380. Petschwitz. 381. Pfauenburg. 382. Pfürt. 383. Plassenberg. 384. Plittersdorf. 385. Plofelden. 386. Poellnitz. 387. Portzig. 388. Poyssel. 389. Prabeck. 390. Preising. 391. Prüschenick. 392. Pueckler. 393. Punzendorf. 394. Rabenstein. 395. Rambach. 396. Ramschwag. 397.

Randsacker. 398. Randekh. 399. Rapp. 400. Rauch. 401. Raueneck. 402. Rebstock. 403. Rechberg. 404. Rechtern. 405. Redwitz. 406. Reigersberg.

Reigersbergisches Stammbuch. Mit vielen illuminirten Familienwappen. 4 Bl. Text und 10 Bl. Stammbäume u. Wappen. Erkauft aus der Auction des A. Hennemann in Würzburg (1837) um 3 fl. 48 kr.

407. Reinach. 408. Reinsbrunn. 409. Reinstein. 410. Reizenstein. 411. Renner von Almerdingen. 412. Reurith. 412a. Reuss zu Plauen. 413. Riedern. 414. Riedesel. 415. Riedheim. 416. Rieneck.

Aussfürl. Beschreibung dess wohladelichen Voytischen Geschlechts von Rieneck.

417. Rieter von Kornburg. 418. Rimbach. 419. Ritter zu Grunstein. 420. Roesch. 420a. Roggenbach. 421. Rosenbach. 422. Rosenberg. 423. Rossach. 423a. Rotenhan. 424. Rotenburg. 425. Rotschütz. 426. Ruck von Wald. 427. Rückershausen. 428. Rüd von Collenberg. 429. Rüdesheim. 430. Rügheim. 431. Rüsenbach. 432. Rumrod. 433. Rumerskirchen. 434. Russwurm. 435. Saal. 436. Saxen. 437. Schafstal. 438. Schalkfeld. 438a. Scharfenstein. 439. Scharstetten. 440. Schaumberg. 441. Schenk v. Schenkenstein. 442. Schenk v. Schweinsberg. 443. Schenk v. Simau. 444. Schenk von Stauffenberg. 445. Schernberg. 446. Schertel. 447. Schezler. 448. Schlammersdorf.

15 Aktenstücke d. d. 1675—1681, *die durch Absterben des H. Wilh. Friedr. von Schlammersdorf auf dessen Vettern Hans Peter von Schlammersdorf hochf. Mecklenburg. Oberforst- und Jägermeister angefallenen Lehengüter Plankenfels, Plankenstein, Wattendorf und Hopfenohe und die von den Schlammersdorfischen Aigenserben darüber erhobenen Ansprüche betr.*

449. Schletten. 450. Schlieben. 451. Schliz. 452. Schlottheim. 453. Schlüsselberg. 454. Schlüsselfelder. 455. Schmidt v. Eisenberg. 455.a. Schnabel v. Dampfsdorf. 456. Schoder. 457. Schönberg. 458. Schönborn. 459. Schönstatt. 460. Schott v. Schottenstein. 460a. Schrautenbach. 461 Schreckenstein. 461a. Schrimpf gen. Berg. 462. Schrottenberg. 463. Schulten. 464. Schumann. 465. Schuzbar. 466. Schwab. 467. Schwabach. 468. Schwalbach. 469. Schwarzenberg u. Seinsheim. 470. Schweigern. 471. Schweikhard. 472. Seckendorf. 473. Seifried. 474. Seinsheim.

Salvers Geschichte des Gräflich Seinsheimschen Hauses. *Seinsheimischer Heldensaal.* **Prachtvoll auf Pergament von Salvers Hand geschriebenes Manuscript mit Initialen, 24 Handzeichnungen, Randleisten und einer geographischen Tabelle der Erb-, Lehen- und anderer Güter des Seinsheimischen Hauses.**

Nach 2 sehr sinnvoll und schön ausgeführten Dedikationsblättern «*Adamo Friderico Conservatori Patriae*» folgt die Vorrede und ein weiteres Weiheblatt.

Hierauf auf 6 Blatt die Dedikation an den Fürstbischof mit der Unterschrift des Verfassers *Joh. Octavian Salver d. Z. Hochfürstl. Würzburgischer Regierungs-Lehen Registrator.*

Nach weiteren 5 Blatt Vorrede folgt auf Bl. 19 *Des Erlauchten Reichs Gräfl. Seinsheimischen Stammens Neues-Heim oder Ehren Gebäude das ist Erster Theil der Hoch-Reichs-Gräflichen Geschlechts Geschichte.*

Das erste Hauptstück handelt *von den Vorzügen des Adels.*

Das zwölfte und letzte auf Bl. 52: *Von den hohen Vorzügen dieses Erlauchtesten Reichs Gräflichen Hauses.* — *Ebd.:* Halb-Pergamentbd.

475. Selbach. 476. Selwiz. 477. Senger. 478. Seyboldsdorf. 479. Seyboth. 480. Sickingen. 481. Siebenbürgen. 482. Solm. 483. Sommerau. 484. Sparneck. 485. Specht. 486. Spessart. 487. Speth v. Zweyfalten. 488. Staal. 489 Stadion. 490. Stein. 491. Stein v. Altenstein. 492. Stein v. Nordheim u. Ostheim. 493. Steinach. 494. Steinau. 495. Sternberg. 496. Sternfels. 497. Stetten. 498. Stettenberg. 499. Stibar. 500. Stipplin. 501. Stockheim. 502. Stollberg. 503. Streitberg. 504. Sturmfeder. 505. Suezel. 506. Sugenheim. 507. Sultz. 508. Tann. 509. Tannberg. 510. Tattenbach. 511. Taufkirchen. 512. Tettenborn. 513. Thüngen. 514. Thüngfeld. 515. Thürheim. 516. Thumberg. 517. Thurn u. Taxis. 518. Trauttenberg. 519. Trimberg. 520. Trotten. 521. Truchsess v. Baldersheim, v. Henneberg, v. Pommersfelden, v. Sternberg, v. Wezhausen. 522. Trümbach. 523. Truhendingen. 524. Tucher. 525. Tübingen. 526. Ultfeld. 527. Uttenhofen. 528. Varell. 529. Venningen. 530. Vestenberg. 531. Vinsterlohe. 532. Vischer. 533. Voit von Rineck. (Vgl. 416.) 534. Voit von Salzburg. 535. Volckersdorf. 536. Vorburg. 537. Wachtendonk. 538. Walbrunn. 539. Walden. 540. Waldenfels. 541. Waldner. 542. Wallenrod. 543. Waltersdorf. 544. Waltershausen. 545. Wanbach. 546. Wanhold. 547. Wartensleben. 548. Wechmar. 549. Wehrn. 550. Weinsperg. 551. Welden. 552. Welz. 553. Wenkheim. 554. Wernau. 555. Werner. 556. Werthheim. 557. Westheim. 558. Weveld. 559. Wichsenstein. 560. Widmann. 561. Wiesenbrunn. 562. Wiesenthau. 563. Wieser. 564. Wildberg. 565. Wildbrechtsrod. 566. Wildenstein. 567. Wildungen. 568. Wimpfen. 569. Windeck. 570 Windheim. 571. Winkelhausen. 572. Winkler v. Mohrenfels. 573. Winzingrod. 574. Wipfeld. 575. Wirsberg. 576. Wirtenberg. 577. Wittstadt. 578. Wizleben. 579 Weide. 580. Wolff von Karsbach. 581. Wolfskeel. 582. Wolf-

stein. 583. Wolfsthal. 584. Wolmeringshausen. 585. Wolmershausen. 586. Wolzogen. 587. Würzburg. 588. Wurmb. 589. Wurmser. 590. Zabelstein.

590ª. Zeiterlein.

Doctor Johann Höfels des heil. Reichs Stadt Schweinfurth Consulentens Genealogische Beschreibung der Kinder, Kindeskinder u. anderer Nachkommen von Cunrad Zeiterlein Bürgermeister u. Oberrichter zu Windsheim. — Ebd.: Pappband.

20 Bl. mit theilweiser Copie auf 18 Bl.

591. Zettwiz. 592. Zierotin. 593. Zingel. 594. Zink v. Herrnzinken. 595. Zobel von Giebelstadt. 596. Zollner von Birkenfeld. 597. Zollner v. Brand. 598. Zollner v. Halburg. 599. Zollner v. Rotenstein. 600. Zollern. 601. Zorn v. Plobsheim. 602. Zülnhart. 603. Zu Rhein. 604. Zweyer.

Prov. u. Gesch.: Meistens aus dem Nachlasse Salvers von Heller erworben.
Ebd.: Mappen, soweit nicht ausdrücklich anders bemerkt ist.

---

143. J. H. Msc. hist. 111ª (III. 197). Pap. 36 × 24 cm. 158 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichniss der erloschenen und florirenden Mitglieder der Ritterkantone:

a) Altmühl. b) Gebürg. c) Oberrhein. d) Mittelrhein. e) Niederrhein. f) Ottenwald. g) Rhön-Werra. h) Steigerwald. i) Vogtland.

Prov. u. Gesch.: Wie oben Nr. 142.
Ebd.: Mappe.

---

144. J. H. Msc. hist. 111ᵇ (III. 193). Pap. 36 × 24 cm. 129 Bl. 18. Jahrh.

Notizen, genealogische, besonders über einige Franz., Italienische und Spanische Familien.

Ebd.: Mappe.

---

145. J. H. Msc. hist. 112 (I. 17). Pap. 32 × 22 cm. 164 Bl. 15. Jahrh.

«Landferer» Reisebeschreibung in 5 Büchern. Von Otto v. Dyemeringen, Domherr zu Metz. Mit Initialen.

Am Anfang und Ende des Cod. finden sich F. 1, 2, 164ᵇ Bruchstücke einer Würzburger Chronik aus dem XV. Jahrh.

Beg.: *Hie hebt sich an das buch das man den lantferer heist. Ich Otto von Dyemeringen Thumherre zu Metze in lutringen gelegen hann diss buch verwandelt.*

F. 3ª *Diss hernachgeschriben jst die satzung der herrn vom oberen rat,*

was ein itzlicher ynwoner geistlich oder werentlich zu Wirtzpurgk der stat den sneyderen daselbst von einem ydem cleyde zu lone geben sölle vnd der sneyder zu mach lone nemen sölle etc. Vom J. 1477.

F. 4ª: *Item vff den tag do k. m. zu Franckfurt gewest mit den hernachgeschriben fursten grauen vnd herren etc. anno etc. IXXX sexto* — (Stimmt nur zum Theil mit den beiden Verzeichnissen bei Müller, Reichstagstheat. Friedrichs III., VI, 2 u. 3 ff. Es ist indess nur ein Blatt hiervon erhalten, zwei folgende sind herausgerissen.)

Dann f. 5a—162a folgt von anderer Hand die Reisebeschreibung Johanns von Mandeville in der Übersetzung des Otto von Dyemeringen, Domherrn zu Metz. Mit gemalten Initialen.

Bl. 163—164a ein erzählendes Gedicht über die Hinrichtung des Niklas Muffel zu Nürnberg 1469. (Im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit von Höfler abgedruckt 1858, Nr. 1 u. 2, hierauf 1865 von Lilienkron in den Volksliedern der Deutschen; später noch erwähnt in den Chroniken der deutschen Städte Bd. XI.)

Wasserzeichen: Ochsenkopf, darüber siebenblättrige Blume.

Prov. u. Herk.: Nach dem auf der Rückseite des vorderen Bücherdeckels eingeklebten Bücherzeichen war die Handschrift früher im Besitze des Rechtsgelehrten und Schweinfurter Rathes Johannes Höfel, dessen Bildnis von je 12 Versen umschlossen ist.

Ebd.: Originaleinband in rothgefärbtem Leder, der früher Buckeln und Schliefsen hatte, die indefs jetzt fehlen, ebenso wie ein Stück des Holzdeckels der Rückseite.

---

146. J. H. Msc. hist. 113 (III. 191). Pap. 35 × 23 cm. 139 Bl. 18. Jahrh.

BUNDSCHUH, Joh. Kaspar, *Ansichten und Erdbeschreibung* (sic!) *von Franken von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, besonders mit einer umständlichen Beschreibung, Ostfranken im Mittelalter nach seinen Gauen.*

Lose Blätter in Mappe.

---

147. J. H. Msc. hist. 113ª. Pap. 35 × 23 cm. 196 S. 18. Jahrh.

BUNDSCHUH, **Franken.**

Das Land und das Volk. Wichtige geschichtl. Notizen, am Schlusse Glossar.

---

148. J. H. Msc. hist. 113b Pap. 35 × 23 cm. 58 Bl. 19. Jahrh.

Gesetzesstatistik des k. Landgerichts Eltmann, verfafst vom k. Landrichter Kummer.

Ebd.: Pappbd.

* * *

149. J. H. Msc. hist. 114 (III. 135). Pap. $21^{1}/_{2} \times 18$ cm. 787 S. 19. Jahrh.

Heller's Excerpte aus Bamberger Stadtbüchern und Rechnungen von 1435 bis 1496.

Mit vielem Fleifse zusammengetragene, dem Historiker interessantes Material bietende Notizen.

Gesch.: Heller war so glücklich, einen vollst. Einblick in die Stadtrechnungen gewährt zu erhalten und diesem glücklichen Umstande verdanken wir die Excerpte.

Ebd.: 3 Fasc. in 1 Mappe.

---

150. J. H. Msc. hist. 115 (III. 134). Pap. 22×18 cm. 936 S. 19. Jahrh.

Heller's Excerpte aus fürstlichen Kammerrechnungen (1450 bis 1750).

Gesch.: Eines der wenigen, von Heller selbst geschriebenen Manuscripte. Aus den im k. Archiv aufbewahrten Rechnungen ausgezogen.

Ebd.: 3 Fascikel in 1 Mappe.

---

151. J. H. Msc. hist. 116 (III. 136). Pap. 22×18 cm. 212 S. 19. Jahrh.

Excerpte Hellers aus verschiedenen Manuscripten über: Bamberg, Bamberger Militär und die Bambergischen Orte Staffelstein, Schesslitz, Mühlhausen.

Ebd.: Lose Blätter in einer Mappe.

---

152. J. H. Msc. hist. 117 (III. 141). 22×18 cm. 16 Bl. 19. Jahrh.

Kriegsbegebenheiten in Bamberg von 1619—1649. (Schwedenkrieg.)

Heller's kurze Notizen über die in diese Zeit fallenden Kriegsbegebenheiten (auf wenigen Quartbogen).

---

153. J. H. Msc. hist. 118 (III. 41). Pap. 21×17 cm. 89 Bl. 17. Jahrh.

Statuten des Collegiat-Stiftes St. Jakob.

Statuta Ecclesiae Collegiatae scti. Jacobi Apostoli majoris penes Bambergam per Leupoldum de Bebenburg confirmata. Conscripta et in hunc ordinem redacta sunt studio pro tempore obligarii Joannis Kistneri Eltmanensis 1613.

Ebd.: Schweinslederband.



154. J. H. Msc. hist. 119 (III. 103). Pap. $19^1/_2 \times 16$ cm. 66 Bl. 17. Jahrh.

Namens Verzeichniss der Novizen, welche in einem Bamberger Mannskloster eingekleidet worden sind v. 1649 bis 1678.

Das erste Blatt ist fast völlig herausgerissen; der Anfang des zweiten lautet:

Anno 1649 2. *die Maij fuit vestitus ingenuus Adolescens Valentinus Schnee Bambergensis aetatis suae* 21 *patre Joanne Michaele Schnee et Margaretha ejus matre; demissus est* 11 *Februarii* 1650 *quia non obedire neque se accommodare voluit.*

Bl. 66 ist ebenfalls grofsentheils herausgerissen.

Ebd.: Blatt eines Missale aus dem XVI. Jahrh.

---

155. J. H. Msc. hist. 120 (III. 90). Pap. $22 \times 17^1/_2$ cm. 211 Bl. 17. Jahrh.

Lebensbeschreibung des hl. Otto.

Von S. Ottonis Vatterland vnd geschlecht vnd wie er sich in Polen verhalten hab.

Beginn: *Der heillige Otto ist aus teutschen Landen bürttig gewest.*

Schliefst: *Freue Dich Bamberger Bisthumb, weil Du mit dem gewalt und mächtigkeit eines so hochwürdigen Bischoffs gezirt bist.*

Abschrift.

Ebd.: Brauner Lederband mit Schliefsen.

---

156. J. H. Msc. hist. 121 (III. 119). Pap. 23×19 cm 249 Bl. 18. Jahrh.

Ehrenrettung des Buches brevis notitia monasterii Ebracensis (mit der Aufschrift:) **Innocentia (?) Libri, cui titulus:**

Brevis notitia monasterii B. V. M. Ebracensis, sacri ordinis Cisterciensis in Franconia ao. 1739 *divulgati contra analysim a Domino Nicolas Antonio Seitz ao.* 1740 *Wirceburgi axpositam vindicata et demonstrata.*

Prov. u. Gesch.: Über die Herkunft und Geschichte dieses Manuscriptes giebt uns am besten Aufschluss die auf der 1. Seite eigenhändig eingeschriebene, höchst interessante Bemerkung des Abtes Eugen Montag, welche schliefst: »*Inde et hujus libelli divulgatio suppressa, quem una cum annexis compactura honorandum censui. Praesens Manuscriptum seu Vindiciae libri notitia brevis monasterii Ebracensis cont Analysin Seitzianam typis a Reverendissimo D. Vindice Abbate Guillelmo I pientissimae memoriae destinatum erat, jamque constitutus R. P. Erwinus Fleischmann, ut Norimbergae typis dare curaret; verum biduo post acceptam signaturam ut ex facultate ordinis sequenti ejusque dato liquet,*

nempe pridie festi, ni fallor, vel in festo St. Marci Evang., dum chorus fratrum incipiebant hymnum in vesperis: Tristes erant Apostoli de nece sui domini etc. altefatus Praesul diem clausit praeclarissimis suis factis ultimum. Sequens in Abbatia die 16. *Maij ej. an.* 1741 *Rmus. D. Abbas Hieronymus, qui Romae interea hanc causam egerat satis prospere una cum doctissimo Advocato tunc Curiae Rom. Nicolao Cucuvillo ubi se Rmo ac Celmo Principi Herbip. Carolo Friderico praesentaverat, praeventus hujus magni Principis gratia, dicentis: H. Praelat, wir wollen gut Freund seyn etc. etc. vela processuum et vindiciarum contraxit, politicis exin vehiculis usus, at non semper felicibus, nec innocuis.*

Ebd.: Rücken u. Ecken: geprefstes weifses Schweinsleder. Wie aus vorstehender Bemerkung hervorgeht, wurde das Buch auf Befehl des Abtes Eugen Montag gebunden.

---

157. J. H. Msc. hist. 122 (III. 54). Pap. 22 × 17 cm. 163 S. 19. Jahrh.

Verschiedene Begebenheiten und Abänderungen in Bamberg 1803 bis 1813, *sonderlich was den Gottesdienst in St. Martin betrifft. Zusammengestellt von dem Organisten Klinger.*

Ferner: *Verzeichniss von Einnahmen für kirchliche Funktionen in St. Martin.* Zus. 93 S.

Vorausgeschickt ist: *Von dem Orgelbau, den Bestandteilen einer Orgel und dem Examine einer neuen Orgel.* 70 S.

Mit vielen für die Geschichte der Pfarrei St. Martin interessanten Notizen, so z. B. S. 77.

Prov. u. Gesch.: Früher im Besitze der Familie des Organisten Klinger, später von Heller erworben. Leider sind verschiedene Blätter herausgeschnitten.

Ebd.: Brauner Lederband.

---

158. J. H. Msc. hist. 123 (III. 123). Pap. 22 × 18 cm. 1424 u. 6 S. 18. Jahrh.

BIEDERMANN, **Topograph. Beschreibung des Fürstenthums Bamberg.**

Original-Manuscript des Verfassers v. J. 1752.

Auf 142 Seiten sind 767 Ortschaften verzeichnet und am Schlusse ist ein Verzeichniss der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit im Bisthum Bamberg angefügt.

Ein mit Biedermannschem Fleifse ausgearbeitetes Manuscript mit vielen interessanten Notizen.

Prov. u. Gesch.: Nach dem Eintrage auf der ersten Seite einst im Besitz des Frhrn. Hans von Aufseefs.

Ebd.: Pappbd. aus neuer Zeit.

---

159. J. H. Msc. hist. 124 (III. 262). Pap. 22 × 19½ cm. 34 Bl. 18. Jahrh.

Graf Albertus von Babenberg.

Geschichte der damaligen Zeit.

Ebd.: Pappbd.

160. J. H. Msc. hist. 124ª. Pap. 24 × 18 cm. 66 Bl. 19. Jahrh.

HELLER (Jos.), **Geschichte der Stadt Bamberg** bis zum 16. Jahrhundert.

Ebd.: Papp.

---

161. J. H. Msc. hist. 124ᵇ. Pap. 21 × 17½ cm. 48 Bl. 19. Jahrh.

HELLER (Jos.), **Bambergs Umgebung.**

Geschrieben von Rothneder.

Unvollst. Manuscript, zum Theil Ergänzung zu Heller's Taschenbuch von Bamberg.

Lose Blätter im Umschlag.

---

162. J. H. Msc. hist. 125 (III. 138). Pap. 22 × 19 cm. 19. Jahrh.

Notizen über Schloss Giech.

Einige lose Blätter in Mappe.

---

163. J. H. Msc. hist. 126 (III. 40). Pap. 20½ × 17½ cm 110 Bl. 18. Jahrh.

Kurze Geschichte der Bischöfe zu Würzburg.

1. *Catalogus et successio Episcoporum Herbipolensium usque ad Joannem Philipp de Greiffenklau.* Bl. 1—28.
2. *De Francorum origine ex apparatu Joan. Petri Ludovici ad chronicon Herbipolens. collecta anno* 1718. Bl. 29—58.
3. *Catalogus Episcoporum Moguntin. Constant. Basil. Argentinens., Spir. Wormat. et Curiens.* Bl. 65—110.

Ebd.: Pappbd.

---

164. J. H. Msc. hist 127 (III. 75). Pap. 23 × 17 cm. 56 Bl. 15. Jahrh.

Nürnberger Chronik von 1349 bis 1440.

Beginn: *Anno domini* 1349 *Jare waren die Juden gesessen zu Nuremberg zu mittelst auff dem platz da stunden hewsser ... da vnnser frawen capel stet.*

Schliefst: *Von stunnd sassen zween Edelknecht auff vnd der ain was ain Tandorffer vnnd der anndre hiess petter Sper ...*

Wasserzeichen: Ochsenkopf.
Ebd.: Pappbd. aus späterer Zeit.



165. J. H. Msc. hist. 128 (III. 55). Pap. $20\frac{1}{2} \times 16\frac{1}{2}$ cm. 103 Bl. 16/17. Jahrh.

a) **Nürnberger Chronik bis 1547 von A. Kreutzer**

in ihrer früheren Redaktion. Wahrscheinlich das Original-Manuscript des Verfassers.

Bl. 1—72.

Schliefst: *Im* 1542 *jar da kaufften vnsere herrn vom Radt gemeiner statt N. zu Nutz vnd zu Ehren denn stein der auch genandt wirdt der hilpoltstein* 5 *meil wegs von der statt N. mer allerperg den marck, mer haideck die statt mit Irenn Rechten vnd zugehorungen umb hundert dausent vnd* 72 *tausent gulden vnnd* 2000 *fl der Frawen zu helft gelt der Fürstin, von hertzog hainrich Ein pfaltzgraff zu Neuburg.*

Hierauf folgt noch ein Nachtrag zum Nachtrag 1547 und chronologische Notizen für das J. 1420—1455

b) **Excerpte** aus Osianders Schriften, welche sich auf die Stadt beziehen.

Bl. 73—76.

c) **Register** über *die Malefiz-Personen, welche nach der Jahrzahl zu finden sind.* Bl. 77—103.

Ebd.: Pappbd.

---

166. J. H. Msc. hist. 129 (III. 50). Pap. 22 × 17 cm. 49 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

Vrsprung und anfang der Statt Nürmberg bis 1547 *mit iren alten geschichten zum andermal abgeschrieben und gebessert durch Antoni Creuzer, Goltschlager zu Nürmberg.*

Das Manuscript kann als die Redaktion der Chronik Kreutzers mit der Kapiteleintheilung gelten. Der Text der Handschrift scheint mehrfache Abkürzungen erlitten zu haben. Durch Tintenfrafs stark beschädigt.

Ebd.: Pappbd.

---

167. J. H. Msc. hist. 130 (II. 23). Pap. 22 × 17 cm. 128 Bl. u. 1 V. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

Chronica der löblichen und weit berümbten keyserlichen Vöstung und Statt Nürnberg.

Mit einem Register am Ende.

Beg.: *Nürnberg Norinberga ein Hauptstatt im Norco oder Nordgau.*

Schliefst: *Anno* 1709 *den* 15. *Jun. ist ein Müller Gesell zu Schmitling in das Mühlradt gefallen.*

Ebd.: Grüner Zirmband.

168. J. II. Msc. hist. 131 (III. 52). Pap. 20 × 16½ cm. 84 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik (Ant. Kreutzers).

Eine kurze Kronica von etlichen Geschichten vnd der merer tail von der hochlöblichen Kayserlichen Reichstadt Nürmberg iren Ursprung Kriegen vnd andern geschichten kurzlichen zue lesen. ao. 1566.

Beg.: *Anno nach Christi vnsers herren vnnd heilands geburt im drey vnnd vierzigstenn Jare ist Claudius der fünffte keiser erwelt worden.*

Schliefst: *Wer aber noch viel dareinn zu schreiben wers thun wollt.*

Am Anfange und am Ende sind Notizen über die ersten Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung angefügt. — Zum Theil Abschrift der unter 127 (Msc. hist.) aufgef. Handschrift.
Wasserzeichen: Zwei mit Zinnen versehene Türme.
Ebd.: Pergament, Stück eines geschriebenen theol. Traktats.

---

169. J. II. Msc hist. 132 (III. 87). Pap. 20½ × 16 cm. 93 Bl. 17. Jahrh.

a) **Nürnberger Chronik.**

Ein kurze Cronica vonn der Edlenn vnnd keyserlichen Reichstadt Nürnberg vom iren erstenn vrsprunge.

Bl. 1—56.

(Mit der oben aufgeführten Chronik (Msc. hist. 131) verwandt; doch geht diese Handschrift weiter, indem nach dem Jahre 1542 sich noch zu 1544—48 Angaben finden.

b) *Der Kriges und verfolgung des waren göttlichen wortts anfang im* 1546 *Jare und wie solche verfolgung im* 1548 *Jar geendett ist worden.*

Bl. 57—74.

c) *Passio wie der durchleuchtigstt hochgeborner Fürst vnnd Herr Johannes Friederich zve Sachsen vom Keyser Karl dem fünften . . . gefangen ist worden* 1548.

Bl. 75—86.

d) *Weissagung vnd herrlicherr seliger trostt auf diese izige Zeitt aus dem Jahre* 1548.

Bl 88—92.

e) *Ein Recept in Sterbsläufften der pesten das der Kurfürst herzog Augustus praucht hat im* 1567 *jar.*

Ebd.: Brosch.

---

170. J. II. Msc. hist. 133 (III. 24.) Pap. 20½ × 16½ cm. 782 S. 18. Jahrh.

Nürnberger Chronik.

Schöne wol gegründete und glaubwürdige Cronica von der Stadt Nürnberg und andern Begebenheiten. 5 Bände in 4°.

I. — 1348. 198 S. II. — 1427. 130 Bl. III. — 1475. 151 Bl.
IV. — 1500. 150 Bl. V. — 1563. 153 Bl. (Abschrift.)

Bd. I beginnt mit der Vorrede: *Der anfang und Ursprung über die kayserl. freye Reichs Stadt Nürnberg von ihren Alter, Herkommen u. erster Bau Meister, woher ihr Nahmen gekommen.*

Schliefst mit dem Jahre 1348: *da sich der grofse Aufruhr zu Nürnberg wid einen Rath angefangen.*

Bd. II. (1348—1427) beginnt: *Anno* 1348 *In diessem Jahr alss Kayser Ludwig der vorig Jahr mit Todt abgangen wahr u. zum Kayser ward erwehlt worden Graff Günther von Schwarzenburg u. Carolus der vierte ein Graff oder Fürst von Lüzelburg wurd ein grosser Zwiespalt zwischen den zweyen Kaysern, derohalben die von Nürnberg in Zweifel stunden, mit welchen sie es halten solten.* Schliefst mit dem ersten Brief «*über das Burggraffthum. Gegeben zu Nürnberg am Freytag nach St. Johannistag dess Teuffers* ... 1427 *Jahr*»

Bd. III (1427—1475) beg.: *Volgt der ander Brief über die zwen wälde.*

Schliefst: *Es ist auch in diesem* 1475. *Jahr der Schenpart gelauffen an der Zahl die* 23 *u. lieffen diesses Mahl* 46 *Männlein in Braun und Grün mit gelben und weissen Blätter geziehret* ....

Bd. IV (1475—1500) beg.: *Anno* 1475 *den* 3 *July hat Kayser Friedrich den Rath zu Nürnberg dem Bann über das Bluth verliehen in den Gerüchten* (sic!), *so ihnen unterworffen und zwar der Gestalt, dass sie denselben einen Ehrbarn Mann zu dritter Hand zu leihen u. hierüber Gelübd u. Ayd zu nehmen macht haben sollen.*

Schliefst: *Und weil in diesem Jahr* (1500) *es an unterschiedlichen Orten alhier gebrant als ist die Feuerordnung eingerichtet worden wie folget* ... (Es folgt die Feuerordnung von Bl. 140—150 mit den Schlufsworten: *Aber diese Ordnung ist in vielen stücken hernachmals verbässert worden.*)

Bd. V (1500—1563) beg.: *Ao.* 1500 *nachdeme auf dem Reichstag zu Worms war beschlossen worden, dass der Römische König Churfürsten und Stände jahrlich von dess Reiches u. gemeiner Christenheit notturfft zu rathschlagen, ... an einem Ort dess Reiches sich versammlen u. wenigstens ein Monat lang bey einand bleiben solten, weil es aber wegen zu vieler Beschwernus u. unkosten damit nicht von statten gehen wolte: als wurde auf diesem Reichstag ... zu Augsburg beschlossen, einen Regiments Rath zu ordnen, welcher jährlich* 4 *mal zu Nürnberg solte zu halten angefangen werden.*

Schliefst 1563: *Man hat auch eine schöne Behaussung auf der ... Hufstatt bey dem Hallerthürlein an der Weiss Gerbergass gebauet ...*

Ebd.: Bd. I u. II gebunden in Perg.-Ausschnitte, beschrieben mit theol. Traktaten. Bd. III u. V geb. in Perg.-Ausschnitte von Münzberechnungs-Tabellen.

---

171. J. H. Msc. hist. 134 (III. 63). Pap. 22 × 18 cm. 41 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Chronik. 1600 bis 1626.

Beg.: *Anno* 1600 *den* 29. *Martij ist des Markgrafl. Feldobrister bei dem Bitterholt eingekheret, dismal sein viel Soldaten in der Stadt gewesen, welche ihm gedient aber nicht bezahlt worden ...*

Schliefst: *In diesem Jahr hat sich ein Weibs Persohn nach Nürmberg begeben mit ausgeben, sie ein vornehme von Adel sei, vnd sich das gnedig Freulein von Collobradi schelten lassen ... alss sie nach Nürmberg kommen, ist sie zur Roten glocken vff dem kornmarckt einlosirt worden, alss sie aber eine kleine Zeit aldo geblieben, hat sie sich mit einem Schreiber vnd Burger allhie namens Alexander Meulein bekannt gemacht, die haben mit einander practicirt vnd ... vffgeborgt vnd den Wirth* 1400 *fl an andern orthen aber noch* 2000 *fl schuldig vnd neben dem Meulein gefänglich eingezogen worden.*

Wasserzeichen: Wappen mit Krone.
Ebd.: Einfacher Pappbd.

---

172. J. H. Msc. hist. 135 (III. 42). Pap. 22 × 18 cm. 111 Bl. 18. Jahrh.

Extract «aus denen weitläuffigen u. ausführlichen Relationibus Mülleri (sic!), aus welchen die vornehmste Contenta nach möglichster Kürze zusammengezogen».

Der Auszug reicht bis 1622.

Ebd.: Pappbd.

---

173. J. H. Msc. hist. 136 (III. 51). Pap. 22 × 18 cm. 48 Bl. 18. Jahrh.

Auszug aus Müller's (sic!) **Relationen.**

a) *Bericht von St. Jacobs Kirchen in Nürnberg und deren Ankunfft*:

b) *wobei auch der Capelle zu S. Elisabeth und des alten Spitals, so daran gelegen ausführliche Meldung geschichet.* Bl. 1—28.

c) *Species Facti einer zwischen denen Diaconis an der Kirche zu St. Jacob in Nürmberg und dem Andreas Sturm, Altmacher und*

Mössner daselbst entstandenen die Schmälerung einer denen besagten Geistlichen gebührenden Besoldung betreffenden Streitsache. 1781.

Ebd.: Brosch.

---

174. J. II. Msc. hist. 137 (III. 81). Pap. 20½ × 17 cm. 400 Bl. 17. Jahrh.

Register *darinnen bald zu finden was man in der geschrieben Nürmbergischen Chronica zu wissen begert nach den Buchstaben vnd Jaren zusammengebracht durch Herrn Wolfgang Luder, Diacon bey St. Sebald in Nürmberg, im Jar Christi:* 1612.

Beg. mit einem Gedichte als Vorrede:

Nachdem Ich aus lust vnd begier
Geschrieben hab der Bücher vier
Mit eigner hand in Quartformat
Von Nürmberg der berhümbten stat
Vrsprung, Anfang vnd herkommen,
Erweitrung und wies zugenommen etc.
166 Verse.

Dann folgt als erster Satz in der alphabet. Ordnung: *Anfang der Stadt Nürmberg vor Christi Geburt* 16.

Schliefst: *Zween Soldaten vmb ihrer Verbrechung willen vff dem hültzenn Rösslein auff der Schütt gesessen* 14 *martij* 1621.

Ebd.: Originaleinband mit der Aufschr.: W. L. W. 1624. Holzdeckel, zur Hälfte mit geprefstem Schweinsleder überzogen, mit Schliefsen.

---

175. J. II. Msc. hist. 138 (III. 29). Pap. 21 × 16½ cm. 160 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Bürgerbuch.

Extract aus dem alten Bürgerbuch, was vor fürneme Leuth zu Nürmberg zum Burgerrecht kommen seind v. 1302–1637.

Bl. 28: *Die Pflicht der Genandten des grössern Raths.* 6 Bl.

Auf Bl. 89 heifst es: *Anno* 1520 *sein der damals im leben gewessenen Genanden namen in ein Neubuch zusammen geschrieben worden vnd diesse nachuolgende gewest.* Von hier ab bis ca. 1620 ist meistens auch das Todesjahr beigefügt.

Ebd.: Schweinslederbd. mit schöner Pressung und Messingschliefsen.

---

176. J. H. Msc. hist. 139 (III. 45). Pap. $21^1/_2 \times 19$ cm. 101 Bl. 18. Jahrh.

Namensverzeichniss von Nürnberger Personen in alphabetischer Ordnung, zuweilen mit kurzer Angabe ihrer Lebensverhältnisse.

Prov. u. Gesch.: Auf der Rückseite des Einbanddeckels steht von Hellers Hand mit Bleistift geschrieben: «Nro. 2299 ex auctione Keyl Dresd. 1820 15 Xr.» Auf der äufseren Seite des Einbandes steht: «Beschreibung Nürnberger Personen in Münzen.»

Ebd.: Pappbd. mit rothem Schnitt.

---

177. J. H. Msc. hist. 140 (III. 229). Pap. 25×21 cm. 18/19. Jahrh.

Materialien zu einer Geschichte der Musik in Nürnberg von Christoph Gottlieb von Murr.

Mit dem Titel:

Versuch einer Geschichte der Musik in Nürnberg.

Lose Blätter, gröfstentheils in Quart, mit einigen gedruckten Beilagen.

---

178. J. H. Msc. hist. 141 (III. 272). Pap. $20 \times 16^1/_2$ cm. 277 S. 17. Jahrh.

Epitaphien auf dem Kirchhofe zu Nürnberg.

Mit Abbildungen. Das Msc. beginnt mit S. 25. u. schliefst mit S. 302. S. 225 beginnt eine Abhandlung, *wann Graf Fridrich von Zollern zu dem Burggrafthum zu Nürnberg kommen ist,* und 247: *Anzeigung wie die Burggrafen zu Nürnberg zu dem Markgrafthumb zu Brandenburg seind kommen,* endlich S. 277: *Sonderbare verzeichnus aller obgesagter monumenten bey der kirche zu heilssbronn.*

Ebd.: Pappbd., wie bei allen Manuscripten, bei denen der Einband nicht eigens angegeben ist.

---

179. J. H. Msc. hist. 142 (III. 125). Pap. $21^1/_2 \times 18$ cm. 10 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Raths-Ordnung ao. 1617.

Eines erbarn Raths der Statt Nürmberg vernewte Raths Ordnung darnach ein Jeder Regiren, der Bürgermeister wie auch die des Raths, Schopfen vnd alte Genannte.

---

180. J. H. Msc. hist. 143 (I. 21). Pap. $22^1/_2 \times 18$ cm. 312 S. 17/18. Jahrh.

Kurze Geschichte der vorzüglichsten Kirchen und Klöster Nürnbergs mit Aufzählung der Pfarrer, Pfleger u. s. w.

Beg.: *Von St. Sebalds Pfarr-Kirchen, welche zuvor bey S. Peter genennet.*

Schl. S. 312: *Nomina defunctorum et sepultorum in cœnobio ad D. Franciscum secundum Calendarium emortuale quod a fratribus fuit inchoatum a. Ch.* 1228.

Wasserzeichen: Wappen, darunter die Buchstaben E. J. W. F.
Ebd.: Ziemlich abgenützter Original-Einband.

---

181. J. H. Msc. hist. 144 (III. 62). Pap. $21 \times 16^1/_2$ cm. 109 u. 7 Bl. 16/17. Jahrh.

Der Tetzel Stammbuch, abgefasst von Joachim Tetzel im J. 1550, mit den Familienwappen, fortges. bis ins 17. Jahrh.

Ebd.: Hübscher Pergamentband mit Goldpressung.

---

182. J. H. Msc. hist. 145 (III. 61). Pap. 23×19 cm. 51 Bl. 18. Jahrh.

BUNDSCHUH, **Schweinfurter Geschichte.**

Probe eines «Entwurfs zu einer Geschichts-Erzählung von dem Alterthum und Ursbrung der freyen Reichs-Statt Schweinfurt den allhiesigen Herrn Gelehrten zur Ermunterung eines Beytrages vor Augen gelegt».

Beg. mit einer Vorerinnerung, worin gesagt wird, dafs die folgenden Paragraphen nichts als ein Entwurf seien, um auf eine nähere, aber auch sichere Spuhr (sic!) von dem Alter und wahren Ursprung der Reichs Statt Schweinfurth zu kommen.

---

183. J. H. Msc. hist. 146 (III. 43). Pap. $22^1/_2 \times 19$ cm. 193 Bl. 18. Jahrh.

Kurze historische Beschreibung derer vormaligen zwölf Manns- und Frauen-Clöster im Markgrafenthum Baireuth gelegen, statt eines Anhanges und Supplement zur Illustrirung der Münich-Steinach: Closter Beschreibung von Martin Heinrich Feder 1740.

Extract aus weyland Herrn D. Viti Erasmi Hosmanni Annalibus.

Verzeichniss derer Clöster, die beschrieben sind: I. *Augustiner Closter zu Culmbach,* II. *Franciscaner Closter zu Hoff,* III. *Augustiner*

Closter zu Langenzenn, IV. *Benedictiner Closter zu Münchaurach*, V. *Benedictiner Closter zu Münchsteinach*, VI. *Franciscaner Closter zu Neustadt a. A.*, VII. *Carmeliter Closter zu Neustadt am Culm*, VIII. *Cistercienser Frauen Closter zu Birkenfeldt*, IX. *Dominikaner Frauen Closter zu Frauenaurach*, X. *Cistercienser Closter zu Frauenthal*, XI. *Cistercienser Closter zu Himmelcron*, XII. *Clara Frauen Closter zu Hoff.*

Ebd.: **Originaleinband. Rücken und Ecken in Schweinsleder.**

---

184. J. H. Msc. hist. 147 (III. 124). Pap. 22 × 18 cm. 120 u. 23 Bl. 18. Jahrh. (1764).

Collectanea Brandenburgica

des hochfürstl. Brandenburg. Hof- und Regierungs-Raths auch vordersten geheimen Archivarii Philipp Ernst Spiess zu Plassenburg; angefangen im Jahr 1764 (*als ich noch Premier-Lieutenant war*) *und aber aufs neue zusammengeschrieben und fortgesetzt* 1771.

Excerpte aus Archivalien und Büchern und historische Notizen mit einem Register über die Collectanea.

Ebd.: **Halbleinwdbd. aus neuer Zeit.**

---

185. J. H. Msc. hist. 148 (III. 256). Pap. 22½ × 18½ cm. 18 Bl. 18. Jahrh.

Historische Quellen zur Chronik de pago Sualafeld (im Nordgau) et aliis pagis Germaniae.

---

186. J. H. Msc. hist. 149 (III. 46). Pap. 21 × 17 cm. 32 Bl. 17. Jahrh.

Zwickauer Geschichte.

a) *Descriptio Urbis Cygneae «Zwickau» von Laurentio Wilhelmo, Oberkantori allda.* F. 1—18.

b) Folgen Fol. 19 u. 20 *Fürnehme leut zu Zwickaw.*

c) *Descriptio Zwiccaviae historiae.*
Eine Chronik von Zwickau Fol. 22—28.

d) *Verzeichniss derjenigen Sachen und Raritaeten, so in der Kunstkammer zu Dressden zu sehen.* Fol. 29—32.

Ebd.: **Pappbd.**

187a. J. H. Msc. hist. 150 (III. 74). Pap. 23 × 19 cm. 23 Bl. 16. Jahrh.

Chronik über Markgraf Albrechts Kriegs-Operationen um Nürnberg vom April bis zum 8. August 1552.

Beginn: *Erstlich ist zue wissenn das sich ein erbar rat der statt Nürmberg mitt dem feintt vertragen vnd verglichen habenn auff den* 13. *apriels Jar* 1552.

Schliefst: *Denn* 8 *augusto hat Margraff Albrecht mitt seinem anhang vor Franckfurtt mit Schanden muessen abziehen* ...

Wasserzeichen: Kleines Nürnberger Wappen.

Ebd.: Pappbd.

187b. J. H. Msc. hist. 150a (III. 200). Pap. 21 × 18 cm. I u. 105 Bl. 18. Jahrh.

Bauernkrieg.

Aussführliche beschreibung welcher massen sich die Empöhrung der aufrührigen Unterthanen zugetragen ... *de Anno* 1525.

Beg.: *Zu wissen, dass sich in den Stifft Bamberg und andern viel orthen ein groser hievor unerhörter aufruhr* ... *dess gemeinen Mannes zugetragen und begeben hat* ...

Da zuemal haben sich auch etliche prediger hie zue Bamberg funden ...

Schliefst: *denn eigentlich seynd den Unterthanen nach dieser Empörung gar viel vnd mehr heftigere Beschwehrung zue gestanden, denn hierin angezaigt und in besten unterlassen seynd. Actum am Tag u. Jahr, wie oben angezaigt ist.*

Als Nova appendix die Bemerkung, *dass* 2 *Conventualen ordinis Carmelitarum auch beim Aufstand betheiligt waren und desswegen ein vrphed von sich geben mussten.*

Abschrift der im Original in der Jäckschen Manuscriptensammlung (Msc. hist. 69) vorhandenen Beschreibung des Bauernkrieges aus der Ebnerschen Bibliothek.

Abgedruckt in «Beytrag zur Geschichte des Bauernkriegs in Franken besonders im Bisthum Bamberg». Aus einer gleichzeitigen Handschrift herausgegeben von Georg Ernst Waldau. Nürnberg bei E. Chr. Grattenauer 1790.

Ebd.: Ziemlich abgenutzter Originaleinband; Rücken und Ecken in Schweinsleder.

188a. J. H. Msc. hist. 150b. Pap. 22 × 17 cm. 19. Jahrh.

Materialien zur Geschichte des Bauernkriegs, gesammelt von J. Heller.

Abschriften aus archivalischen, meistens gleichzeitigen Quellen des 16. Jahrh.

Lose Blätter in Mappe.



188b. **J. H. Msc. hist. 150c. Pap. 22 $^1/_2$ × 18 cm. 82 Bl. 19. Jahrh.**

HELLERS **Beschreibung des Bauernkriegs in Franken.**

Geschrieben von Hellers Sekretär Rothneder.

Ursprünglich 99 Bl., wovon 69—86 fehlen.

Ebd.: Pappbd.

---

189. J. H. Msc. hist. 150d. Pap. 21 × 18 cm. 124 Bl. 19. Jahrh.

Verzeichniss und Beschreibung der im Bauernkrieg zerstörten Schlösser, gefertigt von J. Heller, geschrieben von Rothneder.

---

190. J. H. Msc. hist. 151 (III. 30). Pap. 21 × 18 cm. 306 S. 18. Jahrh.

BIEDERMANNS **Geschichte der Reformation in Teutschland** vom Reichstag zu Nürnberg 1543 bis zum Religionsfrieden 1555 zu Augsburg.

Beg.: *Alle Jahrhunderte des Mittelalters hindurch haben das Pabstthum und die Verfassung der Teutschen mit einer beyspiellosen Gewalt auf ihre beiderseitige Bildung gewirkt. Der Charakter der Geschichte seit dem Sturze des römischen Reichs erhielt von jenem gegenseitigen Einflusse derselben vorzüglich sein Gepräge.*

Das Manuscript ist getheilt in 4 Bücher. Schliefst im 4. Buche mit dem 5. Kapitel und zwar mit den Anfangsworten:

Der Ruhm Karls V. war jetzt in seinem glorreichsten Glanze. An demselben Tage da er in Wittenberg einritt, wurde sein alter Nebenbuhler König Franz von Frankreich in die Gruft getragen.

und den Schlufsworten:

Der Kaiser brach nun gen Naumburg auf: die beiden Obersten des Schmalkaldischen Bundes zogen mit ihm als Gefangene. Wie ihr Bündnis mag jeder Verein untergehen, dessen Fahne nicht den Gemeinsinn trägt.

Ebd.: Ppbd.

---

191. J. H. Msc. hist. 152 (III. 140). Pap. 22 × 17 $^1/_2$ cm. 4 Bl. 16. Jahrh.

Heinrichs des III. Königs von Frankreich und Polen Einzug zu Venedig.

Kurze (von späterer Hand: «*verlassige*») *Beschreibung des gewaltigen stattlichen Einzugs vnnd Triumphs so Heinrich dem dritten Konig in Frankreich vnd Polen von dem Herren Aloysio Herzogen zu*

Venedig . . . von 17 Julij dieses 74 Jars biss auff 27. desselben ist gehalten worden.

Etwas von Mäusen angefressen.

---

192. J. H. Msc. hist. 153. Pap. 22 × 17½ cm. 22 Bl. 19. Jahrh.

Beiträge zur Geschichte des schwäbischen Bundes, des Bauernkriegs, der Reformation und Zusätze zu Panzers deutschen Annalen von J. Heller, geschrieben von Hellers Sekretär Rothneder.

Ebd.: Ppbd.

---

193. J. H. Msc. hist 154 (III. 318). Pap. 21 × 18 cm. 96 Bl. 19. Jahrh.

JOS. HELLERS **Geschichte der Freiherrn von Eberstein** fränk. u. thür. Linie. Mit 12 Kupferstichen, 11 Beilagen und 2 Stammtafeln.

Von H. v. Eberstein am 23. u. 24. Sept. 1878 verglichen und als durch die vom Minister v. Eberstein geschriebene Geschichte der Freiherren v. Eberstein als überholt erklärt.

Ebd.: Ppbd.

Vergl. Msc. hist. 111 (Nr. 118).

---

194. J. H. Msc. hist. 155 (III. 258). Pap. 22 × 18 cm. 92, 42 u. IV S. 18. Jahrh.

Geschichte derer von Lobdeburg mit einem *Codex diplomaticus Lobdeburgicus.*

Beg.: *Die Stiftung des Klosters Anhausen wird von allen Historicis folgendermassen erzehlt: Es habe nemlich Kayser Otto I. den Graf Ernst von Trudingen wegen seines Ungehorsams seiner Lande entsetzt, dieweil aber dieser Graf eine Schwester gehabt, welche sich nachmahls an einen Freyherrn nahmens Hartmann von Lobdeburg verheyrathet hätte, so habe er es durch diesen seinen Schwager dahin gebracht, dass ihm sowohl die kayserl. Gnade als seine Güter wieder zu Theil worden wären wiewohl unter dieser Bedingung, dafs er das Dorf Westheim und andre dort herum gelegene Güter zur Kirche nach Ahausen vermachen und ein Closter daselbst aufrichten solle.*

Ebd.: Pappbd.



195. J. H. Msc. hist 156. Pap $23^1/_2 \times 19^1/_2$ cm. 42 Bl. 18. Jahrh.

Hennebergische nunc Sachsen Coburgische Vasallen und Lehn Orten.

Beg.: *Comites de Rotenburg olim appellati fuerunt a fluvio Tubari Domini de Taub.*

Schliefst mit einem Register: «*Anzeig deren hierin enthaltenen Sachsen-Coburgischen Vasallen*».

Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze Salvers. Auf der Rückseite der steifen Umschlagdecke steht: *Dieses Beschreibung habe ich copirt den 14ten 9vb et seq. 1768 zu Weymar als ich gegenwärtig ware. Es befindet sich dieses Mpt. in Handen des H. Hofraths und Archivarij Heidenreich, welches er in eines Coburg geheimen raths Verlassenschaft erkauffet hatte. J. Salver.*

---

196. J. H. Msc. hist. 157. Pap. 21×17 cm. 35 Bl. 19. Jahrh.

Notizen über Schwarzenberg.

Lose Blätter, gesammelt und geschrieben von J Heller.

Ebd.: Mappe.

---

197. J. H. Msc. hist. 158 (III. 117). Pap. 23×20 cm. 280 Bl. 18. Jahrh.

Seinsheimisches Stamm-Archiv

das ist Schriften u. Urkunden aus welchen das Altertum und die Vorzüge des erlauchtesten Reichs Gräfl. Seinsheim'schen Hauses durch die bewährteste Zeugnussen erprobet und erwiesen werden.

Ebd.: Mappe.
Vgl. Msc. hist. 111 (Nr. 474.)

---

198. J. H. Msc. hist. 159 (III. 240). Pap. $22 \times 19^1/_2$ cm. 168 Bl. 19. Jahrh.

BUNDSCHUH, Joh. Casp., **Geographie von Franken.**

Beg.: *Franken das Land u. Volk mit Nachträgen, Hinweisen auf die Litteratur und Ergänzungen;* ferner: *Notizen über die Salier, ihre eigentlichen Wohnsitze, ihre Gesetze und die Verfasser derselben von Bundschuh* und endlich: *Bemerkungen über die Weihbischöfe zu Würzburg* von demselben. Angefügt ist auch ein *Verzeichniss der Vögel, die in Franken nisten, ihrer Nahrung, ihrer Nester und Eyer von Friedrich Slevogt.*

(Unvollständiges Manuscript.)

Ebd.: Mappe.



199. J. H. Msc. hist. 159a. Pap. 21 × 17 cm. 29 Bl. 19. Jahrh.

Gebrechen, Mängel und Beschwerniss der Städte des Bambergischen Stifts, als: Bamberg, Kronach, Hollfeld, Lichtenfels, Zeil, Stadtsteinach, Vilseck, Waischenfeld, Teuschnitz, Pottenstein, Ebermannstadt, Kupferberg u. s. w.

Abschrift, auf Hellers Veranlassung aus Quellenschriften gefertigt.

Ebd.: Pappbd.

---

200. J. H. Msc. hist. 160 (III. 59). Pap. 20 × 17 cm. 49 Bl. 17. Jahrh.

Beschreibung des Klosters Himmelkron in Versen.

Continuatio oder fernere Geschichts Beschreibung dess Stiffts oder Frl. Closters Himmelcron von ao. 1543 *bis uffs* 1615 *Jahr beschrieben vonn M. Wolfgang Lauterbecken Stiffts Predigern doselbsten.* Mit vielen illuminierten Wappen und Randverzierungen, Porträts, Miniaturen.

Die Fortsetzung der in der Hauptsammlung der kgl. Bibliothek befindlichen, auf Pergament geschriebenen kurzen Beschreibung des Closters Himmelcron «in Teutsche Reime gestellt von Johann Loer Pfarrherr zu Melkendorf».

57 mit color. Randleisten versehene Blätter, von denen das Titelblatt coloriert ist. 10 Bl. sind mit 14 × 10 cm hohen color. Wappen, 2 mit Porträts versehen.

Nach der Widmung an den Marggraffen Christian zu Brandenburg auf 3 Blatt folgt *Vorrede an den Leser*, beginnend *von dem löblichen Stifft Himmelcron* in 17 Versen auf 2 Seiten.

Auf Bl. 6 beginnt die Beschreibung vom Jahre 1545 in Versen und schliefst auf Bl. 48 mit dem Jahre 1615 und den Worten:

Gott helff das solche Zaichen gross
Uns mögen erwecken zu rechter buss
Das wir im Rechten glauben sein
Wann Christus kombt zum gricht herein.

Prov. u. Gesch.: Gekauft von Heller 29. August 1839.
Ebd.: Geprefster, mit Gold verzierter Pergamentband.

---

201. J. H. Msc. hist. 161 (III. 57). Pap. 27½ × 18½ cm. 50 Bl. 17. Jahrh.

I. Ch. Behaims Tagebuch der Reise in die Niederlande.

Beschreybung der Reyss von Nürnbergk aus in Niderlandt Engellandt

vnd Franckreich, die Jorg Christoff Behaim den 4. *May Ao.* 1619 *mit seinem Vetter Jacob im Hoff ... angetreten.*

Beg.: *Den* 4. *May Ao.* 1619 *Bin ich Jörg Christoff Behaim mit meinem Vetter Jacob im Hoff auch sambt einem praeceptore mit namen Brandano Eggenbrecht Wismariensi vngefehr zwischen* 10 *vndt* 12 *uhren vff der kleinen vhr vormittag im Namen Gottes von Nürnbergk weggereist!*

Schliefst: *«darnach sind wir gereist nacher London. Ist* 10 *Meilen.»*

Ebd.: Pappbd.

---

202. **J. H. Msc. hist. 162. Pap. 23 × 18 cm. 21 Bl. 19. Jahrh.**

Reisebeschreibung von Eltmann bis Hassfurt von J. Heller.

Ebd.: Pappbd.

---

203. **J. H. Msc. hist. 163 (III. 79). Pap. 15½ × 11½ cm. 98 Bl. 15. Jahrh.**

LIENHARDT STÜLSCHREIBER zu Fiessenn (Füssen), **Beschreibung der Stadt Rom von ihrem Ursprunge an bis auf Constantin den Grossen.** Geschrieben ca. 1488.

Beg.: *Item in dem puechlin statt geschribenn wie Rome gepawt wartt.*

Sodann Bl. 28: *Hernach statt geschribenn die genade vnn ablas ...*

Bl. 92: *Hernach folgen alle die stationes.*

Dann folgt Bl. 97:

Also hat das püchlein ain ende
Jesus vns von allem kommer wende.
Amen.

Schliefst: *Das püchlin das ist vss geschribenn wordenn vonn mir liennhartt stülschreiber zu Fiessenn ....* 1488.

Prov. u. Gesch.: Nach einer Bemerkung auf dem ersten Blatte einst im Besitz der Benediktinerabtei Banz (Biblio. Abbat. Banth. 1739).

Wasserzeichen: Hohe Krone.

Ebd.: Brauner Lederband.

---

204. **J. H. Msc. hist. 164. Pap. 21 × 16½ cm. 128 Bl. 17. Jahrh.**

Miscellanea historica.

Notizen über schwäbische Kirchen, Ulm, Memmingen, Rothenburg, Ehingen, Pforzheim, insbesondere mit Rücksicht ihrer Epitaphien.

Ebd.: Mappe.



205. J. H. Msc. hist. 165 (I. 22). 21 × 17 cm. 52 Bl. 17. Jahrh.

Urkunden über Bestallung und verschiedene militärische Instructionen.

Beginn: *Des Marggrauen Albrechten zu Brandenburg Bestallung über zweydausent Pfert.* Ferner: *Bestallung eines Obersten vber Teutsch kriegs volckh zu Ross.*

Bestallung eines Oberisten vber 12 *fendlein knecht.*

Bestallung eines obersten Prouosen oder haubtmann der Justitia etc. etc.

Schliefst: *Ampt vnd beuelich vnd statt eines Felttwebels.*

Am Ende scheinen einige Blätter zu fehlen.

Ebd.: Roth gebeizter Lederband.

---

206. J. H. Msc. hist. 166 (III. 65). Pap. 18 × 11 cm. 339 Bl., darunter viele unbeschriebene. 17. Jahrh.

Notizen über die Familie Merk unter dem Titel:

Calendarium continuatum von Johann Harthmann Merck, Vormundschreiber zu Schweinfurth angefangen 1666—1680 *extrahirt auss dem Hammelburgischen Kirchen-, Ehe- vnndt Tauffbuch wie auch auss H. M. Bartholomaei Laelii dess Gerichts zu Hammelburg Handbuch vndt auss meinen lieben Vetters Johann Mercken sel. Calendariis von Anno* 1599—1651.

Vorausgeschickt ist ein alphabetisch geordnetes Register.

An den einzelnen Kalendertagen finden sich zeitweise treffende Bemerkungen über die Familie Merck und deren Verwandte.

Prov. u. Gesch.: Nach einer Bleistiftnotiz wurde es um 8 Xr. erstanden. Das Buch trägt auf der Innenseite der Einbanddecke die Nr. 48.

Ebd.: Blatt eines auf Pergament geschriebenen Antiphonarium.

---

207. J. H. Msc. hist. 167 (III. 70). Pap. 17 × 11 cm. 66 S. 18. Jahrh.

Register über die Ortschaften des Nürnbergischen Gebietes mit Angabe aller Nürnbergischen Hauptmannschaften. Verfertigt von Christ. Scheurer 1691, verbessert durch Johann Gg. Cotta, Mechan. Lips. ao. 1731.

Ebd.: Pappbd.



208. J. H. Msc. hist. 168 (III. 67). Pap. 19 × 12 cm. 89 Bl. 18. Jahrh.
Urtheil über die Malefiz-Personen von ao. 913 bis 1763 in Nürnberg. Kurzes Verzeichniss von Verbrechern mit Angabe des Verbrechens und der erkannten Strafe.

---

209. J. H. Msc. hist. 169 (III. 107a). Pap. 11½ × 19 cm. 365 S. 19. Jahrh.
Sammlung von Geburts- und Todestagen berühmter Männer, nach den Kalendertagen geordnet. Nur sehr wenige Notizen sind eingetragen.

J. H. Msc. hist. 170 u. ff. Pap. 17 × 11 cm. Lose Blätter.

Hellersche Excerpte und Notizen.

210. (170.) Verschiedene auf **Bamberger Geschichte** bezügliche Notizen aus alten Stadt- u. fürstlichen Kammer-Rechnungen, gesammelt von Joseph Heller.

---

211. (171.) **Merkwürdige Ereignisse in Bamberg** von 1002—1830.

---

212. (172.) **Notizen über Bamberger Fürstbischöfe.**
Hinweise auf verschiedene Werke, in welchen die Fürstbischöfe Bambergs erwähnt sind, gesammelt von J. Heller.

---

213. (173.) **Notizen zur Geschichte des Domes in Bamberg.**
Literaturangaben, gesammelt von J. Heller.

---

214. (173a.) Kurze Notizen über **Bamberger Domherren und deren Grabdenkmäler.**

---

215. (174.) **Literaturangaben** über Bamberger Gebäude, Strafsen, Anstalten, Klöster, gesammelt von J. Heller.

---

216. (175.) Notizen über im **Bisthum Bamberg gelegene Ortschaften, Schlösser** u. s. w. auf ganz kleinen Blättchen (11 × 9½ cm), gesammelt von J. Heller.

---

217. (176.) Alph. Register über **Bamberger Personennamen** in 2 Kapseln, ges. von J. Heller.

---

218. (177.) Kurze Notizen zur **Geschichte des Frankenlandes,** chronologisch und alphabetisch geordnet, in 8 Kapseln.

---

219. (178.) Notizen über **fränk. Ortschaften,** aus Langs Regesten gesammelt.

---

220. (179.) Verzeichniss der Namen von **Ortschaften,** welche in den Urkunden des Lisberger Archivs vorkommen.

---

221. (180.) Kurze Beschreibung vieler **fränk. Ortschaften,** alpabetisch geordnet.

---

222. (180a.) Notizen auf ganz kleinen Blättchen über **Aufseessche Burgen** und Aufseessche Besitzungen.

---

223. (181.) Namenverzeichniss **fränk. Gelehrten** mit Literaturangaben.

---

224. (182.) Miscellen, Excerpte und Notizen, mit Literaturangaben verbunden, über **adelige Familien, Bamberger Bischöfe, merkwürdige Begebenheiten, Kriege** u. s. w.

---

225. (183.) Namenverzeichniss **Schweinfurter Gelehrten,** zum Theil mit Literaturangaben.

---

226. (184.) Notizen über **fränk.** u. a. **Gelehrte** mit Literaturangaben.

---

227. (185.) Chronologisch geordnete **Geburts- u. Todestage berühmter Männer.**

---

228. (186.) Notizen über **Klöster in Deutschland und Oesterreich** mit Literaturangaben, gesammelt von J. Heller.

---

229. (187.) Literaturangaben über das Leben des **Kaisers Heinrich** und der Kaiserin Kunigunde. 23 lose Blätter.

---

230. (188.) Literaturangaben über **Gebräuche in Franken.**

---

231. (189.) Notizen über **Leichenhügel.**

---

232. (190.) Notizen über **heidnische merkwürdige Plätze** auf dem Fichtelgebirg nebst Verzeichniss von Orten, an welchen sich wendische Alterthümer finden. Mit Literaturangaben.



B.

Heraldische Manuscripte.

233. J. H. Msc. her. 1 (III. 221). Pap. 40 × 25 cm. 334 Bl. 18. Jahrh.

Wappen der Vasallen des Fürstlichen Hochstifts Würzburg und des teutschen Ordens von Octavian Salver.

Mit hist. Bemerkungen über einzelne Geschlechter.

Die Wappen sind zum Theil sehr schön colorirt (108 colorirt, 168 skizzirt und 58 Bl. Text).

In einer Mappe.

---

234. J. H. Msc. her. 2 (III. 221a). Pap. 35 × 21½ cm. 164 Bl. 18. Jahrh.

Wappen des fränkischen, bayerischen und thüringischen Adels und der Städte, gesammelt von Salver. Federzeichnungen von Maler Melber in Mainz. Mit einigen handschriftlichen Bemerkungen und (unvollständigem) Register.

In einer Mappe.

---

235. J. H. Msc. her. 3 (III. 221). 33 × 21½ cm. 66 Bl. 18. Jahrh.

Insigne Ducatus Franconiae. Materialien zu Salvers gedrucktem Werke.

Lose Blätter in einer Mappe.

---

236. J. H. Msc. her. 4 (III. 171). Pap. 35 × 22 cm. 76 Bl. 18. Jahrh.

Materialien zu dem Werke: *Modus probandi bei Stiftern und Orden* von Oct. Salver.

Lose Blätter in einer Mappe.

---

237. J. H. Msc. her. 5. Pap. 35 × 21½ cm. 23 Bl. 18. Jahrh.

Wappen ausländischer Geschlechter.

5 Bl. mit color. Wappen, 18 Bl. mit Federzeichnungen.

Mappe.

---

238. J. H. Msc. her. 6. Pap. 21 × 17 cm. 254 Bl. 18. Jahrh.

Wappen, colorirte, verschiedener Geschlechter in 2 Fascikeln, alphabetisch geordnet, mit beigefügtem Register. 254 Wappen in 2 Mappen.

Mappe.

---

239. J. H. Msc. her. 7 (III. 319). Pap. 22 × 19 cm. 70 Bl. u. 22 Beilagen. 18. Jahrh.

SALVER, Joh. Okt., **Heraldische Bedenken** über 2 strittige Wappen an der Pfarrkirche zu Kirloch im Bisthum Speyer.

Mit vielen Abbildungen.

Zum Druck bestimmtes Manuscript, wie aus den Worten auf dem ersten Blatte hervorgeht: *Gedruckt zu Wirzburg mit ... Schriften.*

Mappe.

C.

Numismatische Manuscripte.

240. J. H. Msc. num. 1 (III. 58). Pap. 22 × 18 cm. 95 Bl. 18. Jahrh.

Beschreibung Bamberger Münzen.

Sigillen und Münzen des Kayserlichen Hochstifts und Fürstenthum Bamberg zur Erleuterung der Geschichte des Vaterlandes gesammelt und beschrieben von einem liebhaber des Alterthums und Freund des Vaterlands Joh. Sebast. Schramm Chorregenten in unser lieben Frauen Mariae Oberpfarr zu Bamberg ao. 1776.

Mit einem Anhang: *Bambergischer Domپröbsten, Dom Dechanten und Dom Herrn Gedächtnis Medaillen.*

Vorgebunden ist ein Belobungsdekret der fürstbischöfl. Kanzlei vom 18. Juli 1777.

Ebd.: Original-Pappbd.

---

241. J. H. Msc. num. 2. Pap. 26½ × 22 cm. 18 Bl. 19. Jahrh.

Gemmings Briefe an Heller über Bamberger Münzen 1838.

---

242. J. H. Msc. num. 3 (III. 48). Pap. 21½ × 18 cm. 112 Bl. 18. Jahrh.

Beschreibung Würzburger Münzen.

Belustigung Würzburgischer Münzen von dem Anfang bis zu den jezigen Zeitalter, gesammelt durch H. H. Karl Friderich Willhelm Freyherrn von und zu Ehrthal Herr zu Leuzendorff Dom Capitular zu

Bamb: und Würzb: des Collegiat Stiefts der alten Cappeln zu Regenspurg probst hochfürstl. Bamb. und Würzb. wirklicher geheimbter Rath Vicarius generalis und geistlicher regierungs Praesident zu würzburg, 1778. *Beschrieben von Joannes Sebastianus Schram zu derozeit chor-Rector zu unser lieben Frauen ober pfarr.*
Mit vielen Abbildungen von Münzen.

---

243. J. H. Msc. num. 4 (III 56). Pap. 21½ × 18½ cm. 32 Bl. 19. Jahrh.

Namensverzeichniss der Bischöfe von Würzburg mit Abbildungen der Münzen, die sie geprägt — von Mainhard II. bis Julius Echter von Mespelbrunn. Auf Hellers Veranlassung zusammengestellt und von Rothneder geschrieben.

---

244. J. H. Msc. num. 5. Pap. 21½ × 18 cm. 10 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichniss chursächsischer Münzen zur Geschichte August II. zur Ergänzung und Fortsetzung des von Ernst Wilhelm Tenzel beschriebenen Chursächsischen Medaillencabinets.

---

245. J. H. Msc. num. 6. Pap. 17 × 11 cm. Lose Blätter. 19. Jahrh.

HELLERS **Notizen und Literaturangaben über die von Bamberger Fürstbischöfen geprägten Münzen.**

D.

Kunsthistorische Manuscripte.

246. J. H. Msc. art. 1 (III. 18). Pap. 30 × 20½ cm. 67 S. 17. Jahrh.

DÜRERS **Tagebuch der Reise in die Niederlande** in der Abschrift Johann Hauers.

Beg.: *Anno* 1520 *Am Pfingstag nach Chilianj hab ich Albrecht Dürer vff mein verkost und aussgeben ...*

Schliefst S. 61 mit den Worten: *Von dannen fuhrn wir geng Cöhln.*

Hieran fchliefsen sich zwei Zeichnungen, ein Frauenmantel und ein Beguinen-Mantel.

S. 62 folgt: *Kurze Erzehlung des hochberümten Albrecht Dürer herkommen, von dessen Vatter, Mutter, Anherrn, Anfrauen und ruhmwürdigen wercken.*

S. 67 folgen vier unbeschriebene Blätter.

Dann die Druckschriften:

Vnderweysung der Messung mit dem Zirkel vnd richtscheyt durch Albrecht Dürer 1538. *Gedruckt zu Nürenberg durch Hieronymum Formschneider.* Defect.

Endlich: *Etliche vnderricht zu befestigung der Stett, Schloss vnd flecken durch Albrecht Dürer. Gedruckt zu Nürenberg Anno* 1527.

Abschrift nach der scheinbar verloren gegangenen Urschrift Dürers, welche sich einst im Besitze W. Pirkheimers befand. Nach dieser Abschrift veröffentlichte Murr im VII. Theil seines «Journals zur Kunstgeschichte» (Jahrg. 1779, S. 55—98) einen Auszug. Heller sendete eine Abschrift dieser Handschrift an Campe, der sie in den «Reliquien» (Nürnberg 1828) ziemlich vollständig abdrucken liefs; Thausing gab nach diesem Drucke eine Übersetzung ins Neuhochdeutsche. Den ersten vollständigen Abdruck dieser Handschrift besorgte ich. Leipzig, 1884. Brockhaus. Hier ist alles Nähere über die Geschichte des Tagebuchs verzeichnet. (S. 16—45.)

Litt.: v. Lützows «Zeitschrift f. bildende Kunst» (XIV, S. 383). Charles Ephrussi, Albert Durer et ses dessins. (S. 377.)

Ebd.: Brauner Originallederbd.

---

247. J. H. Msc. art. 2. Pap. 33 × 21 cm. 34 Bl. 17. Jahrh.

Verzeichnuss (ein kurtz) der Wercleute und Künstler *so in wenig Jahren in dieser Stadt Nürmberg gewohnet haben und Bürger gewesen sind durch Johann Neudörffer Rechenmeister zusammengetragen anno* 1547.

Mit der Fortsetzung des Andreas Gulden und einem Register.

Ebd.: Pappbd. aus neuer Zeit.

Prov. u. Gesch.: Aus einer sächs. Auktion von Heller erworben.

---

248. J. H. Msc. art. 3. Pap. 33 × 21½ cm. 27 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichnuss der Wercleuth und Künstler *so in wenig Jahren in dieser Stadt Nürmberg gewohnt und Bürger gewesen sind durch Johann Neudörffer* 1547.

Dann folgt: *Kurze Beschreibung etlicher Springenden Brunnen und Wasserwerck alhier* (von Bl. 22—27).



249. **J. H. Msc. art. 3a (III. 126). Pap. $31^1/_2 \times 20^1/_2$ cm. 338 u. 26 S. 17. Jahrh.**

Kurze verzaichnus *was für vorneme Künstler nnd werckleut als Burger zu Nürnberg innerhalb hundert Jahr dernechst daselbst gewohnt haben.* (338 S.)

Vorgeb. ist: *Genanntenbuch des grösern Raths in Nürnberg ao.* 1616. (13 Bl.)

Beigeb. ist: *Giacomo Procacchi Trincier oder Vorlegebuch Darinnen berichtet wird, Wie man allerhand gebratene und gesottene Speisen ... zerlegen soll.* Leipzig, 1624.

Prov. u. Gesch.: Aus der Bibl. von Johannes Guilhelmus Kress a Kressenstein. Von Heller erworben aus der 5. Ebnerschen Auktion.

Ebd.: Mit braunem Leder überzogener Holzdeckel mit Pergamentrücken.

---

250. **J. H. Msc. art. 3b. Pap. 34 × 22 cm. 39 Bl. 17. Jahrh.**

Verzaichnus der werckhleuth vnd Künstler, *so in wenig Jahren in dieser Stadt Nürmberg gewohnt vnd Burger gewessen sindt durch Joh. Newdörffer Rechenmaister zusammen getragen Anno Christi* 1547.

Ebd.: Lose Blätter in einem Umschlag.

---

251. **J. H. Msc. art. 3c. Pap. 33 × 22 cm. 12 Bl. 17. Jahrh.**

Herrn Hans Neudörffers Rechenmeister alhier zu Nürnberg **Beschreibung der vornemsten Arbeiter alhier** 1547.

6 Blatt bis zu Nr. 61 «*Georg Fella Orgelmacher*» Msc. aus dem XVII. Jahrh. (von Mäusen stark angefressen); folgt als Ergänzung die Abschrift nach dem Nürnberger Manuscripte.

Schliefst mit: *Sebast. Steffan Neudorffer Kirschner.*

Es folgen 2 Blatt (17. Jahrh.), beginnend: *Künstler* 1640 *wass von Inen zu sehen. Michael Herr Mahler.*

Schliefst mit: *Georg Pfreindt Wachs Posirer.*

Lose Blätter im Umschlag.

Aufser den vorliegenden Neudörfer-Handschriften findet sich noch eine grofse Anzahl anderer. Vgl. die Handschrift III. 915b der Nürnb. Stadtbibliothek resp. der Will-Norischen aus dem Ende des XVI. Jahrh.; dann die Handschrift III. 915 der nämlichen Bibliothek. Eine weitere Handschrift war im Besitze Friedrich Campes in Nürnberg. Es ist wohl die nämliche, welche aus dem Nachlasse Carl von Heideloffs von Freiherrn Grofs von

Trokau ersteigert wurde. Vgl. Dürers Tagebuch S. 44. Ferner ist die Handschrift der Dresdner öffentlichen Bibliothek H. 78 V zu berücksichtigen.

Neudörfer wurde benützt von Sandrart, Doppelmayer, Will, Murr u. a.

Litt.: Nach den angeführten Handschriften besorgte Heller den ersten, leider nicht vollendeten Abdruck in seinen «Beiträgen z. Kunst- u. Litteraturgeschichte» (Nürnb. 1822). Den zweiten Abdruck besorgte Friedrich Campe 1824 nach der erwähnten Abschrift, den jüngsten G. W. K. Lochner in den «Quellenschriften für Kunstgeschichte» nach den bezeichneten Handschriften. Wien 1875.

---

252. J. H. Msc. art. 3d. Pap. 36 × 22 cm. 283 Bl. 19. Jahrh.

Neudörfers Verzeichniss der Künstler und Werkleute Nürnbergs mit Anmerkungen J. Hellers.

Lose Blätter in einer Mappe.

---

253. J. H. Msc. art. 3e. Pap. 22 × 18 u. 35 × 22 cm. 24 Bl. 18/19. Jahrh.

Neudörferiana.

Abschrift des Verzeichnisses der Werkleute. 2 Bl. des Anfanges des Manuscripts enthalten die Namen: *Hanss Behaim* und *Adam Kraft*; ferner eine *Continuatio der Nürnbergischen Künstler Ao.* 1660 *von Andreas Gulden.* 12 Bl. in 4°.

Abschriften einiger kleineren Neudörferischen Schriften durch Hellers Sekretär Rothneder. 6 Bl. in Fol.

Notizen über Neudörfer von Jos. Heller. 6 Bl. in 8°.

---

254. J. H. Msc. art. 3f. Pap. 36 × 22 cm. 15 Bl. 18. Jahrh.

Kunstgeschichte von der ehemaligen Reichs- jetzo Kgl. Bay. Stadt **Nördlingen,** gesammelt von Johannes Müller, Maler daselbst.

Mit Abschrift von Hellers Sekretär Rothneder.

In Umschlag.

Ursprünglich zum Abdruck in den «Beiträgen zur Kunst- und Litteratur-Geschichte» bestimmt. Joh. Müllers handschriftliche Bemerkungen finden sich im Archive der Stadt Nördlingen. Vgl. Chr. Mayer, «Die Stadt Nördlingen» (1877). Joh. Müller, «Merkwürdigkeiten d. St. N.»

---

255. J. H. Msc. art. 4 (III. 95). Pap. 33 × 20½ cm. 20 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichniss der Gegenstände der Schatzkammer in Wien.

Beg.: *Verzeichnuss der vornehmsten Stück, welche sich in Ihro Kays. Maj. Weltlicher Schatzkammer befinden. — Der Eingang ist bey*

dem Hoff Pallhaus da wann man hineinkommt auff der lincken Handt eine Staffel hinauf.

Schliefst mit Nr. 178: *Item der allerschönsten Gemählde dergleichen nirgends zu sehen gefunden werden; anderer unzählicher kunstreichen Sachen jezo zu geschweigen ...*

Ebd.: Brosch.

---

256. J. H. Msc. art. 5 (II. 89). Pap. $32^1/_2 \times 22^1/_2$ cm. 107 Bl. 16. Jahrh.

Kriegs-Architektur. *Architectura defensionis offensionisque.*

Mit Festungs- und Fortifikations-Abbildungen.

Von verschiedenen Händen geschrieben, mit Nachträgen.
Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze des Tobias Fürleger zu Nürnberg (geb. 1589).
Ebd.: Originalpappbd.
Wasserzeichen: Drei Thürme mit Mauerstück dazwischen.

---

257. J. H. Msc. hist. 6 (II. 91). Pap. $32^1/_2 \times 21$ cm. 12 Bl. 18. Jahrh.

LAUTENSACK (Heinrich), **Proportion der Menschen und Resse** *extrahirt aus Heinrich Lautensacks Circkels und Richtscheyts, auch der Perspektiva und Proportion der Menschen, kurze, doch gründliche Unterweisung. Ao.* 1727. Mit Federzeichnungen.

Beg.: *Die Länge des Mannes. So ich nun will ein Mannsbildt in seiner Proportz machen, so mach ich eine gerade linie, kurz oder lang wie ich den Mann machen will und theile dieselbig in acht gleiche theil.*

Schliefst: *Dieweil ich dir nun das Weib in seiner Theilung hab vorgemacht, so soltu der dreyer Theil an dem Weib auch wahrnehmen wie ich dich vor auch an des Mannes Proportz gelehret hab, aber an dem Weib kommen sie anders.* — Hierauf folgen die Figuren.

Auszug aus dem 1553 erschienenen Werke Lautensacks.
Ebd.: Brosch.
Prov. u. Gesch.: Aus der Keylschen Auction in Dresden 1820 um 16 Xr. erkauft.

---

258. J. H. Msc. art. 7 (II. 130). Pap. 44×31 cm. 56 Bl. 18. Jahrh.

Anatomia *zum Nutzen der Mahler und Bild-Hauer eingeführt vom Herrn Jacobo Moro. Venedig* 1679.

Aus dem Italienischen in das Teutsche übersetzt von Johann Daniel Preisler 1718 mit vielen anatomischen Figuren.

Original-Manuscript von Joh. Dan. Preisler.

Über Joh. D. Preisler: »Beiträge zur Kunstgeschichte.« Neue Folge. III. Leipzig, 1886.
Prov. u. Gesch.: Aus dem Zwingerschen Besitze.

---

259. J. H. Msc. art. 8 (II. 149). Pap. 35 × 21 cm. 323 Bl. 18. Jahrh.

Alphabetisches Verzeichniss verschiedener merentheils aber Nürnbergischer Bildnisse, gesammelt von Dr. Johann Konrad Feuerlein.

Verzeichniss der Bildnisse von Nürnbergern mit Angabe des Formates, des Geburts- und Sterbejahres und des Stechers.

Ebd.: Rücken und Ecken in Schweinsleder.

---

260. J. H. Msc. art. 9 (III. 3). Pap. 35½ × 22 cm. 254 Bl. 17. Jahrh.

Nürnberger Porträt-Sammlung.

Catalogus imaginum familiarum nobilium Norimbergensium.

Verzeichniss der Nürnberger Porträts, alphabetisch nach Familien geordnet, mit Angabe des Malers, Zeichners und Kupferstechers.

Prov. u. Gesch.: Aus Feuerleins Bibliothek.
Ebd.: Original-Pappbd.

---

261. J. H. Msc. art. 10 (II. 142). Pap. 35 × 21½ cm. 183 Bl. 18. Jahrh.

Porträts Catalogus *von Medicinæ Doctoribus, Pharmacopœis, Chirurgis, Balneatoribus und wer sonsten noch unter diese Classen gehöret.*

Alphabetisch geordnetes Verzeichniss mit kurzen biogr. Notizen.

Prov. u. Gesch.: Aus der Bibl. Feuerlein. (Mit Buchzeichen.)
Ebd.: Schweinslederbd.

---

262. J. H. Msc. art. 11 (III. 2). Pap. 36 × 21½ cm. 243 S. 18. Jahrh.

Catalog über die Porträts der Künstler und Handwerker in Nürnberg.

Alphabetisch nach Klassen der Künstler geordnet.

Prov. u. Gesch.: Aus Feuerleins Bibliothek. (Mit Buchzeichen.)
Ebd.: Original-Pappbd.

---

263. J. H. Msc. art. 12 (II. 140). Pap. 35 × 21½ cm. 347 Bl. 17. Jahrh.

Portraits Catalogus *von denen Rathsfähigen, Gerichtsfähigen und erbahrn Geschlechtern der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Nürnberg.*

Ebd.: Schweinslederbd.

---

264. J. H. Msc. art. 13. Pap. 37 × 22 cm. 34 Bl. 19. Jahrh.

Monogrammen-Verzeichniss in alphabetischer Ordnung.



265. J. H. Msc. art. 14 (III. 270b). Pap. $36^1/_2 \times 22^1/_2$ cm. 27 Bl. 17/18. Jahrh.

De cruce stationali.

Beg.: *Verzeichnuss deren Auctorum, darin die so genannte Krucifixe in Kupfer gestochen anzutreffen sind;* folgt dann «*Beschreibung verschiedener Abbildungen unsers Heylandes an dem Kreuz*» und drei Briefe von Joh. Salomon Semler aus Halle über das crux.

Im Auftrage Hieronymus Wilh. Ebner von Eschenbachs gefertigt, mit Notizen von dessen eigener Hand.

---

266. J. H. Msc. art. 14a. Pap. 36×21 cm. 50 S. 19. Jahrh.

Vorarbeiten zum Künstlerlexikon.

Alphabet. geordnete Namen, dem Conversationslexikon entnommen.

---

267. J. H. Msc. art. 14b. Pap. 36×21 cm. 80 Bl. 19. Jahrh.

Materialien zur **Geschichte der Malerei** von Jos. Heller, geschrieben von Rothneder, mit kritischen Randbemerkungen von Carl Theodori.

Lose Blätter in Umschlag.

---

268. J. H. Msc. art. 14c. Pap. 35×21 cm. 8 Bl. 19. Jahrh.

Verzeichniss der **berühmtesten Maler** aller Zeiten, angelegt von J. Heller.

---

269. J. H. Msc. art. 14d. Pap. 36×22 cm. 40 Bl. 19. Jahrh.

Beiträge zur **Kunstgeschichte,** gesammelt von Jos. Heller.

Einzelne Artikel, Abschriften u. s. w., gröfstentheils in Hellers «Beiträgen» abgedruckt.

---

270. J. H. Msc. art. 14e. Pap. 35×22 cm. 127 Bl. 19. Jahrh.

HELLERS **Recensionen** kunsthistorischer Werke.

Lose Blätter in Umschlag.

---

271. J. H. Msc. art. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Pap. $37^1/_2 \times 22$ cm. 800 Bl. 19. Jahrh.

Übersetzungen aus verschiedenen kunstgeschichtlichen Werken von Joubert, Zani, Dumesnil, dann von Bartsch, Brulliot und Gandellini, von Jos. Arrut und Janssen.

---

272. **J. H. Msc. art. 23 (III. 223). Pap. 36 × 23 cm. 24 S. 19. Jahrh.**

Ausführliches Verzeichniss der **Bücher über Kunst und Alterthümer** des Grafen Cicognara. I. Pisa bey Nicolò Capuro 1821.

Übersetzung aus dem Italienischen, auf Hellers Veranlassung gefertigt.

---

273. **J. H. Msc. art. 23a. Pap. 37 × 22 cm. 115 Bl. 19. Jahrh.**

Catalog der berühmtesten Holz- und Kupferstecher nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkern.

Übersetzung des Werkes: «*Catalogo dei piu celebri intagliatori in legno ed in rame e capiscuole dei diverse età e nazioni Milano* 1821», auf Veranlassung Hellers gefertigt.

---

274. **J. H. Msc. art. 24. Pap. 36½ × 23 cm. 372 S. 19. Jahrh.**

Literarisch-bibliograph.-chronolog.-krit. Versuch: «**Von dem Holz- und Kupferstich**».

Übersetzt auf Veranlassung Hellers. Geschrieben von Rothneder.

---

275. **J. H. Msc. art. 25. Pap. 36 × 23 cm. 136 S. 19. Jahrh.**

«*Handbuch für Liebhaber der Kupferstiche von I. C. L. M. Paris* 1821», auf Hellers Veranlassung aus dem Französischen übersetzt.

---

276. **J. H. Msc. art. 26 Pap. 36 × 23 cm. 34 Bl. 19. Jahrh.**

Beiträge zur Kupferstichkunde und zur fränkischen Kunstgeschichte von J. Heller. (Gedruckt.)

Lose Blätter.

---

277. **J. H. Msc. art. 27. Pap. 37 × 23 cm. 74 Bl. 19. Jahrh.**

Von dem Preise der Kupferstiche.

Beg.: *Der nächste Gegenstand, der unsere Aufmerksamkeit verdient, ist der Werth der Kupferstiche.*

Schliefst: *Doch darf man bei dem zunehmenden Geschmack und Gefühl der Sammler hoffen, dafs man den Gebrauch, die Kupferstiche mit einem Zeichen zu stempeln, aufgeben und sich begnügen wird, die Eigenthumschaft durch Handzeichen ... auf der Rückseite zu beurkunden.*

Folgen dann noch Namen der Sammler und deren Monogramme.

Beginnend mit dem 4. Kapitel. Übersetzung aus dem Französischen.

---

278. J. H. Msc. art. 28. Pap. 37 × 23 cm. 12 Bl. 19. Jahrh.

Über Anordnung von Kupferstichsammlungen von Heinrich Loedel, Universitäts-Kupferstecher in Göttingen.

Beg.: *Ist eine Kupferstichsammlung nach dem System der Maler .. geordnet.*

Schliefst: *Dafs die Schränke trocken aufgestellt sind, ist etwas Stillschweigendes* (sic!)

Vorausgeschickt sind 2 Blatt über Frenzels und Quandts Kupferstichsammlung.

Prov. und Gesch.: Verfafst am 10. März 1853 auf Bitte des Bibliothekars Dr. Stenglein behufs Anordnung der Hellerschen Kunstsammlung.

Ebd.: Pappbd.

---

279. J. H. Msc. art. 29. Pap. 22 × 34 cm. 67 Bl. 19. Jahrh.

Verzeichniss der Holzschnitte, Kupferstiche und Bildnisse **A. Dürers** mit Notizen Hellers.

---

280. J. H. Msc. art. 30. Pap. 33 × 22½ cm. 33 Bl. 19. Jahrh.

Abschrift aus dem «*raisonirenden Katalog des Kupferstich-Cabinets von H. Winkler in Leipzig über Albrecht Dürers Werke*», in Hellers Auftrag gefertigt.

---

281. J. H. Msc. art. 31. 32. 33. 34. 35. 36. Pap. 36 × 23 cm. 19. Jahrh.

Dürers Werke.

Übersetzungen aus *Bartschs le peintre graveur*, *Hubers Notices*, *Ottleys An inquiry into the origin and early history of engraving upon cop-*

per, Löppels Catal., Brandes, raisson. Catal. s. Kupferstich-Cabinets, Zani, Materiali per servir alla storia dell incisione et rame etc.

Gefertigt von Börner, Feust u. a.

---

282. J. H. Msc. art. 37. 38. 39. Pap. 36 × 23 cm. 139 S. 100 S. 64 Bl. 19. Jahrh.

Abschrift des Werkes: «*Holzschnitte alter deutscher Meister in den Original-Platten gesammelt von Hans Albrecht von Derschau. Als ein Beitrag zur Kunstgeschichte herausgegeben von Rudolph Zacharias Becker. Gotha* 1808.»

Auf Veranlassung von Jos. Heller gefertigt.

Verzeichniss der **Meister** zu den Becker-Derschau'schen Holzschnitten.

Manuscript von Heller, geschrieben von seinem Sekretär Rothneder.

Beschreibung der Becker-Derschau'schen Holzschnitte, gefertigt von J. Heller.

Materialien zu Hellers Geschichte der Holzschneidekunst.

---

283. J. H. Msc. art. 40. Pap. 35 × 22 cm. 14 Bl. 19. Jahrh.

Verzeichniss der in der Sammlung des Herrn k. k. priv. Grofshändlers Joseph von Grünling in Wien befindlichen **Original-Handzeichnungen Albrecht Dürers** und einiger Copien aus seiner Zeit. Mit Pausen von Dürers Handschrift und Monogrammen.

---

284. J. H. Msc. art. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. Pap. 35 × 20 cm. 19. Jahrh.

Übersetzungen und Auszüge von **Biographieen** verschiedener Maler — Dürers, Raphaels u. s. w. — aus dem Italienischen, Englischen und Französischen, im Auftrage Hellers besorgt von Feust u. a.

---

285. J. H. Msc. art. 50 (III. 12). Pap. 32 × 21 cm. 30 Bl. 17. Jahrh.

Albrecht Dürers und seiner Eltern Herkommen, Leben und Sterben, von Ihme selbsten also beschrieben. *Anno Domini* 1524. *Nach Weihnachten in Nürmberg.*

Beg.: *Ich Albrecht Dürer der Jünger hab zusamen tragen auss meines Vatters Schrifften, von wannen er gewesen sej, wie er herkumen und blieben, und Geendet Seeliglich, Gott sej Ihm und uns gnädig.*

Fol. 7 von anderer Hand die in der «Messung mit dem Zirkel» abgedruckte: *Præfation an Herrn Bilibald Pirckheimer.*

Fol. 8: *Erzehlung dess hochberühmten Albrecht Dürers herkommen und Ruhmwürdiger werkhe.*

Auch in dem Willschen Manuscript (III. 919) abgeschrieben. Hierauf folgt wieder von anderer Hand die in der «Proportion» abgedruckte Vorrede.

Fol. 11: *Folgen mehrere zeugknus vornehmer Leuthe von Albrecht Dürern. Doct. Christ. Scheurl.*

Fol. 14ᵃ: *Heinricus Pantaleon schreibt:* (über Dürer).

Fol. 15: *Extract etlicher Epistel Erasmi Roterodami an Wilibaldt Pirckamer. Ao.* 1522.

Fol. 17: *Extract eines Schreibens H. Georg Hartmanns an Hrn. Büchlern.*

Fol. 19: *Carmina so den Albrecht Dürer zu Ehren gemacht worden.*

Fol. 20: Kurze Biographie Dürers.

Fol. 22: Leben des Lucas von Leyden.

Am Schlusse Fol. 25 die *Specification dess ganzen Dürerschen Trucks.*

Prov. u. Gesch.: Auf der Rückseite des Original-Umschlages steht: *Verus hujus libri possessor est Christophorus Jacobus Waldstromerus de Reichelsdorf Anno* 1718. Von Heller gekauft in Nürnberg am 13. Okt. 1821.

Ebd.: Über den Originalumschlag jetzt Pappendeckelbd. als Schutz.

Litt.: Charles de Ribbe, Les livres de raison et le Tagebuch d'Albrecht Durer in «La Réforme sociale» (1886).

Zuerst abgedruckt bei Sandrart, Teutsche Akademie, dann bei Roth (1791), bei Campe (1828) und endlich bei Thausing.

Eine andere Abschrift von der nämlichen Hand befindet sich in der Stadtbibliothek zu Nürnberg, doch fehlen in dieser Willschen Handschrift mehrere Stellen.

---

286. J. H. Msc. art. 51. Pap. 36 × 23 cm. 193 Bl. 19. Jahrh.

HELLER (Jos.), Das Leben und die Werke **Albrecht Dürers.**

I. Bd.: Biographie.

Ungedruckt. Der lang verschollene, mit vieler Mühe aus den verschiedenen Papierstöfsen ausgelesene Band.

Von Hellers Schreiber Rothneder geschrieben.

Litt.: van Eye, Albrecht Dürer (Vorrede). Weech, Sybels hist. Zeitschr. (1861). van Eye, Allgem. Zeitung (1861, Nr. 262). Siehe Einleitung.

---

287. J. H. Msc. art. 52 (III. 153). Pap. 37 × 23 cm. 56 Bl. 19. Jahrh.

Tabellarische Übersicht der Holzschneider aller Länder nach Namen, Zeichen, Geburtsjahr und Ort, Aufenthalt, Sterb-Ort u. Zeit des Wirkens.

Zum Theil geschrieben von J. Heller.



288. J. H. Msc. art. 53 (III. 149). Pap. 37 × 23 cm. Lose Blätter. 19. Jahrh.

HELLERS Notizen und Excerpte: Materialien zum Leben und den Werken **Lucas Cranachs.**

---

289. J. H. Msc. art. 54 (III. 168). Pap. 37 × 22 cm. 76 Bl. 18. Jahrh.

Lebensbeschreibung des berühmten Kupferstechers **Matthäus Merian** und seiner Familie.

Aus verschiedenen Schriftstellern gezogen und gesammelt von Chr. Jak. Wilh. Karl Joach. Haller von Hallerstein. Anno 1785. 22 Bl.

Hierbei das Verzeichniss der Werke Merians. 34 Bl.

---

290. J. H. Msc. art. 55. Pap. 36 × 22 cm. 43 S. 19. Jahrh.

Catalog der Kupferstiche von **Raphael Morghen.**

Von Feust aus italienischen Werken zusammengestellt. Mit Abschrift.

---

291. J. H. Msc. art. 56. Pap. 37 × 23 cm. 11 Bl. 19. Jahrh.

Über das Kunstkabinet des Herrn **von Praun** in Nürnberg, mit biographischen Notizen über den Besitzer.

Vgl. Ch. Th. de Murr, Description du Cabinet de Mons. Paul de Praun a Nuremberg. 1797.

---

292. J. H. Msc. art. 57. Pap. 36 × 22 cm. 44 Bl. 18. Jahrh.

Der brillante Kunstschatz in der berühmten Stadt Florenz. Beschreibung aller dortselbst befindlichen Kunstschätze mit biograph. Notizen über die Künstler.

Scheint das Original-Manuscript zu sein.

---

293. J. H. Msc. art. 58. Pap. 36 × 22 cm. 36 Bl. 18. Jahrh.

Über **englische Gemäldegallerien.**

Beginnt mit einer Darlegung der Verhältnisse der Kunst in England und verbreitet sich über die englischen Gemäldesammlungen in einer Beschreibung der hervorragendsten Werke.

Von der nämlichen Hand geschrieben wie Msc. art. 57.

---

294. J. H. Msc. art. 59. Pap. 36 × 22 cm. 13 Bl. 19. Jahrh.

ALOYS PRIMISSERS Geschichte der Baukunst in Wien, besprochen von Joseph Heller.

---

295. J. H. Msc. art. 60. Pap. 36 × 22 cm. 948 Bl. 19. Jahrh.

Oberfränkische Denkmäler. (Kunststatistik.)

Enthaltend die Statistik der an einzelnen Orten Oberfrankens befindlichen Denkmale der Baukunst und Bildhauerei. Im Auftrage Hellers von seinem Sekretär Rothneder geschrieben.

Lose Blätter in 2 Mappen.

---

296. J. H. Msc art. 61 (III. 145). Pap. 36 × 22 cm. 154 Bl. 19. Jahrh.

Verzeichniss der **plastischen Denkwürdigkeiten** im Bezirke der k. Bau-Inspektion Bamberg.

Ein in einer bestimmten Form, nach Rubriken, abgefafstes Verzeichniss aller historisch und artistisch merkwürdigen Denkmale mit Angabe, in welchem Zustande sich dieselben befinden.

---

297. J. H. Msc. art. 62. Pap. 36 × 22 cm. 6 Bl. 19. Jahrh.

Beschreibung des Holzschnittwerkes «Geburt Christi» von **Veit Stofs** in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg von J. Heller.

---

298. J. H. Msc. art. 63 (II. 86). Pap. 33 × 22 cm. 40 Bl. 18. Jahrh.

Biographie der berühmtesten **Medailleurs** oder Stahlstecher in alphabetischer Ordnung.

Dies Manuscript ist identisch mit dem folgenden: *Nachricht von denen berühmtesten Medailleurs u. Stempel-Schneidern* u. s. w., hat ganz gleichen Inhalt, ist aber um einige Jahre älter und wohl auch als Original-Manuscript anzusehen. Demselben sind von späterer Hand 2 Blatt angefügt: Aus den *Anecdotes of Painting in England by George Vertue and Horace Walpole Vol. III.*

Prov. u. Gesch.: Gekauft um 7 Groschen aus der Keylschen Auction in Dresden 1820.



299. **J. H. Msc. art. 64 (II. 87). Pap. $33^1/_2 \times 21^1/_2$ cm. 70 Bl. 18. Jahrh.**

Nachricht von denen berühmtesten **Medailleurs** und **Stempel-Schneidern** *nach dem Alphabet eingerichtet durch H. Sekr. Rieger, vermehrt durch J. G. Richter, Hofrath u. Antiquar in Dressden.* Geschrieben von Liebheim, Salz-Schreiber, spät. Obersalz-Cassier zu Dresden c. 1765.

Beg.: *Unter denen Künstlern haben fast alleine die Mahler und Bildhauer das Glück gehabt, dafs man von ihren Leben ganze Bücher geschrieben ... Alleine von der Art Künstler so Bilder in Stahl schneiden, und wir Eisenschneider oder Medailleurs nennen ... sind nur wenige und zerstreuete Nachrichten vorhanden.*

Schliefst mit dem Abschnitte: *Ein Breslauischer Medailleur wird beschuldigt, einen Thaler nachgeprägt zu haben.*

Prov. u. Gesch.: Auf der ersten Seite steht: »Dieses Buch ist von H. Liebeheim als damahligen Saltz-Schreiber geschrieben worden. Dieser H. Liebheim ist als Obersaltz-Cassier in Dressden gestorben den 19. Julij 1782.« — Auf der Rückseite des Einbandes steht von Hellers Hand: »N. 1503 ex auct. Keyl Dresd. 1820.«

Ebd.: Originalpappband.

---

300. **J. H. Msc. art. 65 (III. 37). Pap. 20×32 cm. 68 Bl. 17. Jahrh.**

Kalligraphische **Schrift-Vorlagen** von Joh. Hering zu Kulmbach. 1626. Unter dem Einflusse Neudörfers geschrieben.

Prov. u. Gesch.: 1813 im Besitze von Joh. Carl Sigm. Burger. 1830 im Besitze von Haller.

---

301. **J. H. Msc. art. 66 (III. 122). Pap. $16^1/_2 \times 22$ cm. 229 S. 17. Jahrh.**

Paul Behaims Kupferstich-Verzeichniss.

Orndliche verzeichnus vnnd Registratur aller meiner 1. *geschnittenen Kupfer,* 2. *Holzkunst* 3. *vnnd gegossenen Bleistück, so viel ich nacheinander deroselben zu handen gebracht. Paulus Behaim.*

Beg.: 1618. 29. *Decembris: Erkaufft mit Johann Georgen, Burgern alhier vom Wolff Jacob Pömern, auss dem hiesigen Findelhauss, allerlei Italienische Vnnd andere geschnittene Kupfer.*

S. 166: »*Abguss vnnd Muster zue Wehrgefässen, Schaiden, Ohrbändern, Schalen vnnd andern Sachen ... Summarum* 1148.«

Nach mehreren leeren Blättern folgt S. 215: *Actum Anno* 1628 16. *Novembris. Regeln, so im Kupferdrucken, so woln in Abtruckung der holzstöck fleisig in obacht zu nemen.*

Schliefst mit Regel 33 S. 229: *Diese Kunstuckh also ganns sauber ein ieder für sich aufbehalten vnnd seins gefallens gebrauchen können.*

Das älteste Verzeichniss von Kupferstichen und Holzschnitten, vielseitig benützt. Zu vergleichen mit dem im Berliner Kupferstich-Cabinet befindlichen Manuscript.

Prov. u. Gesch.: Aus der Ebnerschen Bibliothek.

Ebd.: Blatt eines Pergament-Manuscripts.

Litt.: Repertor. f. Kunstwissensch. VI, 1883. Murr, Journ. II. 193. Heller, Subscriptionsanzeige seiner projectirten Ausg., dem Kupferstecher-Lexikon III. (1836) beigebunden. Nagler, Monogrammisten I, VI. Heller, Monogrammen-Lexikon, XII.

---

302. J. H. Msc. art. 67. Pap. 21 × 17 cm. 105 Blätter. 18/19. Jahrh.

Meriana. Ein Fascikel verschiedener auf Matthäus Merian bezüglicher Notizen mit theilweisem Verzeichniss seiner Werke.

Von verschiedenen Händen geschrieben. Vgl. auch Msc. art. 54.

In einer Mappe.

---

303. J. H. Msc. art. 67a (III. 53). Pap. 21 × 17½ cm. 7 Bl. 18. Jahrh.

Beschreibung der **Bilder im Rathhause zu Nürnberg.**

Ausführliche Beschreibung aller auf dem Rathhauss in den obern schönen Zimmern befindlicher grofser und kleiner Gemählten. Mit Anzeigung der Nahmen der Künstler, von wem jedes Stück gemahlet und verfertiget worden ... beschrieben von Georg Jakob Lang anno 1711.

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Bibl. Norica Williana. P. I. Sect. II. p. 210.

---

304. J. H. Msc. art. 68 (III. 94). Pap. 21 × 17 cm. 14 Bl. 18. Jahrh.

Kurze Beschreibung dess **geistlichen Schatzes** *bei denen P. P. Capucinern auff den neuen Marck in Wien.*

Beg.: *Dieser Schatz ist meistentheils und fast aller von Anna, Ferdinands Erzherzogs von Österreich Tochter. ...*

Schliefst: *Viel Kästen mit Diamanten versetzt, in welchen Reliquiæ sanctorum, Todtenköpf mit Gold und Perlen eingefasset und andre kostbahre Mahlereyen.*

Diese Schaz Cammer ist wie der Schazmeister derselben erzehlet, nicht zu schäzen.

---

305. J. H. Msc. art. 69 (III. 39). Pap. 21 × 18 cm. 270 Bl. 18. Jahrh.

CHRISTS **Monogrammenverzeichniss.**

Johann Friedrich Christen Professoris bey der Universität zu Leipzig 1747 *Anzeige und Auslegung der Monogrammatum ... vermehrt*

und verbessert von Joh. Friedrich Hagen, Kunsthändler zu Erlangen 1797.

In 3 Bänden. I. Bd. 92 Bl., II. Bd. 92 Bl., III. Bd. 86 Bl.

Dem 3. Bde. hat Heller die Abschrift der in der «Vorzeit» (II. Bd. S. 120) abgedruckten «Bitte» von Vulpius vom 7. Sept. 1817 beigefügt, aus der hervorgeht, dafs sich Vulpius auch mit dem Gedanken trug, das Christsche Werk in neuer Auflage herauszugeben.
Ebd.: Halbfranzbd.

---

306. J. H. Msc. art. 70 (III. 250). Pap. $21^{1}/_{2} \times 18$ cm. 24 Bl. 19. Jahrh.

Literaturangaben zu ROTHS **Nürnberger Künstlerlexikon.**

Alphabetisches Verzeichniss der Quellen, welche bey Verfertigung des Nbgr. Künstler-Lexikons benützt hat Johann Ferdinand Roth. 1809.

---

307. J. H. Msc. art. 71 (III. 228). Pap. 22×17 cm. 146 Blätter. 18. Jahrh.

Materialien zu dem Leben des **Michelangelo Buonaroti** von Christoph Gottlieb von MURR mit dem Motto: *Quidquid erat formæ, scivit Bonarota potenter.*

Lose Blätter mit einigen gedruckten Beilagen in einer Mappe.
Prov. u. Gesch.: Murr dachte daran, das Werk in der Hofbuchhandlung von Walther in Dresden verlegen zu lassen, wie aus dem beiliegenden Titelblatt hervorgeht.
Litt.: Nopitsch, Gelehrten-Lexikon. 6. Bd. S. 479.

---

308. J. H. Msc. art. 72 (III. 230). Pap. 22×17 cm. 206 Blätter. 18. Jahrh.

Materialien zur Lebensbeschreibung des **Raphael** Sanzio von Urbino von Christoph Gottlieb von MURR.

Mit dem Motto: *Ille se multum profecisse sciat, cui Raphael valde placebit.*

Lose Blätter mit vielen gedruckten Notizen in einer Mappe.
Litt.: Erwähnt bei Nopitsch a. a. O.

---

309. J. H. Msc. hist. 73 (III. 227). Pap. 23×17 cm. 71 Blätter. 18. Jahrh.

Materialien zu der Lebensbeschreibung des **Correggio** von Chr. Gottl. von MURR.

Lose Blätter mit vielen gedruckten Beilagen in einer Mappe.
Litt.: Erwähnt bei Nopitsch a. a. O.



310. J. H. Msc. art. 74 (III. 226). Pap. 23 × 17 cm. 20 Blätter. 18. Jahrh.

Christoph Gottlieb von MURRS **Materialien** zur Chronologie der Erfindung «*Handrisse durch Holz- und Kupfertafeln, auch durch Marmorplatten sowohl im Helldunkeln als mit Farben nachzuahmen.*»

Lose Blätter in einer Mappe.
Litt.: Erwähnt bei Nopitsch a. a. O.

---

311. J. H. Msc. art. 74a. Pap. 21 × 17 cm. 14 Bl. 19. Jahrh.

Beschreibung **merkwürdiger Baudenkmäler** des deutschen Mittelalters.

Kurze baugeschichtliche Notizen, geschrieben von Hellers Sekretär Rothneder.

---

312. J. H. Msc. art. 75 (III. 313). Pap. 22 × 18 cm. 120 Blätter. 19. Jahrh.

Notizen und literarische Nachweise über graphische Nachbildungen von Kunstwerken, gesammelt von J. HELLER.

Lose Blätter in einer Mappe.

---

313. J. H. Msc. art. 76. Pap. 21 × 17 cm. 52 Blätter. 19. Jahrh.

Notizen über Wiener Gemälde- u. Kupferstich-Samml. von J. HELLER.

Lose Blätter in einer Mappe.

---

314. J. H. Msc. art. 77 (III. 313). Pap. 21 × 17½ cm. 48 Blätter. 19. Jahrh.

Notizen über Oberthürs Kunstsammlungen.

Lose Blätter in einer Mappe. (Abschrift.)

---

315. J. H. Msc. art. 78. Pap. 22 × 17½ cm. 68 Blätter. 19. Jahrh.

Notizen über Kunst und Kunstwerke, gesammelt und zum Theil von Heller geschrieben.

Lose Blätter in einer Mappe.
Theilweise in den von Heller herausgegebenen Zeitschriften abgedruckt.

---

316. J. H. Msc. art. 79. 136 Bl. 19 Jahrh.

Notizen über Kunst und Künstler, gesammelt von Joseph HELLER.

---

317. J. H. Msc. art. 80. Pap 22 × 18 cm. 32 Bl. 19. Jahrh.

Namen-Verzeichniss von Künstlern verschiedener Nationen, zusammengestellt von Jos. HELLER.

---

318. J. H. Msc. art. 80a. Pap. 21½ × 17½ cm. 76 Bl. 18. Jahrh.

HÜSGEN, **Menschen-Spiegel** oder *Albrecht Dürers Redendes Verzeichniss aller Kupfer- und Eisenstiche, die er mit eigener Hand und Andere nach ihm gefertiget haben.* 1798.

Prov. u. Gesch.: Abschrift des Original-Manuscripts, welches im Besitze des Oberstudienrathes Schlosser in Frankfurt war.

Ebd.: Pappbd.

Litt.: Heller, Albrecht Dürer. II. S. 307.

---

319. J. H. Msc. art. 81. Pap. 21 × 17 cm. 22 Bl. 19. Jahrh.

Catalog der Handzeichnungen, welche sich in der Derschauschen Sammlung zu Nürnberg befanden. Abschrift, gefertigt durch Hellers Sekretär Rothneder.

Vergl. Verzeichniss der seltenen Kunstsammlungen des H. A. v. Derschau. Nürnberg 1825.

---

320. J. H. Msc. art. 82. Pap. 22 × 17 cm. Lose Blätter. 19. Jahrh.

Düreriana.

Kleinere Notizen über Dürer und dessen Werke. Abschriften gedruckter Artikel und Copieen aus Manuscripten, gesammelt von J. HELLER.

Lose Blätter in fünf Mappen.

---

321. J. H. Msc. art. 83. Pap. 21 × 17½ cm. 321 Bl. 19. Jahrh.

HELLERS **Zusätze** zu dem Leben und den Werken **Dürers,** und zwar zu:

§ 29. Oelgemälde Dürers.
§ 38. Zeichnungen und Wasser-Malereien.
§ 42. Dürer-Bildnisse.
§ 43. Kupferstiche Nr. 116—1100.
§ 44a und 44b. Holzschnitte.
§ 45. Nach Dürers Gemälden u. Zeichnungen gefertigte Blätter.

6 Fascikel auf losen Blättern.

---

322. J. H. Msc. art. 84. Pap. 23 × 17½ cm. 106 Bl. 19. Jahrh.

HELLERS **Vorarbeiten zur Dürer-Biographie.**

Citate, Notizen, Bemerkungen u. s. w.

---

323. J. H. Msc. art. 85 (III. 316). Pap. 25 × 21 cm. 195 Bl. 19. Jahrh.

HELLERS **Vorarbeiten** zu dem II. Bande von «Dürers Leben und Werke». Notizen über Dürers Werke, geschrieben von Rothneder.

Ebd.: Halbschweinslederbd.

---

324. J. H. Msc. art. 85a. Pap. 23 × 17 cm. 203 Bl. 19. Jahrh.

Zusätze und Nachträge zu Hellers Schrift: «Verzeichniss von Bamberger top.-hist. Abbildungen».

Lose Blätter in 4° und 8°, meist von Hellers Hand geschrieben, in einer Mappe.

---

325. J. H. Msc. art. 85b. Pap. 25 × 20½ cm. 13 Bl. 19. Jahrh.

NEHRLICH, Beschreibung der **vier Evangelisten** von Albrecht Dürer.

---

326. J. H. Msc. art. 86 (III. 266). Pap. 22 × 17½ cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Namen-Verzeichniss verschiedener Künstler nebst Verzeichniss ihrer Werke, in alphabet. Ordnung, zusammengestellt von J. Heller.

Lose Blätter in 19 Fascikeln.

---

327. J. H. Msc. art. 87 (III. 268). Pap. 22 × 17 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Vorarbeiten zu einem **Künstler-Lexikon,** in alphabetischer Ordnung.

Notizen und Hinweise auf Bücher, in welchen sich biographische Bemerkungen über Künstler finden, gesammelt von J. Heller.

Lose Blätter in 23 Fascikeln.

---

328. J. H. Msc. art. 88 (III. 97). Perg. 19 × 23 cm. 23 Bl. 16. Jahrh.

Werke der Schönschreibmeister. (Fraktur-, Kanzlei- u. Kurrentschriften.)

Beginn in sehr schöner Schrift: *Zu gueter gedechtnuss vnnd zu sonderm gefallen herrn Johann Newdörffern Rechenmaister zu Nürmberg hat Frantz Joachim Brechtl diese schrifften geschrieben anno* 1573. *Nil penna, sed usus.*

Vgl. das Buch Nr. 35, 468 im Germanischen Museum in Nürnberg und die «Mittheilungen» aus dem Museum (1885 S. 93).

---

329. J. H. Msc. art. 89 (III. 96). Perg. 18 × 23 cm. 6 Bl. 17. Jahrh.

Kurtzer Unterricht *mancherley zierlicher schrifften die dann ein ieder durch stethe übung hieraus mit sonnderm vorteil lernen mag. Durch Sebastianum Curtium Rechenmeister zu Nürnberg.*

---

330. J. H. Msc. art. 90 (III. 98). Pap. 17 × 21 cm. 17 Bl. 17. Jahrh.

Kurtze fürweisung *Künstlichs vnd zierlichs schreibens, daraus ein jeder mit stetter vbung recht artlich schreiben lernen mag, Bey Johann Baptista Schmidt Bürger vnd Rechenmaister zu Nürmberg. Anno* 1624.

Mit diesen drei Schreibbüchern vergl. Msc. art. 65.

---

331. J. H. Msc. art. 91 (III. 72). Pap. 18½ × 11 cm. 160 Bl. 18. Jahrh.

Monogrammen-Erklärung und Künstler-Biographieen.

Verzeichniss der Chiffren und Namen berühmter Maler und Kupferstecher von Teutschen, Italienern, Niederländer und Franzosen und deren vornehmste Stücke von Florent Le Comte.

Lebensbeschreibungen der vornehmsten Maler, mit Index. (Abschrift.)

Vergl. Florent le Comte, Cabinet des Singularitez d'Architecture, Peinture, Sculpture et Graveure. Paris 1699.

---

332. J. H. Msc. art. 92 (III. 71). Pap. 19½ × 12 cm. 23 Bl. 18. Jahrh.

Catalogue de l'oeuvre de **Corneille Visscher.**

Verzeichniss von 52 Nummern: Sujets de pietè & sujets historiques und 95 Nummern Portraits.

Ebd.: Halbfranzbd.

Vgl.: Cabinet de l'amateur etc. par C. Piot et F. Villot. IV. Paris 1846.

---

333. J. H. Msc. art. 93 (III. 68). Pap. 19 × 12 cm. 41 Bl. 18. Jahrh.

1) Verschiedene technische Anleitungen.
2) Zeichen resp. Monogramme der berühmtesten Maler.
3) Verzeichniss der berühmtesten Maler.
4) Verzeichniss der Gemälde in dem churfürstl. Schlosse zu Düsseldorf.

---

334. J. H. Msc. art. 94 (III. 78). Pap. 22 × 15 cm. 48 Bl. 18. Jahrh.

Portraitverzeichniss.

M. Christoph Bessels Pastoris Peringersdorf: Kupffer-Katalog oder Verzeichnuss derjenigen Portraits, die er in seiner kleinen Bibliothek zerstreut besitzt und nach der bösen Gewohnheit einiger Kupffer-Collectorum zur Verringerung der Werke, nicht herausnehmen mögen. (1729.) Am Anfang sind die Collectiv-Werke namhaft gemacht.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

335. J. H. Msc. art. 95. Pap. 17 × 11 cm. 72 Bl. 19. Jahrh.

Alphabetisches **Namenverzeichniss** fränkischer Künstler mit Angabe des Berufes, des Geburts- und Sterbejahres.

---

336. J. H. Msc. art. 96. Pap. 17 × 11 cm. Lose Blätter. 19. Jahrh.

Alphabetisch geordnetes **Namenverzeichniss** von Künstlern, insbes. Kupferstechern, mit Literaturangaben.

Lose Blätter in 8 Kapseln, mit dem Buchstaben D beginnend.

---

337. J. H. Msc. art. 96a. Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Künstlernamen, alphabetisch geordnet, mit Literaturangaben.

Lose Blätter (3 und 4 Kapseln), zus. 7 Kapseln.

---

338. J. H. Msc. art. 96b (III. 158). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Literaturangaben über Jost Amman, Cranach, Burgkmaier, V. Solis, Schäufelein, Stimmer etc. und über Hortulus animae, ges. von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

339. J. H. Msc. art. 97 (III. 159). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen, d. h. Literaturangaben über **Cranach**'sche Kupferstiche und Holzschnitte, gesammelt von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

340. J. H. Msc. art. 97a. Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen und literarische Nachweise über **Holbein** und seine Werke, gesammelt von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

341. J. H. Msc. art. 98. Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen und Literaturangaben über **Todtentänze** von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

342. J. H. Msc. art. 99. Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Alphabetisch geordnete **Künstlernamen** mit zahlreichen Hinweisen auf Kunst-Kataloge, gesammelt von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

343. J. H. Msc. art. 100 (III. 270) Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Künstlernamen-Verzeichniss mit Citaten aus Weigels Kunst-Katalogen, geschrieben von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

344. J. H. Msc. art. 101. Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen über **Bamberger Künstler und Handwerker,** aus fürstbischöflichen Kammer-Rechnungen und andern Rechnungen zusammengetragen von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

345. J. H. Msc. art. 102 (III. 278). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Alphabetisch geordnetes Verzeichniss der **Medailleure,** mit einigen Literaturangaben gesammelt von J. Heller.

---

346. J. H. Msc. art. 103 (III. 288). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen über **Künstler und Kunstgeschichte des Bayreuther Landes,** gesammelt von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

347. J. H. Msc. art. 104 (III. 302). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Notizen zu einem **Lexikon der Kunst-Dilettanten,** ges. von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

---

348. J. H. Msc. hist. 105 (III. 295). Pap. 17 × 11 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Künstler-Monogramme mit beigefügten Citaten der Schriften, in welchen Nachrichten über dieselben zu finden sind, gesammelt und geschrieben von J. Heller.

Lose Blätter in einer Kapsel.

E.

Literar-historische Manuscripte.

349. J. H. Msc. hist. lit. 1 (I. 35). Pap. 32 × 20 cm. 114 Bl. 17. Jahrh.

Katalog einer Büchersammlung, nach verschiedenen Fächern geordnet. Beginnend mit den theologischen Werken in Fol., denen das Verzeichniss derselben in 4°, 8° und 12° folgt.

Hieran schliefsen sich die juristischen, historischen (beg. mit *Christophori Helvicj Theatrum historicum*), philosophischen, dann die italienischen, spanischen und französischen Werke.

Auffallenderweise ist nur bei äufserst wenigen das Jahr, niemals der Ort des Druckes angegeben.

Ebd.: Schweinslederband.

---

350. J. H. Msc. hist. lit. 2 (I. 39). Pap. 37 × 22 cm. 78 Bl. 18. Jahrh.

Katalog der Bücher des Silvius B. von Hohenhausen.

Katallogus meiner Bücher vom Kleinsten bis zum grösten nach ihrer Höhe rangirt von Silvius B. v. Hohenhausen ao. 1800.

Beg.: *Über die Einrichtung meines Bücherschranks — mittelst des ersten Katallogus.*

Wo nicht Ordnung, da ist Unordnung.

Der originelle Katalog beginnt mit der Aufzählung des dem Format nach kleinsten Buches und endet mit dem gröfsten Folioband.

Prov. u. Gesch.: Vom Buchhändler Kunz erworben.

Ebd.: Brosch. in Originaldecke.

Litt.: Beschrieben vom Herausgeber im «Anzeiger für Bibliogr. u. Bibliothekwissenschaft» 1878 S. 226.

---

351. J. H. Msc. hist. lit. 3 (III. 215c). Pap. $37^1/_2 \times 21^1/_2$ cm. 42 Bl. 17. Jahrh.

Abhandlung über verschiedene Nürnberger Bibelausgaben.

Genaue Beschreibung der bis gegen 1522 erschienenen Bibeln und Bibelabschnitte, vermuthlich von Ch. Jacob Imhof.

Ausschnitt aus einem gröfseren Manuscript, was aus der doppelten, allerdings beinahe gleichzeitigen Paginierung erhellt.

Ebd.: Pappbd. aus neuerer Zeit.

---

352. J. H. Msc. hist. lit. 4. Pap. 34×22 cm. 9 Bl. 17. Jahrh.

Nachricht von Elias Hutter und dessen Bibeln.

Von der nämlichen Hand wie Msc. hist. lit. 3.

---

353. J. H. Msc. hist. lit. 5 (III. 222). Pap. 35×22 cm. 131 Bl. 17. Jahrh.

Catalogi librorum ad rem ecclesiasticam Noribergensem.

Beg.: *Manuscripte, die sich auf Religionssachen beziehen.*

Ferner: *Extractus materiarum facultatis theologicae in bibliotheca Reip. Norib. confecti ad historiam eccles. Nor. inservientium.*

Ferner: *Scripta welche die Veräuderung und Verlassung der Päbstlichen Religion in Nürnberg anzeigen.*

Colligiert und mit nöthigen Anmerkungen beschrieben von Ch. I. Imhof.

Endlich: Nachrichten über das anno 1617 gehaltene Evangelische Dank- und Jubelfest.

Ebd.: Mappe.

Von der nämlichen Hand wie Msc. hist. lit. 3 u. 4. Hierzu gehört auch Msc. theol. 16.

---

354. J. H. Msc. hist. lit. 6. Pap. 36 × 22 cm. 32 Bl. 19. Jahrh.

Notiz über ein zu Bamberg im Jahre 1462 gedrucktes Buch (Rechtsstreit des Menschen mit dem Tod). Gelesen im National-Institut durch Camus. Paris, im Jahre 7.

Übersetzt im Auftrage Hellers. — Gedruckt zu Paris an VII par Baudouin, imprimeur de l'institut national.

---

355. J. H. Msc. hist. lit. 7. Pap. 36 × 22 cm. 83 Bl. u. 150 Bl. 19. Jahrh.

Materialien zur **ältesten Buchdrucker-Geschichte Bambergs**, gesammelt von Jos. Heller.

Lose Blätter in Mappe.
Veröffentlicht im Bericht des Bamberger hist. Vereins 1843.

---

356. J. H. Msc. hist. lit. 8. Pap. 23 × 18 cm. 18 Bl. 19. Jahrh.

Buchdruckergeschichte Bambergs.

Origo artis typographicæ Bambergensis. (Abschrift.)

---

357. J. H. Msc. hist. lit. 8a. Pap. 22 × 18 cm. 16 Bl. u. 51 Bl. 19. Jahrh.

Zur ältesten Buchdruckergeschichte von Bamberg.

Besprechung des Pl. Sprenger'schen Werkes. (1800.)

Hiezu: Notizen über Bamberger Buchdrucker, namentlich Albr. Pfister, gesammelt von Joseph Heller.

---

358. J. H. Msc. hist. lit. 9 (III. 91). Pap. 23 × 17 cm. 31 Bl. 16. Jahrh.

Bücherverzeichniss des Egidienklosters zu Nürnberg.

Catalogus librorum Monasterij Egidiani ao. 1554—1555. F. 1—20.

Alius librorum monasterij Egidiani index: scriptus anno 1570 *ex jussu Domini Joachimj Hallerj, opera et inspectione L. D. S.* F. 20—31.

Prov. u. Gesch.: Auf der ersten Seite steht: *Egidianer Closter. Incepi anno* 1554 *Mense Julio. Finij anno* 1555 *die* 14 *mensis Augusti.*
Ebd.: Grüngefärbtes Pergament. Originalband.
Wasserzeichen: Zwei Thürme mit Mauerstück dazwischen.

---

359. J. H. Msc. hist. lit. 10 (III. 102). Pap. $21^1/_2 \times 17^1/_2$ cm. 30 Bl. 17. Jahrh.

HAGELSSHEIMERS **Büchergeschenk an die Nürnb. Rathsbibliothek.**

Lista derjehnigen Büecher, welche Sigmund Hagelssheimer Heldt genannt,

der Zeit Pfläger dess Allmossens in der Statt den ... Septembris 1638 zu einer Rathsbibliothek freywillig verehrt.

Prov. u. Gesch.: **Sowohl auf der äufseren als inneren Seite des Buchdeckels ist das Hagelsheimersche Wappen in Golddruck.**

Ebd.: **Schweinslederbd.**

---

360. J. H. Msc. hist. lit. 11 (III. 25). Pap. 21 × 17 cm. 119 Bl. 17. Jahrh. (1692).

Das jetzt lebende Deutschland in gelehrter Hinsicht von STOLLE (?)

Beginnt: *Von dem Zustande der Gelehrsamkeit in Deutschland* und zwar: Sect. I. *Von den zuträglichen Mitteln des Studirens in Deutschland.*

Art. I handelt *Von den Bibliotheken.*

Art. II *Von den deutschen Universitäten.*

Art. III *Von den gelehrten Collegiis und Societäten in Deutschland.*

Sect. II *Von den gelehrten Leuthen in Deutschland.*

---

361. J. H. Msc. hist. lit. 12 (III. 92). Pap. 22 × 18 cm. 123 Bl. 18. Jahrh.

Conspectus memorabilium Bibliothecae Joschianae ad compendium redactus.

I. *Incunabula typographica.* 1526 Nummern. Bl. 1—74.

II. *Libri miscellanei memorabiles et magni pretii.* 363 Nrn. Bl. 74—109.

III. Sammlung sehr seltener alchemistischer, kabalistischer u. magischer Handschriften aus der Verlassenschaft eines 1780 zu Mailand verstorbenen italienischen Adepten. 31 Nrn. Bl. 110—116.

Endlich: Übersicht der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten dieser Bibliothek, nämlich: Handschriften auf Pergament, Pergamentdrucke und Handschriften auf Papier.

Abschrift von Hellers Secretär.

---

362. J. H. Msc. hist. lit. 13 (III. 22). Pap. $29^1/_2$ × 19 cm. 50 Bl. 18. Jahrh.

Verzeichniss von im **XV. und XVI. Jahrhundert gedruckten Büchern.**

Beg.: *Libri Sæculo XV impressi in folio* 1470. 1) *Francisci de Retza ordinis predicatorum, comestorium vitiorum, Nuremberge* 1470. *Fol. max.*

Ebd.: **Originalpappbd.**



363. J. H. Msc. hist. lit. 14. Pap. 22 × 20 cm. 165 Bl. 18. Jahrh.

Abriss der Litterär-Geschichte nach Herrn Hofrath EICHHORNS Vorlesungen von 1786—1787. Reicht bis Augustus.

Collegienheft, geschrieben von K. L. Heldbek.

---

364. J. H. Msc. hist. lit. 14a (III. 310). Pap. 22 × 17 cm. Lose Bl. 19. Jahrh.

Materialien zu einem **Gelehrten-Lexikon Schweinfurts.**

«Schweinfurter Pantheon» oder Lexikon sämmtlicher Gelehrten Schweinfurts. Manuscript von Hellers Secretär, mit Bemerkungen von Hellers Hand.

Prov. u. Gesch.: Die Herausgabe des Schweinfurter Gelehrten-Lexikons war, wie aus Anzeigen und Briefen hervorgeht, von Heller im Jahre 1828 geplant; allein in diesem Jahre klagt Buchdrucker Fr. Gg. Ad. Pollich von Schweinfurt sehr, dafs die Subscription auf dasselbe wenig Fortgang finde, und das Unternehmen unterblieb.

Lose Blätter in Mappe.

---

365. J. H. Msc. hist. lit. 15. Pap. 21½ × 17 cm. 19. Jahrh.

Zusätze zu PANZERS **Annalen der deutschen Literatur,** gefertigt von J. Heller. 3 Kapseln mit losen Blättern. I. Von 1466—1525. II Von 1527—1530. III. Von 1531—1536.

---

366. J. H. Msc. hist. lit. 16. Pap. 21½ × 17 cm. 19. Jahrh.

Namenverzeichniss von Buchdruckern mit kurzen Notizen über dieselben.

Die auf lose Blätter geschriebenen und in Kapseln aufbewahrten Notizen über verschiedene Disciplinen von Nr. 366—379 stammen gröfstentheils von der Hand Hellers oder seines Sekretärs Rothneder.

---

367. J. H. Msc. hist. lit. 17 (III. 308). Pap. 21½ × 17 cm. 19. Jahrh.

Schachspiel-Literatur.

---

368. J. H. Msc. hist. lit. 18 (III. 290). Pap. 17 × 10½ cm. 19. Jahrh.

Literatur-Nachrichten und Notizen aus allen Fächern der Wissenschaft und Kunst.

---

369. J. H. Msc. hist. lit. 19 (III. 281). Pap. 17 × 10½ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben über **Mythologie, Archäologie, Geschichte der alten Kunst.**

---

370. J. H. Msc. hist. lit. 20 (III. 305). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19 Jahrh.

Literaturnachweise über **deutsche Alterthümer.**

---

371. J. H. Msc. hist. lit. 21 (III. 275). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben über **altdeutsche Gedichte, Volkssagen, Trachten** etc.

---

372. J. H. Msc. hist. lit. 22. Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben über **slavische und germanische Götter, böse Geister** etc.

---

373. J. H. Msc. hist. lit. 23 (III. 165). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Almanach-Literatur mit Angabe der Schriften, in welchen Almanache recensirt sind. Lose Blätter.

---

374. J. H. Msc. hist. lit. 24 (III. 289). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben zur **Literaturgeschichte.**

---

375. J. H. Msc. hist. lit. 25 (III. 294). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben von Werken der **Kunstwissenschaft,** in 4 Kapseln.

---

376. J. H. Msc. hist. lit. 26 (III. 283). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19 Jahrh.

Literaturnotizen über **Kunst und Alterthümer.**

---

377. J. H. Msc. hist. lit. 27. Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben über **Werke der Baukunst.**

---

378. J. H. Msc. hist. lit. 28 (III. 277). Pap. 17 × $10^1/_2$ cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben über **Werke der Zeichenkunst.**

---

379. J. H. Msc. hist. lit. 29. Pap. 4 × 3 cm. 19. Jahrh.

Literaturangaben zu **historischen und kunsthistorischen Miscellen** auf kleinen losen Blättchen.

F.

Theologische Manuscripte.

380. J. H. Msc. theol. 1 (II. 132). Pap. 31 × 22 cm. 75 Bl. 15. Jahrh.

Biblia pauperum.

Inhalts-Verzeichniss der einzelnen Capitel und Bücher der Bibel des alten und neuen Testaments.

Beg.: *Hie hebt sich an die bibel der armen das erst puch heisset Genesis...*

Ebd.: Holzdeckel, mit rothgefärbtem Pergament überzogen. Buckeln u. Schliefsen fehlen.
Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blume.

---

381. J. H. Msc. theol. 2 (III 88). Pap. 27½ × 19½ cm. 111 Bl. 15. Jahrh.

Psalter Davids. Deutsch.

Beg.: *Hye hebet sich an der psalter zu dutschem als in konig David hat gemacht vnd ist dyss die erste psalmen.*

Auf der Rückseite des Einbanddeckels eine colorirte Federzeichnung, König David darstellend (24 × 15 cm).

Der Anfang jedes Psalmes ist in lateinischer Sprache beigefügt, beginnend mit einer roth eingeschriebenen Initiale. Sogar jeder Satz beginnt mit einem roth geschriebenen Buchstaben.

Ebd.: Holzdeckel, zur Hälfte mit geprefstem Schweinsleder überzogen, früher mit einer Schliefse versehen, die zur Hälfte verloren.

Wasserzeichen: Anker.

Vgl. Cod. germ. Monac. 524—527.

---

382. J. H. Msc. theol. 3 (I. 2). Pap. 34 × 22 cm. 456 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik.

Theolog. Abhandlungen (78). Schreiben und Gegenschreiben aus dem Zeitalter der Reformation.

Unter andern über die Erbsünde, die Kindertaufe von Cyriak Spangenberg u. s. w. Mit einem Inhaltsverzeichnisse am Anfange.

Zum Theil Abschriften.

Ebd.: Gebunden in ein Pergamentblatt, einem Antiphonarium entnommen.

---

383. J. H. Msc. theol. 4 (I. 3). Pap. 33 × 22 cm. 213 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik.

Streitschriften aus dem Zeitalter der Reformation, besonders von

Spangenberg gegen Luther in Betreff der Erbsünde. Mit einem Inhaltsverzeichnisse am Anfange.

Ebd.: Gebunden in ein einem theologischen Traktate entnommenes Pergamentblatt.

---

384. J. H. Msc. theol. 5 (I. 4). Pap. 34 × 23 cm. 425 Bl. 16/17. Jahrh.

Theologische Polemik.

109 Abhandlungen, insbes. die Erbsünde u. a. betr., aus dem Reformationszeitalter von Cyriak Spangenberg u. s. w. Zus. 119 Briefe. Zum Theil Abschriften.

Am Anfange: Inhaltsverzeichniss mit der Bemerkung: *Register aller Schriften in disen Buch findestu hernach am* 83 *Blat.* Von späterer Hand wurde ein solches nochmals gefertigt und gleich an den Anfang gesetzt.

Die erste Abhandlung ist: Jonae Frankens Census von der Formula Concordiae. Die zweite: Christliche Bekenntniss von der Erbsünde von demselben Jon. Frank.

Ebd.: Pergamentblatt aus einem liturg. Werke.

---

385. J. H. Msc. theol. 6 (I. 38). Pap. 34 × 22 cm. 529 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik.

96 Briefe und Abhandlungen polemischen Inhalts aus der Reformationszeit. Darunter Bl. 16:

Nr. 3. Luthers Urtheil über Caspar Schwenckfelds Schriften.

« 4. Lutheri Epistola ad D. Hessum Pastorem Vratislav. de casu Boneri qui duxerat in uxorem germanae sororis filiam.

« 7. Luthers Schreiben an die Gräfin von Seberck, darinnen er sich über Graf Albrechts Unternehmungen beklagt, nebst Schreiben von Spangenberg, *Vermanung an die Christen zu Northausen* 1554, *Widerlegung der Declaration Strigelii* u. s. w.

---

386. J. H. Msc. theol. 7 (II. 90). Pap. 34 × 22 cm. 340 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik.

45 polemische Schreiben aus dem Reformations-Zeitalter, unter andern von Spangenberg und Tinctorius über die Erbsünde.

Beginnend mit:

1. *Formula veritatis oder endliche und gründliche Aussführung des Streits von der Erbsünde.* Bl. 1—42.
2. *Valent. Meizells Schreiben an einen Freund von einigen Zwistigkeiten mit etlichen Manssfeldischen Geistlichen wegen des Begräbniss seiner Kinder und unterlassenen Communicirens ao.* 1579.

Schliefst mit: 45. *Cyr. Spangenbergs Schreiben an den Rath zu Manssfeld, darinnen er seinen neuen Beruf nach Schlitz notificirt, seine rückständige Besoldung fodert, und im Fall man ihm einen neuen Beruf nach Manssfeld antragen solte, selbigen anzunehmen verspricht.*

Ebd.: Pappband, überzogen mit einem Pergamentblatt aus einem Antiphonarium.

---

387. J. H. Msc. theol. 8 (II. 118). Pap. $32^{1}/_{2} \times 22$ cm. 463 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik.

Der ander Teil allerley Schrifften (79 Schreiben und Gegenschreiben), *so sich wegen des Streitts von der Erbsünde zwischen den Parteyn in der Graveschafft Mansfeldt und sunst zugetragen, sonderlichen die Zeit vber des* 1573 *Jars.*

Zum Theil Originalbriefe.

Ebd.: Pergamentblatt aus einem Antiphonarium.

---

388. J. H. Msc. theol. 9. Pap. 35×23 cm. 102 Bl. 16. Jahrh.

Theologische Polemik, vorzüglich den Concordienstreit betr.

Originalbriefe und Streitschriften, namentlich von Joh. Schelhamer und Nicolaus Herolt, dann von Jacob Pistor, Georg Baumeister und Heinrich Schmidt.

Ebd.: Pergamentblatt, beschrieben mit einem theol. Tractat.

---

389. J. H. Msc. theol. 10 (III. 20b). Pap. 33×21 cm. 63 Bl. 16. Jahrh.

SCHELHAMER und FABRICIUS, **Theologische Polemik** über die Person Christi, dessen zwei Naturen u. s. w. (Lutherische Christologie.)

Ebd.: Beschriebenes Pergamentblatt aus einem Messbuche.



390. J. H. Msc. theol. 11. Pap. 33 × 21½ cm. 2 Bl. 16. Jahrh.

Antwort *auff die præfation des Concordj Buchs der Kirchendiener zu Winssheim vbergeben dem Raht in vigilijs ascensionis Dm. ao.* 1580.

---

391. J. H. Msc. theol. 12. Pap. 34 × 21 cm. 8 Bl. 16. Jahrh.

Vrsachen *warumb durch die vnderschreibung der ersten Augspurgischen Confession die gebesserte vnd vermehrte keineswegs . . . soll geschlossen vnd auffgehoben werden.*

---

392. J. H. Msc. theol. 13. Pap. 34 × 21 cm. 16 Bl. 17. Jahrh.

Von der Persönlichen Vereinigung der zweyen Naturen in Christo *vnd Communicatione Idiomatum: item Vom Ampt vnsers Herren Jesu Christi.*

---

393. J. H. Msc. theol. 14 (II. 129). Pap. 37 × 25 cm. 26 Bl. 17. Jahrh.

Liber Constitutionum *oder Satzungen der Schwestern dess h. Prediger Ordens geschrieben vnd vollendet* 1677 *durch Martinum Fleischman.*

Ebd.: Brauner Lederbd.

---

394. J. H. Msc. theol. 15. Pap. 34 × 22½ cm. 32 Bl. 16. Jahrh.

Glaubensbekenntniss von Mauritius Heilig, Jacobus Lechner, Joannes Schelhammer, Michael Besler, Conratus Klingenberck, Laurentius Durnhöfer, Christophorus Kauffmann und Joannes Kaufmann am 24. Juli 1563 über einzelne Punkte der christlichen Lehre. (Abschrift.)

---

395. J. H. Msc. theol. 16. Pap. 34 × 23 cm. 67 Bl. 17. Jahrh.

Relation von Christoph Jacob IMHOF

was in der Nürnbergischen Kirchen nach Lutheri Seel. Todt für Strittigkeiten zwischen denen Theologis alda gewesen und qua occasione hernach die Normalbücher sind angerichtet worden.

Beg.: *Von Ursprung der Normal Bücher.*

Prov. u. Gesch.: Dieses Manuscript war früher mit einem andern vereinigt, denn auf der ersten Seite (resp. der dermaligen Titelseite) steht 282, die Blätter waren also ursprünglich gezählt, während jetzt die Seiten numerirt sind. Das Manuscript ist von der näm-

lichen Hand wie Msc. hist. lit. 3. 4. u. 5. und Msc. theol. 18a[d]. Diese fünf Imhofschen Handschriften waren also offenbar ursprünglich zusammengebunden.

---

396. J. H. Msc. theol. 17. Pap. 35 × 23 cm. 72 Bl. 17. Jahrh.

Kurzgefasste historie *der librorum normalium Nürnbergischer Kirche aus meist geschriebenen documentis kürzlich zusammgezogen von G. G. ZELTNER.* — Beg.: Sect. I. *Von dem was in denen ersten Jahren von denen angenommenen Libris Normalibus vorhergegangen und Anlass dazu gegeben.*

Litt.: Bibl. Nor. Williana. P. II, p. 128.

---

397. J. H. Msc. theol. 18. Pap. 34 × 22 cm. 38 Bl. 16/17. Jahrh.

Fascikel theologischer Miscellen. Abhandlungen und Streitschriften.

---

398. J. H. Msc. theol. 18a. Pap. 34 × 22 cm. 9 Bl. 16/19. Jahrh.

Theologische Miscellen.

a) *Neuerungen so die Theologi zu Strasburg ohne vorwissen ires Magistrats einzuführen sich vnterstanden sollen haben.* 3 Bl.

b) Notizen von KLOSS über P. Lautensacks Offenbarung Jesu Christi in Beziehung auf die Geschichte des Manuscripts. 4 Bl. (Mit Abschr.)

c) Religionsstreitigkeiten 1655. 2 Bl.

d) Abendmahlstreit betreffende Abhandlungen. 30 Bl. Bekenntniss von Rosier; endlich kurze historische Relation. (Diese von der nämlichen Hand wie Msc. theol. 16.)

Prov. u. Gesch.: Aus des Ebnerschen Auction: a, c u. d.

---

399. J. H. Msc. theol. 19 (I. 20). Pap. 20 × 15 cm. 56 Bl. 15. Jahrh.

Predigten.

Beg.: *Hernach volgen gar schoen predig dy ein andechtiger Lerer geprediget hat Die shol du selig mensch gar eben merckenn.*

Schliefst: *Hie hat das puch end got von hymel sein parmherczigkeit zu vns wend amen. geschriben zu sant gerdrawten in der clawssen vnd geendt an sant Johannes abent des heiligen zwelffpoten nach ostern do man zalt tausent vir hundert vnd in dem LVVIII jar.*

Ebd.: Brosch.

Wasserzeichen: Ochsenkopf.

---

400. J. H. Msc. theol. 20 (III. 83). Pap. $21^1/_2 \times 16^1/_2$ cm. 290 Bl. 15. Jahrh.

AUERBACH (Joh.), **Miscellanea theologica.**

Beg.: *Incipit directorium* (instructio pro confessore) *per dominum Johannem Auerbach.* Bl. 1—68.

Folgt: *Tractatus de expeditione infirmorum qui sunt in articulo mortis.* Bl. 68—75.

Sermo de nouis sacerdotibus. Bl. 77—82.

Passio Domini. Bl. 82—111.

Sermones *de beata Virgine, de dedicatione ecclesie* etc. Homilien auf Sonn- und Festtage.

Scheint im ersten Theile die eigene Handschrift des Joh. Auerbach zu sein. Die Sermones sind von verschiedenen Händen geschrieben. Mit vorausgeschicktem Index.

Ebd.: Holzdeckel, mit rothgefärbtem Leder überzogen. Schliefsen und Beschläge fehlen.

---

401. J. H. Msc. theol. 21 (II. 255). Pap. $21^1/_2 \times 17$ cm. 60 Bl. 16. Jahrh.

SCHELHAMERS **Traktate über die Person Christi.**

Confessio M. Johannis Schelhamer ab ipso ampliss. senatui Norico oblata, quæ asservatur in bibliotheca publica.

In hoc libello hæc tractantur:

1) *De persona Christi definitione an recte dicatur, humanam naturam a λογω sustentari.*
2) *An humana natura existere possit extra unionem personalem.*
3) *De communicatione idiomatum quod sit et an in hypostatica unione fiat mutua communicatio.*
4) *An natura humana in Christo sit ubique et omnipotens.*
5) *Refutatio præcipuorum errorum, qui de persona Christi hoc tempore sparguntur.*
6) *Explicatio vocabulorum γένεσθαι, λαμβάνειν et ἐπιλαμβάνεσθαι.* Bl. 1—56.

Zeugnis Martini Lutheri heiliger gedächtnus belangend die Ubiquitet vnd anders disem anhengig ... nach dem streitt von dem heiligen abentmal in Druck aufgangen. Bl. 58—68.

Ebd.: Pappbd.

---

402. J. H. Msc. theol. 22 (III. 254). Pap. 21×17 cm. 47 Bl. 16. Jahrh.

STRIGENICII, **Eigne Hand- und Kirchenacta zu Annaberg.**

Mancherley Schreiben so aus der superintendenz Annaberg an die pastores derselben etlich iar nach einander ergangen ... durch M. Gregorium Strigenicium pastorem zu der Zeit zum Wolckenstein. (1574—1581.)

Prov. u. Gesch.: Aus der Bibl. Nor.

Ebd.: Neuer Pappband.

403. J. H. Msc. theol. 23 (III. 261). Pap. 23 × 17 cm. 16 Bl. 16. Jahrh.

Appellation Dr. SAMUEL HUBERS zu Regensburg.

Beg.: *Der streit zwischen denen Herrn Württembergischen Theologen, so ist zu Regenspurg ao. 94 vuff dem Reichstage seyen, vnd Doct. Samuel Huberus steet vff diser proposition oder Schlussrede.*

Am Schlusse gleichsam als Titel: *Appellation Doct. Samuel Hubers zu Regenspurg ao. 94 vff dem Reichstage wider die Theologen aus dem Herzogthumb Wirtenberg, daselbst dannzumal anwesend.*

Ebd.: Pappbd.

---

404. J. H. Msc. theol. 24 (III. 264). Pap. 22 × 17 cm. 6 Bl. 17. Jahrh.

Formula *des Religion-Friedens zu Regensburg ... auf dem Reichstag ao.* 1553. In drei Sprachen. (Abschrift.)

---

405. J. H. Msc. theol. 25 (III. 263). Pap. $21^1/_2$ × 16 cm. 8 Bl. 17. Jahrh.

Kurtzes Bedenken *Joachim Fröers vber die Lasterschrifft wider Herrn Johan Schelhammer aussgangen. In welchem auch abgelehnet werden etliche grobe Bezüchtigungen damit der schmachscribent nie Fröer vnbillich antastet vnnd beschwerdt.*

---

406. J. H. Msc. theol. 26 (III. 259). Pap. $21^1/_2$ × $16^1/_2$ cm. 54 Bl. 17. Jahrh.

EUSTACHII POYSSELS **7 Tractetlein.**

Darinne die ersten drey melten von verenderung der neuen vnd alten Osstern.

4.

Kurze auslegung des 13. Cap. der offenbarung Johannis.

5.

Ein gesprech zwischen eim Christen vnd dem Bapst.

6.

Wie lang die welt stehen soll, neben dem wunderbarlichen gesicht des Bruder Clauss in Schweiz.

7.

Die Braut des Lambs. Das Himlische neue Jerusalem aus dem 21 vnd 22 Cap. der Offenbarung Johannis.

Am Schlusse: *Gedruckt im J.* 1594.

Prov. u. Gesch.: Nach einer Bemerkung auf dem ersten Blatte einst im Besitz von Stefan Stettner.



407. J. H. Msc. theol. 27 (III. 260). Pap. 21 × 16½ cm. 18 Bl. 17. Jahrh.

Streitschrift gegen das Papstthum.

Der von Gott bestimbten Zahln des Antichrists 1260 *entlicher ausgang vndt Endte. Apocalypsis* 11. 12. 13. *Sambt widerholung wie vnd welcher gestalt gemelte von Gott bestimbte zahln dise verschine Jar her bey des jetzt regirunden Khaysers Rudolfy zeiten aufs gewiseste zum offtermahl zuegetroffen.*

Abschrift einer 1608 gedruckten Broschüre.

---

408. J. H. Msc. theol. 28 (III. 121). Pap. 24½ × 18½ cm. 92 Bl. 18. Jahrh.

Tuba evangelica.

Evangelische Trompetten nah dem model der siben Apokalypsischen Posaunen gegossen durch deren entsezlichen fhall jede im shlaff der Tod sünd vertieffte seel zum besseren Leben aufgeweckt wird. Von P. Antonio Sepp Soc. Jesu ... der hoh teutschen Nation zu lieb beschriben vnd in siben Bücher abgetheilt anno 1717.

Liber tertius. Das III. Buch oder Trompettenshall der I. Theil von den üblen effeCtten der sünd.

Ebd.: Pappbd.

---

409. J. H. Msc. theol. 29 (III. 104). Perg. 15½ × 11 cm. 2 Col. 49 Zeilen. 527 Bl. 13. Jahrh.

Biblia sacra.

Die ganze heilige Schrift in der Vulgata, schön auf feines Pergament geschrieben mit vielen farbigen Arabesken und Initialen, in welchen sich meist kleine Miniaturen befinden.

Prov.: Höchst wahrscheinlich italienischen Ursprungs.
Ebd.: Pappbd. aus neuerer Zeit.
Der Codex ist nahe verwandt dem Msc. A. I. 19 der Hauptsammlung der kgl. Bibliothek.

---

410. J. H. Msc. theol. 30 (III. 73). Pap. 17½ × 11 cm. 19 Bl. 18. Jahrh.

Lauretanische Litaney. *In festo inventionis et exaltationis S. Crucis.* 1751. Mit Noten.

---

411. J. H. Msc. theol. 31 (III. 106). Pap. 17 × 11 cm. 92 Bl. 19. Jahrh.

Auserlesene Andachts-Uebungen.

Ebd.: Rother Saffian.



G.

Juristische Manuscripte.

412. J. H. Msc. jur. 1 (III. 77). Perg. u. Pap. 22 × 16 cm. 42 Bl. 14. Jahrh.

Goldene Bulle Karls IV. vom Jahre 1356.

Beg.: *In dem namen d'heiligen einmutigen dryvaltikeit seliclichn amē ... (K)arolus der Vierd von gots gnaden ...*

Schliefst: ... *in die zu fügen von der anweisug vnd gesellescha'ft vnd ler sie in der selben sprach gelert vnd vntweiset müget werden. explicit.*

Ebd.: Pergamentblatt, auf dessen Rückseite der Inhalt der Bulle angegeben. Von zwei Händen geschrieben.

---

413. J. H. Msc. jur 1a (III. 127). Pap. 34 × 20½ cm. 238 Bl. 16/17. Jahrh.

Kaufbriefe, Lehenbriefe u. Verträge Würzburger u. Bamberger Bischöfe.

Beg.: *Vertrag Bischoff Johan (des geschlechts von Brun) wie vnd welcher gestaltt zu Crumb gezehendt werden soll. Anno* 1413.

Schliefst: Anno 1659.

Beglaubigtes Copialbuch des Geschlechts der LORBER. Mit vielen colorirten Wappen.

Am Ende des Buches haben viele Blätter durch Wasser gelitten.

Prov. u. Gesch.: Auf dem Einbanddeckel ist das Wappen des Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn und das der Lorber.

Ebd.: Von dem Originaleinband ist nur die Vorderseite, grün gefärbtes Pergament mit den Wappen, erhalten. Das Ganze ist durch eine neue Decke geschützt.

---

414. J. H. Msc. jur. 1b (III. 128). Pap. 34 × 22 cm. 136 Bl. 16. Jahrh.

Verhandlungen zwischen den Bischöfen von Würzburg und der Landschaft wegen Landesschulden.

Beg. mit einem Landtag oder Landrechnungstag unter Bischof Friderich von Wirzburg a. 1560. Folgt: Landtag a. 1566.

Schliefst mit einem ebensolchen 1577 unter Bischof Julius.

Bl. 84 folgen von anderer Hand: *Berichte über Landtrechnungstage Anno domini* 1575 *zu Wirtzburg.* 1577, 1578, 1581, 1583 *u. Landtage* 1583 auf Bl. 123; auf Bl. 129 *Verzeichnus etlicher Religionssachen;* schliefst auf Bl. 135: *Fünfjerige Türckenhilf* 1583 betr.

Ursprünglich waren 21 Blatt am Anfang mehr; auch am Ende fehlen einige Blatt.

Ebd.: Halbfranzbd.



415. J. H. Msc. jur. 1c (III. 144). Pap. 31 × 22 cm. 235 Bl. 14/15. Jahrh.

Fürstbischöfliches Steuereinnahmebuch.

Auf der Vorderseite des Einbandes steht: «*Percepta Stewr bey Bischoue Albreg* (Albrecht Graf von Wertheim 1398—1421) *geschehen* 1403.»

Prov. u. Gesch.: Auf der Innenseite des Einband-Umschlages: *Ad Registraturam Receptura Superioris Bambergens.*
Ebd.: Original-Schweinslederband.
Wasserzeichen: Kleiner Ochsenkopf.

---

416. J. H. Msc. jur. 2 (II. 119). Pap. 34 × 22 cm. 134 Bl. 17. Jahrh.

Bamberger Lehenbuch unter Bischof Johann Georg vom Jahre 1619. Abschriften sämmtlicher Lehenbriefe von einer Hand aus gleicher Zeit.

Beg.: *Copia supplicationis pro intercessione der sambtlichen Hoffmänner Belehnung zu Bamberg betreffendt.*

Prov. u. Gesch.: Auf dem ersten Blatte steht die Ankaufssumme des Manuscriptes: 24 Xr.
Ebd.: Brosch.

---

417. J. H. Msc. jur. 2a (I. 14). Pap. 33 × 20½ cm. 171 Bl. 17. Jahrh.

Lehenbuch der Herren von GIECH.

Bamberger und Würzburger Lehen-, Kaufs- und Vertragsbriefe aus dem XV., XVI. und XVII. Jahrh., beglaubigt von Joh. Kell, Notarius in Culmbach im Jahre 1600.

---

418. J. H. Msc. jur. 2b (III. 189). Pap. 34 × 22 cm. 87 Bl. 16/17. Jahrh.

Würzburger Reichslehenbriefe, Privilegien, Kaufbriefe, meistens Abschriften, darunter: *Copia Cayser Maximilians des ersten Confirmation der Würzburgischen Privilegien* 1498. 18. *Mai.* (Kaiserurkunden.)

Ebd.: Mappe.

---

419. J. H. Msc. jur. 3 (I. 29). Pap. 30 × 21 cm. 191 Bl. 16. Jahrh.

SCHEURLS **Lehenbuch.**

Auf dem ersten Blatte: *Abschrifftbuch Albrechten Schewrln vnnd seiner geschwistret Lehen vnnd kaufbrief, vertreg, Rechnungen, Schuldverschreibungen, Quittung, Inuentarien, Indicien etc.*

Durch mich Doctor Christofen Schewrln jrs vatern seligen brudern angefangen den 21. *Septemb.* 1532. Reicht bis 1545.

Mit einer von Christ. Scheurl selbst geschriebenen und an seinen Vetter Albrecht Scheurl gerichteten Vorrede.

Am Schlusse fehlen einige Blätter (192—198).

Ebd.: Brauner, geprefster Originallederband.
Litt.: Kern in den Nachrichten von der hist. Commission 1860.
Wasserzeichen: Ochsenkopf ohne Blume.

---

420. J. H. Msc. jur. 4 (II. 128). Pap. 42 × 29 cm. 121 Bl. 16/17. Jahrh.

Copialbuch der Schedelschen Lehen von 1428—1629.

Beg.: *Copia lehennbrieff vber denn zehenndenn zu obernn Reichennpach.*
Schliefst mit dem: *Erb Brief iber die Wisen zu Diebersdorff.*

Ebd.: Pergamentblatt aus einem liturgischen mit Noten versehenen Traktate des 15. Jahrh. Durch eine ätzende Flüssigkeit ist der Codex theilweise verderbt.
Litt.: Erwähnt in den Nachrichten von der hist. Commission 1860.
Wasserzeichen: Grofses Nürnberger Stadtwappen.

---

421. J. H. Msc. jur. 5 (II. 60ᵃ). Pap. 33 × 21 cm. 602 Bl. 16/17. Jahrh.

SCHEDELS **Lehenbuch** von Eldersdorf, Kronach, Rückersdorf, Diebersdorf, Grundtlach, Lindabach, Niderlindabach, Cotmansdorff, Gussmanssfelden, Maylach, Lonnersstadt, Elbersdorff, Egerten, Fach.

6 erste Blatt fehlen. Beg.: *Hernach volgt was mein Vetter Herr Martin Pfinntzing, als er meine Reichslehen in Verwaltung gehabt, mit denn Paurn gehanndelt hat.*

Prov. u. Gesch.: Der Besitz ist auf dem Einbanddeckel durch das Wappen Seb. Schedels angezeigt. (Colorirter Holzschnitt.)
Ebd.: Brauner Lederband.

---

422. J. H. Msc. jur. 6 (I. 28). Pap. 33 × 22 cm. 67 Bl. 16. Jahrh.

GEORG HALLERS **Stiftungsbuch** von ca. 1530 bis ca. 1560.

Ebd.: Original-Schweinslederbd.
Wasserzeichen: Kleines Nürnberger Stadtwappen.

---

423. J. H. Msc. jur. 7 (II. 144). Pap. 33 × 21½ cm. 44 Bl. 16/17. Jahrh.

Centhordtnung *der Centh HohenAich vnd Beschreibung derselben anno* 1596. Mit späteren Zusätzen.

Ebd.: Rothgefärbtes Pergament. — Vgl. Msc. jur. 26.



424. J. H. Msc. jur. 8 (II. 135). Pap. 35 × 22 cm. 99 Bl. 18. Jahrh.

Stadt-Gerichts-Ordnung (*Verneuerte*) *zu Nürnberg alhier.* S. 1—109.
Folgt die *Appellation-Gerichts Ordnung.* S. 1—40.
Dann: *Stylus Curiae Norimbergensis. Nebst einer wahrhafften Beschreibung der Loch-Gefängniss zu Nürnberg unter dem Rath-Hauss.* S. 1—45.
Endlich: *Nürnbergische Praxis judiciaria Authore Jod. Pellero.* 24 S.

Ebd.: Rücken und Ecken in Schweinsleder.
Litt.: Will. Bibl. Noric. I. pag. 29., pag. 102—109.

---

425. J. H. Msc. jur. 9 (II. 126). Pap. 31 × 19 cm. 208 Bl. 17. Jahrh.

Vorchheimer Handwerker-Ordnungen. Copien aus dem XVII. Jahrh. 12 Ordnungen auf 208 Bl.

Prov. u. Gesch.: Auf der Rückseite des Einbanddeckels steht der Kaufpreis 1 Fl. 12 Xr.
Ebd.: Pergamentblatt aus einem gedruckten Antiphonarium.

---

426. J. H. Msc. jur. 10 (III. 247p). Pap. 32½ × 22 cm. 13 Bl. 16. Jahrh.

Bamberger Leyne vnd Stauchenweber-Ordnung.
Mit *Enderung vnnd Ercleruug etlicher Articul* von späteren Händen.

Wasserzeichen: Bär.

---

427. J. H. Msc. jur. 11 (II. 82). Pap. 32½ × 21½ cm. 83 Bl. 17. Jahrh.

Friedenstraktate Kaiser Ferdinands III., nach dem 30jährigen Kriege gegeben zu Regensburg den 17. Mai 1654. (Abschrift.)

Ebd.: Rücken und Ecken in Schweinsleder.
Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze des Adam Schiel.

---

428. J. H. Msc. jur. 12 (III. 192). Pap. 33 × 22 cm. 135 Bl. 18. Jahrh.

Markgräflich Brandenburgische Verträge, Jurist. Gutachten u. s. w.

Lose Blätter in einem Fascikel.

---

429. J. H. Msc. jur. 13 (III. 120). Pap. 35 × 22½ cm. 123 Bl. 17/18. Jahrh.

Verträge zwischen Bamberg und dem Hause Brandenburg.
Beg.: «*Marggräffliche Verträg*» von 1401—1675. Zusammen 63 Ver-

träge, für die von S. 85—98 ein Index angefügt ist. Von S. 99 bis 246 folgen dann weitere Verträge und Berichte, von denen viele auf Bamberg Bezug haben. (Abschriften.)

Ebd.: Schweinslederband.

---

430. J. H. Msc. jur. 14 (III. 120). Pap. 35 × 20½ cm. 527 Bl. 17. Jahrh.

Verträge: Markgräflich Brandenburgische, Burggräflich Nürnbergische, Pfalz-Neuburgische, Oberpfälzische, Rotenbergische mit der Stadt Nürnberg und sonstige Aktenstücke vom J. 1401—1675. (Abschriften.)

Ebd.: Pappbd.

---

431. J. H. Msc. jur. 15 (II. 117). Pap. 34½ × 22 cm. 359 Bl. 17. Jahrh.

Sammelband, enthaltend: Originale und Abschriften von **Testamenten, Vergleichen, Verträgen,** meistens Nürnberg betr.

Auf dem Rücken des Einbandes steht: *Testamentorum sive ultimarum voluntatum variorumque contractuum et transactionum inter amicos aliosque tomus.*

Cum appendice processuum quorundam cameralium.

Prov. u. Gesch.: Nach dem auf der Innenseite des Bücherdeckels eingeklebten Wappen aus dem Besitze einer Nürnberger Familie.

Ebd.: Grüngefärbter Lederband.

---

432. J. H. Msc. jur. 16 (I. 34). Pap. 32 × 21 cm. 238 Bl. 16. Jahrh.

Sammelband, enthaltend **Quittungen, Schuldbriefe, Kaufverträge, Eide** u. s. w. *Copey buch allerlei schreiberei betreuffent zusammenbracht durch mich Joachim Rephim anno* 1546.

Beg.: *Forma eines Gescheffts.* Folgen: *Offenlich ausschreiben eines gesellen schiessens; Urkhundt einer erlichen Geburt vnd auflerning eines Handtwercks;* später: Gerichtsordnung der Stadt Altdorff. Bl. 178.

Ursprünglich 238 Blätter, von denen einige ausgeschnitten sind, so Bl. 30. 91. 192. 193. 194.

Prov. u. Gesch.: Nach einer Bemerkung auf dem ersten Blatte kaufte diesen Band 1634 Johann Joachim Syring.

Ebd.: Brauner Originallederband.

---

433. J. H. Msc. jur. 17 (II. 84). Pap. 33 × 20 cm. 141 Bl. 17. Jahrh.

Lisberger Protokollbuch.

Prothocoll über alle und jede Sachen, so sich bey den adenlich Rittergüttern Liessberg undt Zettmansdorff sambt den darein gehörigen vnderthanen ... in Clagen undt darauff erfolgte bescheiden zutragen und ergehen. Angefangen ao. 1625. Reicht bis 1659.

Ebd.: Pergamentblatt aus einem Choralbuche.

---

434. **J. H. Msc. jur. 18 (II. 88). Pap. 32 × 22 cm. 115 Bl. 17. Jahrh.**

Lisberger und Zettmannsdorfer Protokollbuch über

alle Kauff, die sich mit den lehenbaren Güttern bey den Underthanen zutragen. Vom Jahre 1612–1664.

Ebd.: Schweinslederband.

---

435. **J. H. Msc. jur. 19 (III. 247z). Pap. 36 × 23 cm. 26 Bl. 18. Jahrh.**

Specification der Documente, Lehen-, Kaufs- und Vertrags-Briefe, welche sich in der Registratur zu **Lisberg** vorgefunden haben.

---

436. **J. H. Msc. jur. 20 (II. 83). Pap. 32½ × 21 cm. 242 Bl. 17. Jahrh.**

Klagen und Bescheide.

Clag vnnd daruf eruolgte Bescheidt. Anno 1615.

Beg.: *Donnerstag* 19. *Oct.* 1614 *Clagt Michaell Englert zue Bamberg ... bey Georg Grassern zue Priessendorf.*

Schliefst: Bl. 144. 1625.

Bl. 145: *Volgen vnderschiedliche Schulden der Vnderthanen vnd daruff volgende Ausstheillungen.* Bis Bl. 238.

Bl. 241: *Güttliche Vergleichung zwischen einer Gemeindt zue Priessendorf vnd Newhausen, den Viehetrieb* betreffend, und einer Vergleichung zwischen den Gemeinden zu *Drussenfurt vnd Kirchaych wegen des Viehetrieb zum Nösslesberg* 6. *Jul.* 1615.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

437. **J. H. Msc. jur. 21 (I. 31). Pap. 35½ × 22 cm. 20 Bl. 18. Jahrh.**

Spiegel keyserlicher vn gemeine Landtrecht von 1219 sammt Register.

Abschrift des Textes nur insoweit er auf die nach den Miniaturen gefertigten 6 Federzeichnungen Bezug hat. Beigebunden sind Abschriften von Urkunden u. a.

Ebd.: Pappbd.

---

438. J. H. Msc. jur. 22. Pap. 36 × 22 cm. 158 Bl. 17. Jahrh.

HELD (Chr.), *Begriff und Bedencken über die Niedergerichtbarkeit und Frevel Straff, wie man dern fundirt, auch sich derowegen wieder die Benachbarte aufzuhalten haben.* 17. *Juni* 1613.

Ebd.: Mod. Pappbd.

---

439. J. H. Msc. jur. 23 (III. 243d). Pap. 34 × 23 cm. 10 Bl. 16. Jahrh.

Forma testamenti solemnis in scriptis mit lat. Glossen.

Ausschnitt aus einem gröfseren jurist. Manuscripte von Bl. 140—149.

---

440. J. H. Msc. jur. 24 (III. 215a). Pap. 34 × 22 cm. 29 Bl. 18. Jahrh.

Compendium legum ac ordinum Reip. Venetae de tutelis pupillorum. Bl. 1—23.

Variae de judicio tutelari Noriberg. Reip. variorum opiniones. Bl. 25—29.

---

441. J. H. Msc. jur. 24a. Pap. 35 × 22 cm. 24 Bl. 18. Jahrh.

Prozefs wegen Falschmünzerei gegen Georg Bischoff u. Compl. 1712.

---

442. J. H. Msc. jur. 25. Pap. 35 × 22 cm. 50 Bl. 17. Jahrh.

Akten: Diebstähle und Waldfrevel betr. Anzeigen und Eingaben.

---

443. J. H. Msc. jur. 26 (III. 247m). Pap. 22 × 17 cm. 17 Bl. 16. Jahrh.

Hohenaicher Zentgerichtsordnung. 1491. (Abschrift.)

Ebd.: Pergamentblatt aus einem Evangelienbuch des XII. Jahrh.
Vergl. Msc. jur. 7.

---

444. J. H. Msc. jur. 27 (III. 247v). Pap. $21^1/_2 \times 16^1/_2$ cm. 16 Bl. 17. Jahrh.

Dorfs-Ordnung zu Kirchaich, renovirt anno 1653. *Ebd.:* Pappbd.

---

445. J. H. Msc. jur. 28 (III. 27). Pap. 22 × 18 cm. 224 Bl. 18. Jahrh.

Collegium Herrn Doctoris Donauers Professoris zu Altdorf über die Nürnbergische Reform. (Donauer, geb. den 30. Oct. 1738 zu Atzendorf, gest. den 15. Aug. 1804 als Hofrath und Kanzleidirector der Grafen von Thurnau. Vgl. Jäcks Pantheon p. 223.)

Ebd.: Pappbd.

---

446. J. H. Msc. jur. 29 (III. 247d). Pap. $33 \times 22^1/_2$ cm. 3 Bl. 18. Jahrh.

Nürnberger Halsgerichtsordnung.

---

447. J. H. Msc. jur. 30. Pap. $31^1/_2 \times 20^1/_2$ cm. 7 Bl. 17. Jahrh.

Centbericht vom Stifte Bamberg. 1648—1650.



H.

Medicinische Manuscripte.

448. J. H. Msc. med. 1 (III. 84). Pap. 28 × 21 cm. 2 Col. 145 Bl. 15. Jahrh.

a) Anonymi collectio medicamentorum recipiendorum. Bl. 1—60.

b) Lexicon morale, juridicum cum concione a litt. A ad F. Bl. 61—107.

c) Commentarius in diversos locos novi testamenti. Bl. 108—145.

Von verschiedenen Händen geschrieben.

Ebd.: Halbfranzbd.

---

449. J. H. Msc. med. 2 (II. 138). Pap. 28 × 21½ cm. 130 Bl. 16. Jahrh.

Arznei-Vorschriften, darunter einige über Syphilis, wie auf Bl. 108.

Prov. u. Gesch.: Nach einer Bemerkung auf Bl. 115b geschrieben gegen das Jahr 1513. Aus dem Besitze von Johannes Lantzendorffer zu Stadtsteinach.

Ebd.: Originalbd. in roth gefärbtem Pergament, dessen Verbindungsglieder zwei mit einem theol. Traktate beschriebene Pergamentstreifen bilden.

---

450. J. H. Msc. med. 3 (III. 18). Pap. 33 × 23 cm. 161 Bl. u. 16 lose Bl. 16. Jahrh.

Miscellanea medicinalia.

Enthaltend zum Theil Recepte, zum Theil briefl. Gutachten über verschiedene Bäder, so z. B. Bl. 5—9: über den Sauerbrunnen zu Ebenhausen bei Göppingen von Dr. Gewandschneider, Bl. 132 über Kissingen von Camerarius, Bl. 150—155 über Schwalbach von Camerarius, Bl. 133 über Burgbernheim u. s. w. Merkwürdig sind die Ergänzungen zu jenen, welche in der Cista medica stehen, z. B. die von dem berühmten Arzt Camerarius.

Prov. u. Gesch.: Von Dr. Heffner, prakt. Arzt in Würzburg, im Jahre 1854 benützt. Auf der ersten Seite stehen die Worte: *Herbis non verbis curandum.*

Ebd.: Pergamentblatt eines Antiphonariums.

---

451. J. H. Msc. med. 4 (III. 19). Pap. 34 × 22 cm. 58 Bl. 17. Jahrh.

WEISEMANNS **Erklärungen zu Hippokrates' Werk: de natura hominis.**

In Hippokratis Coi libellum de natura hominis ὑπομνήματα *Simonis Weisemanni philosophiæ et medicinæ doctoris a.* 1620 *fideliter exhibita.*

Ebd.: Pergamentrücken.

---

452. J. H. Msc. med. 5 (III. 20e). Pap. 32 × 22 cm. 2 Bl. 16. Jahrh.

Über einen Stein, von dem der Domherr Johann Fuchs durch Dr. Lucas Stengel befreit wurde.



453. J. H. Msc. med. 6 (III. 20a). Pap. 33 × 22 cm. 7 Bl. 16. Jahrh.

a) Ein Consilium von 3 Ärzten über den Krankheitszustand des Pfalzgrafen Ludwig (1561). 5 Bl.

b) *Cathalogus pharmacorum.* 2 Bl.

---

454. J. H. Msc. med. 7 (III. 20c). Pap. 34 × 22 cm. 4 Bl. 16. Jahrh.

Bericht über Fliegenerzeugung in dem Auge eines Knaben.

Joachim Camerarius gewidmet.

---

455. J. H. Msc. med. 8. Pap. 34 × 22 cm. 17 Bl. 16. Jahrh.

Ärztliche Gutachten und Vorschriften von Joachim Camerarius und an denselben gerichtete Schreiben von Ärzten.

Teilweise gedruckt in Hornung, Cista medica. 1626.

---

456. J. H. Msc. med. 9. Pap. 34 × 22 cm. 60 Bl. 16/17. Jahrh.

Verschiedene kleinere medicinische Abhandlungen und Notizen, Rathschläge, Recepte, dann Gutachten über Badekuren.

---

457. J. H. Msc. med. 10 (III. 265). Pap. 21 × 16 cm. 233 Bl. 15/16 Jahrh.

Medicinische Abhandlungen.

Von verschiedenen Händen geschrieben. Bl. 154: *Incipiunt puncta medicinalia*, eine gröfsere Abhandlung, welche bis Bl. 222 reicht. Am Schlusse ein zuverlässiger Index von der Hand Dr. Palmas.

Prov. u. Gesch.: Auf der Rückseite des Einbandes steht «24 Xr.», um welchen Preis es aus dem Nachlasse des Dr. Palma ersteigert worden zu sein scheint.

Ebd.: Pergamentblatt, mit einem theol. Traktat beschrieben.

---

458. J. H. Msc. med. 11 (III. 361). Pap. 24 × 16 cm. 114 Bl. 16. Jahrh.

JACOB SCHEGKS **Anmerkungen zu Galenos.**

In paruam artem Galeni annotationes quædam clariss. viri D. J. Schegkii philosophiæ ac artis medicæ doctoris et ordinarii in inclyta Tubingensi schola professoris.

Blatt 49: *In Galeni librum de morborum differentijs annotationes Jacobj Schegkij.* Geschrieben von Dr. Georg Palma.

Prov. u. Gesch.: Nach dem auf der Rückseite des Umschlags eingeklebten Wappen einst im Besitz des Nürnberger Arztes Dr. Palma. Auf der Vorderseite des Einbandumschlags ist N. 4 eingezeichnet und die Worte: *Dem ersamen vnnd weysen Hanns Potten zu Ulm.*

Ebd.: Blatt aus einem theologischen Traktate.



459. J. H. Msc. med. 12 (III. 36m). Pap. 21 × 15 cm. 165 Bl. 15/16. Jahrh.

Varia medicamenta contra varios morbos.

Arzneimittel wider alle möglichen Krankheiten, nebst Anweisungen zur Herstellung von zum Haushalte nöthigen Mitteln.

Von verschiedenen Händen geschrieben.

Ebd: Originaleinband in braunem Leder.

---

460. J. H. Msc. med. 13. Pap. 22 × 17 cm. 26 Bl. 16. Jahrh.

Statuta *respicientia medicos et pharmacopolas in civit. Herbipol.* Bl. 1—9.

Juramentum Apothecariorum. Bl. 9—10.

Apothecker gesellen Pflicht zu Bamberg. Bl. 11—16.

Ordnung der Apothecker jn jüngst gehaltener Visitation neben dem Tax aufgericht. Bl. 16—18.

Apothecker Aydt. Bl. 18.

Apotheker Ordnung zu Coburg. Bl. 20—26.

Prov. u. Gesch.: Nach dem eingeklebten Wappen einst im Besitze des Nürnberger Arztes Dr. Palma.

Ebd.: Pergamentblatt, mit einem theol. Traktate beschrieben, dient als Umschlagdecke.

---

461. J. H. Msc. med. 14 (III. 36o). Pap. 23 × 17 cm. 53 Bl. 16. Jahrh.

Rathschläge gegen die Pest.

Kurtzer Bericht, wie man sich jn denen jetzo vorstehenden Haupt Kranckheitten vnnd Seuch mit der Præseruation oder verwahrungen, darnach auch der Curation ... verhallten soll, zu dinste den Einwohnern oder Burgerschafft der Churfürstlichen Stadt Amberg ... zusamen getragen. Anno 1571.

Prov. und Gesch.: Ebenfalls einst im Besitz des Nürnberger Arztes Palma.

Ebd.: Pergamentblatt eines theol. Traktates dient als Umschlag.

---

462. J. H. Msc. med. 15 (III. 36p). Pap. $23^1/_2$ × 17 cm. 51 Bl. 16. Jahrh.

Sammlung von Recepten. (1556.)

Formulæ ad varia morborum genera.

Mit vorausgeschicktem Index und Ergänzungen von Palmas Hand.

Prov. u. Gesch.: Nach dem Bücherzeichen auf der Rückseite der Einbanddecke einst im Besitze des Nürnberger Arztes Dr. Palma.

Ebd.: Pappbd.



463. J. H. Msc. med. 16 (III. 36n). Pap. 22 × 17 cm. 111 Bl. 16. Jahrh.

Observationes ex Theophrasti libris.

Auszüge und Bemerkungen aus Theophrasts Schriften in deutscher Sprache, mit Register von Dr. Georg Palma.

Vergl.: Notae in Theophrasti Paracelsi et aliorum libros. (Msc. der Nürnberger Stadtbibl.)
Prov. u. Gesch.: Stammt aus dem Besitze des Nürnberger Arztes Palma.
Ebd.: Geheftet in ein Pergamentblatt.

---

464. J. H. Msc. med. 17 (III. 253). Pap. 22½ × 17 cm. 22 Bl. 16. Jahrh.

Excerpta medica et annotata variorum medicorum.

Bl. 17: *Scripsit Tho. Moufetus Anglus ad D. Joach. Camerarium Cal. Maij* 80 *Pragæ.*
Prov. u. Gesch.: Früher im Besitze des Nürnberger Arztes Dr. Palma.
Ebd.: Pergamentblatt aus einem theol. Tractate.

---

465. J. H. Msc. med. 18 (III. 257). Pap. 16½ × 11 cm. 35 Bl. 16. Jahrh.

Consilium italicum *de peste Joannis Antonii Parolini medici Ferrariensis. Ad Alphonsum II. ducem Ferrariensem. ao.* 1581.

---

466. J. H. Msc. med. 19 (III. 66). Pap. 17½ × 12 cm. 34 Bl. 16. Jahrh.

Recepte gegen die Syphilis (Scabies), gesammelt von Palma.

Scabiosorum remedia.

Auf der inneren Rückseite des Einbandblattes steht: *Ein salben gemacht von Ayerdotter quecksilber vnnd ingwer vnnd auff ein binden gestrichen vnnd umb den leib gegürtet* 4 *Wochen* etc. *Filius Wolfg. Preiseckers.*

Die angeführten Recepte sind nach Urtheil von Aerzten heute ganz unbrauchbar.

Prov. u. Gesch.: Aus dem eingeklebten Wappen ist zu schliefsen, dafs dieses Manuscript in Dr. Palma's Besitz war.
Ebd.: Pergamentblatt aus einem theol. Werke.

---

467. J. H. Msc. med. 20 (III. 36c). Pap. 17½ × 12 cm. 36 Bl. 16. Jahrh.

Praeservativa selectissima. 12 Bl. Folgen: *Curativa selecta, Odoramenta varia* und *Amuleta* etc. Bl. 16. 31. 32. 35 u. 36.

Zusammengestellt von Dr. Palma.

Ebd.: Pergamentblatt, beschrieben mit einem medicin. Tractate: De pulsu.

468. J. H. Msc. med. 21 (III. 36d). Pap. 16½ × 12 cm. 208 Bl. 16. Jahrh.

Collectio medicamentorum, recepta varia medica.

---

469. J. H. Msc. med. 22. Pap. 17 × 11½ cm. 13 Bl. 16. Jahrh.

Arzneimittel.

Theriacales compositiones ex Jacobi Tabernomontani libro.
Pro conjuge Georgii Gikandt schneiders ordinata.

---

470. J. H. Msc. med. 23. Pap. 32½ × 21½ cm. 31 Bl. 16. Jahrh.

Consilia et iudicia.

Int. al.: Parolinius, *pro Maximiliano Cæsare de palpitatione cordis consilium.*

J.
Philologische Manuscripte.

471. J. H. Msc. phil. 1 (III. 82). Pap. 22½ × 15½ cm. 2 Col. 197 Bl. 14. Jahrh.

Grammatica cui subjectum est LV sermo congruus ut oratio.

Bl. 92b: Sequitur questio de gerundiis.

Bl. 146: **De Donati grammatica latina nota.** Vollst. Commentar zu Donats: De partibus orationis ars minor.

Bl. 192b: *Explicuit grammatica donati ... per me conradum d'onolspach* etc.

Ebd.: Originaleinband. Rothgefärbtes Pergament mit Lederrücken und Buckeln.

---

472. J. H. Msc. phil. 2 (III. 33). Pap. 22½ × 17½ cm. 213 Bl. 16. Jahrh.

a) Annotata in **Ciceronis dialogum de amicitia.** *Witebergae ao.* 1571.

b) De narrationibus. Bl. 146. Von anderer Hand: Rhetorica. (Commentierender Auszug.)

Ebd.: Pergamentblatt aus einem Antiphonarium.

---

473. J. H. Msc. phil. 3 (III. 80). Pap. 16 × 11 cm. 219 Bl. 16. Jahrh.

JOANNIS STURMII **partitionum oratoriarum dialogus** ao. 1555.

Prov. u. Gesch.: Aus der Bibliothek Joh. Conr. Feuerleins Norimb.
Ebd.: Schöner gepreſster Schweinslederband mit drei Figuren: Fides, Spes und Charitas.

K.

Manuscripte zur Deutschen Litteratur.

474. J. H. Msc. germ. 1 (III. 26). Pap. $20^1/_2 \times 16$ cm. 152 Bl. 16. Jahrh.

BRUNNER, **Die Lautter warhaitt.**

Darinn ain rechter Christ ainem welttlichen Kriegsmann verglichen, vnd ain Jeder mensch seines beruefs Erinnert wirt. Reimweiss beschrieben durch Johannem Brunner, vnwirdigem vnnd gewesenem Diener des Worts der christlichen gmain zue S. Veitt Ihnn Khärndsenn. Dem Herrn Graffen Gottfrieden zu Oettingen gewidmet ao. 1588.

Prov. u. Gesch.: Dedikations-Exemplar an den Grafen von Oettingen mit hübsch gemaltem Oettingen'schen Wappen.
Ebd.: Schweinslederband mit Goldpressung.

---

475. J. H. Msc. germ. 2 (III. 76). Pap. $21^1/_2 \times 18$ cm. 55 Bl. 17. Jahrh.

Satyrische Beschreibung des Reichstages zu Regensburg ao. 1613 (in Reimen) von Achatius, Burggrafen zu Dona, Geheimen Rathes, Abgesandten bei dem Reichstage.

Prov. u. Gesch.: Von Kaiser Matthias und Ferdinand II. verboten.
Ebd.: Originalpappbd.

---

476. J. H. Msc. germ. 3 (III. 311). Pap. $21^1/_2 \times 16^1/_2$ cm. 33 Bl. 18. Jahrh.

JACOB AYRERS **Reimchronik.**

Beg.: *Anfang von erbawung der Stadt Bamberg.*

Dann: *Volgen die Namen vnnd geschicht aller Bischouen so zu Bamberg regiert haben.*

Dieses Manuscript ist nur eine theilweise Abschrift des älteren in der Hauptsammlung der kgl. Bibliothek vorhandenen und bereits gedruckten Manuscr. in der späteren Fassung.
Ebd.: Halbfranzbd.

---

477. J. H. Msc. germ. 4 (III. 49). Pap. $21^1/_2 \times 17^1/_2$ cm. 74 Bl. 19. Jahrh.

AYRERS **Reimchronik.**

Kleines Tractetlein von Ankunfft und erbauung der Stadt Bamberg in Reimversen verfasst *von Jakob Ayrer, publicus Noricus (!) civis et procurator daselbst.*

Abschrift von Hellers Sekretär Rothneder mit Anmerkungen.
Ebd.: Pappbd.

---

478. J. H. Msc. germ. 5 (III. 89). Pap. 21 × 18 cm. 68 Bl. 19. Jahrh.

Sammlung verschiedener deutscher **Gedichte.** Mit Register und biographischen Nachrichten von C. G. Reschuch.

Ebd.: Pappbd.

L.
Mathematische Manuscripte.

479. J. H. Msc. math. 1 (III. 75). Perg. 17 × 19 cm. 9 Bl. 16. Jahrh.

JÖRG UNGERs **Anleitung zur Feldmesskunst** im Nürnb. Gebiet. 1537.

Beg.: *Item als man zelt hat* 1461 *jar do ist herr hans Koler dozumal paumeister gewest, gestorben* etc..

Habe ich Jörg Vnger von Bamberg diser Zeytt gemainer stadt Nürmberg parlier jm 1537 *jar ein clain puechlein gemacht vnd dasselbig mit der Rechnung dergleichen mit dem zirckel vngeüerlich vf das kurzt zusamenpracht* etc.

Bl. 2: *Erstlich die Resoluierung des Morgen Tagwerck oder Acker der Stadt Nürmberg.*

Ebd.: Pergamentbd.

---

480. J. H. Msc. math. 2 (III. 34). Pap. 21 × 16½ cm. 65 Bl. 18. Jahrh.

Rechenbuch des Bamberger Hof-Ingenieurs Johann Friedrich Rosenzweig.

Auf der Vorderseite des Einbandes: *Wohlgegründetes Rechenbuch gehörig dem Johann Friedrich Rosenzweig.* Bl. 1—62.

Am Schlusse: *Beschreibung des Cruzifixes auf der oberen Bruckhen allhier.* (Dasselbe steht nunmehr am Weichbild der Stadt.) Bl. 63—65.

Ebd.: Schweinslederband.

---

481. J. H. Msc. math. 3 (III. 32). Pap. 20 × 17 cm. 75 Bl. 17. Jahrh.

Mathematische Aufgaben, *aufgelöst durch Georg Peczolt, Pfarrherr zu Schwadensdorff in des Herrschaft Wigstein u. Fürstenthum Troppau zu Ehren*

Bl. 5: *dem Herrn Faulhaber, Rechenmaister zu Ulm,*

Bl. 11: *Herrn Mauritio Zonsen, Burgern vnnd Rechenmeistern inn Coellen am Reyhn,*

Bl. 27: *Herrn Sebastiano Curtio* (Kurz), *Bürger vnd Rechenmeister zu Nürnberg.* (Ein Schreiben des Pfarrers Pezolt. 1609.)

Bl. 43: *Von dem Proportional circul.* (2 Bücher.)

Bl. 67: Beschreibung mathematischer Instrumente von Sebastian Curtius (Kurz).

Ebd.: Pergamentblatt aus einem Choralbuche.

---

482. J. H. Msc. math. 4 (III. 69). Pap. 16 × 19 cm. 82 Bl. 16. Jahrh.

Mathematisches Uebungsbuch.

Libellus selectarum quarundam exercitationum Mathematicarum a. F. Hugelino C. Kneiff ord. S. Francisci Conventualium Herbipoli professo. ao. 1514.

Mit mathematischen Zeichnungen. (Mehr astronomische als rein mathematische Aufgaben.)

Ebd.: Roth gefärbter Schweinslederband.

M.

Astronomische Manuscripte.

483. J. H. Msc. astr. 1. Pap. 33 × 22½ cm. 5 Bl. 16. Jahrh.

TYCHO de BRAHEs **Beschreibung des Cometen von 1590.**

Cometæ Anni 1590 *in fine Februarii et initio Martii conspecti ad illustrissimum principem Wilhelmum Hassiæ Landgravium brevis descriptio Tychonis Brahe.*

Ebd.: Pappbd.

---

484. J. H. Msc. astr. 2 (III. 60). Pap. 21 × 16 cm. 70 Bl. 16. Jahrh.

ANDR. SCHONERs **Notata astronomica:** Astronomische Mittheilungen. Mit Handzeichnungen.

Bl. 1: *Tabella elevationum.*

Bl. 3: *Compositio Cylindri trunci columnaris.*

Bl. 12: *De Zodiaco.*

Bl. 15: *De fortitudine ac debilitate planetarum.*

Bl. 46: *Doctoris Cratonis Vratislauiensis Medici, de Judicijs natiuitatum Methodus vtiliss.* 1558.

Bl. 61: *De Coniugio. Tractatus ab Andrea Schonero paulo pfannio communicatus.* 1558.

---

485. J. H. Msc. astr. 3. Pap. 17 × 11 cm. 15 Bl. 16. Jahrh.

Judicium de Copernici Astronomia nova (1562).



N.

Technologische Manuscripte.

486. **J. H. Msc. techn. 1 (III. 30). Pap. 22½ × 32 cm. 148 Bl. 18. Jahrh.**

KILIAN BAUERs **Kunst der Büchsenmeisterey.**

Handelnd von der Anfertigung von Schiefsgewehren, Kanonen, Bomben, künstlichen Feuerwerken etc. Mit sehr vielen Abbildungen.

Ebd.: Schweinslederbd.

---

487. **J. H. Msc. techn. 2 (III. 137). Pap. 21 × 16 cm. 26 Bl. 17. Jahrh.**

CHRIST. PECHs **Büchsen Meisters Ordnung.** Techn. Anweisungen. 1630.

Beg.: *Erstlichen wie Sich ein Püxenmaister gegen Gott vnndt seinen geliebten Herrn halten Soll, vnndt wie er sich Stellen vnd Richten soll.*

Am Schlusse: *Diesses Büechlein hab Ich Christoff Pech von Zillich auss der Neuenmarkh alhier In der haubtvesstung Neuheusen schreiben lassen* etc.

Ebd.: Pappband.

---

488. **J. H. Msc. techn. 3 (III. 47). Pap. 20½ × 17 cm. 34 Bl. 16/17. Jahrh.**

Kunst-Buch *von mancherlay Schreiner vnnd Steinmetz Handtwergk ao.* 1583. Jetzt 34 Bl., da mehrere ausgeschnitten sind.

Neben verschiedenen technischen Anweisungen findet sich die Angabe einer Reihe von Hausmitteln.

Dann folgen von einer Hand des 17. Jahrh.: *Feine Reimen allerhalben nutzlich zusammengesucht.*

Endlich von einer andern Hand des 17. Jahrh.: *Von etlichen altarn Vndt epidavien.*

Prov. u. Gesch.: Die letzten Einträge stammen von einem Mainzer Bildhauer, wahrscheinlich dem Hofbildhauer Hörle, in dessen Besitz sich das Manuscr. befunden haben mag. (1631.)

Ebd.: Pappband.

Litt.: Antiquarische Zeitung von Jos. Heller. 1836.

O.

Oeconomische Manuscripte.

489. **J. H. Msc. oec. 1 (II. 133). Pap. 35 × 22 cm. 28 Bl. 17. Jahrh.**

Joh. Fenitzers Testament. 1626. *Copia Herrn Hannsen Fenitzers Testaments,* Messerschmieds zu Nürnberg, geb. 1565.

Das Testament datirt von 1626, das Codicill vom 23. Nov. 1629.
Mit Beilagen, die Namen der Stipendiaten enthaltend, von 1629–1775. *Series beneficiariorum stipendii Feniseriani theol.* 4 Bl.
Das Porträt Fenitzers in zwei guten Kupferstichen (der eine von G. D. Heumann) und in einem minder guten von J. Pfann ist auf den Rückseiten der Einbanddecke und auf dem ersten Blatte angebracht.

Ebd.: Schweinslederband.

---

490. J. H. Msc. oec. 2 (I. 12). Pap. $33^1/_2 \times 22^1/_2$ cm. 100 Bl. 17. Jahrh.

L. L. Freiherrn von Münsters Inventar. 1684.

Inventarium über die von Lorenz Ludwig Freiherrn von Münster, Churbayr. General Wachtmeisters hinterbliebene Verlassenschafft de dato 13. *Dec. anni* 1684, aufgenommen vom Notar Andreas Bresson.

Ebd.: Schweinslederband.

---

491. J. H. Msc. oec. 3 (II. 84). Pap. 33×21 cm. 53 Bl. 17. Jahrh.

Joh. Jacob von Sandrarts Inventar. 1698.

Inventarium, welches auff seeliges Absterben dess Edlen und vesten Herrn Johann Jacob Sandrart alhier in Nürnberg, dessen nachgelassene Wittib, die edle, viel Ehren- und Tugendreiche Frau Maria von Sandrart über Ihr beeder versammte Hab u. Güter hat auffrichten und fertigen lassen Anno 1698.

Ebd.: Schweinslederband mit Goldpressung.

---

492. J. H. Msc. oec. 4 (III. 213). Pap. $35^1/_2 \times 21^1/_2$ cm. 44 Bl. 18. Jahrh.

Joh. Leonh. Kratzers Inventar. 1775.

Extractus Stadt-Baumeister Kratzerischen Inventarii. Dcto. et acto Bamberg 27. *Febr.* 1775.

Ebd.: Pappbd.

---

493. J. H. Msc. oec. 5 (II. 123). Pap. $34^1/_2 \times 22$ cm. 136 Bl. 18. Jahrh.

Anna Marg. Hellerin Inventar. 1757.

Inventarium und Theillungs-Libell über sambtliches Vermögen und Hinterlassenschafft weyl. der Testato Verstorbenen Frau Annae Margarethae Hellerin verwittibten Handelsbürgerin allhier unter derselben innen benambsten 7 *leibl. Erben Vertheillet sub Acto Bamberg den* 3. *October* 1757.

Ebd.: Pappbd.

---

494. J. H. Msc. oec. 6 (III. 113). Pap. 37 × 33½ cm. 12 Bl. 18. Jahrh.

Inventar der Heller'schen Erben, verfertigt von J. G. Meisner. Würzburg 1757.

Ebd.: Rücken und Ecken grün gefärbtes Pergament.

---

495. J. H. Msc. oec. 7 (III. 110). Pap. 35 × 21½ cm. 35 Bl. 18. Jahrh.

Inventar und Theilungs-Libell *über sammtliches Vermögen und Hinterlassenschaft weyland der testato verstorbenen J. Mariae Theresiae Hellerin ledigen stands dahier zu Bamberg unter derselben instituirten und innen benamsten* 4 *Testaments-Erben vertheillt Bamberg den* 17. *Febr.* 1758.

Ebd.: Rücken und Ecken grün gefärbtes Pergament.

---

496. J. H. Msc. oec. 8 (III. 210). Pap. 36 × 22 cm. 22 Bl. 18. Jahrh.

Inventarium der Hellerischen Erben.

Beginnend: *In Nahmen der Aller-Heiligsten Drey Einichkeiten Herr Gott dess Vatters und dess Sohns und dess heilichen Geistes ist nach Stehentes inventarium der Hellerischen Erben verfertiget worden.* 3. *Oct.* 1757.

Ebd.: Brosch.

---

497. J. H. Msc. oec. 9 (III. 112). Pap. 35½ × 21½ cm. 23 Bl. 18. Jahrh.

Eilffjährige Berechnung *über Annen Marien Hellerin vätterlich und von ihren beeden verstorbenen Schwestern ererbtes Vermögen.* Von Martini 1757 bis dahin 1768.

Ebd.: Rücken und Ecken grün gefärbtes Pergament.

---

498. J. H. Msc. oec. 10 (II. 124). Pap. 34½ × 21 cm. 59 Bl. 18 Jahrh.

Vermögen der Maria Barbara Meisner geb. Heller.

Entwurf des der nunmehro abgelebten Hellerischen tochter Marien Barbaren verehelicht gewesenen Meisnerin aus dem Hellerischen Inventar gebührenden Erbantheils etc. de dato Bamberg d. 24. *Novembris* 1768.

Ebd.: Rücken und Ecken grüngefärbtes Pergament.

---

499. J. H. Msc. oec. 11 (III. 111). Pap. 34½ × 21 cm. 23 Bl. 18. Jahrh.

Hellers Vermögensstand. 1768.

Berechnung zwischen dem Würzburgischen Ober-Raths-Assessor Johann Daniel Hoffmann und seinen Schwägern Franz Gallus und Johann Adam Heller ... *über die zuständige Erb-Portion* ao. 1768. 16 Bl. Mit einer Beilage: Bereohnung über die ... gemeinschaftlichen Aktiv-Schulden. 7 Bl.

Ebd.: Rücken u. Ecken grünes Pergament.

---

500. J. H. Msc. oec. 12 (III. 207). Pap. 35 × 22 cm. 121 Bl. 19. Jahrh.

Hellers Vermögensstand. 1811.

Inventarium über den sämmtlichen Nachlass der verwittweten Handelsbürgerin Ursula Heller.

Ebd.: Pappbd.

---

501. J. H. Msc. oec. 13 (III 340). Pap. 36 × 22 cm. 69 Bl. 19. Jahrh.

Kapitalienbuch Jos. Hellers 1819—27.

Ebd.: Halbfranzbd.

---

502. J. H. Msc. oec. 14 (III. 209). Pap. 33½ × 21 cm. 139 Bl. 19. Jahrh.

Joseph Heller'sche **Vormunds-Rechnungen,** geführt von Joh. Andr. Geyer. 3.—9. Rechnung vom Jahre 1813 (1. Aug.) bis 1820 (1. Febr.).

Ebd.: Pappbd.

---

503. J. H. Msc. oec. 15 (III. 342a). 19. Jahrh.

Heller'sche **Rechnungen, Conti** u. s. w.

In einer Mappe.

---

504. J. H. Msc. oec. 16 (I. 19). Pap. 21 × 17 cm. 178 Bl. 16. Jahrh.

Warsager vber das Getraid im Fürstenthumb Brandenburg, Windsheim vndt Landt zu Francken. Gefertigt von Leonh. Rumellius im J. 1586, abgeschrieben durch Leonhard Reicher. Bl. 1—23.

Folgt Bl. 27: *Vnderschiedliche verzaichnus, ausstrücklicher bericht vnnd deutliche Erclerung aller järlichen bestendigen herrn güldt vnd gefelle dises hievor beschribenen Hubbuchs zu Burckbernheim.* 1592.

Bl. 160—178: *Das Saal- oder Hubbuch zu Burckbernhaim von* 1585.

Ebd.: Pappbd.

---

505. J. H. Msc. oec. 17 (III. 105). Pap. 19 × 11½ cm. 98 Bl. 18. Jahrh.

Tabellen über die Fischzucht und den Ertrag sämmtlicher Bamberger Hochstifts-Weier bei Seehof, Stegaurach, Schlüsselau, Lichtenfels, Forchheim u. s. w. von 1795—1799.

Prov. u. Gesch.: Erkauft um 1 fl. 12 kr.
Ebd.: Brauner Lederband mit den Buchstaben *F. B.* (Fisch-Buch) in einem Lederfutteral.

P.

Briefsammlungen.

506. J. H. Comm. lit. 1 (III. 271). Pap. 34 × 22 cm. 115 Bl. 16. Jahrh.

Originalbriefe an **Kilian Göbel** in Schweinfurt 1555—1580.

---

507. J. H. Comm. lit. 2 (III. 21a[1]). Pap. 24 × 19 cm. 719 Bl. 17/18. Jahrh.

Originalbriefe von Johann Friedrich an Hieronym. Karl Freih. **Karg von Bebenburg.** *Lettres de Mr. le baron de Karg de l'an* 1690.

I. Bd. v. J. 1690 bis Dec. 1693. 940 Seiten.
II. Bd. v. J. 1717 bis Sept. 1719. 498 Seiten.

Ebd.: Brauner Lederband. Vergl. Msc. hist. 103.

---

508. J. H. Comm. lit. 3. Pap. 11 Bl. 18. Jahrh.

Marcus Tuschers Briefe an Johann Daniel und Johann Justin Preisler in Nürnberg. In italienischer und französischer Sprache. 1728—1748.

Prov. u. Gesch.: Aus der Zwingerschen Auktion erworben.
Litt.: Veröffentlicht in «Beiträge zur Kunstgeschichte». Neue Folge. III.

---

509. J. H. Comm. lit. 4 (III. 338[1]). Pap. 22 × 16½ cm. 148 Bl. 19. Jahrh.

Hellers Correspondenz mit Buchhändlern, Gelehrten u. s. w. in den Jahren 1820/49.

Abschriften von Hellers Sekretär Rothneder. 6 Mappen.

---

510. J. H. Comm. lit. 5 (III. 338). 19. Jahrh.

Hellers Correspondenz. Briefe von Gelehrten, Buchhändlern u. s. w. an Heller. 5 Mappen.



Q.

Miscellen.

511. J. H. Msc. misc. 1 (I. 1). 244 Bl. 16. Jahrh.

Briefe, Abhandlungen und Gedichte aus der Reformationszeit von verschiedenen Verfassern; unter andern ein Schreiben Luthers an Philipp und Johann Georg, Graf zu Mansfeld, desgleichen an Erasmus.

(Unser Register theilt den Inhalt des Bandes mit.)

---

512. J. H. Msc. misc. 2. 172 Bl. 19. Jahrh.

Tägliche Unterhaltung vom 18. *Julii bis den 6ten Oktober* 1817.

Notizenbuch, worin verschiedene Gedanken und Lesefrüchte niedergelegt sind (von Sylvius von Hohenhausen).

---

513. J. H. Msc. misc. 3/1. 72 Bl. 17. Jahrh.

Fürstlich Bamberg'sche Militärangelegenheiten. Eingaben, Berichte u. s. w. 1649—1703.

---

514. J. H. Msc. misc. 3/2. 42 Bl. 17. Jahrh.

Hochfürstl. Bamb. Militärangelegenheiten. Erlasse des Fürsten, Berichte der Commandanten, Designationen der Pferde in den Städten und Aemtern.

Löhnungs- und Proviantlisten der hochf. Artillerie. Kriegsgerichtl. Verhöre. Militärische Gutachten.

---

515. J. H. Msc. misc. 3/3. 72 Bl. 17. Jahrh.

Bambergische Finanz- und Steuerangelegenheiten. 1620—1685.

Eingaben um Befreiung von Steuern, Erlasse des Bischofs und Berichte an Joh. Paul Stang, *hochf. bamb. Deputirten vff der Obereinnamb vnd kais. Secretario.*

---

516. J. H. Msc. misc. 3/4. 48 Bl. 18. Jahrh.

Weismain'sche Steueramtsangelegenheiten. 1700—1705.

---

517. J. H. Msc. misc. 3/5. 56 Bl. 18. Jahrh.

Acta, die Belehnung des Fürstbischofs Adam Friedrich mit des Hochstifts Bamberg fürstl. Herrlichkeiten, Freiheiten, Weltlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, Gewohnheiten etc betr. 1757/58.

---

518. J. H. Msc. misc. 3/6. 61 Bl. 18. Jahrh.

Beschreibung der Bambergischen Waldungen mit Aufführung der Marksteine und Mitteilung über die Jagdgerechtigkeit und Jagdgrenze des Steinwiesener Reviers. 1750.



519. J. H. Msc. misc. 3/7. 17 Bl. 18. Jahrh.

Abschriften von kaiserlichen und päpstlichen, Bamberg gewährten Privilegien.

---

520. J. H. Msc. misc. 3/8. 30 Bl. 17. Jahrh.

Bambergische städtische Wochenrechnungen. 1677–78.

---

521. J. H. Msc. misc. 3/9. 2 Bl. 17. Jahrh.

Extract aus den von Rabenstein'schen Lehenbüchern. 1617.

---

522. J. H. Msc. misc. 3/10. 4 Bl. 18. Jahrh.

Abschriften von Bamberger Hofrechnungen. 1777.

---

523. J. H. Msc. misc. 3/11. 4 Bl. 16. Jahrh.

Bamberger Zinsbuch. 1596–98. Reste eines größeren Manuscriptes.

---

524. J. H. Msc. misc. 4/1. 48 Bl. 17. Jahrh.

Fränkische Ritterschafts-Angelegenheiten, Verträge, 1622 u. s. w., 1653, 1656. (Theilweise Copien.)

---

525. J. H. Msc. misc. 4/2. 1 Bl. 19. Jahrh.

Abschrift eines Lehenbriefes über einige zum Sanct Theodorus-Kloster in Bamberg gehörige Güter. 1572.

---

526. J. H. Msc. misc. 4/3. 2 Bl. 19. Jahrh.

Abschrift der Schutzbriefe für das Katharina-Hospital in Bamberg, ertheilt vom Schwedischen Feldmarschall Gustav Horn und vom Grafen Tilly (1632).

---

527. J. H. Msc. misc. 4/5. Lose Bl. 18. Jahrh.

Akten und Briefe, Kirchenreparaturen zu Gössweinstein und Ebrach betr.

---

528. J. H. Msc. misc. 4/6. 1 Bl. 18. Jahrh.

Über den Jahrtag des 1400 verstorbenen Hans Leibgeb (Abschrift).

---

529. J. H. Msc. misc. 4/7. 1 Bl. 17. Jahrh.

Quittung der Pfleger des S. Catharinenspital zu Forchheim. 1601.

---

530. J. H. Msc. misc. 4/8. 2 Bl. 16. Jahrh.

Über das Patronat der Engelmesse zu Lichtenfels. 1567.

---

531. J. H. Msc. misc. 4/9. 2 Bl. 17. Jahrh.

Quittungen der Pfleger des Gotteshauses zu Hirschaid. 1601.

---

532. J. H. Msc. misc. 4/10. 1 Bl. 19. Jahrh.

Copie des Taufscheines des Türken Achmet, der den 21. Mai 1689 in der Pfarrkirche zu Eichelsdorf getauft wurde.

---

533. J. H. Msc. misc. 4/11. 3 Bl. 18. Jahrh.

Heiraths-Contrakt des Carl Brückner, Malers von Ebermannstadt, und Anna Margaretha Voglin von Bamberg, nebst Quittung für Bürgerrecht und Feuereimer. 1743.

---

534. J. H. Msc. misc. 4/12. 2 Bl. 17. Jahrh.

Letzter Wille der Anna Fuchsin zu Bamberg. (Wahrscheinlich aus Hexenprocessakten.)

---

535. J. H. Msc. misc. 4/13. Lose Bl. 16/19. Jahrh.

Bamberger Maler-Rechnungen.

---

536. J. H. Msc. misc. 4/14. 6 Bl. 17. Jahrh.

Fischwasserverkauf. Hans Wilh. von Aufseess verkauft 1660 sein Fischwasser, die Aufsees genannt, an Hans Sponssel gen. Lauer zu Muggendorff.

---

537. J. H. Msc. misc. 4/15. 2 Bl. 19. Jahrh.

Bestandbrief für die Schäfereibestände zu Memmelsdorf. 1793—96. (Beglaubigte Copie.)

---

538. J. H. Msc. misc. 4/17. 4 Bl. 16. Jahrh.

Der Schaftrieb aus Trabelsdorf auf die Priesendorfer Markung.

---

539. J. H. Msc. misc. 5/1. 8 Bl. 19. Jahrh.

Geschichtskalender. April.

540. J. H. Msc. misc. 5/2 3 Bl. 18. Jahrh.

Abschrift einer französischen Contributionsausschreibung in der Stadt Frankfurt im Betrag von 2 000 000 fl. 1792.

541. J. H. Msc. misc. 5/3. 6 Bl. 18. Jahrh.

Spitalische Species Facti sambt von der Gemeindt Zell darüber gestellten Anmerckung.

542. J. H. Msc. misc. 5/4. 1 Bl. 15. Jahrh.

Türkenhülfe betr.

543. J. H. Msc. misc. 5/5. 6 Bl. 15. Jahrh.

Beschreibung der Belagerung der Stadt Wien von den Türken, ao. 1329 geschehen.

544. J. H. Msc. misc. 5 6. 10 Bl. 16. Jahrh.

Quictanntzen von wegen der Stennde im frännckischen Krayss anlag aines Türcken Hauptmans. 1537.
Item mer quictantzen vmb die anlag zum Küstgelt des kriegsrats von wegen des fränckischen Krayss wider den Türcken zu Osterreich zum Heerzug verordnet. Anno 1542.
Vnd anndere quittungen mer. Von Nürnberg ausgestellt.

545. J. H. Msc. misc. 5/7. 12 Bl. 18. Jahrh.

Belehnung des Fürstbischofs Ludwig Constantin von Rohan mit des Hochstifts Strafsburg Regalien und Weltlichkeiten. 1758.

546. J. H. Msc. misc. 5/8. 3 Bl. 18. Jahrh.

Kaufbrief für Friedr. Bernh. von Hanstein über den sog. Harthof d. d. 8. März 1707.

547. J. H. Msc. misc. 5/9. 9 Bl. 18. Jahrh.

Widerlegung der von H. von Hahnstein ausgestellten 13 *gravaminum wider dem von H. von Sandtrat ihnen laut ertheilten Kauff-Brieffs verkaufften Hoff sogenannten Harthoff*, 1707.
nebst Bestandzettel über den Getraid Zehenden vffm Hardhoff. 1706.

548. J. H. Msc. misc. 5/10. 2 Bl. 18. Jahrh.

Nachrichten von Kunstsachen in Augsburg. 1781.



549. J. H. Msc. misc. 5/11. 21 Bl. 18. Jahrh.

IV. Calendariorum manuscripta et peruetustorum collatio, dierumque festorum differentia.

---

550. J. H. Msc. misc. 6/1 (III. 246[t]). 14 Bl. 16. Jahrh.

Der Protestirenten (»*der Augsburgischen Confession verwanden*«) *Fürsten vnnd Stendt Beschwerungsschrift.* 1594. *Im Prediger Closter zu Regenspurg.*

---

551. J. H. Msc. misc. 6/2. 6 Bl. 16. Jahrh.

HELLER (Sebastian), *Ein Newe Heerpredig wider den Türckhen im Namen Marggraffen Georgen zu Brandenburg an Graff Wilhelmen von Henneberg.* 1541.

---

552. J. H. Msc. misc. 6/3. 9 Bl. 17. Jahrh.

Verzeichniss des Hofstaates Kaiser Ferdinands zu Regensburg. Ao. 1654.

---

553. J. H. Msc. misc. 6/4. 4 Bl. 16. Jahrh.

Beschreibung des Landtages zu Prag. *Kön. Maj. Begeeren ann dj stennde der Crone Behaim.* 1543.

---

554. J. H. Msc. misc. 6/5. 4 Bl. 16. Jahrh.

Münzordnung Kaiser Ferdinands.

---

555. J. H. Msc. misc. 6/6. 6 Bl. 17. Jahrh.

Petition der Ritterschaft in Franken an Gustav Adolph von Schweden. 1632.

---

556. J. H. Msc. misc. 6/7. 7 Bl. 16. Jahrh.

Die neuen Augsburgischen Ratssatzungen. 1545.
Curze anzeig welcher massen auch auss wass vrsachen die k. k. Maj. verenderung Regiments der stat Augspurg . . . furgenommen.

---

557. J. H. Msc. misc. 6/8. 8 Bl. 16. Jahrh.

Reichsanschlag der ganzen Türkenhilfe. 1537.
Beg.: *Hernach volgent die zehen Kreyss, wie vnnd durch welche ort die in das ganntz Reich vsgetheilt werden . . . nach altem herkummen.*

---

558. J. H. Msc. misc. 6/9. 3 Bl. 16. Jahrh.

Neue Zeitung so dem herrn Ajarrquoss del quasto von ainem der seinen der mit Kay. Maj. auss Ittalia zu Hispania fert, geschriben wurdt. 1538.

Auf dem Umschlage: 1538. *Copi Einss aussuges auss ainem brief wie Kays. Maj. vnd Kön. Maj. auf dem mer vnnd landt susamen komen sindt.*
Carolus Quintus. Franciscus di Valois.

---

559. J. H. Msc. misc. 6/10. 5 Bl. 16. Jahrh.

Jura et privilegia civitatis Spirensis.
Copie einer Urkunde K. Friedrichs I. aus dem Jahre 1172.

---

560. J. H. Msc. misc. 6/11. 8 Bl. 17. Jahrh.

Aktenstücke über Kriegscontributionen (Kronach). 1645, 74, 76.

---

561. J. H. Msc. misc. 6/12. 10 Bl. 18. Jahrh.

Gründtliche Widerlegung des Capitis Secundi der so genanten Securis ad Radicem positae, abgefasset von Jo. Georgio von Eckhart.

---

562. J. H. Msc. misc. 6/13. 4 Bl. 19. Jahrh.

Erlass des Fürsten von Leiningen, die Aufhebung der Abtei Amorbach betr., und Resolution des Fürsten auf die Vorstellungen des Conventes der ehemaligen Abtei Amorbach. 1803.

---

563. J. H. Msc. misc. 6/14. 2 Bl. 18. Jahrh.

Klag und Trauer-Thränen über das Absterben des Nürnbergischen Löwen.
(Auf Leonhard Heckel.) 1708.

---

564. J. H. Msc. misc. 7/1. 3 Bl. 17. Jahrh.

Aufzeichnungen über Nürnberg'sche Geschlechter. Bruchstück eines gröfseren Manuscriptes.

---

565. J. H. Msc. misc. 7/2 5 Bl. 16. Jahrh.

Summarischer aussug welchermassen sich Hans Lobsinger bey eynem Rath seyner Kunst halber schriftlich angeben vnnd mit der hanndt sue werck zu bringen erbotten hat. 1550.

---

566. J. H. Msc. misc. 7/3. 52 Bl. 18. Jahrh.

Auszüge aus Würzburgischen Adels-Matrikeln, und Abbildungen von Epitaphien in Franken.
Prov.: Aus dem Besitze Salvers.

---

567. J. H. Msc. misc. 7/4. 1 Bl. 17. Jahrh.

Bericht an die Regierung von Ansbach den dem Pfarrer zu Pettenfeldt entstandenen Schaden betr. 1625.



568. J. H. Msc. misc. 7/5. 5 Bl. 18. Jahrh.

Bitte des Erzbischofs Sigismund von Salzburg um Belehnung mit des Erzstifts Salzburg Regalien. Copie.

569. J. H. Msc. misc. 7/6. 2 Bl. 17. Jahrh.

Kosten der Fortifikation der Veste Rosenberg. 1670.

570. J. H. Msc. misc. 7/7. 2 Bl. 19. Jahrh.

Gedicht auf die Belagerung der Stadt Bamberg 1435. Abschrift.
(Abgedruckt in: Heller, Die Altenburg. S. 131.)

571. J. H. Msc. misc. 7/8. 6 Bl. 18. Jahrh.

Instructions-Note in dem Issmeyer'schen Rechtsstreite gegen Waldau. 1792. Copie.
(Wurde unter den Senatoren und der Bürgerschaft Nürnbergs verbreitet.)

572. J. H. Msc. misc. 7/9. 4 Bl. 16. Jahrh.

Instrumentum protestationis des erbarn Jacoben Zieglers des Jüngern, Mahlers vnd Zöllners vnnder dem Riegelthor (in Bamberg) *contra Jacoben Zieglern, den eltern Mahlern in der Lanngass allhie.* 1595.

573. J. H. Msc. misc. 7/10. 8 Bl. 18. Jahrh.

Inventaraufnahme des Hardhofes. 1702.
Kaufbrief für Lorenz von Sandrart über den sog. Hardhof d. d. 7. Oct. 1704.
Vgl. Msc. misc. 5/8 u. 9.

574. J. H. Msc. misc. 7/11. 3 Bl. 16. Jahrh.

Copie eines Lehenbriefs Eyrich von Münsters für die Gebrüder Cammermeister, gen. Camerarii de ao. 1574.

575. J. H. Msc. misc. 7/12. 2 Bl. 18. Jahrh.

Ordinatio generalis habita per Fridericum Carolum Episcopum Bambergensem. 22. Dec. 1731 bis 26. April 1733.

576. J. H. Msc. misc. 7/13. 3 Bl. 19. Jahrh.

Ordnung der Männer- und Weiber-Sitz wie es hiermit künftighin in denen Kirchen auf dem Land zu halten. 1686.

577. J. H. Msc. misc. 7/14. 15 Bl. 17. Jahrh.

Dorfordnungen der Gemeinde zu Kircheiche, gegeben von Hans Eyrich von Münster. 1653. Vgl. Msc. jur. 27.

---

578. J. H. Msc. misc. 7/15. 1 Bl. 17. Jahrh.

Quittung des Bürgermeisters und Rathes zu Forchheim v. J. 1601.

---

579. J. H. Msc. misc. 7/16. 4 Bl. 17. Jahrh.

Rechnungzettel des Jakob Stautten, Wirth zum Grofskopf in Würzburg, für Georg Rudolf und Friedrich. 1621.

---

580. J. H. Msc. misc. 7/17. 5 Bl. 18. Jahrh.

Rechtfertigung des Frühpredigers Conrad Drechsler wegen einer über eine Predigt wider ihn erhobenen Beschuldigung. Copie.

---

581. J. H. Msc. misc. 7/18. 4 Bl. 16. Jahrh.

Registratur der Schriftstücke, so Hans Tein dem Hieron. Baumgartner überantwortet hat 1554.

---

582. J. H. Msc. misc. 7/19. 10 Bl. 16. Jahrh.

Reichart von der Kehr, Thumbprobst, Neithard vonn Thüngen, Dechantt zu Wirtzburg, schreiben an Gg. Marschalken von Ebneth und Erhart von Lichtenstein vmb Abschaffung eines bei deren Pflegsohne Sigmund Marschalk befindlichen widerwertigen Religionsverwandten praeceptoren. Mit den Antworten des Georg Marschalk von Ebnet u. Eckart von Lichtenstein. 1578/80.

---

583. J. H. Msc. misc. 7/20. 1 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben, den Schaftrieb betreffend. 1555.
(Nach der Adresse an Helfant von Giech gerichtet.)

---

584. J. H. Msc. misc. 7/21. 7 Bl. 17. Jahrh.

Zwei Schreiben des Philipp Truchsess von Pommersfelden.
Gesuch um Hilfe bei Bedrohung der Plünderung seines Schlosses d. d. 1553 und Bericht über seine Verunglimpfung bei Würzburg. 1553.

---

585. J. H. Msc. misc. 7/22. 2 Bl. 17. Jahrh.

Verzeichniss des Profiants so vor Ihr Excell. Herrn General-Maior Königsmarckh vnderhabende Völckher von der Stadt Bamberg geliefert worden. 15. *May Ao.* 1643.

---

586. J. H. Msc. misc. 7/23. 4 Bl. 18. Jahrh.

Vorstellung des Capituli Sebaldini, die Begleitung und Bezahlung der Leichen betr. 1792. Mit Entscheid.

587. J. H. Msc. misc. 7/24. 4 Bl. 19. Jahrh.

HELLER, Ergänzung zur Geschichte der Guillotine von Dr. Böhmer. Abschr. von Rothneder. (Abgedruckt in den «Curiositäten» 1824.)

588. J. H. Msc. misc. 7/25. 2 Bl. 18. Jahrh.

Grabschriften in der Kirche zu Mitwitz. Abgeschrieben 1774.

589. J. H. Msc. misc. 8/1. 49 Bl. 18. Jahrh.

Abschriften von Regensburger Reichstags-Akten. 1726.

590. J. H. Msc. misc. 8/2. 6 Bl. 16/7. Jahrh.

Supplication des Schulmeisters zu Insingen, Ludwig Veppelius, an die Regierung von Onolzbach, einen Aufsenstand betreffend. 1598.
Beschwerde über den Pfarrer von Insingen von M. Paulus Pregen in Onolzbach 1604.
Beschwerde des Amtmanns zu Schillingsfürst 1681.

591. J. H. Msc. misc. 8/3. 8 Bl. 17. Jahrh.

Hochfürstlich Bambergische Militärbauangelegenheiten. 1656.

592. J. H. Msc. misc. 8/4. 6 Bl. 17. Jahrh.

Bambergische Gemeindebauangelegenheiten. 1616.

593. J. H. Msc. misc. 8/5. 3 Bl. 17. Jahrh.

Kaufbriefe (Ansbachsche).

594. J. H. Msc. misc. 8/6. 1 Bl. 16. Jahrh.

Gustav Moriz von Sachsen Vertrag mit den Augsburgern. (Auszug.) 1552.

595. J. H. Msc. misc. 8/7. 1 Bl. 16. Jahrh.

Herzogl. Sachsen-Weimarisches Landes-Defensionsgebot. 1554.

596. J. H. Msc. misc. 8/8. 37 Bl. 18. Jahrh.

Copien von Privilegien, hochfürstlichen lehenherrlichen Bestätigungen, Mortificationsscheinen, Supplikationen, Ritterschaftlichen Vollmachten zur Belehnung in Bezug auf Frhrn. Bechtolsheim, Grafen v. Castell, Fuchs zu Bimbach etc.

---

597. J. H. Msc. misc. 9/1. 16 Bl. 16. Jahrh.

Des Reichs anschlag zum Regiment vnd Camergericht 1522.

---

598. J. H. Msc. misc. 9/2. 18 Bl. 17. Jahrh.

Kalender mit interessanten Notizen, namentlich Hexenverbrennung betr., vom Jahre 1628.

---

599. J. H. Msc. misc. 9/3. 4 Bl. 17. Jahrh.

Summarischer Bericht, wie das Stifft Bamberg wegen deren in neulichkeit recuperirten vnd vor dessen mit Lutherischen Predicanten besetzten Pfarren vnd Beneficien fundirt seie. 1630.

---

600. J. H. Msc. misc. 9/4. 10 Bl. 16. Jahrh.

Kaufbrief über das Schloss und die Herrschaft Rottenberg. 1478. (Abschrift.) Mit einem Verzeichniss aller erwählten und regierenden Burggrafen zu Rottenberg.

---

601. J. H. Msc. misc. 9/5. 4 Bl. 16/7. Jahrh.

Verzaichnus wieuiel frembter Herrschafften von 1599 *bis* 1608 *alhier zu Bamberg Durchgeraist vnnd bey fürstlicher Hoffhaltung aufgehalten worden.*

---

602. J. H. Msc. misc. 9/6. 2 Bl. 16. Jahrh.

Verzeichniss der neugewählten Räthe zu Ulm 1548.

---

603. J. H. Msc. misc. 10/1. 5 Bl. 14. Jahrh.

Kunig Ottens Freybrayt.

(Abgedruckt in der Sammlung der Landständischen Freyheitsbriefe [1779], teilw. in Musinan's Geschichte des Löwlerbundes 1817.)

---

604. J. H. Msc. misc. 10/2. 15 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben in Sachen des Schwäbischen Bundes.



605. J. H. Msc. misc. 10/3. 1 Bl. 16. Jahrh.

Capitulation so zwischen dem Konig von Frankreich vnd etlichen fursten Teutscher Nation aufgericht soll sein. 1551.

606. J. H. Msc. misc. 10/4. 2 Bl. 15. Jahrh.

Ermahnung an die Bürger Nürnbergs im Kriege mit Markgraf Albrecht. 1449.

607. J. H. Msc. misc. 10/5. 4 Bl. 16. Jahrh.

Invektives Schreiben über die Einigung Nürnbergs mit dem Markgrafen Georg von Brandenburg von Jörg Vogler 1539.

608. J. H. Msc. misc. 10/6. 7 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben über den Augsburger Religionsfrieden 1555.

609. J. H. Msc. misc. 10/7. 32 Bl. 16. Jahrh.

Aktenstücke: Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach betr.

Memorial begrif vff Herrn Reinhardt Grafen zu Salm und was er zu seiner yetzigen ankunfft zu der Kay. Majestät bei derselben ad partem vnd jm Namen seiner vnd doctor Ulrich Johann Casten alls Irer Kays. vnnd der Ko. Maj. gewesne Commissarien bey jungst vergangener handlung zu Franckfurt vnnd Wurtzburg zuerinnerung furbringen sollen. Verfertigt zu Würtzburg den 19. *July* 1553.

Schreiben über den Zustand im Lande. 1554.

Fehdebrief des Burggrafen Heinrich von Plauen und des Herzogs Moriz von Sachsen an den Markgrafen Albrecht. Vom Churfürstl. Feldlager bei Osterode 1. Juli 1553. (Original im Nürnberger Archiv.)

Schreiben Georg Voglers an den Markgrafen Albrecht *der gaistlichen genannten im frenckischen Reichs krais furgenommer neuerung halber, wider die welltlichen stende auf nechstgehaltenem kraistag zu windshaim.* 1541.

610. J. H. Msc. misc. 11/1. 9 Bl. 16. Jahrh.

Rathschlag für die versammelten Stände auf dem Reichstag zu Regensburg 1541. Vorschläge, die Pfalz, die Markgrafen von Brandenburg, dann auch die notwendigen Steuern zu gemeinsamen Reichszügen wider die Türken oder sonstige allgemeine Landeshilfen in Kriegsnöten betr.

611. J. H. Msc. misc. 11/2. 8 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben der erbvereinigten verwandten Fürsten der Häuser Sachsen, Brandenburg u. Hessen in markgräflichen Angelegenheiten an den Kaiser Ferdinand und Antwort desselben 1555. (Abschriften.)

612. J. II. Msc. misc. 11/3. 6 Bl. 16. Jahrh.

Angabe des Inhaltes der an Herzog Heinrich von Braunschweig eingelaufenen und von ihm abgeschickten Schreiben. Wolfenbüttel 1542.

613. J. II. Msc. misc. 11/4. 8 Bl. 16. Jahrh.

Herzog Heinrichs d. J. zu Braunschweig Antwort an den Gesandten des Kaisers in Sachen seines Streites mit dem Kurfürsten Johann Friedr. von Sachsen und dem Landgrafen zu Hessen.

614. J. H. Msc. misc. 11/5. 2 Bl. 16. Jahrh.

Fehdebrief Johann Friedr. von Sachsen und Philipps von Hessen an Heinrich von Braunschweig. 13. Juli 1542.

615. J. H. Msc. misc. 11/6. 4 Bl. 16. Jahrh.

Der Augsburgischen Confession verwandten Stände Bitte wegen Achterklärung der Stadt Goslar.

616. J. H. Msc. misc. 11/7. 6 Bl. 16. Jahrh.

Die Bischöfe von Bamberg, Würzburg, Eichstätt bitten den Kaiser, den Dr. Cunrad Braun von des fränkischen Kreises wegen als Assessor beim Kammergericht zuzulassen. 1528.

617. J. II. Msc. misc. 11/8. 2 Bl. 16. Jahrh.

Die Protestation der Fürsten augsburgischer Confession wegen des Regensburger Reichsabschiedes. 1541.

618. J. II. Msc. misc. 12/1. 6 Bl. 16. Jahrh.

Die Loch Ordtnung Ein altes gedicht von Dem loch zu Nürnberg. (Mit späterer Abschrift.) *Im* 1561 *jahr hatt sich zwischen Veit von Würzburg vnd Bischoff zu Bamberg, vnd mit denen von Nüremberg . . . ein grosser vnwillen zugetragen, wie hernaher volgt.* (Folgt das Gedicht auf den Bischof.)

619. J. H. Msc. misc. 12/2. 2 Bl. 16. Jahrh.

Evangelium so zu Strassburg im Münster gesungen vnd gelesen worden, am Sambstag der Heyligen Drey Königtag 1593.

620. J. II. Msc. misc. 12/3. 7 Bl. 16. Jahrh.

Veranschlagung des Wertes des adeligen Gutes Rottenbaur.

621. J. H. Msc. misc. 12/4. 2 Bl. 16. Jahrh.

Quittung des Werner u. Melchior von Thüngen u. Wilhelm von Rotenhan über eine vom Bischof von Bamberg verliehene Pension. 1589.

622. J. H. Msc. misc. 12/5. 2 Bl. 16. Jahrh.

Quittung des Dr. jur. Carl Vasoldt. 1589.

623. J. H. Msc. misc. 12/6. 2 Bl. 17. Jahrh.

Quittung des Andreas Frobenius zu Ansbach, ausgestellt dem Bischof Johann Philipp von Bamberg. 1601.

624. J. H. Msc. misc. 12/7. 2 Bl. 17. Jahrh.

Quittung des Bamberger Weihbischofes Johann Ertlin. 1601.

625. J. H. Msc. misc. 12/8. Lose Bl. 16/17. Jahrh.

Quittungen, Bamberger Bischöfen ausgestellt.

626. J. H. Msc. misc. 13. 48 Bl. 17. Jahrh.

Markgräflich Brandenburgische Angelegenheiten, Erlasse und Entscheide der Markgrafen Joachim Ernst, Albrecht u. Georg Friedrich. Eingaben an die Fürsten, Schreiben an die Markgräflichen Behörden.

627. J. H. Msc. misc. 14/1. 10 Bl. 16. Jahrh.

Gründliche Verzeichnus von dem grosen sterben zu Nürmberg, welchen man hat zu verzeichnen angefangen, den Erstentag des monats Jenner 1562 *vnd ein ende genommen auf den* 30 *tag Junio Anno* 1563.

628. J. H. Msc. misc. 14/2. 9 Bl. 16. Jahrh.

Der Erzbischof Reinhard von Trier u. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern führen eine Einigung zwischen Johann von Sachsen u. dem Landgrafen von Hessen einerseits u. den Bischöfen zu Bamberg u. Würzburg andrerseits herbei 1528.

629. J. H. Msc. misc. 14/3. 10 Bl. 16. Jahrh.

Extract des Salzburgischen Umgelts. Beschwerung vber den Bayrischen Aufschlag.

630. J. H. Msc. misc. 14/4. 2 Bl. 16. Jahrh.

Verzaichnus etlichter punct, darauff die Herren Ersamen, von wegen der Herren Pfleger Raths der Stadt Augspurg Bey den Herren dieses Rats zu Nuremberg jm freuntlichen vertrauen erkhundigung thun sollen. 1539 (?).

---

631. J. H. Msc. misc. 14/5. 4 Bl. 16. Jahrh.

Die Artikel des Rathes der Stadt Ulm.

---

632. J. H. Msc. misc. 14/6. 30 Bl. 16. Jahrh.

Bamberger Zinsbuch 1597, 98.

---

633. J. H. Msc. misc. 15. 78 Bl. 17. Jahrh.

Hoheneicher Zehntgerichtsbuch.

---

634. J. H. Msc. misc. 16. 20 Bl. 18. Jahrh.

Bamberger Zehntangelegenheiten.

---

635. J. H. Msc. misc. 17. 38 Bl. 16. Jahrh.

Angelegenheiten der freien Reichsstadt Schweinfurt. (Namentlich Briefe an Kilian Göbel.) Vergl. Msc. com. lit. 1.

---

636. J. H. Msc. misc. 18/1. 3 Bl. 17. Jahrh.

Verkauf des Hofes zu Schadloss an der Aurach an den Vikar des Stiftes St. Stephan ob Bamberg, Wolf Heinrich Günther. 1639.

---

637. J. H. Msc. misc. 18/2. 9 Bl. 17. Jahrh.

Akten, das Schloss Bühl betr. 1614, 1745, 50, 56, 62.

---

638. J. H. Msc. misc. 18/3. 1 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben des Hans von Rotenhan zu Rentweinsdorf an Bischof Weigandt von Redwitz über die «Türkensteuer» 1542.

---

639. J. H. Msc. misc. 18/4. 4 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben des Pfarrverwesers und Bürgermeisters zu Zeil, die «Türkenhilff» betr. 1542.

---

640. J. H. Msc. misc. 18/5. 2 Bl. 16. Jahrh.

Schreiben des Michel von Löffelholtz über die Türkensteuer. 1542.

641. J. H. Msc. misc. 18/6. 2 Bl. 16. Jahrh.

Vorschlag zur Auftreibung der Türkensteuer. (Bruchstück.)

642. J. H. Msc. misc. 19/1. 38 Bl. 17. Jahrh.

Ueber die Landeshoheit des Hochstiftes Bamberg im Amte Fürth. Einzelne Aktenstücke.

643. J. H. Msc. misc. 19/2. 9 Bl. 17. Jahrh.

Schreiben des Abtes zu Banz an den Bamberger Bischof mit der Bitte, die Steuer seiner Unterthanen selbst einziehen zu dürfen. 1600.

Klageschrift des Abtes zu Banz wider den Castner in Lichtenfels in Sachen der Kriegscontribution 1659.

644. J. H. Msc. misc. 19/3. 2 Bl. 16. Jahrh.

Extract aus der Kronacher Stadtordnung 1575.

645. J. H. Msc. misc. 19/4. 1 Bl. 17. Jahrh.

Conclusum in Consilio Ecclesiastico super causa restitutionis parochiarum (Rotenkirchen, Mainroth, Röttenbach, Wiesenthau) *et iurium.* 1650.

646. J. H. Msc. misc. 19/5. 1 Bl. 18. Jahrh.

Schreiben von *Burgermeister vnd Rath zu Schneitag* an *Bartholomeus Haller, Statrichter zu Nürmbergk,* einen Compassbrief betreffend.

647. J. H. Msc. misc. 19/6. 4 Bl. 16. Jahrh.

Ein Schreiben von Magdeburg nach Luthers Tod (vergl. S. 5), Angriffe gegen die katholische Lehre enthaltend. In dem Bruchstück ist enthalten der Abschnitt: *Von der Jurisdiction der pebstlich Bischoff.* Aufschrift der Aufsenseite: *D. Heshusii conditiones de congressu.* Unterzeichnet: *Doctor Tilmannus Hesshusius.*

648. J. H. Msc. misc. 19/7. 2 Bl. 16. Jahrh.

Die Gerechtsame der Zünfte und Handwerker, die letzten sechs «*augsburgischen Artikel*» betreffend.

649. J. II. Msc. misc. 19/8. 11 Bl. 16. Jahrh.

Verzaichnus der fierteil diser Statt. Kurze Beschreibung der Stadtviertel von Nürnberg.

---

650. J. II. Msc. misc. 19/9. 2 Bl. 16. Jahrh.

Elisabeta Dei gratia Angliæ, Franciæ et Hiberniæ Regina ... Consulibus ac Proconsulibus, Dynastis, Syndicis, Regulis ac Gubernatoribus tredecim Cantonum præclaræ gentis Helvetiæ salutem. Datiert: 1590. Ermahnung, der von den Spaniern belagerten Stadt Genf beizustehen.

---

651. J. H. Msc. misc. 19/10. 2 Bl. 16. Jahrh.

Treueeid der Stadt Constanz an König Ferdinand.
Dieser aid ist von Burgermaistern, gross vnd kleinem Rath auch gantzer gemein zu Costantz uff dem Munsterplatz vff 15. *Oktober vmb* 8 *hor vormittag geschworn worden anno* 1548.

---

652. J. H. Msc. misc. 19/11. 2 Bl. 15. Jahrh.

Vermerckt sein hie nach ettleich artichkl Der sich dye landlewt der virstendt so nac vnd yetz dem land zu nodturfftn verayndt haben An suntag vor Sandt Kathreintag Anno dom. 1400 *im zwovndsibentzig Jar beslossen.*

---

653. J. H. Msc. misc. 19/12. 6 Bl. 16. Jahrh.

Zehrung des Bambergischen Hofmeisters (Johann von Schwarzenbergs) in Heidelberg u. Augsburg.

---

654. J. H. Msc. misc. 20/1. 25 Bl. 17. Jahrh.

Unwarhaffte Lästerschrifft, welche der Obrist Lucas Friedrich Bayr zu meiner Christoff Viatissen, Hauptmanns, vermeinten Beschimpfung hin u. wieder ausgegeben. Nürnberg 1669.

---

655. J. H. Msc. misc. 20/2. 6 Bl. 17. Jahrh.

Erneuerte Tax Roll der Reichskanzlei für die Briefe. 1659.
Vgl. Msc. hist. 104b.

---

656. J. H. Msc. misc. 20/3. 13 Bl. 17. Jahrh.

Consignatum der Burggrauen Pfleger Pfandinhaber, vnd anderer nachgesetzter Beampten, auf der Herrschaft vnd Schloss Steyer. Von Valentin Preuenhuber. Wien 1653.

---

657. J. H. Msc. misc. 20/4. 13 Bl. 17. Jahrh.

Judicia Viennesia et Consilia Cæsarea. Ao. 1676.



658. J. H. Msc. misc. 20/5. 7 Bl. 18. Jahrh.

Erklärung des von Papst Benedikt XIV. 1741 für die Diöcese Bamberg gewährten Jubiläums.

---

659. J. H. Msc. misc. 20/6. 10 Bl. 19. Jahrh.

PANZER, Pfarrer zu Elterndorf, Was müssen Schullehrer und Eltern leisten, wenn der fleifsige Schulbesuch der Kinder sich zum Nützlichen und Wohlthätigen erhöhet sehen soll? Schulpredigt, am 4. Nov. 1810 gehalten.

---

660. J. H. Msc. misc. 20/7. 6 Bl. 19. Jahrh.

PANZER (J. F. H.), Pfarrer, Rede, gehalten am Grabe eines am 24. April 1815 gestorbenen Kindes.

---

661. J. H. Msc. misc. 20/8. 5 Bl. 19. Jahrh.

Die Erfindung des Schachspiels. Ein Gedicht.

---

662. J. H. Msc. misc. 20/9. 6 Bl. 19. Jahrh.

Mauerzeichen an der Veste Rosenberg.

---

663. J. H. Msc. misc. 21 (III. 44). Pap. $21^1/_2 \times 18$ cm. 313 S. 18. Jahrh.

Elwerts Collectaneen für Literatur und Kunst. Göttingen 1781.

a) Aus der Limburger Chronik vom Meister Wilhelm zu Cölln S. 8.
b) Etwas für Maler und Zeichner S. 31.
c) Über Gemälde in der Ludwigsburger Gallerie S. 89.
d) Notizen über englische Maler S. 152.
e) Malerbücher S. 307.

---

664. J. H. Msc. misc. 22/1. 6 Bl. 16. Jahrh.

Argumentum adhortationis ad stilum exercendum.

---

665. J. H. Msc. misc. 22/2. 8 Bl. 16. Jahrh.

Sabbathum et dies sabbathi.

---

666. J. H. Msc. misc. 22/3. 8 Bl. 16. Jahrh.

De subiecto, inscriptione et loco libr. IV. Meteorolog.

---

667. J. H. Msc. misc. 22/4. 4 Bl. 16. Jahrh.

Von der Bereitung des Johannis-Oeles.



668. J. H. Msc. misc. 22/5. 4 Bl. 16. Jahrh.

De chelidonia (herba). *In fractura ossium experimentum mirabile. Extractio spiritus antimonij Valtin Rother wundarzt.*

---

669. J. H. Msc. misc. 22/6. 7 Bl. 16. Jahrh.

Eine Constellation der Gestirne für eine am 16. Mai 1565 geborene Jungfrau von M. Georgius Celsius in Burgbernheim. 1591.

---

670. J. H. Msc. misc. 22/7. 6 Bl. 18. Jahrh.

Ueber Theriakwasser.

---

671. J. H. Msc. misc. 22/8. 29 Bl. 17. Jahrh.

Feier des pegnesischen Blumenordens 1790, 91, 92.

---

672. J. H. Msc. misc. 23/1. 4 Bl. 16. Jahrh.

Geschichte der Nürnberger Kirchen und Kapellen.

---

673. J. H. Msc. misc. 23/2. 3 Bl. 16. Jahrh.

Themata medica de ardore stomachi. Autore Salomone Alberto.

---

674. J. H. Msc. misc. 24. 43 Bl. 17. Jahrh.

Chiromantia. Metoposcopia. Mit vielen Federzeichnungen.

R.

Autographensammlung.*)

675. J. H. Autogr. 1. Pap. 18 × 10½ cm. 348 S. 18. Jahrh. (1759 u. ff.).

Georg Bächtels von Altdorf Stammbuch.

Mit einem Register der Namen.

Ebd.: Schwarzer Lederbd. mit Goldpr.

---

676. J. H. Autogr. 9. Pap. 9½ × 15½ cm. 80 Bl. 17/18. Jahrh. (1696/1700).

Stammbuch des Prof. **Gabriel Doppelmayr** aus Altdorf, Jena, Nürnberg.

Mit einigen Handzeichnungen und Wappen.

Ebd.: Brauner Lederbd.

---

677. J. H. Autogr. 3. Pap. 9½ × 16 cm. 16 Bl. 18. Jahrh. (1716—33).

Gottfried Heldts Stammbuch.

Enthält 16 Einzeichnungen aus Basel, Nürnberg, Ansbach.

Ebd.: Brauner Lederbd. mit Goldpr.

---

678. J. H. Autogr. 4. Pap. 9 × 16½ cm. 31 Bl. 19. Jahrh. (1813—25).

Joseph Hellers Stammbuch auf 31 losen Blättern.

---

*) Aus den gleichzeitigen Stammbüchern läfst sich das Studentenleben vortrefflich erkennen. Die Stammbücher sind zweifellos eine Frucht der Hochschulen. Die an einem Orte zusammenlebenden und durch mannigfache Freundschaftsbezeugungen verbundenen Jünglinge suchten durch Erinnerungszeichen der akademischen Zeit Dauer und Nachhall zu geben. Man zeichnete ins Stammbuch anfangs nur den Namen ein. Bald fügte man neben dem Namen auch sein Wappen bei. Und so wurden die Stammbücher eine gute Erwerbsquelle für die Wappenmaler.

Unter das Wappenschild setzte man häufig einen Sinnspruch, zunächst den eigenen Wahlspruch, zu dessen Erläuterung sich bald ein symbolisches Bild gesellte. Der Student gönnte noch vor den Freunden und Genossen dem verehrten Lehrer den Eintritt in sein Album-Heiligtum, das man Philotheca, Album amicorum, Gazophylazium nannte.

In späteren Zeiten füllte man ganze Blattseiten mit Sentenzen in allerlei Sprachen, wodurch die Bilder vollständig verdrängt wurden und Missbrauch an die Stelle des ursprünglich schönen Gebrauches der Stammbücher trat.

Michael Lilienthal bezeichnet die Führung der Stammbücher als eine ursprünglich und vornehmlich deutsche Liebhaberei.

Liebhaber und Bibliotheken legten später Stammbücher-Sammlungen an; eine der reichhaltigsten besitzt die grofsherzogliche Bibliothek zu Weimar.

Vergl. Arndt, «Germania»: Deutsches Universitätsleben S. 199. «Mitteilungen für Autographensammler (III, 8). «Sammler» (1885).

679. J. H. Autogr. 5. Pap. 10 × 17 cm. 53 Bl. 18. Jahrh. (1740—54).

Müllers, stud. theol., Stammbuch.

Enthält 53 Einzeichnungen aus Altdorf und Nürnberg.

Ebd.: Brauner Lederbd.

---

680. J. H. Autogr. 6. Pap. 9 × 14 cm. 149 Bl. 17. Jahrh. (1658 u. f.).

Stammbuch des **Tobias Klein** aus Schmiedeberg in Schlesien.

Ebd.: Schwarzer Lederbd. mit Goldpr.

---

681. J. H. Autogr. 7. Pap. 10 × 16 cm. 109 Bl. 17. Jahrh. (1686 u. ff.).

Leonhard Lochners Stammbuch zu Nürnberg.

Ebd.: Schwarzer Lederbd.

---

682. J. H. Autogr. 8. Pap. 10 × 16½ cm. 30 Bl. 18. Jahrh. (1738).

Christoph Jacob Pfunds Stammbuch. Nürnberg.

Ebd.: Brauner Lederbd.

---

683. J. H. Autogr. 2. Pap. 9 × 14½ cm. 6 Bl. 17. Jahrh. (1696—1700).

Stammbuch des **Martin Pfund.**

6 Einzeichnungen.

Ebd.: Pappbd. mit gepresstem Goldschnitt.

---

684. J. H. Autogr. 10. Pap. 15 × 10 cm. 70 Bl. 17. Jahrh. (1612 u. ff.).

Johannes Samstags Stammbuch.

Mit color. Wappen und Vignetten. (Joh. Samstag starb 1635 als Superintendent zu Bayreuth. Vergl. Frehers Theatr. erudit. viror. S. 458.)

Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze von Viehbeck in Castell.

Ebd.: Schwarzer Lederbd. mit Goldpr.

---

685. J. H. Autogr. 11. Pap. 8 × 11½ cm. 47 Bl. 17. Jahrh. (1637—43).

Stammbuch von **Friedrich Schoener,** Richter und Reichsvogt.

Aus den Jahren 1637—43. Mit Wappen auf dem ersten Blatte.

Ebd.: Schwarzer Lederbd.

---

686. J. H. Autogr. 12 (III. 436). Pap. 9½ × 16 cm. 25 Bl. 18. Jahrh. (1789—91).

Sophie von Seckendorff's Stammbuch. Bayreuth.

Prov. u. Gesch.: Aus dem Besitze von Hans von Aufsess.

Ebd.: Hellbrauner Lederbd. mit Goldpr.



687. J. H. Autogr. 13. Pap. 10 × 16½ cm. 171 Bl. 18. Jahrh (1736—50).
Gottlieb Albert Spiefs' Stammbuch.

Mit einigen Handzeichnungen und Wappen.
(Am Anfange das Wappen der Familie Spiefs, auf Pergament gemalt.)

---

688. J. H. Autogr. 14. Pap. 12 × 20 cm. 91 Bl. 18. Jahrh. (1787).
Johann Georg Heinrich Zeders, Arzt zu Lichtenfels, Stammbuch.

(Mit dem Register der Personennamen, dem Aquarell-Porträt Zeders und Silhouetten. Vergl. Jäcks Pantheon S. 1162.)

Ebd.: Dunkelbrauner Lederbd. mit Goldpr.

---

689. J. H. Autogr. 15. Pap. 12 × 17½ cm. 12 Bl. 18 Jahrh. (1710).
Stammbuch eines Ansbacher Adeligen.

---

690. J. H. Autogr. 16. Pap. 16 × 14 cm. 52 Bl. 18. Jahrh.

Stammbuchblätter von verschiedenen Personen, von Buddeus, Prof. in Jena, Chamberlayne, Sprachforscher, Klügel, Professor in Helmstädt, Neumeister, Pastor in Hamburg, von dem gelehrten Bauern Nicol. Schmidt von Rothenacker im Voigtland, in äthiop., syr., arab., koptischer und lateinischer Sprache; ferner von Gelehrten und Professoren in Altona, Hamburg, Jena, Helmstädt: Beireis, Gatterer, Mosheim, Thomasius, Chr. u. s. w.

---

691. Neben den Stammbüchern ist in der Heller'schen Sammlung noch eine ganze Reihe von Autogrammen vorhanden. Dieselben stammen gröfstentheils aus der Verlassenschaft des Nürnberger Predigers an der St. Egidienkirche, Laurentius Friedrich Dürnhoffer — Dornhofer oder Dörnhofer, wie er auf den Aufschriften verschieden genannt wird. Die Autographen-Sammlung ist in 3 Kapseln aufbewahrt. Wir heben aus derselben hervor die Autogramme von:

Adolph Friedrich König von Schweden 1757. — Alberti, Salomon (berühmter Arzt) 1588. — Albrecht Markgraf von Brandenburg 1664. — Amling, Wolfgang, geb. zu Münnerstadt, Pfarrer zu Zerbst 1578. — F. A. Fürst zu Anhalt 1777. — Vikt. Fr. Fürst zu Anhalt 1763. — Carl Markgraf zu Baden 1728. — Bebelius, Balth. (Prof. zu Strafsburg) 1673. — Bebelius, Joh. Balth. 1689. — Bebenhausen, Ernst v. 1695. — Beck, Matth. Friedr. 1699. — Bergig, Conrad 1618. — Berg, Mathias (berühmter Philolog) 1566. — Beza, Theod. 1581. — Bidermann, Phil. — Biedendorf, Georg (Prof. zu Erfurt) 1679. — Birnstiel, Elias. — Brandenstein, Christ. 1595. — Brendel, Joh. Mart. 1653. — Brückmann, F. E. 1725. — Brunnquell, Joh. Sal. 1733. — Büchmann, Joh. 1571. — Carl, Röm. Kaiser 1716. — Charlotte Amalie verw. Herzogin von Sachsen 1763. — Charpentier, franz. Bildhauer. — Christian Markgraf zu Brandenburg 1649. — Christian Ernst Markgraf zu Brandenbnrg 1685. — Christiane Charlotte verw. Fürstin von Ostfriesland 1685. — Crynäus, Joh. Jak. 1580. — Dannhauer, Joh. Conr. 1627. — De l'Isle. — Dieckau, A. 1715. — Dilherr, Chr. Gottl. 1651. — Dillherr, Joh. Mich. 1669. — Döderlein, Abraham 1659. — Donauer, Sig. Chr. (berühmter Jurist) 1691, 1704. — Drejer, Chr. (Prof. zu Königsberg) 1654. — Dressler, Gallus 1574. — Dürfeld, Ludw. W. 1739. — Dürnhofer, Leonhard 1585. — Dürrius, Joh. Conr. (Prof. zu Altdorf) 1649. — Eber, Barthol. Wolfg. 1588. — Eber, Paul 1569. — Eberlein, Joh. Jak. 1666. — Ebermajer, Conrad (Hofrath) 1694. — Ebner, Anton; Hans Wilhelm; Hieronymus; Georg; Johannes Carl 1603—1662. — Eckhart, Joh. Georg 1725.

Egloffstein, Nik. 1557. — Ehinger, Elias 1644. — Ehrenstein, Ed. 1674. — Eichel, Joh. (ber. Jurist) 1655. — Eichler von Wetzlar 1716. — Eilber, Simon 1556. — Eisler, Tob. (Bücher-Correktor zu Helmstatt) 1718. — Endres, J. N. 1783. — Endter, Joh. Paul 1719. — Erlabeck, E. 1729. — Erthal, V. Dit. — Eussenmann (Zeichner zu Nürnberg) 1717. — Faber, Franz. — Fabricius, Conr. 1571. — Fayus, Anton (Prof. d. Theol. zu Genf) 1576. — Feuerbach, Anselm 1816. — Forberg al. Forwerck, Gregor 1578. — Frank, Johann 1579. — Franz, Röm. Kaiser 1758. — Franz Ludwig von Erthal 1786. — Friedrich Markgraf zu Brandenburg 1738. — Friedrich August König von Polen 1757. — Frosch, Titus Laur. 1569. — Fues, Joseph. — Gebhardt (Maler zu Nürnberg) 1670. — Georg II. König von England 1756. — Glacianus, Georg (Prof. d. Phil. zu Altdorf) 1592. — Göbell, Lor. 1568. — Götze, Jakob 1592. — Grumbach, Wilh. 1553. — Hetzel, Andr. — Hirzler, Johannes. — Holomanus 1566. — Holzschuher, V. G. 1661. — Holmp, Maur. — Hutten, v. Ludw.; Franz Friedrich 1618; Johann Ernst 1671. — Imhof, G. Christ. Gottl. 1721; Joh. Christ. 1705; Joh. Hier. 1686; Andr. 1709; Oktav. 1644; Jak. Wilh. 1692. — Janke, Joh. Jak. (Prof. zu Altdorf). — Jonas, Justus (Freund Luthers) 1540. — Jordan, Jakob (Theolog) 1584. — Julius Echter von Mespelbrunn 1604. — Juncker, J. in Halle 1721. — Jungendres, Seb. Jak. (Conrektor zu S. Sebald) 1735. — Jungermann, Joachim 1590. — Juvinius, Joachim. — Kampylopus, Johannes 1572. — Kleist, Frhr. v. (Oberst) 1777. — Kramer, Wolfgang 1570. — Künsberg, Freifrau Marie Franziska 1700. — Lagus, Johann 1577. — Lauffenholz, Cunz von 1579. — Leopold, Röm. Kaiser 1675. — Less, Georg 1571. — Liechtentaler, Georg (Professor zu Altdorf) 1586. — Macrobius, Adam. — Maior, Georg (berühmter Theolog) 1570. — Marcus, A. F. 1791. — Mauser, Conr. (Prof. zu Wittenberg) 1569. — Maximilian, Kurfürst 1629. — Meindel, Eusebius 1579. — Melchior Otto Voit von Salzburg (Fürstbischof von Bamberg) 1652. — Melissus, Paul 1581. — Menau(?), Jakob 1573. — Moller, Heinrich 1572. — Müller, Joh. Christ. (Ingenieur-Hauptmann) 1713. — Oken 1821. — Olig, Hieron. 1570. — Osthelder, J. H. 1768. — Piscator, Johann (Prof. zu Jena) 1573. — Pölnitz, Joh. Christoph 1668. — Poss, Johann 1569. — Preissler, Christ. Wilhelm 1723. — Preissler, Joh. Dan. 1717. — Raiser, Just. Hiob 1590. — Redlein, Lorenz 1572. — Reichart, Michael (Prof. der Beredsamkeit zu Wittenberg) 1565. — Rentmann, Joh. 1569. — Rieneck, Joh. Christ. Voit von 1692. — Roggenbach, Georg 1565. — Rosius, Melchior. — Rotenhan, F. W. v. und G. v. 1783. — Rubiger, Caspar 1583. — Rüdt, Heinr. v. Bödigheim 1633. — Rüdt v. Collenberg, Joh. E. 1685. — Rugendas, Georg Phil. 1722. — Ruger, Georg. — Runzler, T. M. 1556—60. — Sall, Theodor. — Schaller, Jakob 1662—74. — Schannat, J. F. 1725. — Schardel 1646. — Schilling, Adam. — Schmidt, Joh. Christ. 1715. — Schönborn, Lothar Franz (Fürstbischof von Bamberg) 1695. — Schram, Johannes 1588. — Schram, Ulrich Nicolaus 1586. — Schrek, Johannes 1570. — Schübler, Joh. Jak. (Baumeister) 1723. — Semler, Johannes 1576. — Sophie verw. Markgräfin von Brandenburg 1727. — Stamler, Joh. (Philolog u. Jurist) 1583. — Stein, Bastian 1595. — Steinau, Sebastian 1652. — Steinmüller, Adam (Pfarrer) 1582. — Teutonicus, Leonard 1565. — Theodoricus, Seb. 1581. — Trapp, Gregor 1582. — Truchsefs, Hans Eitel 1662; Hans Philipp 1662. — Ursin, Zach. (Prof. zu Heidelberg) 1575. — Varel, Ed. Hilderich 1587. — Vestner, Andr. (Medailleur) 1723. — Vetter, Christ. — Vinsterlohe, Phil. von zu Lautenbach. — Vogel, Johann 1587. — Volkart, Georg 1581. — Wanckel, Matthias 1567. — Warnsdorf 1786. — Wedebram, Friedr. 1570. — Welser, Sebald 1578. — Wolfrum, Joh. 1571. — Wolfskeel, Hans Erhard 1638. — Wrede (Fürst u. Feldmarschall) 1816. — Würdtwein 1781.

Prov. u. Gesch.: Heller erwarb diese Briefe um 33 fl. von Moriz Maximilian Mayer in Nürnberg.

EXKURSE.

29. J. H. Msc. hist. 21a (II. 59a). Pap. 32 × 32 cm. 197 Bl.

Diese Handschrift ist nahe verwandt mit einer in der Grofsherzoglichen Bibliothek zu Weimar befindlichen. Das Verhältnis der beiden Handschriften zueinander ist genügend aufgeklärt, so dafs ich füglich darauf verzichten darf, das zu wiederholen, was Theodor von Kern darüber in den «Chroniken der fränkischen Städte» mitgeteilt hat. Ich will nur kurz erwähnen, dafs unsere Handschrift Bl. 15—146 von der gleichen Hand geschrieben ist, wie die Weimarer. Aber auch der übrige Inhalt beweist klar, dafs der Codex in einem nicht zufälligen Abhängigkeitsverhältnis zu dem Weimarer steht. Bl. 1 u. 2 findet sich das Bruchstück einer Chronik von Eger aus dem Jahre 1509. Von anderer Hand aus dem Beginne des 16. Jahrh. findet sich Bl. 10—13 eine Verordnung des Rates zu Nürnberg über die 1500 zu entrichtende Losung. Die Anfangsworte derselben bringt der Text unseres Katalogs. Dann beginnt der Text der Ueberarbeitung der Chronik. Die sich anschliefsende Fortsetzung ist sehr mangelhaft: die Jahre 1441, 1448—1450, 1464 fehlen vollständig. Von Bl. 75a folgen mehrere Schreiben, zunächst unter der Aufschrift: «*Die gross schrifft an der mawr*» die zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Herzog Ludwig gewechselten Streitschriften (1461). Bl. 81 bringt Herzog Ludwigs Antwort auf den Anschlag des Markgrafen an dem Rathaus zu Nürnberg, dann Bl. 82 die Gegenrede des Markgrafen, welche bei Müller, Reichstags-Theater Friedrichs II. 56 ff., 70 f., 72 abgedruckt ist; dann eine zweite Antwort Ludwigs vom 13. August 1461, die Gegenschrift Albrechts vom 15. August, den *warrnungss brieff* des Kaisers, das Rechtfertigungsschreiben Herzog Ludwigs, die Erklärung Albrechts vom 8. Okt. mit der Urkunde Kaiser Friedrichs, dann die Erwiderung Ludwigs vom 14. Okt. Hierauf folgt Bl. 104 der Freibrief des Kaisers für Nürnberg und endlich ein Schreiben des Erzbischofs von Mainz an die Stadt Walldüren über die Schlacht von Sechenheim. Dann folgt das Gefangenenverzeichnis, dem sich die Tuchersche Fortsetzung der Chronik anschliefst. Die Fortsetzung beginnt unter Weglassung aller anderen Nachrichten aus den Jahren 1469—1471 mit dem Ein-

zuge Kaiser Friedrichs 1471. Hieran reiht sich die **Instructio** und endlich Bl. 133b eine mit dem Jahre 1166 beginnende und bis 1310 reichende Jahresreihe aus dem Texte der Ueberarbeitung: *Item* 1166 *jar da wardt das hertzog zu Behaim zu einem Kunigreich gemacht — do starb purgkgraff johanns von nürmberg* etc. Dann sind einige wenige Blätter verloren. Bl. 135a—146a bringt ein Verzeichnis der Almosen. Auf der nächsten Seite wird ohne Jahresangabe mit Nachrichten der Jahrbücher begonnen. Bl. 147 beginnt eine andere Hand die Jahrbücher fortzusetzen und Lücken des früheren Teils der Handschrift zu ergänzen. Die letzte der Bürgermeisterlisten ist von **Kunz Rösner** geschrieben, der alles auf die Jahre 1518—1529 Bezügliche in unsere Handschrift eintrug. Unter diesen chronikalischen Fortsetzungen findet sich auch eine Chronik von Nürnberg 1500—1509 und der Bericht über die Ereignisse des Jahres 1552 von **Endres Helmsauer**.

84, 84a, 84b, 164. J. H. Msc. hist. 62, 62a, b, 127 (II. 65, III. 245, III. 85). 16. Jahrh.

Ich habe unsere Ulmann Stromer-Handschriften hier zusammengestellt: das älteste, was wir von Stromer besitzen, ist das Einzelblatt (Msc. hist. 62b). Dieses interessante Blatt fand Theodor von Kern in dem Codex 62 lose einliegend. Papier und Handschrift stimmen genau überein mit dem Codex der Bibliothek des Germanischen Museums in Nürnberg (Nr. 6146). Durch dieses Blatt wurde bewiesen, dass Ulmann Stromer selbst der Autor der neuen Redaction sei, von der jedoch vom Originale nichts weiter vorhanden ist, als eben dieses Blatt. Die Zusätze, welche in der Handschrift des Germanischen Museums fehlen, finden sich hier. Msc. hist. 62 bringt Ulmann Stromers Geschlechtsbuch und Verzeichnis der Zeitgenossen nach seiner zweiten Redaktion. Msc. hist. 164 ist, wie auch in den nächstfolgenden Exkursen erwähnt werden wird, eine blose Abschrift einer Pergamenthandschrift des Nürnberger Archives; bemerkenswert ist sie wegen der von späterer Hand eingetragenen Lesarten und Berichtigungen. Die späteste Stromerhandschrift besitzen wir in Msc. hist. 62a. Im 17. Jahrhundert ist sie mit peinlicher Sorgfalt von dem im Germanischen Museum aufbewahrten Codex Nr. 6146 abgeschrieben worden. Auch die Mängel des Originals finden sich hier getreulich wiedergegeben, wie auch die von Müllners Hand dort beigefügten Zusätze ohne alle Unterscheidung hier aufgenommen sind.

---

129. 130. 507. J. H. Msc. hist. 103. 103a. Com. litt. 2.

Es scheint mir nötig, an dieser Stelle auf die Cod. hinzuweisen, die sämmtlich aus Kargschem Besitze stammen. Zur richtigeren Würdigung gebe ich — einem an mehreren Stellen von Joseph Heller deutlich ausgesprochenen Wunsche

folgend, — ein paar Bemerkungen zu diesen Bänden. Johann Fried. Karg, am 19. Feb. 1648 zu Bamberg geboren, wurde schon in seiner frühesten Jugend zum Canoniker des Collegiatstiftes St. Jakob in Bamberg ernannt. Später begab er sich nach Rom, besuchte 1669 die Universität Prag, verweilte dann mehrere Jahre auf Reisen und ward 1676 zu Padua als Doctor der Rechte promovirt. 1678 kehrte er als apostolischer Protonotar und kaiserl. Pfalzgraf in seine Vaterstadt zurück, wo er vom Fürstbischof Peter Philipp von Dernbach zum geistlichen und geheimen Rat ernannt wurde. Bald darauf wurde er vom Churfürsten Maximilian Emanuel von Bayern berufen, um als Minister dessen Angelegenheiten an einer Reihe deutscher Fürstenhöfe zu vertreten. Leopold I. sandte ihn an den päpstlichen Hof. Hier bot sich ihm Gelegenheit, in die Wahlangelegenheiten des kölnischen Capitels einzugreifen, als Wilhelm Egon von Fürstenberg 1688 zum Coadjutor von Cöln ernannt wurde. Ueber die Stellung Kargs zu dem Churfürsten Joseph Clemens hat Leonhard Ennen eine Reihe schätzbarer Andeutungen gegeben. Für die politische Geschichte ist die vorliegende Correspondenz über den Kölner Wahlstreit von unzweifelhafter Wichtigkeit. Die Briefe behandeln fast alle kölnischen Angelegenheiten bis zum Tode des Kanzlers, 30. Nov. 1719.

Die Briefe sind an seinen Bruder Hieronymus Karl Karg gerichtet, der, am 2. Juni 1651 geboren, sich zuerst der Theologie gewidmet hatte. Später studierte er Rechtswissenschaft, wurde kaiserl. Pfalzgraf, Fürstbisch.-Hof- und geh. Rat, als solcher 1690 Vicekanzler, 1694 churmainzischer geheimer Rat, 1704 wirklicher Hofgerichtspräsident und Kanzler, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem am 9. Januar 1723 erfolgten Tode verblieb. Von den Bamberger Bischöfen wurde er viel in diplomatischem Dienste verwendet. Kaiser Joseph I. erhob ihn 1709 in den Freiherrnstand. —

Von Herrn Prof. Dr. Heigel in München haben wir eine eingehendere Würdigung dieser Briefsammlungen zu erwarten.

---

142. J. H. Msc. hist. 111.

Einen ungewöhnlichen Reichtum besitzt die Hellersche Sammlung an genealogisch-heraldischen Notizen, welche in diesem Bande sämmtlich genaue Erwähnung gefunden haben. Aus den hier niedergelegten Mitteilungen ist ersichtlich, daſs Joseph Heller über nicht weniger als 625 Familien Notizen gesammelt hat. Und bei diesen findet sich auſserordentlich viel Seltenes und im hohen Grade Interessantes, das bisher wenig oder gar nicht bekannt war. Ich glaube sogar mit Bestimmtheit sagen zu dürfen, daſs nicht einmal Heller einen vollständigen Ueberblick über seine kostbare Sammlung sich zu verschaffen je Gelegenheit gefunden hat, denn es fiel mir die Aufgabe zu, jene Papiere zu einer Sammlung zu vereinen.

Aber wir sind glücklicherweise darüber unterrichtet, aus wessen Besitz die Mehrzahl dieser Papiere in die Hände Joseph Hellers gelangte und glauben dem

Andenken dieses Sammlers hier einige Worte widmen zu sollen. Johann Oktavian Salver (geboren zu Würzburg am 19. Mai 1732, gest. am 23. April 1788), dem gelehrten Studium am Gymnasium seiner Vaterstadt sich widmend, hörte nachher einige Vorlesungen über die philosophischen Wissenschaften. Aber einen ganz besonderen Hang und Eifer bewies er für Geschichts- und Altertumskunde. Als Salver sich indefs für seinen künftigen Beruf entscheiden sollte, wählte er das Kunstfach. Nachdem man ihn aber ohne Unterstützung in diesem seinem Streben gelassen hatte, kehrte er zu den akademischen Wissenschaften zurück und hörte auf der Würzburger Hochschule juristische Vorlesungen. Durch die Anfertigung zweier, zu Rechtsstreiten dem Hochstifte Würzburg nötig gewordener Karten erwarb er sich den besonderen Dank desselben.

Indefs scheint Salver seinen Beruf in der Betreibung historischer Studien erkannt zu haben: er begab sich mehrmals nach Gotha, woselbst er mit dem Archivar Lichtenberg sich durch Aufsuchen und Sammeln merkwürdiger alter Monogramme beschäftigte. Drei Monate brachte er im Jahre 1761 in Weimar zu, um unter der Leitung des Archivars Heidenreich alte Urkundensiegel abzuzeichnen. Mehrmals besuchte er ferner den mit ihm durch gleiche wissenschaftliche Tendenz befreundeten Dechant Würdtwein in Mainz, als dieser seine bändereiche Sammlung von meist mittelalterlichen Urkunden an's Licht zog, und späterhin reiste er nach Speier, wo er mit Archivar Löbel an einem speierischen Geschichtswerk arbeitete. Von dem Fürstbischofe Adam Friedrich, Grafen von Seinsheim, erhielt Salver den Auftrag, eine historisch-genealogische Beschreibung des Seinsheim'schen Hauses zu verfassen, zu welchem Behufe er eifrigst die archivalischen Materialien sammelte. Eine Folge dieser emsigen Thätigkeit war wohl die Ernennung Salvers zum Lehenamts-Registrator, in welcher Stellung er dem fürstlichen Lehenhofe die trefflichsten Dienste leistete. Aber seine Neider, welche er sich namentlich durch sein geplantes Unternehmen: «für das Hochstift Würzburg eine fränkische Diplomatik zu schreiben» geschaffen hatte, verstanden es, ihn aus seinem Wirkungskreise zu verdrängen. Nach dem Tode des fürstlich würzburgischen Archivars Joh. Jos. Dümler bewarb sich Salver um diese seinen Neigungen und Fähigkeiten so sehr entsprechende Stelle und wurde auch vom Fürstbischofe zum wirklichen Archivar ernannt. In dieser neuen Sphäre verfafste Salver sein bekanntes Werk: «Proben des hohen Teutschen Reichs-Adels, oder Sammlungen aller Denkmäler, Grabsteine, Wappen, In- und Urschriften und dgl., nach ihrem wahren Urbilde aufgenommen, unter offener Treue bewährt und durch Ahnenbäume, auch sonstige Nachrichten erklärt und erläutert» — eine Arbeit von aufserordentlichem Fleifse. Neben seinen Berufsgeschäften im fürstlichen Archiv übernahm auch Salver heraldische und genealogische Arbeiten. Seine hinterlassenen historischen, heraldischen und genealogischen Papiere, zu deren Ordnung Salver niemals die nötige Mufse fand, wurden durch seinen Todesfall und bei der Minderjährigkeit seiner beiden

Söhne überall hin zerstreut und verloren endlich durch die erfolgten Kriegsereignisse und deren traurige Folgen vieles an ihrem inneren Wert. Das aber, was davon nach den Kriegszeiten noch gerettet war, kam zum gröſsten Teil in den Besitz Joseph Hellers, der diesen namhaften Beitrag zu seiner Sammlung hoch willkommen hieſs.

156. J. H. Msc. hist. 121 (III. 119).

Zur Geschichte der «Brevis notitia» verweise ich auf die Anmerkungen Anton Rulands in Weigands «Geschichte der Abtei Ebrach (1834)» S. 137 ff. und ferner auf die «Geschichtliche Ergänzung» im 38. Berichte des Bamberger hist. Vereins (1876).

164. J. H. Msc. hist. 127. Pap. 23 × 17 cm. 56 Bl. 16. Jahrh.

Die Handschrift ist ohne Zweifel Abschrift einer Handschrift des K. Kreis-Archivs zu Nürnberg (membr. de anno 1506. — n. 59 der Chron.) Zuerst kommt die Chronik Ulmann Stromers in ihrer späteren Fassung. Die Nürnberger Handschrift ist falsch gebunden. Der Abschreiber hat dies nun übersehen, so daſs in dem vorliegenden Codex auf f. 24: f. 40b folgen muſs, während f. 28—40 auf f. 48 einzuschalten sind. Bl. 40 beginnt eine Nürnberger Chronik aus der Zeit Kaiser Sigmunds. Der Anfang ist bei *Oefele* scr. r. B. I, 330, 31 als *Chronicon Noriberg. ab anno* 1126—1399 nach einem lateinischen Excerpte Hartmann Schedels nicht ganz fehlerlos abgedruckt worden. Auch diese Handschrift bietet indeſs den Text nicht in der ursprünglichen, wohl aber in einer dieser näherstehenden Fassung. Eine Reihe von einer Hand des 17. Jahrh. meist rotgeschriebener Zusätze oder auf angeklebte Zettel geschriebener Ergänzungen verleihen jedoch unserer Handschrift einen gewissen selbständigen Wert gegenüber der Nürnberger Handschrift, welche dieser im Wesentlichen zu Grunde liegt. Diese Zusätze geben, wie Theodor Kern bereits mitteilte, die Lesarten einer andern, bisher vollständig nur aus des Ratschreibers Müllner Abschrift in Cod. 6146 des Germanischen National-Museums in Nürnberg bekannten Handschriftenreihe. Der Schreiber dieser Zusätze unserer Handschrift erkannte auch den durch das Uebersehen der falschgebundenen Blätter des Nürnberger Manuscriptes vom Abschreiber begangenen Irrtum und suchte die richtige Aufeinanderfolge des Textes durch Verweisungen wieder herzustellen.

430. J. H. Msc. jur. 14 (III. 120). 17. Jahrh.

Dieser Codex enthält Verträge Nürnbergs mit dem Burggrafen, mit den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Würzburg, Verträge in Bezug auf die

Oberpfalz, Pfalzneuburg und insbesondere der Veste Rosenberg (letztere erst seit 1523), der Stadt mit dem deutschen Orden u. A. Die Verträge mit den Burggrafen bringen einige Ergänzungen zu den Mon. Zoll. Die Urkunde Mon. Zoll. II., 499 ist hier ganz copiert. Von den Verträgen in den Jahren 1350 und 1389 finden sich hier die burggräflichen Ausfertigungen, während in den Mon. Zoll. blos die städtischen stehen.

---

492 u. ff. J. H. Msc. oec. 4 u. ff.

Zum besseren Verständnis dieser Familienakten sind einige biographische Bemerkungen vielleicht nicht unwillkommen.

Der Grossvater des Vaters Joseph Hellers hiess Johann Joseph Meinhard Heller. Er wurde um 1670 geboren und starb hochbetagt 1750. In jungen Jahren war er nach Würzburg gekommen.

Mehr denn 30 Jahre hatte der alte Heller eine Färberei und eine Tuchfabrik in Würzburg in seinem Besitze — und zwar in der Canalmühle, also neben dem ehemaligen Zuchthause; das Gebäude war Eigentum des Fürsten, und ein glücklicher Zufall hat uns eine stattliche Reihe von «Scheinen» erhalten, die uns über den Zins, welchen der Schönfärber zu entrichten hatte, Aufschlufs geben. Das «Hochfürstliche Mühlamt» erhielt von Heller jährlich 50 fl. Bestandzins — eine Summe, die er meist quartaliter abtrug. Aber das Mühlamt hatte gar oft ein Einsehen, und wenn das Jahr für das Geschäft ein minder gutes war, dann empfing der «gnädigste Fürst» ein unterthänigstes Bittgesuch um Nachsicht, oder um teilweisen Erlafs des Zinses. Die «Copia» einer «gnädigsten Resolution» «Decretum Schlofs Marienberg» teilt uns mit, dafs so z. B. im Jahre 1718 Philipp Fuchs von Dornheim «in Ansehung des dem Supplicanten vom Wetter zugefügten Schadens» von dem Bestandgeld 20 Gulden gnädigst erliefs. Auch an Bittgesuchen anderer Art liefs es Heller nicht fehlen, der sich bei solchem Anlasse mit Vorliebe als «Zuchthaussfabrikant» unterzeichnet — eine nicht besonders glücklich gewählte Titulatur, welche allerdings insofern ihre Berechtigung hatte, als die Arbeiter Hellers in den ersten Jahren sammt und sonders Insassen des Zuchthauses waren. — Dafs ihm diese «Gehilfen» manchen Verdrufs bereiteten, ist wohl selbstverständlich, und die oft bittere Klage des Meisters wird, selbst wenn sie zu Ohren des Gnädigsten drang, an diesem Umstande wenig geändert haben. Johann Joseph Meinhardt Heller war übrigens ein biederer Charakter und ein trefflicher Geschäftsmann — zwei Eigenschaften, die aus den zahlreichen uns erhaltenen Briefen von seiner Hand glänzend hervorleuchten. Gottesfürchtig und dabei doch nicht frömmelnd, giebt er sich uns als ein offener, ehrlicher Mann, wenn auch aus etwas derbem Holze geschnitzt.

Leider haben wir keinen Anhaltspunkt dafür, wie er nach Bamberg gekommen. Vermutlich holte er sich von da seine Frau Anna Margaretha,

durch welche er wahrscheinlich in den Besitz zweier Häuser in Bamberg gelangte. Sein öfterer Aufenthalt daselbst läfst uns darauf schliefsen, dafs er hier, wenn auch kein Geschäft, so doch Verwandte und Freunde besafs, welche ihn auf längere Dauer zu fesseln wufsten. Uebrigens bezog er auch die gröfseren Messen mit seiner Waare. Von Würzburg konnte er ja mit Leichtigkeit abkommen: hatte er doch seine älteste Tochter Maria Barbara an den Handelsmann Johann Georg Meifsner von Gerolzhofen glücklich verheiratet, der, in Würzburg ansässig, in seines Schwiegervaters Abwesenheit dessen Geschäfte betrieb. Es ist wahrscheinlich, dafs der alte Heller die letzten Jahre seines Lebens in Bamberg zubrachte; gewifs ist aber, dafs seine Ehefrau Anna Margaretha nach seinem Tode mit 3 ihrer Kinder in ihre Heimat zurückkehrte. Sie starb in Bamberg am 11. Sept. 1757 in ihrem Hause an der unteren Brücke. Aus ihrer Ehe mit Joh. Jos. Meinhardt Heller waren 6 Kinder entsprossen. Die bereits erwähnte älteste Tochter zog, nachdem ihre Mutter, die Wittwe Heller, das Zeitliche gesegnet hatte und kurz darauf deren ledige Tochter Maria Theresia in die Ewigkeit nachgefolgt war, mit ihrem Gatten im Jahre 1758 von Würzburg nach Bamberg, und zwar, wie das Bamberger Stadtratsprotokoll vom 26. Oktober besagt, «besseren Nuzens Willen und daselbst mit und neben denen ihrig übrigen Hellerschen Geschwistern das Handelsschafft-Gewerb gemeinsam zu unternehmen». Johann Georg Meifsner erwarb sich am 5. Mai 1858 mit 25 fl. das kleine und grofse Bürgerrecht in Bamberg.

Franz Gallus und Johann Adam Heller vereinigten sich nun mit ihrem Schwager zu reger Thätigkeit. Die jüngere Schwester Anna Margaretha war mit Johann Daniel Hofmann, des Polizei-Gerichts Assessor und Apotheker in Würzburg vermählt. Bei ihr lebte auch die jüngste Schwester Anna Maria Heller. Maria Barbara, die Frau des Meifsner, starb schon vor dem Jahre 1770, und die beiden Brüder Gallus und Adam teilten sich in das Vermögen ihres Mannes.

Franz Gallus Heller, der Grofsvater unseres Joseph Heller, war 1725 geboren. Er erlernte die Tuchmacherei in Würzburg in dem Geschäfte seines Vaters. Vermutlich stand er meist unter Aufsicht seines Schwagers, des Handelsmanns Johann Georg Meifsner, der ihm auch in der Kaufmännischen Buchführung Unterricht erteilte. Aber das junge Blut machte seinem Lehrer viel zu schaffen und gab zu herben Klagen Anlafs, so dafs der über die «Jaunerey» seines Sohnes erzürnte Vater seinem Tochtermann die Anweisung zukommen liefs, er möge an dem bösen Knaben das spanische Rohr nicht schonen. Als Gallus diese Jahre hinter sich hatte, erkannte der Vater bald, welche treffliche Dienste er seinem Geschäfte leisten könne. Und in der That wurde Gallus die Stütze des alternden Vaters. Auch er wählte eine Bambergerin zur Gattin: die Tochter des Hochfürstl. Bamberg. Stadtbaumeisters Joh. Leonhard Kratzer, Jungfrau Barbara, führte er zum Altar. Es scheint diese Heirat nur aus Neigung entstanden zu sein; denn der treffliche Baumeister

war mit Glücksgütern nicht gerade gesegnet. Aber der wackere Schwiegersohn bewies seine Liebe und Verehrung zu dem Vater seiner Gattin in unverkennbaren Zeichen. So trug er am 24. Dez. 1778 dem Universitäts-Receptorate zu Bamberg ein Kapital von 600 Gulden fränk. mit laufenden Interessen ab, welches Kratzer am 24. Dez. 1763 von der Universität aufgenommen hatte. Reichbegütert und hochangesehen starb Franz Gallus Heller am 6. Juni 1785 und am 31. Dezember 1796 ging auch Barbara zur ewigen Ruhe ein.

Barbara hatte ihrem Gatten 6 Kinder geschenkt. Das erstgeborene, Leonhard, war am 28. Februar 1759 zur Welt gekommen. Leonhard widmete sich der Kaufmannschaft und ward Commerzienrat. Er starb unverheiratet am 30. Nov. 1813 und setzte zu seinem Haupterben seinen Neffen, den minderjährigen Joseph Heller ein. Ein anderer Bruder hiefs Adam Joseph; geboren am 27. März 1760, starb er ledig am 11. Januar 1786. Das dritte Kind war ein Mädchen: Kunigunda (geb. 5. Nov. 1761, gest. 6. März 1792) verehelichte sich 1782 mit dem Registrator Alt. Der Vater unseres Heller, Johann, war das vierte Kind. Ihm folgte ein Mädchen: Anna Maria, geboren am 17. Sept. 1765, heiratete 1796 Franz Adam Mohr und starb 1826. Die jüngste Tochter, Ursula, war am 15. Dez. 1772 geboren, verehelichte sich am 16. Mai 1796 mit einem gewissen Oehl und starb am 27. Juli 1797, nachdem sie einem Töchterchen das Leben geschenkt hatte. Johann Heller hatte zwei Söhne, Michael (geb. 1. April 1790) und Joseph. (Siehe die biographische Einleitung.)

VERZEICHNIS

der

in der Biographie Joseph Hellers erwähnten Personen.

I. Verzeichnis der Verfasser.

Autographa der Autoren sind die Handschriften, welchen ein * vorgesetzt ist.

II. Sach-Register.

III. Orts-Register.

IV. Personen-Register.

In diesem Register sind nicht nur die Namen der in den Titeln und Beschreibungen der Handschriften erwähnten Personen aufgeführt, sondern auch die Namen sämmtlicher Familien, über welche sich Notizen finden.

V. Register der früheren Besitzer der Handschriften.

Druck von C. Grumbach in Leipzig.

